

INTEGRIERTES GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT

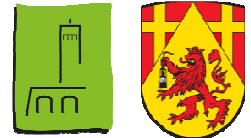
GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG

ENDBERICHT

**Integriertes
Gemeindeentwicklungskonzept
für die Gemeinde Spiesen-Elversberg**



bearbeitet im Auftrag der
Gemeinde Spiesen-Elversberg
Hauptstraße 116
66583 Spiesen-Elversberg



bearbeitet durch
ARGUS CONCEPT GmbH
Am Homburg 3
66123 Saarbrücken

Projektleitung:
Dipl.-Geogr. Frauke Guttek

Projektbearbeitung:
Dipl.-Geogr. Anja Groß
Dipl.-Ing. Rebecca Trautmann

Plandesign:
Ute Schwindling



gefördert durch
**Ministerium für Umwelt, Energie
& Verkehr des Saarlandes**

und

**Ministerium für Inneres, Kultur &
Europa des Saarlandes**



- April 2012 -

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	9
1.1.	Spiesen-Elversberg heute und morgen	9
1.2.	Das Instrument „Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept“	10
1.3.	Aufbau des Konzeptes	11
2.	Kommunale Rahmenbedingungen	13
2.1.	Ausgangslage	13
2.1.1.	Kommunale Kenndaten	14
2.1.2.	Gemeindetypologie	14
2.1.3.	Übergeordnete Rahmenbedingungen	15
2.1.4.	Bestehende interkommunale und regionale Zusammenarbeit	16
2.1.5.	Alleinstellungsmerkmale	17
2.1.6.	Aktuelle Planungen, Projekte und Programme	18
2.2.	Siedlungsstruktur und Flächennutzung	19
2.2.1.	Flächennutzung	21
2.2.2.	Spezifische Charakteristika der Ortsteile	22
2.3.	Wirtschafts- und Sozialstruktur	22
2.3.1.	Bevölkerungs- und Sozialstruktur	22
2.3.2.	Erwerbs- und Wirtschaftsstruktur	24
2.4.	Kommunale Finanzen	26
3.	Demografische Entwicklung	31
3.1.	Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Spiesen-Elversberg	31
3.1.1.	Bevölkerungsbewegungen	32
3.1.2.	Entwicklung der Altersstruktur	34
3.1.3.	Entwicklung des Ausländeranteils	35
3.2.	Spiesen-Elversberg im Jahr 2025	36
3.3.	Auswirkungen des demografischen Wandels	38
4.	Städtebau und Wohnen	41
4.1.	Städtebauliche Entwicklung	41
4.1.1.	Siedlungsstruktur	41
4.1.2.	Baualter und Qualität der Baustrukturen	45
4.1.3.	Potenziale im Bereich Denkmalschutz und Baukultur	47
4.1.4.	Städtebauliche Konflikte und Mängel im Wohnumfeld und im öffentlichen Raum	48
4.2.	Wohnen	52
4.2.1.	Wohnraumbestand und –angebot	52
4.2.2.	Wohnbautätigkeit der letzten zehn Jahre	53
4.2.3.	Eigentümerstruktur	55
4.2.4.	Zielgrößen für den Wohnungsbedarf / Landesplanerische Vorgaben	55
4.2.5.	Ausgewiesene und potenzielle Wohnbauflächen	56
4.2.6.	Baulücken	57
4.2.7.	Leerstände	58
4.2.8.	Belegungsdichte der Wohngebäude	60
5.	Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur	61
5.1.	Erziehungs- und Bildungseinrichtungen	61
5.1.1.	Erziehungs- und Bildungseinrichtungen in der Gemeinde Spiesen-Elversberg	62
5.2.	Einrichtungen für Kinder und Jugendliche	65
5.2.1.	Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde Spiesen-Elversberg	66
5.3.	Einrichtungen für Senioren	71
5.3.1.	Einrichtungen für Senioren in der Gemeinde Spiesen-Elversberg	71

5.4.	Freizeiteinrichtungen und Vereine.....	75
5.4.1.	Freizeiteinrichtungen und Vereine in der Gemeinde Spiesen-Elversberg	76
5.5.	Einrichtungen der medizinischen Versorgung.....	79
5.5.1.	Einrichtungen der medizinischen Versorgung in der Gemeinde Spiesen-Elversberg.....	80
5.6.	Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und Sicherheit.....	80
5.6.1.	Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und Sicherheit in der Gemeinde Spiesen-Elversberg.....	80
6.	Lokale Wirtschaft und Nahversorgung.....	85
6.1.	Wirtschaftsstruktur der Gemeinde Spiesen-Elversberg.....	85
6.1.1.	Wirtschaftsstruktur der Gemeinde Spiesen-Elversberg	85
6.1.2.	Großflächiger Einzelhandel.....	91
6.2.	Nahversorgungssituation.....	92
6.3.	Gewerbeflächen und Gewerbeflächenpotenziale.....	95
6.3.1.	Gewerbegebiete.....	95
6.3.2.	Gewerbeflächenpotenziale	97
6.4.	Gemeindemarketing und Wirtschaftsförderung.....	98
7.	Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt.....	101
7.1.	Technische Infrastruktur.....	101
7.1.1.	Trinkwasserversorgung.....	101
7.1.2.	Strom- und Gasversorgung.....	101
7.1.3.	Abwasserbeseitigung.....	102
7.1.4.	Abfallbeseitigung.....	103
7.1.5.	Telekommunikation.....	104
7.2.	Verkehr.....	104
7.2.1.	Verkehrerschließung und Infrastruktur.....	104
7.2.2.	Rad- und Fußverkehr.....	107
7.2.3.	Öffentlicher Personennahverkehr	109
7.2.4.	Ruhender Verkehr.....	110
7.3.	Umwelt	111
7.3.1.	Natur- und Kulturlandschaft	111
7.3.2.	Gewässer/ Hochwasserthematik	114
7.3.3.	Umweltbelastungen	115
7.3.4.	Flächenverbrauch	115
7.3.5.	Energie.....	116
8.	Ortsteilprofile.....	119
9.	SWOT-Analyse, Leitbild und Entwicklungsziele	121
9.1.	SWOT-Analyse.....	121
9.1.1.	Städtebau und Wohnen	121
9.1.2.	Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur.....	125
9.1.3.	Lokale Wirtschaft und Nahversorgung.....	131
9.1.4.	Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt.....	133
9.2.	Leitbild und Entwicklungsziele.....	139
9.2.1.	Leitbild und Leitziele der Gemeinde Spiesen-Elversberg	139
9.2.2.	Realisierung des Leitbildes	141
10.	Bedarfsanalyse und Handlungsempfehlungen.....	143
10.1.	Städtebau und Wohnen	143
10.1.1.	Städtebauliche Situation in der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025.....	143
10.1.2.	Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Städtebau“.....	145
10.1.3.	Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Wohnen“.....	150
10.1.4.	Fördermöglichkeiten „Städtebau und Wohnen“	151
10.2.	Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur	154

10.2.1.	Grundschulen der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025.....	154
10.2.2.	Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Erziehungs- und Bildungseinrichtungen“	156
10.2.3.	Kinderbetreuungseinrichtungen und Jugendtreffs der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025	158
10.2.4.	Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Einrichtungen für Kinder und Jugendliche“	160
10.2.5.	Senioreneinrichtungen der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025	163
10.2.6.	Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Senioreneinrichtungen“.....	165
10.2.7.	Freizeiteinrichtungen und Vereine der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025	168
10.2.8.	Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Freizeiteinrichtungen und Vereine“.....	170
10.2.9.	Einrichtungen der medizinischen Versorgung der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025.....	172
10.2.10.	Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Einrichtungen der medizinischen Versorgung“	172
10.2.11.	Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und Sicherheit der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025...	173
10.2.12.	Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Öffentliche Einrichtungen und Sicherheit“	174
10.2.13.	Laufende Kosten der Gemeinde Spiesen-Elversberg für soziale und bildungsbezogene Infrastruktureinrichtungen im Jahr 2025	174
10.2.14.	Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Kostenmodifizierung der sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktur“	175
10.2.15.	Fördermöglichkeiten „Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur“	176
10.3.	Lokale Wirtschaft und Nahversorgung	181
10.3.1.	Lokale Wirtschaft und Nahversorgung der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025.....	181
10.3.2.	Ziele und Handlungsansätze für den Bereich „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“	183
10.3.3.	Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Gewerbeflächenmanagement und Wirtschaftsförderung“	187
10.3.4.	Fördermöglichkeiten „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“	188
10.4.	Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt.....	190
10.4.1.	Technische Infrastruktur in der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025.....	190
10.4.2.	Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Technische Infrastruktur“	191
10.4.3.	Verkehrssituation in der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025	192
10.4.4.	Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Verkehr“	193
10.4.5.	Ökologie in der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025	195
10.4.6.	Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Umwelt“	196
10.4.7.	Fördermöglichkeiten ‚Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt‘	198
11.	Räumliches Entwicklungskonzept	203
11.1.	Teilräumliches Entwicklungskonzept	203
11.1.1.	Abgrenzung des Fördergebiets.....	203
12.	Fazit und Priorisierung der Maßnahmen	205
13.	Durchführungsmodalitäten	211
13.1.	Koordination und Steuerung der Umsetzung	211
13.1.1.	Das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“	211
13.1.2.	Bisheriges Vorgehen	211
13.1.3.	Weiteres Vorgehen	213
13.2.	Beteiligung der Bevölkerung und Akteure	215
13.3.	Monitoring und Evaluation.....	218
13.3.1.	Monitoring	218
13.3.2.	Evaluation	220
14.	Anhang	223

Abbildungsverzeichnis

ABB. 1: LAGE IM RAUM (ARGUS CONCEPT).....	13
ABB. 2: SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE NACH WIRTSCHAFTSABSCHNITTEN IN SPIESEN-ELVERSBERG, LANDKREIS NEUNKIRCHEN UND SAARLAND IM VERGLEICH (BERTELSMANN STIFTUNG, 2008).....	25
ABB. 3: BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG 2001-2010 (GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG).....	31
ABB. 4: NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG 2001-2010 (GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG).....	32
ABB. 5: WANDERUNGSBEWEGUNGEN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG 2001-2010 (GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG)	33
ABB. 6: BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG 2001-2010 (GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG).....	34
ABB. 7: ENTWICKLUNG DER ALTERSTRUKTUR 2001 UND 2010 IM VERGLEICH (STATISTISCHES AMT SAARLAND)	34
ABB. 8: BEVÖLKERUNGSVORAUSBERECHNUNG 2010-2025 FÜR DIE GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG (12. REGIONALISIERTE BEVÖLKERUNGSVORAUSBERECHNUNG FÜR DEN LANDKREIS NEUNKIRCHEN)	36
ABB. 9: BEVÖLKERUNGSVORAUSBERECHNUNG FÜR DIE ENTWICKLUNG DER ALTERSSTRUKTUR 2010-2025 FÜR DIE GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG (12. REGIONALISIERTE BEVÖLKERUNGSVORAUSBERECHNUNG FÜR DEN LANDKREIS NEUNKIRCHEN).....	37
ABB. 10: BEVÖLKERUNGSVORAUSBERECHNUNGEN IM VERGLEICH.....	38
ABB. 11: LUFTBILD ORTSZENTRUM ELVERSBERG (GOOGLE MAPS, ABGRENZUNG ARGUS CONCEPT).....	42
ABB. 12 UND ABB. 13: ORTSMITTE VON ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT)	42
ABB. 14: LUFTBILD ORTSZENTRUM SPIESEN (GOOGLE MAPS, ABGRENZUNG ARGUS CONCEPT).....	43
ABB. 15 UND ABB. 16: BEBAUUNG ENTLANG DER HAUPTSTRAÙE IM ZENTRUM UND ZENTRUMSNAHER BEREICH IN SPIESEN (ARGUS CONCEPT).....	44
ABB. 17 UND ABB. 18: HOCHHÄUSER SOWIE TYPISCHE EINFAMILIENHAUSBEBAUUNG IN ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT)	44
ABB. 19 UND ABB. 20: BEBAUUNG DER RANDBEREICHE IN SPIESEN (ARGUS CONCEPT)	45
ABB. 21 UND ABB. 22: BAUSUBSTANZ IN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT)	46
ABB. 23 UND ABB. 24: SANIERUNGSBEDÜRFTIGE BAUSUBSTANZ IN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT).....	47
ABB. 25 UND ABB. 26: LION'S HAUS UND TURM AUF DEM GALGENBERG (ARGUS CONCEPT)	48
ABB. 27 UND ABB. 28: ALTER MARKT UND FICHTENSTRAÙE IM ORTSTEIL ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT).....	49
ABB. 29 UND ABB. 30: FESTPLATZ / KIRCHENUMFELD IN SPIESEN (ARGUS CONCEPT)	51
ABB. 31 UND ABB. 32: NEUER FUÙWEG ZWISCHEN HAUPTSTRAÙE UND KIRCHENECK UND RATHAUSVORPLATZ IN SPIESEN (ARGUS CONCEPT).....	51
ABB. 33: ENTWICKLUNG DER WOHNBAUTÄTIGKEIT VON 2000 BIS 2010 IN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG (STATISTISCHES AMT SAARLAND)	54
ABB. 34: ANZAHL DER WOHNRAÙME IN DEN VON 2000 BIS 2010 ERRICHTETEN WOHNUNGEN (STATISTISCHES AMT SAARLAND)	55
ABB. 35 UND ABB. 36: BAULÜCKEN IN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT).....	57
ABB. 37 UND ABB. 38: LEERSTEHENDE BAUSUBSTANZ IN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT).....	59
ABB. 39: ERWEITERTE REALSCHULE „ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE“ (ARGUS CONCEPT)	62
ABB. 40 UND ABB. 41: GRUNDSCHULEN „MITTELBERGSCHULE“ UND „PESTALOZZISCHULE“ (ARGUS CONCEPT).....	64
ABB. 42 UND ABB. 43: KATH. KINDERTAGESSTÄTTE „HERZ-JESU“ IN ELVERSBERG UND KATH. KINDERTAGESSTÄTTE „ST. LUDWIG“ IN SPIESEN (ARGUS CONCEPT)	66
ABB. 44 UND ABB. 45: SPIELPLATZ AM TURM AUF DEM GALGENBERG UND SPIELGERÄTE AN DER GRUNDSCHULE „MITTELBERGSCHULE“ (ARGUS CONCEPT).....	69
ABB. 46: JUGENDTREFF „CASA NOSTRA“ (ARGUS CONCEPT)	69
ABB. 47 UND ABB. 48: AWO SENIORENZENTRUM ELVERSBERG UND PFLEGEHEIM SPIESEN (ARGUS CONCEPT).....	73
ABB. 49 UND ABB. 50: WZB- WERKSTATT ZENTRUM FÜR BEHINDERTE UND DAS CENTRUM FÜR FREIZEIT UND KOMMUNIKATION (ARGUS CONCEPT).....	75
ABB. 51 UND ABB. 52: MEHRZWECKHALLE „GLÜCKAUF-HALLE“ UND WALDSTADION KAISERLINDE IN ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT).....	76
ABB. 53 UND ABB. 54: EV. GEMEINDEZENTRUM ELVERSBERG UND DAS HEIMATMUSEUM IN SPIESEN (ARGUS CONCEPT).....	78
ABB. 55: RATHAUS IN SPIESEN (ARGUS CONCEPT).....	80
ABB. 56 UND ABB. 57: FEUERWEHRHÄUSER IN SPIESEN UND ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT).....	81

ABB. 58: NUTZUNGSANALYSE DE GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT).....	88
ABB. 59 UND ABB. 60: ORTSZENTRUM SPIESEN (ARGUS CONCEPT)	89
ABB. 61 UND ABB. 62: EINZELHANDELS-EINRICHTUNGEN IN DER ORTSMITTE UND BEKLEIDUNGSDIS-COUNTER IN ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT).....	91
ABB. 63 UND ABB. 64: GROßFLÄCHIGER EINZELHANDEL IM ORTSTEIL SPIESEN UND IM ORTSTEIL ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT)	91
ABB. 65 UND ABB. 66: MOBILER NAHVERSORGER IN ELVERSBERG UND MARKT IN SPIESEN (ARGUS CONCEPT)	93
ABB. 67 UND ABB. 68: GASTRONOMIE IN DER NÄHE DES ALTEN MARKTES IM ORTSTEIL ELVERSBERG UND IMBISS IM ORTSZENTRUM SPIESEN (ARGUS CONCEPT)	95
ABB. 69 UND ABB. 70: GEWERBEGEBIET „AM ZANKENWALD“ UND „GEWERBEPARK SPIESEN-ELVERSBERG“ (ARGUS CONCEPT)...	96
ABB. 71 UND ABB. 72: LEERSTEHENDE GEWERBLICH GENUTZTE GEBÄUDE (ARGUS CONCEPT).....	98
ABB. 73 UND ABB. 74 KLÄRANLAGE HEINITZ UND KLÄRANLAGE SAARBRÜCKEN BREBACH (HOMEPAGE DES ENTSORGUNGSVERBAND SAAR, STAND: FEBRUAR 2012)	103
ABB. 75 UND ABB. 76: HOHE VERKEHRSELASTUNG AN DEN DURCHGANGSSTRAßEN IN SPIESEN UND IN ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT).....	106
ABB. 77 UND ABB. 78: TEMPO 30 – ZONEN IN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT)	106
ABB. 79 UND ABB. 80: FUßWEGEVERBINDUNGEN (ENTLANG DER KIRCHE UND FREIHERR-VOM-STEIN-STRASSE – ALTER MARKT) IM ORTSTEIL SPIESEN (ARGUS CONCEPT).....	108
ABB. 81 UND ABB. 82: BUSHALTESTELLEN IN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT)	110
ABB. 83 UND ABB. 84: OBERES PARKDECK HINTER DEM RATHAUS UND PARKPLÄTZE AUF DEM ALTEN MARKT IN SPIESEN (ARGUS CONCEPT).....	110
ABB. 85 UND ABB. 86: SPIESEN MIT UMLIEGENDEN WALDFLÄCHEN (ARGUS CONCEPT) UND RUHBACHTAL (ZWECKVERBAND NAHERHOLUNGS- GEBIET RUHBACHTAL).....	112
ABB. 87 UND ABB. 88: WANDERKARTE RUHBACHTAL (ZWECKVERBAND NAHERHOLUNGS- GEBIET RUHBACHTAL) UND OFFENLANDSCHAFT ÖSTLICH SPIESEN (ARGUS CONCEPT)	113
ABB. 89 UND ABB. 90: DURCHGANGSSTRAßEN MIT VERSIEGELTEN HAUSVORFLÄCHEN IN ELVERSBERG UND SPIESEN (ARGUS CONCEPT).....	113
ABB. 91 UND ABB. 92: KIRCHENUMFELD UND HAUPTSTRASSE IN SPIESEN MIT NEU GESCHAFFENEN FREIRÄUMEN (ARGUS CONCEPT)	114
ABB. 93 UND ABB. 94: ENERGETISCHE SANIERUNG RATHAUS SPIESEN UND PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN AUF KATHOLISCHEM PFARRHEIM (ARGUS CONCEPT)	116
ABB. 95: ENTWICKLUNG DER GEBURTENZAHLEN 2005-2010 JE NACH EINZUGSBEREICH DER GRUNDSCHULEN (GEMEINDE SPIESEN- ELVERSBERG)	154
ABB. 96: SCHEMA MONITORINGPROZESS (ARGUS CONCEPT).....	220

Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: ORTSTEILE UND EINWOHNER VON SPIESEN-ELVERSBERG (GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG, 2010).....	14
TABELLE 2: RELEVANTE PLANUNGEN, PROGRAMME UND PROJEKTE DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG.....	19
TABELLE 3: FLÄCHENERHEBUNG DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG IM VERGLEICH ZUM SAARLAND (IN %) (STATISTISCHES AMT SAARLAND (2011): SAARLÄNDISCHE GEMEINDEZAHLEN 2011)	21
TABELLE 4: AUSLÄNDERANTEIL IN SPIESEN-ELVERSBERG UND DEN BEIDEN ORTSTEILEN (GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG, 2010)..	23
TABELLE 5: SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE AM ARBEITSORT UND AM WOHNORT (STATISTISCHES AMT SAARLAND, 2010)	24
TABELLE 6: ENTWICKLUNG DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN AM ARBEITSORT (STATISTISCHES AMT SAARLAND)	24
TABELLE 7: EMPFÄNGER VON SOZIALLEISTUNGEN IM VERGLEICH ZUM SAARLAND (BERTELSMANN STIFTUNG, 2008).....	26
TABELLE 8: ENTWICKLUNG DER KOMMUNALEN FINANZEN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG 2006-2010 (STATISTISCHES AMT SAARLAND)	27

TABELLE 9: GEWERBESTEUERHEBESÄTZE IN DEN KOMMUNEN DES LANDKREISES NEUNKIRCHEN IM VERGLEICH (IHK SAARLAND, 2010)	28
TABELLE 10: SCHULDENSTAND JE EINWOHNER DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG IM VERGLEICH ZUM LANDKREIS NEUNKIRCHEN (STATISTISCHES AMT SAARLAND, 2010)	29
TABELLE 11: AUSLÄNDERENTWICKLUNG 2001-2010 (GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG)	35
TABELLE 12: VERÄNDERUNG DES WOHNGEBÄUDE- UND WOHNUNGSBESTANDES SOWIE DER EINWOHNERZAHL JE WOHNUNGEN ZWISCHEN 2000 UND 2010 (STATISTISCHES AMT SAARLAND (2001 – 2011): SAARLÄNDISCHE GEMEINDEZAHLEN 2001 - 2011)	53
TABELLE 13: ZIELWERTE FÜR DEN WOHNUNGSBEDARF FÜR SPIESEN UND ELVERSBERG NACH DER VORGABE DES LEP-SIEDLUNG	56
TABELLE 14: AKTUELLE LEERSTANDSSITUATION (KERN PLAN (2011): ERFASSUNG LEER STEHENDER WOHNGEBÄUDE IN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG)	58
TABELLE 15: POTENZIELLE LEERSTANDSSITUATION (KERN PLAN (2011): ERFASSUNG LEER STEHENDER WOHNGEBÄUDE IN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG)	59
TABELLE 16: DURCHSCHNITTLICHE BELEGUNG DER WOHNGEBÄUDE IN SPIESEN-ELVERSBERG (STATISTISCHES AMT SAARLAND: SAARLÄNDISCHE GEMEINDEZAHLEN 2001 - 2011)	60
TABELLE 17: HAUSHALTSGRÖßEN IN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG (GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG, 2011)	60
TABELLE 18: GRUNDSCHULEN IM GEMEINDEGEBIET SPIESEN-ELVERSBERG (GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG, SCHULJAHR 2011 / 2012)	63
TABELLE 19: KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN IM GEMEINDEGEBIET VON SPIESEN-ELVERSBERG (GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG, 2011)	67
TABELLE 20: AUSLASTUNG DER SPORTEINRICHTUNGEN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG IM WINTERHALBJAHR 2010/ 2011 (GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG)	77
TABELLE 21: VEREINSANGEBOT IN SPIESEN-ELVERSBERG (HOMEPAGE DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG, STAND NOVEMBER 2011)	79
TABELLE 22: EINZELHANDELSRELEVANTE KAUFKRAFT UND UMSATZ GESAMT UND JE EINWOHNER / SPIESEN-ELVERSBERG IM VERGLEICH ZU ANDEREN KOMMUNEN IM LANDKREIS NEUNKIRCHEN (GfK GEO-MARKETING GMBH (2011): GfK KENNZAHLEN 2011 FÜR DEN EINZELHANDEL IM SAARLAND)	86
TABELLE 23: ENTWICKLUNG DER EINZELHANDELSRELEVANTEN KAUFKRAFT UND DEM UMSATZ GESAMT UND JE EINWOHNER 2008 UND 2011 IM VERGLEICH (GfK GEO-MARKETING GMBH)	87
TABELLE 24: GROßFLÄCHIGER EINZELHANDEL IN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT)	92
TABELLE 25: NAHVERSORGUNGS- UND DIENSTLEISTUNGSSITUATION IN SPIESEN-ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT)	94
TABELLE 26: ANTEIL DER GEWERBE- UND INDUSTRIEFLÄCHEN (IN %) AN DER GEBÄUDE- UND FREIFLÄCHE VON SPIESEN-ELVERSBERG IM VERGLEICH ZU ANDEREN SAARLÄNDISCHEN GRUNDZENTREN MIT ÄHNLICHER BODENFLÄCHE (STATISTISCHES AMT SAARLAND, 2011)	97
TABELLE 27: ANTEIL DER GEWERBLICHEN LEERSTÄNDE AN DEN GESAMT ERFASSTEN GEWERBLICH GENUTZTEN GEBÄUDEN IN SPIESEN-ELVERSBERG (ARGUS CONCEPT, STAND MAI 2011)	98
TABELLE 28: TATSÄCHLICHE SCHÜLERZAHLEN IM SCHULJAHR 2011 / 2012 (GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG)	155
TABELLE 29: FORTSCHREIBUNG DER SCHÜLERZAHLEN IM SCHULJAHR 2016 / 2017	155
TABELLE 30: BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG DER ÜBER 65JÄHRIGEN 2010 UND 2025 IM VERGLEICH (12. REGIONALISIERTE BEVÖLKERUNGSVORAUSBERECHNUNG FÜR DEN LANDKREIS NEUNKIRCHEN)	163
TABELLE 31: VORAUSSICHTLICHE MITGLIEDERENTWICKLUNG VON VEREINEN	169
TABELLE 32: BEISPIELHAFTHE INDIKATOREN UND ZIELE FÜR DEN BEREICH „WOHNUNGSMARKT“ (ARGUS CONCEPT)	219

Planverzeichnis

PLAN 1: NUTZUNGSSTRUKTUREN	22
PLAN 2: SIEDLUNGSSTRUKTUREN	44
PLAN 3: BAUALTER UND QUALITÄT DER BAUSTRUKTUREN	46
PLAN 4: STÄDTEBAULICHE MISSSTÄNDE	50
PLAN 5: LEERSTANDSSITUATION	58

PLAN 6: SOZIALE UND BILDUNGSBEZOGENE INFRASTRUKTUR	62
PLAN 7: EINZUGSBEREICH DER GRUNDSCHULEN	64
PLAN 8: EINRICHTUNGEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	66
PLAN 9: EINRICHTUNGEN FÜR SENIOREN UND MENSCHEN MIT BEHINDERUNG.....	72
PLAN 10: SPORTEINRICHTUNGEN IN DER GEMEINDE	76
PLAN 11: NAHVERSORGUNG DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG.....	94
PLAN 12: GEWERBEFLÄCHEN UND GEWERBEFLÄCHENPOTENZIALE	96
PLAN 13: BESTANDSANALYSE VERKEHR	104
PLAN 14: BESTANDSANALYSE UMWELT	114
PLAN 15: RÄUMLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT	204
PLAN 16: ABGRENZUNG DES FÖRDERGEBIETES.....	204



GEKO

SAAR

Einleitung

1. EINLEITUNG

1.1. Spiesen-Elversberg heute und morgen

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg stellt sich heute als **beliebter Wohn- und Freizeitstandort für alle Generationen** dar.

- Die Gemeinde Spiesen-Elversberg liegt mit drei direkten Anschlussstellen **verkehrsgünstig** an der BAB A 8. Gleichzeitig befindet sich Spiesen-Elversberg in räumlicher Nähe zu den benachbarten Mittelzentren St. Ingbert und Neunkirchen und dem Oberzentrum Saarbrücken.
- Im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen im Saarland haben die Erschließungen von Neubaugebieten innerhalb der letzten Jahrzehnte nicht zu erheblichen Zersiedelungen geführt. Stattdessen ist die Gemeinde durch **kompakte und verdichtete Siedlungsstrukturen** gekennzeichnet – dementsprechend eine Gemeinde der kurzen Wege. Trotz der hohen Wohndichte sind **ausgedehnte Waldflächen**, die sich in unmittelbarer Siedlungsnähe befinden und der Naherholung dienen, überdurchschnittlich vertreten.
- Auch wenn die Gemeinde überwiegend die Wohnfunktion innehat, befinden sich **alle relevanten sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktureinrichtungen für alle Altersgruppen** in Spiesen-Elversberg. Besonders hervorzuheben ist die Vielzahl der **integrativen Angebote zum Erhalt eines selbstbestimmten Lebens für Menschen mit Behinderung**, welches sich auf alle Lebensbereiche erstreckt. Nicht nur finden sich verschiedene Wohnformen im Gemeindegebiet, sondern auch der Bereich „Arbeit“ ist durch den CAP-Supermarkt und das Werkstattzentrum für Menschen mit Behinderung als eines der größten mittelständischen Unternehmen im Landkreis Neunkirchen abgedeckt. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal stellt das barrierefreie Tagungs- und Veranstaltungszentrum „Centrum für Freizeit und Kommunikation“ dar.
- Ebenso hat das Thema **Sport** einen besonderen Stellenwert in der Gemeinde inne. Nicht nur punktet die Gemeinde mit einer vielfältigen Ausstattung an Sportinfrastruktureinrichtungen, hier insbesondere das Stadion „Kaiserlinde“ zu nennen, zudem gehen die Leistungen von einheimischen Vereinen in verschiedenen Disziplinen über die Grenzen des Saarlandes hinaus (z.B. Sportvereinigung 07 Elversberg, in der vierthöchsten deutschen Spielklasse Regionalfußball).
- Insgesamt betrachtet verfügen beiden Ortszentren über eine gute und der Ortsgröße **angemessene Ausstattung an Gütern und Dienstleistungen des überwiegend kurzfristigen Bedarfs**, wobei der Ortskern von Elversberg eine höhere Spezialisierung und Diversifizierung des Warenangebotes aufweist als der Ortsteil Spiesen.
- Entsprechend seiner Funktion als **bipolares Grundzentrum** finden sich viele Funktionsschwerpunkte wie Bildung-, Kultur- und Wirtschaft in beiden Ortsteilen. Beide Ortsteile weisen dementsprechend eine hohe Selbstständigkeit zum anderen Ortsteil auf.

Auch wenn die Gemeinde bisher von ihren Standortqualitäten profitieren konnte, zeichnet sich in der jüngsten Vergangenheit dennoch Handlungsbedarf für die Zukunft ab.

Wie in fast allen anderen saarländischen Kommunen und der Mehrheit der Kommunen Deutschlandweit auch, sind in Spiesen-Elversberg bereits drei große Trends eingetreten, die sich auf alle Bereiche des kommunalen Lebens auswirken bzw. noch auswirken werden und die Kommunen vor große Herausforderungen stellen:

- Zum Einen handelt es sich um den **demografischen Wandel**. Die generelle Abnahme der Bevölkerung, Verschiebungen in der Altersstruktur (immer weniger Kinder und Jugendliche und immer mehr ältere Personen) sowie der Anstieg des Anteils von Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung werden beispielsweise einerseits zu Auslastungsproblemen innerhalb sozialer und bildungsbezogener Infrastruktureinrichtungen führen, andererseits sind Anpassungsstrategien an die veränderten Rahmenbedingungen dringend erforderlich. In den Kindergärten und Schulen sind die Auswirkungen bereits spürbar. Der demografische Wandel wirkt sich dabei jedoch nicht nur auf Einrichtungen der sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktur aus, auch für die Bereiche Nahversorgung, technische Infrastruktur, Wohnungsmarkt sowie Wirtschaftsentwicklung von Spiesen-Elversberg werden Antworten auf die Folgen des Wandels gefunden werden müssen.
- Neben den demografischen Entwicklungen sind **Veränderungen im wirtschaftlichen Strukturgefüge** in Spiesen-Elversberg bereits eingetreten. So sind durch ein verändertes Einkaufsverhalten sowie durch demografisch bedingte Kaufkraftverluste bzw. Umsatzverluste negative Auswirkungen auf den innerörtlichen Einzelhandel deutlich erkennbar. Gleichzeitig wird dieser Prozess durch die steigende Konzentration der Kaufkraft auf großflächige Einzelhandelsbetriebe und Discounter verschärft.
- Hinzu kommen **gesellschaftliche Veränderungen** (Polarisierung, Heterogenisierung, neue Lebensstile, Abwanderungen), auf die Spiesen-Elversberg reagieren muss. Auch hier sind Anpassungsstrategien an die veränderten Rahmenbedingungen dringend erforderlich. Die Folgen des sozialen Wandels führen beispielsweise zu einer Verschiebung bei der Nachfrage nach Wohnraum und Infrastruktureinrichtungen.

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg will diese Entwicklung nicht einfach hinnehmen und reagiert jetzt, wo einerseits die Strukturen in der Gemeinde noch überwiegend intakt sind, andererseits die möglichen Auswirkungen des demografischen Wandels durch entsprechende Weitsicht und rechtzeitige Gegenmaßnahmen wenn auch nicht unbedingt aufgehalten, so doch zumindest abgeschwächt werden können. Zudem kann der demografische Wandel jetzt auch noch als Chance für grundlegende Reformen und Innovationen genutzt werden. So kann beispielsweise der Bevölkerungsrückgang zu einer Qualitätsverbesserung von sozialen Einrichtungen zur Profilierung der Gemeinde für spezielle Bevölkerungsgruppen wie Familien und Senioren genutzt werden.

1.2. Das Instrument „Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept“

Das integrierte Gemeindeentwicklungskonzept dient als Voraussetzung zur Aufnahme in verschiedene Städtebauförderprogramme von Bund und Land. Die Landesregierung fördert die Erstellung eines solchen GEKOs, da der stattfindende demografische und sozioökonomische Wandel die Kommunen, insbesondere kleinere Städte und Gemeinden im ländlichen Raum, vor große Herausforderungen stellt und insbesondere zukünftig verstärkt stellen wird.

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg hat das Saarbrücker Planungsbüro ARGUS CONCEPT mit der Erstellung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes beauftragt. In einem ganzheitlichen Ansatz wurden für alle Bereiche der kommunalen Entwicklung, welche vom demografischen Wandel betroffen sind, Anpassungs- und Handlungsstrategien entwickelt, damit die Gemeinde Spiesen-Elversberg auch in Zukunft trotz abnehmender und älter werdender Bevölkerung als attraktiver Wohn- und Freizeitstandort bestehen bleibt bzw. sich weiterentwickeln kann. Im Ergebnis ist das GEKO Spiesen-Elversberg ein praktikables, auf einen Zeithorizont von ca. 15 Jahren angelegtes Planungs- und Kontrollinstrument, anhand dessen zukünftige Planungen und Projekte auf ihre Vereinbarkeit mit den im Gemeindeentwicklungskonzept festgelegten Zielen überprüft werden können.

Das Integrierte Gemeindeentwicklungskonzept (GEKO) ist hierbei ein sogenannter **informeller Plan** und damit veränderbar. Das Konzept kann und soll den sich wandelnden Erkenntnissen, Bedürfnissen und politischen Prioritäten jederzeit angepasst werden. Damit erleichtert es die politische Diskussion über langfristige Entwicklungsperspektiven und bietet die Chance zur Förderung des Dialogs zwischen allen für die Gemeindeentwicklung wichtigen Akteuren.

Sowohl in der Phase der Erarbeitung als auch bei der Umsetzung des GEKOs wurden folgende übergeordnete Prinzipien berücksichtigt:

- **Prinzip der bedarfsgerechten Anpassung:** Verfolgung eines ganzheitlichen Ansatzes
- **Prinzip des ressortübergreifenden integrierten Ansatzes:** Berücksichtigung der vielfältigen ressortübergreifenden Verflechtungen und möglichen Synergien
- **Prinzip der interkommunalen Kooperation:** Einbeziehung der benachbarten Kommunen beim Prozess der Kommunalentwicklung
- **Prinzip der Nachhaltigkeit:** Berücksichtigung der städtebaulichen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aspekte
- **Prinzip der Partizipation:** frühzeitige Einbindung der Bevölkerung in den Planungsprozess

Insbesondere dem **umfassenden Beteiligungsprozess** der Bevölkerung von Spiesen-Elversberg und den lokalen Akteuren als wichtige Multiplikatoren wurde sowohl von den Vertretern der Gemeinde Spiesen-Elversberg als auch von Vertretern vom mit der Erstellung und Organisation des GEKOs beauftragten Planungsbüros ARGUS CONCEPT ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Gemeinsam mit den Teilnehmern wurden für alle relevanten kommunalen Bereiche, die vom demografischen und sozio-ökonomischen Wandel betroffen sind, Stärken und Schwächen, aber auch Potenziale und Risiken zusammengetragen und davon abgeleitet konkrete Handlungsempfehlungen für die Gemeinde Spiesen-Elversberg erarbeitet.

Alle Ergebnisse der Workshops wurden bei der Erstellung des Konzeptes berücksichtigt und durch Analysen und Handlungsempfehlungen von ARGUS CONCEPT in enger Abstimmung mit der Gemeinde Spiesen-Elversberg ergänzt.

Die hohe Beteiligungsbereitschaft und die in den Workshops erzielten Ergebnisse verdeutlichen, dass die frühe Einbindung der Bürgerinnen und Bürger zu einer hohen Akzeptanz der im Rahmen des GEKOs erarbeiteten Maßnahmen und der Partizipationsprozess zu einer höheren Identifikation der Bewohner und Akteure mit Spiesen-Elversberg geführt haben.

Durch die Erarbeitung des GEKOs wurde die Voraussetzung für die Gemeinde Spiesen-Elversberg geschaffen, in das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aufgenommen zu werden.

1.3. Aufbau des Konzeptes

Das vorliegende integrierte Gemeindeentwicklungskonzept für die Gemeinde Spiesen-Elversberg ist folgendermaßen aufgebaut (Aufbau und Gliederung des Gemeindeentwicklungskonzeptes ist durch die Studie „Integrierte Gemeindeentwicklungskonzepte“ vom Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr und Ministerium für Inneres, Kultur und Europa des Saarlandes vorgegeben):

Für die vier Handlungsfelder „Städtebau und Wohnen“, „Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur“, „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ sowie „Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt“ wurde eine umfassende Bestandsanalyse der Ist-Situation durchgeführt, um darauf aufbauend den Handlungsbedarf bis zum Jahr 2025 sowie konkrete Ziele und Maßnahmen für die Gemeinde Spiesen-Elversberg abzuleiten. Als Ergebnis enthält das GEKO Handlungsalternativen bzw. Handlungsempfehlungen, wie auf die prognostizierte Entwicklung innerhalb der verschiedenen Handlungsfelder reagiert werden kann.

Die Handlungsfelder unterliegen dabei gewissen Einschränkungen und Rahmenbedingungen, die bei der Erstellung des GEKOs berücksichtigt wurden. So müssen die gesetzlichen Vorgaben von Bund und Land von der Gemeinde eingehal-

ten werden (wie z.B. der Ausbau der Krippenplätze oder die Beachtung der Vorgaben der Landesentwicklungspläne). Zusätzlich werden diese Handlungsfelder durch den bestehenden demografischen und den sozioökonomischen Wandel eingeschränkt. Besonders wirken sich die finanziellen Engpässe auf den Handlungsspielraum der Gemeinde aus.

Das Räumliche Entwicklungskonzept stellt die Ziele und Handlungsempfehlungen verortet dar. Weiterhin wird im Kapitel Durchführungsmodalitäten der bisherige Ablauf und die weitere Vorgehen erläutert.



Kommunale Rahmenbedingungen

2. KOMMUNALE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Entwicklungsperspektiven einer Kommune werden unter anderem durch ihre Lage im Raum sowie interkommunale und regionale Verflechtungen geprägt. Auch die Kenntnis von Alleinstellungsmerkmalen, Besonderheiten und spezifische Problemlagen sind bei den sich verändernden demografischen, sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Gemeinde von entscheidender Bedeutung.

2.1. Ausgangslage

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg, dem Landkreis Neunkirchen zugehörig, befindet sich im östlichen Saarland.

Räumlich begrenzt wird die Gemeinde durch folgende Kommunen:

- Norden und Osten: Stadt Neunkirchen (Landkreis Neunkirchen)
- Süden: Stadt St. Ingbert (Saarpfalz-Kreis)
- Westen: Städte Friedrichsthal und Sulzbach/ Saar (Regionalverband Saarbrücken)



Abb. 1: Lage im Raum (ARGUS CONCEPT)

Die überregionale, überörtliche als auch innerörtliche Verkehrssituation stellt sich insgesamt für die Gemeinde Spiesen-Elversberg äußerst positiv dar.

- drei direkte Anschlüsse an die Bundesautobahn BAB 8 (Luxemburg – Saarlouis – Pirmasens)
 - o Anschlussstelle „Neunkirchen/ Heinitz“ für den Ortsteil Elversberg und Anschlussstellen „Neunkirchen/ Spiesen“ und „Spiesen“ für den Ortsteil Spiesen
- nur wenige Kilometer vom Kreuz Neunkirchen (Kreuzung BAB 6 und BAB 8) entfernt

Neben dem guten Autobahnanschluss garantiert ein dichtes Netz an überörtlichen Landesstraßen erster (L.I.O) und zweiter (L.II.O) Ordnung günstige Erreichbarkeitsverhältnisse der beiden Ortsteile mit dem Umland - insbesondere mit den benachbarten Mittelzentren St. Ingbert und Neunkirchen – und der beiden Ortsteile miteinander.

Folgende Landesstraßen mit überörtlicher Erschließungsfunktion verlaufen innerhalb des Gemeindegebietes:

- L.I.O. 112: Eppelborn – Illingen – Merchweiler - Friedrichsthal – Spiesen-Elversberg – St. Ingbert
- L.II.O. 241: Spiesen-Elversberg – St. Ingbert - Rohrbach
- L.II.O. 243: Spiesen – St. Ingbert
- L.II.O.: 283: Heinitz - Elversberg
- L.II.O.: 285: Neunkirchen - Elversberg

Durch die Buslinie R 6 (St. Ingbert - Elversberg – Spiesen - Neunkirchen) ist die Gemeinde in das saarlandweite Verbundnetz integriert. Der nächste Bahnhof befindet sich in Neunkirchen mit Verbindungen in Richtung Saarbrücken, Homburg und St. Wendel.

2.1.1. Kommunale Kenndaten

In den beiden Ortsteilen von Spiesen-Elversberg leben auf einer Fläche von ca. 11,4 km² 13.776 Einwohner (Gemeinde Spiesen-Elversberg, 2010).

Entsprechend der Daten vom Statistischen Amt Saarland ist Spiesen-Elversberg folgenderweise einzuordnen (Statistisches Amt Saarland (2011): Saarländische Gemeindezahlen 2010):

- Einwohnerdichte mit 1.204 Einwohnern / km² höchste im Saarland

Ortsteil	Fläche in km ²	Einwohner)	EW / km ²
Spiesen	8,4	6.361	757
Elversberg	3	7.415	2.472
<i>insgesamt</i>	<i>11,4</i>	<i>13.776</i>	<i>1.208</i>

Tabelle 1: Ortsteile und Einwohner von Spiesen-Elversberg (Gemeinde Spiesen-Elversberg, 2010)

- Einwohnerdichte fällt in den beiden Ortsteilen sehr unterschiedlich aus

2.1.2. Gemeindetypologie

Um Anpassungsstrategien an den demografischen Wandel für die jeweilige Kommune zu entwickeln, ist die Einordnung in die jeweilige Gemeindetypologie von Bedeutung. Die Bertelsmann Stiftung unterscheidet insgesamt neun Demografietypen (basierend auf der Analyse der sozio-ökonomischen und demografischen Indikatoren) und zählt Spiesen-Elversberg zu den **Kommunen im ländlichen Raum mit geringer Dynamik** (der Großteil der saarländischen Kommunen sind diesem Demografietypen zugeordnet).

Der Demografietyp „Kommunen im ländlichen Raum mit geringer Dynamik“ ist entsprechend der Bertelsmann Stiftung durch folgende Charakteristiken gekennzeichnet (auszugsweise):

- schrumpfende und alternde Bevölkerung
- deutliche Wanderungsverluste vor allem bei der jungen Bevölkerung

- wirtschaftliche Strukturschwäche: geringe Arbeitsplatzzahl → klassischer Auspendlerort
- niedrige kommunale Steuereinnahmen von durchschnittlich 500 Euro pro Einwohner → begrenztes Eigenpotenzial der Kommune
- besonders betroffen vom demografischen Wandel, dringend notwendiger Handlungsbedarf

2.1.3. Übergeordnete Rahmenbedingungen

Die Landesentwicklungspläne Teilabschnitt „Siedlung“ und Teilabschnitt „Umwelt“ des Saarlandes als Rahmen setzende, integrierte Gesamtkonzepte, formulieren durch die Festlegung überörtlich relevanter Raumbelange auf Landesebene Grundsätze und Ziele der Raumordnung und Landesentwicklung. Ziel der Landesplanung ist es dabei, eine nachhaltige Entwicklung zu verfolgen, bei der soziale und ökonomische Raumansprüche mit den ökologischen Erfordernissen in Einklang gebracht werden.

LANDESENTWICKLUNGSPLAN TEILABSCHNITT „SIEDLUNG“

Der Landesentwicklungsplan Teilabschnitt ‚Siedlung‘ (LEP-Siedlung vom 4. Juli 2006) legt die Rahmenbedingungen für einen Anpassungsbedarf der Siedlungsstruktur des Landes zugunsten einer dauerhaft umweltverträglichen und nachhaltigen Siedlungsweise fest.

Gemäß dem **LEP-Siedlung** wird die Gemeinde Spiesen-Elversberg folgendermaßen eingeordnet:

Zentrale Orte

- Spiesen-Elversberg ist ein **bipolares Grundzentrum**
 - o Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des kurzfristigen und erweiterten Bedarfs in beiden Ortsteilen
 - o leistungsfähige Haltepunkte des ÖPNV in beiden Ortsteilen
- Spiesen-Elversberg liegt im mittelzentralen Verflechtungsbereich des Mittelzentrums Neunkirchen
 - o Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des übergeordneten bzw. gehobenen Bedarfs

Trotz der Einstufung als Grundzentrum

- finden sich im Gemeindegebiet alle notwendigen zentralörtlichen Einrichtungen der Bereiche Versorgung, Verwaltung, Bildung und Kultur
 - o Spiesen-Elversberg verfügt über einen hohen Selbstversorgungsgrad (Bereitstellung von Gütern und Dienstleistungen des kurzfristigen und täglichen Bedarfs, in Teilbereichen ein über den Grundbedarf hinausgehendes Versorgungsangebot)
 - o einige Einrichtungen wie die Erweiterte Realschule Spiesen-Elversberg und die Betreuungseinrichtungen für Senioren haben durchaus Potenzial zur mittelzentralen Versorgung

Raumordnerische Siedlungsachse¹

- Ortsteile Spiesen und Elversberg sind **nicht achsengebunden**

¹ Die Einstufung der Siedlungsachsen in 1. und 2. Ordnung erfolgt anhand der Erreichbarkeit der an den Achsen liegenden zentralen Orte (LEP-Siedlung, S. 976).

- Gemeinden außerhalb der Siedlungsachsen sind in ihrer Entwicklung im Wesentlichen auf den motorisierten Individualverkehr angewiesen → Schwerpunktbildung der Siedlungstätigkeit in den zentralen Orten soll zur Vermeidung bzw. Verminderung des Verkehrsaufkommens mit dem Pkw beitragen

Raumkategorie

- gesamtes Gemeindegebiet wird der **Kernzone des Verdichtungsraumes** zugeordnet
 - großflächiges Gebiet mit stark überdurchschnittlicher Siedlungsverdichtung und intensiver, innerer, teilweise historisch begründeter ökonomischer, städtebaulicher, infrastruktureller und kultureller Verflechtung
 - gute Erreichbarkeitsverhältnisse
 - charakterisiert durch beeinträchtigte Umweltqualitäten und insbesondere hohe Flächenversiegelungsgrade

Wohnsiedlungstätigkeit

Zur Berechnung der Wohneinheiten werden Zielwerte für den zukünftigen Wohnungsbedarf vorgegeben. So sollen vor allem in den zentralen Orten neue Wohnungen und Häuser entstehen und weniger in nicht-zentralen Ortsteilen.

- Ortsteile Spiesen und Elversberg: 2,5 Wohnungen pro 1.000 Einwohner pro Jahr

LANDESENTWICKLUNGSPLAN TEILABSCHNITT „UMWELT“

Der Landesentwicklungsplan Teilabschnitt „Umwelt“ (LEP-Umwelt vom 13. Juli 2004) koordiniert die verschiedenen Nutzungsansprüche und formuliert Ziele für bestimmte Flächen- und Standortfestlegungen.

Gemäß dem **LEP-Umwelt** gilt Folgendes für die Gemeinde Spiesen-Elversberg:

Vorranggebiete

- großflächiges Vorranggebiet für Grundwasserschutz erstreckt sich über den gesamten Ortsteil Spiesen und über kleinere Bereiche des Ortsteils Elversberg
- Vorranggebiete für Naturschutz im Osten/ Südosten von Spiesen, südwestlich von Elversberg

Standort- und Trassenbereiche, Verkehrsnetz

- Primärstraßennetz: Karlsruhe – Neunkirchen – Saarlouis - Merzig
- Tertiärstraßennetz: Lebach – Eppelborn – Marpingen / Illingen – Friedrichsthal – Elversberg – St. Ingbert

2.1.4. Bestehende interkommunale und regionale Zusammenarbeit

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und einhergehend mit der finanziellen Haushaltslage der Kommunen kommt zukünftig vermehrt intra- als interkommunalen Funktionsteilungen ein besonderer Stellenwert zu. Auch der Zusammenarbeit mit privaten Partnern wird eine hohe Bedeutung bei der notwendigen Bereitstellung von Infrastruktureinrichtungen etc. zugeordnet.

Verwaltungs- und Infrastruktureinrichtung

- Einzugsbereich der Grundschule „Pestalozzischule“ umfasst die Ortsteile Elversberg und Neunkirchen-Heinitz

- kombinierte Trägerschaft der Ev. Kindertagesstätte Spiesen von Ev. Kirchengemeinde Elversberg und Kommune
- Unterhaltung des Jugendtreffs „Casa Nostra“ durch die Kooperationspartner Kommune, Landkreis Neunkirchen und Sozialpädagogisches Netzwerk der AWO
- Jugendbüro Spiesen-Elversberg als Kooperationsprojekt mit der Arbeiterwohlfahrt „VESPE“ in Homburg
- Sozialstation Neunkirchen/ Spiesen-Elversberg
- Familienberatungszentrum Landsweiler-Reden ist für die Gemeinden Spiesen-Elversberg und Schiffweiler und die Stadt Ottweiler zuständig

Wirtschaft

- Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Neunkirchen

Entsorgung und Versorgung

- Trinkwasserversorgung der Gemeinde Spiesen-Elversberg erfolgt durch die „Kommunale Energie- und Wasserversorgungs- AG“ (KEW) Neunkirchen
- Gasversorgung durch die beiden Unternehmen „STEAG Saar Ferngas Transport GmbH“ bzw. durch die Kommunale Energie- und Wasserversorgungs AG Neunkirchen Saar
- Abwasserableitung und -behandlung durch die „Kommunale Entsorgung Neunkirchen GmbH & Co KG“
- Nutzung des Wertstoffzentrums der EVS in Neunkirchen Heinitz zur Abgabe von Spermüll und Elektrogeräten

Umwelt

- Solarkataster: gemeinsam mit den Kommunen des Landkreises Neunkirchen
- Zweckverband Naherholungsgebiet „Ruhbachtal“, zu dem sich die Städte Sulzbach und Friedrichsthal sowie die Gemeinde Spiesen-Elversberg zusammengeschlossen haben → Schutz des Naherholungsgebiets durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege

2.1.5. Alleinstellungsmerkmale

Angebot an sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktureinrichtungen für alle Generationen

- Grundzentrum mit sehr guter Ausstattung: quantitativ und qualitativ hochwertige Ausstattung im Betreuungsbereich für Kinder und Jugendliche, Betreuungsangebot für Senioren, vielfältiges Sport- und Freizeitangebot für alle Altersgruppen

Angebot zum Erhalt eines selbstbestimmten Lebens für Menschen mit Behinderung (für alle Altersgruppen)

- ehrenamtlich tätiger Behindertenbeauftragter
- Wohnstätten für Menschen mit Behinderung (Stationäres Wohnen, spezialisiertes Wohnen und selbstbestimmtes Wohnen)
- Werkstattzentrum für Menschen mit Behinderung
- CAP-Supermarkt mit geeigneten Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung

- barrierefreies Tagungs- und Veranstaltungszentrum „Centrum für Freizeit und Kommunikation“
- Integration von Kindern mit Behinderung in der Ev. Kindertagesstätte Spiesen, behindertengerechte Bauweise des Kinderhorts der Ev. Kindertagesstätte Spiesen

Sportangebot

- Jugend-, Breiten- und Leistungssport wird in zahlreichen Vereinen betrieben → Leistungen der einheimischen Vereine gehen in verschiedenen Disziplinen über die Grenzen des Saarlandes hinaus (z.B. Sportvereinigung 07 Elversberg, in der dritthöchsten deutschen Spielklasse Regionalfußball)
- vielfältige Sportausstattung: Stadion, 2 Sportplätze, Vielzahl an Turn- und Sporthallen, Tennisanlagen, Reitanlagen, Schießsportanlagen, Kegelbahnen, Kneippanlagen

Mobilität und Erreichbarkeit

- äußerst positive überregionale, überörtliche und innerörtliche Verkehrssituation
- drei direkte Autobahnanschlüsse an die BAB 8, wenige Kilometer zum Kreuz Neunkirchen (Kreuzung BAB 6 und BAB 8)
- günstige Erreichbarkeitsverhältnisse der benachbarten Mittelzentren St. Ingbert und Neunkirchen sowie des Oberzentrums Saarbrücken
- Integration der Gemeinde durch die Buslinie R 6 in das saarlandweite Verbundnetz
- Nachtbusverbindungen von Saarbrücken in Richtung St. Wendel an den Wochenenden

Diese Alleinstellungsmerkmale zusammengenommen prägen Spiesen-Elversberg als attraktiven Wohn- und Freizeitstandort für alle Generationen.

2.1.6. Aktuelle Planungen, Projekte und Programme

In Spiesen-Elversberg kommen verschiedene (Förder-)Programme zum Einsatz, deren Wirkung im Gemeindebild deutlich sichtbar ist und bereits zu positiven Effekten geführt hat. Darüber hinaus bilden die in den vergangenen Jahren erarbeiteten, sektoralen Entwicklungskonzepte eine tragfähige Grundlage für kommunale Investitionsentscheidungen. In der folgenden Übersicht sind die wichtigsten Programme und Maßnahmenbereiche mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten dargestellt.

	<i>Bezeichnung</i>	<i>wesentliche Inhalte, Ziele & Schwerpunkte</i>
Bauleitplanung	Flächennutzungsplan der Gemeinde Spiesen-Elversberg (2006)	- flächenhafte Darstellung vorhandener und geplanter zukünftiger Flächen
	B-Plan „Sportpark Kaiserlinde“ (aktuell)	- Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen zum Bau eines Sportplatzes mit Stellplätzen (für Sportplatz und Stadion)
	1. vereinfachte Änderung B-Plan „Kaiserlinde“ (aktuell)	- Verträglichkeitsuntersuchung der geplanten Erweiterung des LIDL-Marktes

	<i>Bezeichnung</i>	<i>wesentliche Inhalte, Ziele & Schwerpunkte</i>
Sanierungs- und Entwicklungsgebiete	-	-
Programmgebiete der Städtebauförderung/ sonstige Fördergebiete	Städtebaulicher Entwurf „Ortskernentwicklung Spiesen“ (2005)	- Analyse und Bewertung der städtebaulichen Strukturen, stadträumlichen Qualitäten, Freiräume und Bauten, Erarbeitung von Handlungskonzepten
	Integriertes Handlungskonzept Ortskern Spiesen (2002)	- Vernetzter, integrierter Ansatz zur Verbesserung der Situation im Ortskern Spiesen
sonstige Fachgutachten	Lärmaktionsplanung 1. Stufe (2010)	- Umsetzung der EG-Umgebungslärm-Richtlinie zur EU weiten Lärmbekämpfung
	Erfassung leer stehender Wohngebäude in der Gemeinde Spiesen-Elversberg (2011)	- Erfassung leer stehender Wohngebäude sowie potenziellen Leerständen
	Brandschutzbedarfsplan der Gemeinde Spiesen-Elversberg (2008)	- Untersuchung des Ist-Zustands des örtlichen Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung sowie dessen Einordnung in die gesetzlich geforderte Aufgabenerfüllung - Festlegung der bedarfsgerechten Größe und Ausstattung der Feuerwehr
	Gemeindemarketing-Konzept Spiesen-Elversberg (2003)	- Steigerung der Konkurrenzfähigkeit der Gemeinde Spiesen-Elversberg im interkommunalen Wettbewerb um Kunden, Bewohner und Firmenansiedlungen

Tabelle 2: Relevante Planungen, Programme und Projekte der Gemeinde Spiesen-Elversberg

2.2. Siedlungsstruktur und Flächennutzung

Die Betrachtung der Siedlungsstruktur und Flächennutzung ist sowohl zur Identifikation von Entwicklungspotenzialen als auch zur späteren Ableitung von Gebieten mit besonderem Handlungsbedarf von entscheidender Bedeutung.

HISTORISCHE KENNDATEN²

- erste urkundliche Erwähnung von Spiesen im Jahr 1195

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war **Spiesen** lediglich ein kleines Dorf. Noch im Jahr 1861 lebten hier nur 893 Einwohner. Die in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts aufblühende Montanindustrie führte allerdings zu einem bedeutenden Strukturwandel und damit verbunden zu einem starken Anwachsen der Bevölkerung –1885 zählte Spiesen bereits 3.171 Einwohner.

² Homepage der Gemeinde Spiesen-Elversberg, Stand November 2011

Die geschichtliche Entwicklung von **Elversberg** ist eng verbunden mit dem Heinitzstollen, der 1847 angeschlagen wurde. Der damit einhergehende Zuzug vieler Arbeitskräfte mit ihren Familien führte zu einem raschen Wachstums von Elversberg. So hatte Elversberg im Jahr 1858 ca. 600 Einwohner, in den 1880er Jahren waren es 3.000 und um die Jahrhundertwende bereits 5.000. Im Jahr 1971 zählte der Ort über 10.000 Einwohner.

- 1872 wird Elversberg eine selbstständige Gemeinde
- gemeinsamer Verwaltungsbezirk von Elversberg und Spiesen
- 1974 (Gesetz zur Neugliederung der Gemeinden und Landkreise des Saarlandes vom 19.01.1973): kommunale Neugliederung der heutigen Gemeinde mit den bis dahin selbständigen Ortsteilen Elversberg und Spiesen

In den letzten Jahren hat sich die Gemeinde zu einer attraktiven Wohngemeinde mit städtischer Prägung entwickelt.

- landschaftlich reizvolle Lage, gleichzeitig schränkt die eher schwierige topografische und naturräumliche Situation die Ausweisung großflächiger Industrie- und Gewerbeflächen ein
- räumliche Nähe und gute verkehrliche Anbindung Spiesen-Elversberg an die Versorgungs-, Dienstleistungs- und Bildungsschwerpunkte des Oberzentrums Saarbrücken bzw. der benachbarten Mittelzentren St. Ingbert und Neunkirchen

SIEDLUNGSSTRUKTUR

Die Siedlungsstruktur der meisten Ortsteile im Saarland folgt bei durchaus unterschiedlicher Größe und Anordnung häufig einem grundsätzlichen Schema: den altbesiedelten Ortskernen lassen sich Erweiterungsgebiete aus den unterschiedlichen Bauphasen gegenüberstellen. Diese einzelnen Bereiche zeigen zumeist eine typische städtebauliche und soziale Struktur mit jeweils spezifischen Stärken und Schwächen.

Durch die mit dem demografischen Wandel verbundenen Prozesse werden diese Bereiche in unterschiedlichem Maß berührt. Mit steigendem Angebot freier Immobilien werden der Preisdruck und die Leerstandsproblematik insbesondere in den altbesiedelten Ortskernen steigen. Diese Strukturen und Prozesse finden sich auch in den Ortsteilen in Spiesen-Elversberg.

Altbesiedelter Ortskern (vor 1950)

- teilweise überalterter Gebäudebestand, geringe private Investitionen in Erhalt und Umnutzung der Gebäude, Sanierungsstau
- hohe Bebauungsdichte, ungünstige Grundstückszuschnitte, zahlreiche Zwangspunkte in Bezug auf alternative Nutzungskonzepte
- Leerstände im Bereich Gewerbe, Einzelhandel und Wohnen
- Kern-Rand-Wanderung
- Probleme durch Verkehrsbelastung entlang der Ortsdurchfahrten
- teilweise geringer sozialer Status als Wohnquartier, geringe Attraktivität für Mittel- und Oberschicht
- aktuelle und zukünftige Problem- und Gestaltungsbereiche

Ortserweiterungsgebiete der 1950er und 1960er Jahre

- zumeist attraktive Wohnlagen in Zentrumsnähe
- großzügige Grundstücksgößen mit viel Grün
- Generationenwechsel der Eigentümer häufig bereits vollzogen
- gemischte Alters- und Sozialstruktur
- zumeist funktionierender Wohnungsmarkt
- dauerhafte Leerstände sind eher selten

- beliebt bei Mittelschicht, die nicht neu baut
- günstige Immobilienangebote für Selbstrenovierer
- zukünftig zahlreiche freiwerdende Gebäude

Ortserweiterungsgebiete der 1970er und 1980er Jahre

- großzügige Gebäudegrößen, auf die Bedürfnisse von Familien mit mehreren Kindern ausgerichtet
- Quartiere oft in einförmiger Bauweise im Bungalow-Stil
- häufig durchgängig mit der gleichen Altersgruppe besetzt
- Unternutzung der Gebäude nach Wegzug der Kinder
- zukünftig zahlreiche freiwerdende Gebäude
- rückläufige Nachfrageentwicklung (durch wachsende Zahl von 1-Personen-Haushalten und Kleinfamilien)
- wachsender Preisdruck auf Gebäude mit geringer Energieeffizienz

Aktuelle Neubaugebiete

- anhaltend hohes soziales Prestige
- sinkende Nachfrage durch demografische und wirtschaftliche Entwicklung
- Verknappung durch landesplanerische Vorgabe

Im Kapitel „Städtebau und Wohnen“ wird im Speziellen auf die Siedlungsstruktur der beiden Ortsteile von Spiesen-Elversberg eingegangen.

2.2.1. Flächennutzung

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg ist überwiegend städtisch geprägt, was sich in der Nutzungsstruktur widerspiegelt.

	Gebäude- und Freiflächen	darunter		landwirtschaftliche Flächen	Waldfläche
		Wohnen	Gewerbe & Industrie		
Spiesen-Elversberg	27,6	39,7	5,1	17,1	45,1
Saarland	12,4	35,6	13,5	43,2	33,9

Tabelle 3: Flächenerhebung der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Vergleich zum Saarland (in %) (Statistisches Amt Saarland (2011): Saarländische Gemeindezahlen 2011)

- der deutlich überdurchschnittlich hohe Anteil an Gebäude- und Freiflächen mit hohem Wohnanteil bei gleichzeitig untergeordnetem Anteil der Gewerbe- und Industrieflächen spiegelt den Charakter von Spiesen-Elversberg als Wohngemeinde wider
 - o Gewerbegebiete in der Gemeinde befinden sich überwiegend im Süden des Ortsteils Spiesen
- trotz hoher Wohndichte sind Waldgebiete mit 45,1 % überdurchschnittlich vertreten → Großteil der unbebauten Flächen sind große zusammenhängende Waldgebiete
- lediglich 17,1 % sind landwirtschaftliche Nutzfläche, diese konzentrieren sich überwiegend auf den östlichen Bereich des Ortsteils Spiesen
- hochwassergefährdete Gebiete gibt es keine in der Gemeinde Spiesen-Elversberg

2.2.2. Spezifische Charakteristika der Ortsteile

Da es sich bei der Gemeinde Spiesen-Elversberg um ein bipolares Grundzentrum handelt, überschneiden sich viele Funktionsschwerpunkte wie Bildung-, Kultur- und Wirtschaft für beide Ortsteile. Beide Ortsteile weisen dementsprechend eine hohe Selbstständigkeit zum anderen Ortsteil auf.

Die beiden Ortsteile von Spiesen-Elversberg lassen sich folgenderweise charakterisieren:

Spiesen

- flächenmäßig deutlich größerer Ortsteil
- verdichtete, städtisch geprägte Strukturen
- Verwaltungszentrum
- notwendige soziale und bildungsbezogene Infrastruktureinrichtungen für die Bereiche Kinderbetreuung, Schulbildung, Sport und Kultur vorhanden
- Mischnutzung aus Wohnen, Einzelhandel, Handwerk und Dienstleistung
- gute Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen (Versorgungseinrichtungen überwiegend des kurzfristigen Bedarfs)
- Konzentration der Gewerbeflächen

Elversberg

- Einwohnerdichte deutlich über dem Durchschnitt der Gesamtgemeinde
- verdichtete, städtisch geprägte Strukturen
- übergeordnetes Kulturzentrum der Gemeinde
- notwendige soziale und bildungsbezogene Infrastruktureinrichtungen für die Bereiche Kinderbetreuung, Schulbildung und Sport vorhanden
- Mischnutzung aus Wohnen, Einzelhandel, Handwerk und Dienstleistung
- gute Ausstattung mit Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen (Versorgungseinrichtungen überwiegend des kurzfristigen Bedarfs), höhere Diversifizierung des Angebots als in Spiesen
- Arbeitsplätze (begrenzt) vorhanden

In der Bestandsdarstellung werden die spezifischen Charakteristika der beiden Ortsteile von Spiesen-Elversberg näher beschrieben.

2.3. Wirtschafts- und Sozialstruktur

2.3.1. Bevölkerungs- und Sozialstruktur

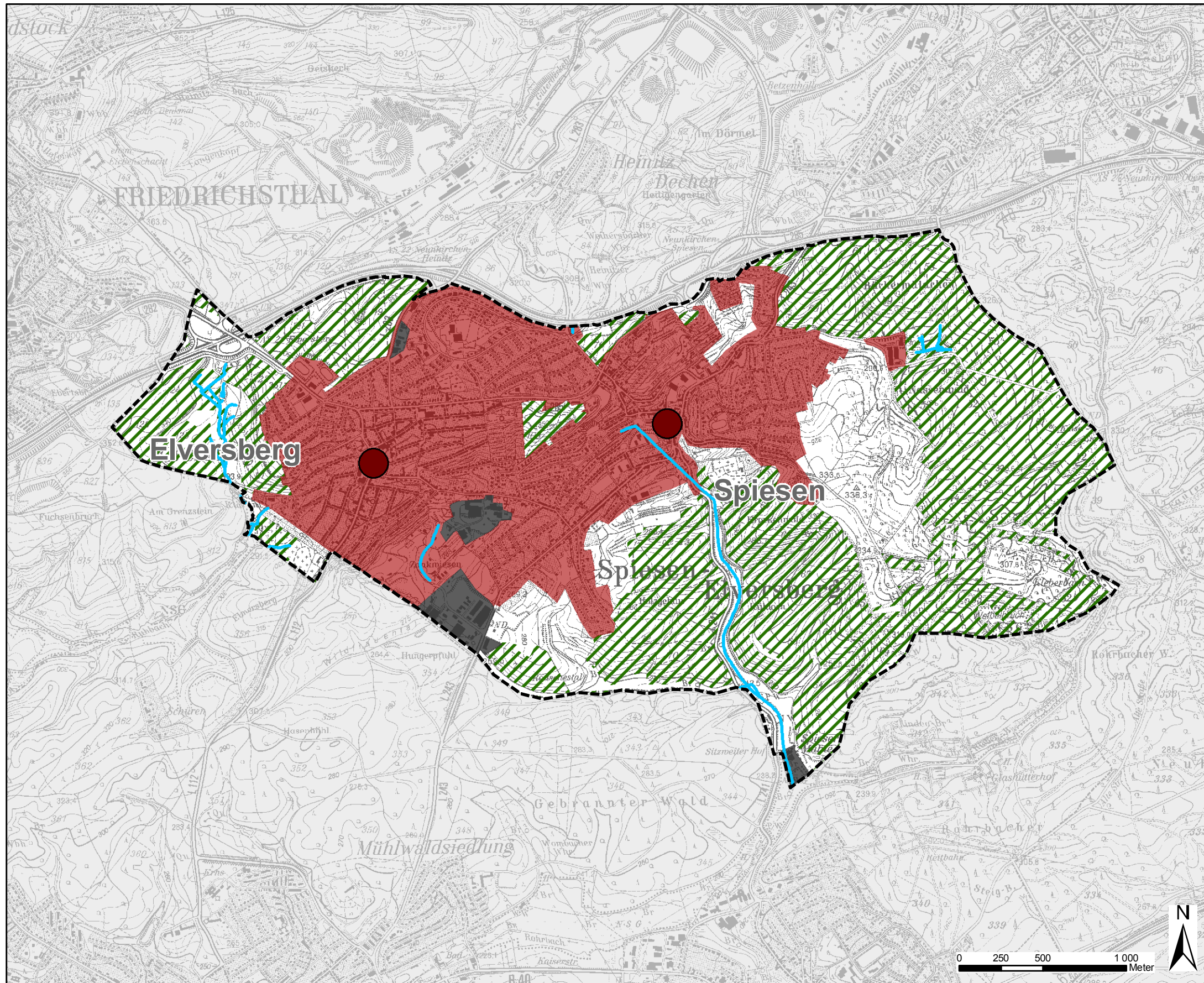
Insgesamt beträgt die Bevölkerung von Spiesen-Elversberg 13.776 Einwohner (Gemeinde Spiesen-Elversberg, 2010).

- **Durchschnittsalter** in Spiesen-Elversberg ist mit 46,9 Jahre deutlich über jenem des Landkreises Neunkirchen mit 45,3 und des Saarlandes mit 44,8 (Bertelsmann Stiftung, 2009) → nach Kleinblittersdorf weist Spiesen-Elversberg das höchste Durchschnittsalter im Saarland auf

Plan 1: Nutzungsstrukturen



Nutzungsstrukturen



Legende

- Ortskern
- Ortslage
- Gewerbeflächen
- Fließgewässer
- ▨ Waldgebiete
- ⋯ Gemeindegrenze

Gemeinde Spiesen-Elversberg

Nutzungsstrukturen

Plan 1

- Verteilung der **Haushaltsgrößen** weicht von jener des Landkreises Neunkirchen und des Saarlandes ab (Bertelsmann Stiftung, 2009)
 - o Anteil der Ein-Personenhaushalte geringer in Spiesen-Elversberg als im Vergleich zum Landkreis und Saarland → Spiesen-Elversberg 36,0 %, Landkreis Neunkirchen 37,6 %, Saarland 36,9 %
 - o zugleich ist der Anteil der Haushalte mit Kindern in Spiesen-Elversberg niedriger als im Landkreis- und Saarland-Vergleich → Spiesen-Elversberg 29,5 %, Landkreis Neunkirchen 30,7 %, Saarland 30,3 %

Die Zahl der Haushalte wird trotz dem stattfindenden Bevölkerungsrückgang zukünftig weiter steigen. Dieses ist zurückzuführen auf die Veränderungen der Haushaltsstrukturen. Die Zahl der Ein-Personenhaushalte wird deutlich zunehmen, während die Zahl der Mehrpersonenhaushalte sinkt. Hierfür sind neben dem steigenden Anteil älterer Personen (insbesondere allein lebende Frauen) die Zunahme der „neuen Haushaltstypen“ (Single-Haushalte, nichteheliche Partnerschaften etc.) verantwortlich.

PERSONEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg gibt den Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung mit 4,2 % an (Gemeinde Spiesen-Elversberg, 2010).

- 63,3 % aller Ausländer im Gemeindegebiet leben im Ortsteil Elversberg

	Bevölkerung insgesamt	Ausländer	Ausländeranteil in %
Spiesen	6.361	212	3,3
Elversberg	7.415	366	4,9
Gesamtgemeinde	13.776	578	4,2

Tabelle 4: Ausländeranteil in Spiesen-Elversberg und den beiden Ortsteilen (Gemeinde Spiesen-Elversberg, 2010)

Zum Vergleich mit dem Landkreis Neunkirchen und dem Saarland werden die Daten des Statistischen Amt Saarlandes herangezogen (Statistisches Amt Saarland (2011): Saarländische Gemeindezahlen, 2010).

- der mit 4,2 % angegebene Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung liegt deutlich unter jenem des Landkreises (6,7 %) und des Saarlandes (8,4 %) → Spiesen-Elversberg gehört zu den Kommunen im Saarland mit einem niedrigen Ausländeranteil (13. Kommune im Saarland mit dem niedrigsten Ausländeranteil)
- **Personen mit Migrationshintergrund** stammen **überwiegend** aus dem **europäischen Ausland** (74,7 % aus den Ländern der EU, 11,8 % aus den übrigen europäischen Ländern)
 - o 53,1 % stammen aus **Italien**, ansonsten Vielzahl an unterschiedlichen Nationalitäten ohne auffällige Majoritäten

Die Verteilung der Herkunftskontinente weicht damit von jener des Saarlandes ab.

- 86,4 % der in Spiesen-Elversberg lebenden Personen stammen aus Europa (Saarland 81 %), allerdings weicht die Zusammensetzung der Staaten deutlich voneinander ab
 - o EU-Staaten: Spiesen-Elversberg 74,7 %, Saarland 50,6 %
 - o übriges Europa: Spiesen-Elversberg 11,8 %, Saarland 30,9 %
 - o häufigste Nationalitäten im Saarland: italienische Staatsangehörigkeit mit 23,4 %, Türkei mit 16,2 % (Spiesen-Elversberg lediglich 3,3 %)

- 11,5 % der im Saarland lebenden Personen stammen vom asiatischen Kontinent, in Spiesen-Elversberg lediglich 7,5 %

Die übrigen Kontinente spielen eine untergeordnete Rolle.

2.3.2. Erwerbs- und Wirtschaftsstruktur

ENTWICKLUNG DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN³

Die **Erwerbstätigenquote** von Spiesen-Elversberg liegt deutlich über jener des Saarlandes (50,3 %): so sind **56,4 %** der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter am Wohnort Spiesen-Elversberg als sozialversicherungspflichtig beschäftigt gemeldet (Bertelsmann Stiftung, 2009). Damit weist Spiesen-Elversberg neben Nohfelden und Bexbach die höchste Erwerbstätigenquote im Saarland auf.

Bezüglich der Bedeutung als Arbeitsstandort hat Spiesen-Elversberg allerdings eine untergeordnete Rolle inne. So leben weitaus mehr sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personen in Spiesen-Elversberg als dort arbeiten. Dieses verdeutlicht die **Bedeutung von Spiesen-Elversberg als Wohnstandort**.

Arbeitsort		Wohnort		Pendlersaldo
insgesamt	davon Einpendler über die Kommunengrenzen	insgesamt	davon Auspendler über die Kommunengrenzen	
1.965	1.367	4.682	4.084	-2.717

Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort (Statistisches Amt Saarland, 2010)

- den 4.682 gemeldeten versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Spiesen-Elversberg stehen lediglich 1.965 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Spiesen-Elversberg als Arbeitsstandort gegenüber → enormer Auspendlerüberschuss

Insgesamt ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort geringfügig zwischen 2001 und 2010 um 67 Personen (+ 3,5 %) gestiegen.

- große Schwankungen innerhalb der Jahre, insgesamt jedoch bis zum Jahr 2008 ein positiver Trend → Höchststand 2008 mit 2.199 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, seitdem Rückgang um – 234 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte innerhalb von zwei Jahren

	insgesamt	davon weiblich	davon weiblich in %
2001	1.898	858	45,2
2010	1.965	984	50,1

Tabelle 6: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Statistisches Amt Saarland)

- Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen beträgt mit 984 Personen 50,1 %

Damit steht Spiesen-Elversberg im Vergleich mit dem Landkreis Neunkirchen (46,5 %) als auch dem Saarland (43,4 %) überdurchschnittlich gut dar. Dieses gibt Aufschluss über die gute Einbindung der Frauen in den Arbeitsmarkt sowie die

³ Beachtet werden muss bei der Betrachtung und Analyse der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, dass lediglich ¾ aller Erwerbstätigen in dieser Statistik erfasst werden. Selbstständige, Beamte und Soldaten sowie von der Versicherungspflicht freigestellte Erwerbstätige werden nicht berücksichtigt

Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen innerhalb der letzten zehn Jahre stellt sich positiv dar. So ist ihr Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten angestiegen (2001: 45,2 %, 2010: 50,1 %).

BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Der **wichtigste Wirtschaftssektor** in Spiesen-Elversberg ist der **Tertiärsektor** mit 69,4 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Weitere 30,3 % arbeiten im Sekundärsektor. Der Primärsektor spielt mit 0,2 % eine untergeordnete Rolle (Bertelsmann Stiftung, 2008)⁴.

Damit weicht die Beschäftigungsstruktur von jener des Landkreises Neunkirchen und jener des Saarlandes ab.

- Anteil der Beschäftigten im Tertiärsektor in Spiesen-Elversberg höher als im Vergleich zum Landkreis und zum Saarland
- Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft in Spiesen-Elversberg niedriger als im Landkreis Neunkirchen und dem Saarland

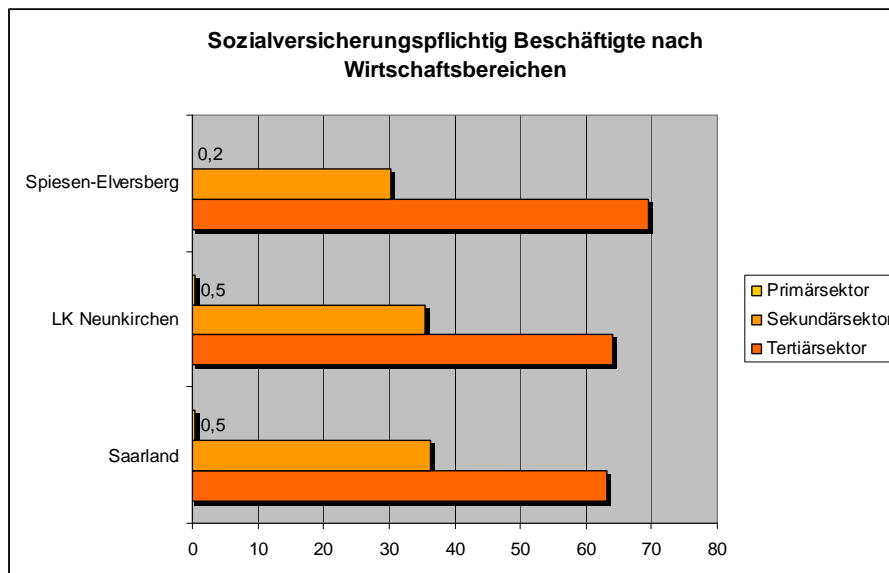


Abb. 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten in Spiesen-Elversberg, Landkreis Neunkirchen und Saarland im Vergleich (Bertelsmann Stiftung, 2008)⁵

SOZIALLEISTUNGEN

Im Vergleich zum Saarland sieht die Situation bei Sozialleistungen in Spiesen-Elversberg überdurchschnittlich gut aus.

- Arbeitslosenanteil mit 8,1 % deutlich unter dem Durchschnitt des Saarlandes, auch Anteil der Langzeitarbeitslosen deutlich geringer als der Vergleich mit dem Saarland

⁴ Da die Informationen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2009 unvollständig sind, werden die Daten aus dem Jahr 2008 verwendet.

⁵ Die Land- und Forstwirtschaft ist aufgrund des geringen Wertes grafisch nicht eindeutig darstellbar

	Spiesen-Elversberg	Saarland
Arbeitslosenanteil - gesamt (%)	8,1	10,2
Anteil der Langzeitarbeitslosen - gesamt (%)	2,4	3,7

Tabelle 7: Empfänger von Sozialleistungen im Vergleich zum Saarland (Bertelsmann Stiftung, 2008)

2.4. Kommunale Finanzen

Häufig sehen sich die Gemeinden mit dem Problem der geringen finanziellen Belastbarkeit sowie der durch die demografische Entwicklung wachsenden Problematik steigender Pro-Kopf-Ausgaben für die Infrastruktur bei gleichzeitig sinkenden Einnahmen konfrontiert.

Diese finanzielle Verschlechterung wird in absehbarer Zeit vor allem zu Lasten der freiwilligen kommunalen Leistungen gehen, da die Pflichtaufgaben der Kommunen nicht diskutabel sind. Als Folge kann dieser Rückbau der freiwilligen Leistungen ungünstige Wirkungen auf die Lebensqualität und Attraktivität der Kommune entfalten, was die Abwanderungsbereitschaft der Bevölkerung weiter fördern wird. Daher ist die realistische Darstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommune unverzichtbarer Bestandteil einer erfolgreichen Entwicklungsplanung.

Eckdaten des kommunalen Haushalts

Das Haushaltsvolumen einer Kommune steht in engem Zusammenhang mit der Einwohnerzahl und den Aufgaben, welche die Kommune zu erfüllen hat, und ergibt sich aus einer Vielzahl von Einnahmen und Ausgaben.

	2006	2007	2008	2009	2010
Gesamtaufkommen Gemeinde- steuern und sonstige Einnahmen (1.000 €)	5.378	5.415	7.511	6.452	6.135
Grundsteueraufkommen (1.000 €)	866	846	891	868	878
Gewerbesteuer- Einnahmen (1.000 €)	1.363	1.127	2.577	1.861	1.549
Gemeindeanteil an der Einkom- menssteuer (1.000 €)	3.027	3.307	3.901	3.561	3.545
Gemeindeanteil an der Umsatz- steuer (1.000 €)	122	135	142	162	163
Zuweisungen von Bund und Land (1.000 €)	4.611	5.096	6.127	5.428	5.671

	2006	2007	2008	2009	2010
Ausgaben					
Personalausgaben (1.000 €) ⁶	3.899	3.922	4.165	4.313	4.291
Bauinvestitionen (1.000 €)	2.988	2.022	1.878	2.351	2.619
Schuldenstand					
Absolut (1.000 €)	15.480	14.335	14.927	16.470	17.231
Pro Kopf Verschuldung (€)	1080	1009	1.063	1.191	1.255

Tabelle 8: Entwicklung der kommunalen Finanzen der Gemeinde Spiesen-Elversberg 2006-2010 (Statistisches Amt Saarland und Gemeinde Spiesen-Elversberg)

EINNAHMEN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG

Die Haupteinnahmequellen einer Kommune setzen sich zusammen aus Steuern (Grund- und Gewerbesteuern, Einkommens- und Umsatzsteueranteil), Gebühren, Zuwendungen und Investitionszuwendungen von Bund und Land sowie sonstigen Einnahmen. Bei einigen Einnahmearten (z.B. Grund- und Gewerbesteuer) kann die Kommune selbst Einfluss auf deren Höhe nehmen. Andere Einnahmequellen wie der Anteil an der Umsatzsteuer sind nicht durch die Kommune beeinflussbar.

- insgesamt positive Entwicklung des **Gesamteinkommens an Gemeindesteuern und sonstigen Einnahmen** 2006-2010: + 14,1 % (ca. 760.000 Euro)
 - o 2006-2008: deutlich positive Entwicklung, **2008-2010 deutlicher Rückgang** um – 18,3 %
- das **Grundsteueraufkommen** ist im gleichen Zeitraum geringfügig um + 1,4 % gestiegen (Höchstwert im Jahr 2008) → das Grundsteueraufkommen trägt neben der Kreditaufnahme den größten Teil zur Finanzausstattung der öffentlichen Hand bei
- **Gewerbesteureinnahmen**: leichter Anstieg im Zeitraum 2006-2010, Abnahme 2008-2010 – 39,9 % → gibt Aufschluss über die wirtschaftliche Lage der Gemeinde Spiesen-Elversberg⁷

Die Gewerbesteuer bildet die wichtigste Einnahmequelle einer Kommune. Als Besteuerungsgrundlage für die Gewerbesteuer gelten der Gewerbeertrag und der Gewerbesteuerhebesatz. Der **Gewerbesteuerhebesatz** wird von jeder Gemeinde selbst festgesetzt und kann daher als wichtige Einnahmequelle für eine Kommune gesehen werden.

⁶ Gemeinde Spiesen-Elversberg, übrige Daten beziehen sich auf das Statistische Amt Saarland

⁷ Der gesamte Ertrag geht zu 100 % an die Kommune und wird als eine Art Gegenleistung für Aufwendungen erhoben, die der Kommune durch den Gewerbebetrieb entstehen.

⁷ Das Steueraufkommen steht anteilig Bund, Ländern und Kommunen zu.

Landkreis Neunkirchen	Gewerbsteuerhebesatz in %
Neunkirchen	450
Ottweiler	430
Schiffweiler	390
Spiesen-Elversberg	373
Eppelborn	370
Merchweiler	355

Tabelle 9: Gewerbsteuerhebesätze in den Kommunen des Landkreises Neunkirchen im Vergleich (IHK Saarland, 2010)

Der Gewerbsteuerhebesatz in Spiesen-Elversberg ist mit 373 % im Vergleich zu anderen Kommunen im Landkreis Neunkirchen als unterdurchschnittlich zu bewerten. Dieser geringe Gewerbsteuerhebesatz (insbesondere im saarlandweiten Vergleich) kann Mindereinnahmen für die Gemeinde bedeuten. Gleichzeitig kann ein niedriger Gewerbsteuerhebesatz aber auch einen Standortvorteil für ansiedlungswillige Firmen darstellen.

- Stetige Zunahme der **Umsatzsteuer** (Mehrwertsteuer) um + 33,6 % → Höhe der Umsatzsteuer ergibt sich aus dem Umsatz durch den Verkauf von Waren und Dienstleistungen⁸
- Anstieg des **Gemeindeanteils an der Einkommensteuer** (Höchststand 2008) → Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist neben den Schlüsselzuweisen und den Gewerbesteuern die wichtigste kommunale Einnahmequelle
- **Zuweisungen von Bund und Land** zwischen 2006-2010 insgesamt gestiegen (Höchststand 2008) → wichtiger Anteil der Einnahmen, welcher als Zweckzuweisungen zur Mitfinanzierung bestimmter Aufgaben (kommunale Investitionen etc.) oder als allgemeine Zuweisungen ohne Zweckbindung zum Ausgleich der Steuerkraftunterschiede zwischen den Kommunen berechnet werden

AUSGABEN DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG

Den Ausgaben einer Gemeinde sind insbesondere Personalausgaben, Sachaufwand und soziale Leistungen zugeordnet, aber auch Zinsen, Sachinvestitionen (z.B. Baumaßnahmen, Erwerb von Sachvermögen) und sonstige Ausgaben, die seitens der Kommune getragen werden müssen.

- **Personalausgaben** der Gemeinde Spiesen-Elversberg 2006-2010 um + 10,1 % gestiegen → Anstieg begründet in der Steigerung der Sozialabgaben, tarifliche Steigerungen und der Umlage der Ruhegehaltskasse
- große Schwankungen der **Baumaßnahmen** 2006-2010, seit 2008 steigend

VERSCHULDUNG DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG

- Rückgang des absoluten Schuldenstands 2006 bis 2007, seitdem kontinuierlicher Anstieg des Schuldenstands um + 15,4 % (2,3 Mio. Euro)
 - o trotz dieses Anstiegs verfügt Spiesen-Elversberg im Vergleich zu den anderen Kommunen im Landkreis Neunkirchen über eine unterdurchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung

Landkreis Neunkirchen	Schuldenstand am 31.12.2010 ⁹
	€ je Einw.
Schiffweiler	2.684
Illingen	2.273
Eppelborn	1.531
Merchweiler	1.394
Spiesen-Elversberg	1.255
Ottweiler	1.145
Neunkirchen	1.133

Tabelle 10: Schuldenstand je Einwohner der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Vergleich zum Landkreis Neunkirchen (Statistisches Amt Saarland, 2010)

Schuldenbremse

Seit 2011 sind Bund und Länder durch die Aufnahme der sogenannten Schuldenbremse in das Grundgesetz verpflichtet, ihren Haushaltsdefizit zu reduzieren – bis 2020 sollen ihre Haushalte ausgeglichen sein. Ziel dieser Schuldenbremse ist es dabei, die langfristige Tragfähigkeit der Haushalte von Bund und Ländern und die finanziellen Handlungsspielräume zur Erfüllung der staatlichen Aufgaben zu sichern. Hierbei ist vorgesehen, dass die Haushalte von Bund und Ländern in Zukunft grundsätzlich ohne Einnahmen aus Krediten auskommen (Homepage des Bundesministeriums für Finanzen, Stand Oktober 2011).

Um diese gesetzlichen Vorgaben erfüllen zu können, gilt diese Schuldenbremse auch für die Kommunen: ab 2011 müssen die Kommunen zum Abbau der aufgelaufenen Schulden grundsätzlich eine durchgreifende Haushaltskonsolidierung durchführen und Maßnahmen ergreifen, die zu einem jahresdurchschnittlichen Haushaltsdefizitabbau von mindestens 5 % führen. Dementsprechend sollen auch die Kommunen bis spätestens 2020 die Haushalte zumindest zahlenbezogen strukturell ausgeglichen haben. Bezugsbasis für die Festlegung des Betrages des jährlichen Defizitabbaus ist dabei grundsätzlich das finanzwirksame Haushaltsdefizit des im Planungsjahr vorangegangenen Haushaltsjahres.

Der Haushaltserlass 2011 des Landes verpflichtet zudem die Kommunen im Saarland, die die in § 82 a KSVG¹⁰ bestimmten Anteile ihres Eigenkapitals (allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage) verbrauchen, einen Haushaltssanierungsplan zu erstellen, in dem Maßnahmen aufzuführen sind, die dauerhaft zu Haushaltsverbesserungen führen.

Dieser gesetzlich geforderte Schuldenabbau lässt sich für die Kommunen u.a. durch folgende Ziele realisieren:

- Verbesserung der Einnahmesituation
- Reduzierung der Unterhaltungskosten für Infrastruktureinrichtungen

Dementsprechend ist absehbar, dass nur noch die Infrastruktur erhalten werden kann, die unerlässlich bzw. in ausreichendem Maße durch Kostendeckungsbeiträge finanziert wird. Absolute Priorität können daher nur noch Investitions- und Unterhaltsauszahlungen für Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und zentrale Einrichtungen haben. Ein Rückbau von sonstigen Infrastruktureinrichtungen wie Vereinsräumlichkeiten, Turnhallen und Sportplätze, ehemalige Grundschulen etc. wird auf Dauer nicht verhindert werden können.

⁹ Fundierte Schulden und Kassenkredite

¹⁰ Kommunalselbstverwaltungsgesetz (KSVG) Saarland § 82a Haushaltssanierungsplan



Demografische Entwicklung

3. DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

Für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Spiesen-Elversberg sind insbesondere die soziodemografischen Daten von Relevanz. So bildet eine sorgfältige Analyse der Bevölkerungsentwicklung die Grundlage für die Beurteilung und Planung der erforderlichen Anpassungsmaßnahmen, mit denen auf die Auswirkungen des demografischen Wandels in allen kommunalen Bereichen reagiert werden muss.

Hierfür wird zunächst die Bevölkerungsentwicklung der letzten 10 Jahre analysiert. In einem weiteren Schritt findet die vom Statistischen Amt Saarland erarbeitete Bevölkerungsvorausberechnung Verwendung als wichtige Grundlage der zukünftigen Entwicklung der Einwohnerzahlen in Spiesen-Elversberg.

3.1. Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Spiesen-Elversberg

Die demografische Entwicklung der letzten Jahre spiegelt im Allgemeinen den landesweiten Trend des Bevölkerungsrückgangs wieder.

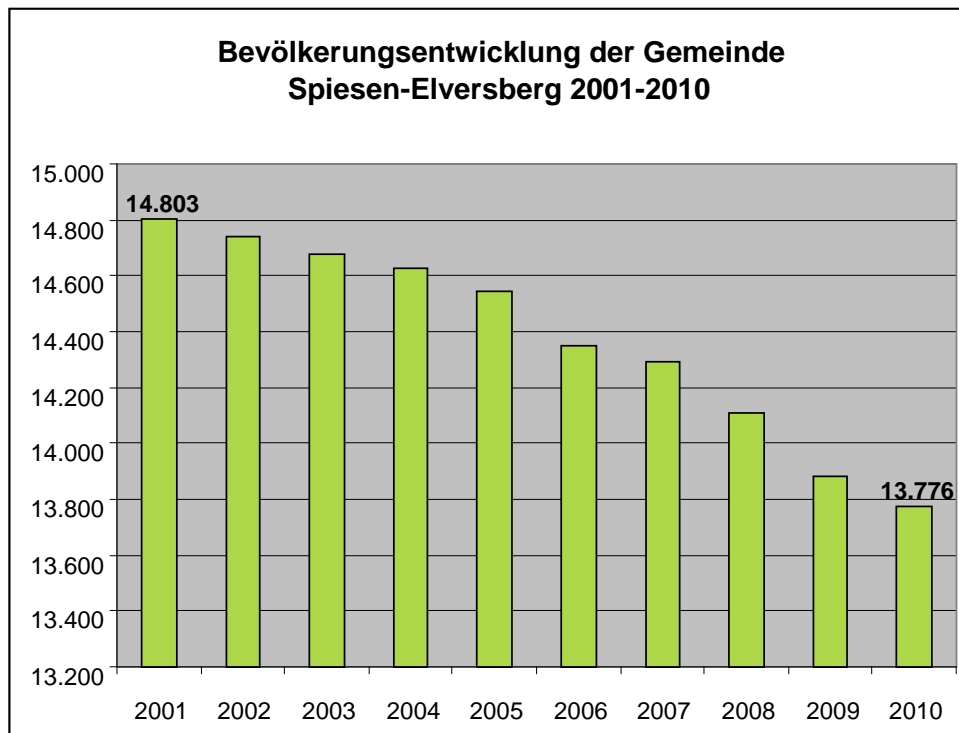


Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Spiesen-Elversberg 2001-2010 (Gemeinde Spiesen-Elversberg)

- **Bevölkerungsrückgang 2001 bis 2010** von – 6,9 % (- 1.027 Einwohner)

Zum Vergleich mit anderen saarländischen Kommunen und zur Einordnung der Gemeinde Spiesen-Elversberg bezüglich der demografischen Entwicklung werden Daten vom Statistischen Amt Saarland herangezogen (Statistisches Amt Saarland 2001-2010).

- Bevölkerungsrückgang von Spiesen-Elversberg mit – 7,0 % höher als der des Landkreises Neunkirchen mit – 6,4 % und deutlich höher als jener des Saarlandes mit – 4,6 % im gleichen Zeitraum → 8. Kommune mit dem höchsten Bevölkerungsrückgang im Saarland
 - o nach Illingen den höchsten Bevölkerungsrückgang im Landkreis Neunkirchen

3.1.1. Bevölkerungsbewegungen

Zur Erläuterung der Bevölkerungsentwicklung müssen die natürliche Bevölkerungsentwicklung sowie die Wanderungsbewegungen herangezogen werden.

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Zur Ermittlung der **natürlichen Bevölkerungsentwicklung** werden die Geburten den Sterbefällen eines Jahres gegenübergestellt.

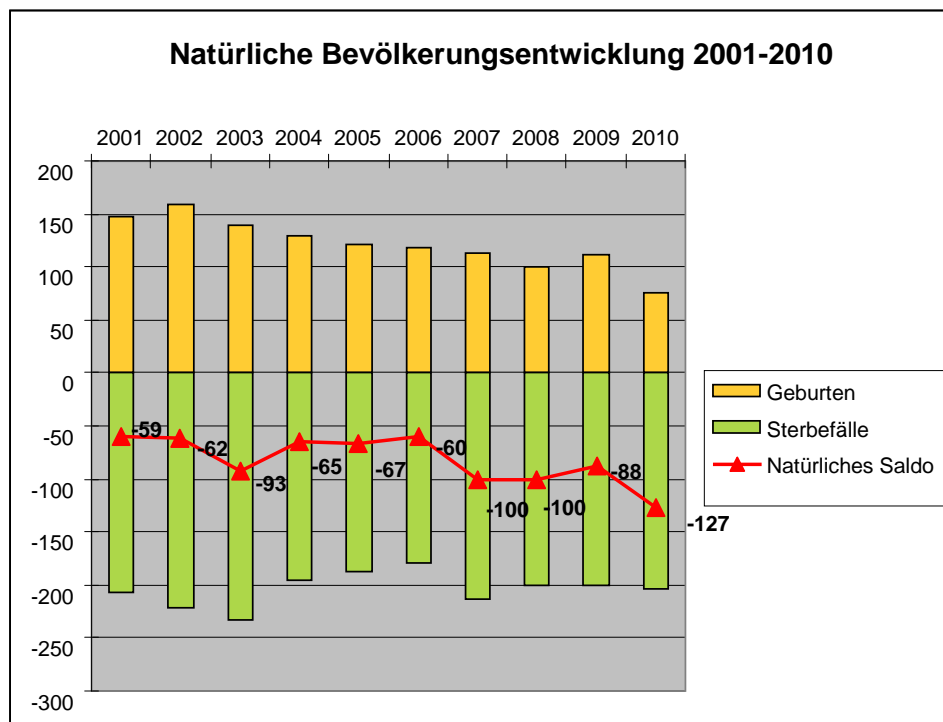


Abb. 4: Natürliche Bevölkerungsentwicklung 2001-2010 (Gemeinde Spiesen-Elversberg)

Entwicklung der Geburten

- Geburtenzahlen innerhalb der letzten zehn Jahre schwankend, generell aber rückläufiger Trend erkennbar → rückläufige Geburtenrate entspricht dem landesweiten Trend
- **Geburtenziffer von 5,2 Geborene auf 1.000 der Bevölkerung** deutlich niedriger als jene des Saarlandes von 6,9 (Statistisches Amt Saarland, 2010)
 - o Geburtenziffer in Spiesen-Elversberg ist mit Ausnahme des Jahres 2009 durchgängig niedriger als die des Saarlandes

Entwicklung der Sterbefälle

Den Geburtenzahlen stehen die Sterbefälle gegenüber, welche eher zufallsbedingten Schwankungen unterworfen sind. Die Gemeinde Spiesen-Elversberg weist innerhalb der letzten zehn Jahre durchgängig einen Sterbeüberschuss¹¹ auf und hat dementsprechend einen **beständigen natürlichen Bevölkerungsverlust** zu verzeichnen. Solche negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklungen sind saarland- und deutschlandweit festzustellen. Ohne Zuwanderung von Außen führen diese zu einer stetig schrumpfenden Bevölkerungszahl.

¹¹ Zahl der Geburten kann die Zahl der Sterbefälle nicht ausgleichen

WANDERUNGSBEWEGUNGEN

Wanderungsbewegungen haben einen größeren Einfluss als die natürliche Bevölkerungsentwicklung auf die Einwohnerzahlen, da die Wanderungsbewegungen in der Regel das Vielfache der natürlichen Bevölkerungsentwicklung betragen.

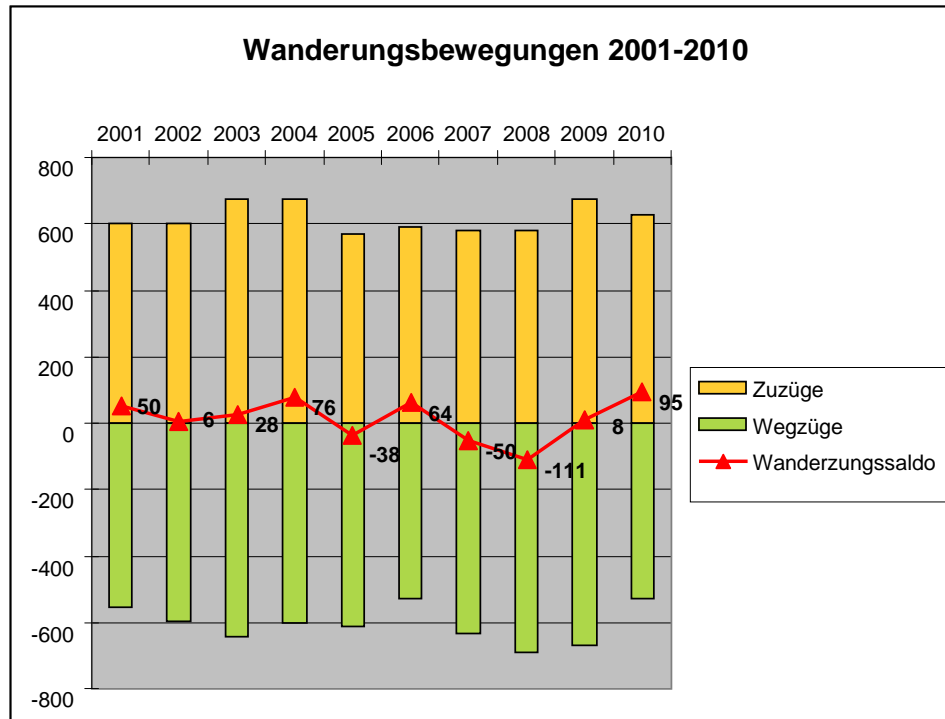


Abb. 5: Wanderungsbewegungen der Gemeinde Spiesen-Elversberg 2001-2010 (Gemeinde Spiesen-Elversberg)

- Zahl der **Zuzüge** innerhalb der letzten zehn Jahre schwankend, insgesamt allerdings ein relativ **stabiler Trend** erkennbar

Dem gegenüber stehen die Wegzüge, welche innerhalb der letzten zehn Jahre einen leicht rückläufigen Trend aufweisen.

- überwiegend **moderate Wanderungsgewinne**: Wanderungssalden weisen, Bezug nehmend auf die Schwankungen der Zu- und Wegzüge, ebenfalls Schwankungen auf

Bevölkerungsbewegungen insgesamt

Trotz der Wanderungsgewinne konnte die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung innerhalb der letzten 10 Jahre nur in den Jahren 2004 und 2006 mit einem sehr geringen Gesamtsaldo ausgeglichen werden. Dementsprechend nimmt die Bevölkerung der Gemeinde Spiesen-Elversberg ab.

Dieses wird besonders in der folgenden Grafik deutlich, in welcher die natürlichen Bevölkerungsbewegungen den Wanderungsbewegungen gegenübergestellt werden.

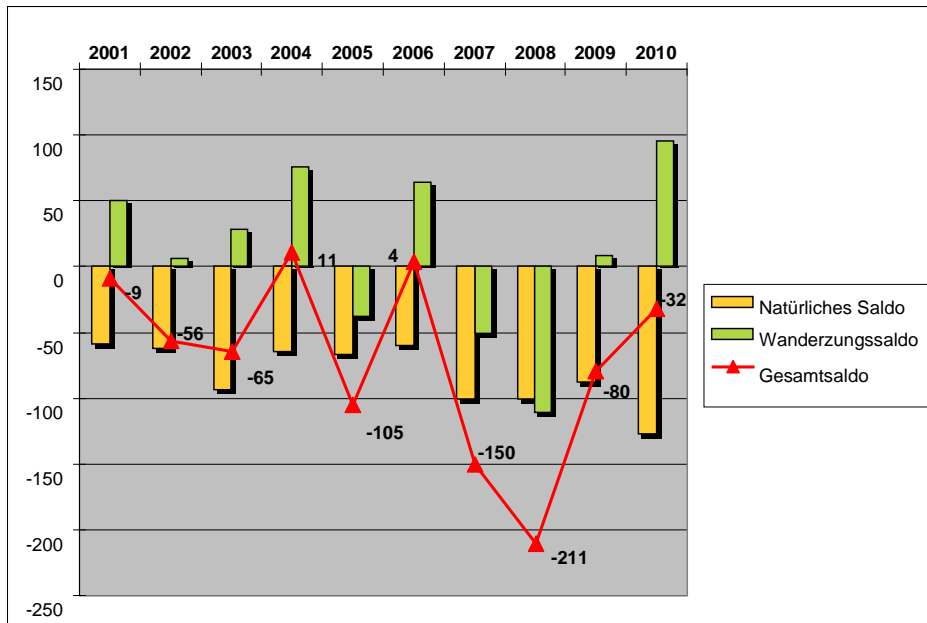


Abb. 6: Bevölkerungsbewegung der Gemeinde Spiesen-Elversberg 2001-2010 (Gemeinde Spiesen-Elversberg)

3.1.2. Entwicklung der Altersstruktur

Die Altersstruktur von Spiesen-Elversberg hat sich entsprechend der gesamtdeutschen Entwicklung innerhalb der letzten zehn Jahre verändert.

Während der Anteil der Kinder und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen und Personen im erwerbstätigen Alter bis 50 Jahre an der Gesamtbevölkerung zwischen 2001 und 2010 abgenommen hat, ist der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppen über 50 Jahre im gleichen Zeitraum angestiegen¹². Diese Alterung der Bevölkerung von Spiesen-Elversberg wird besonders deutlich, wenn man die Jahre 2001 und 2010 miteinander vergleicht.

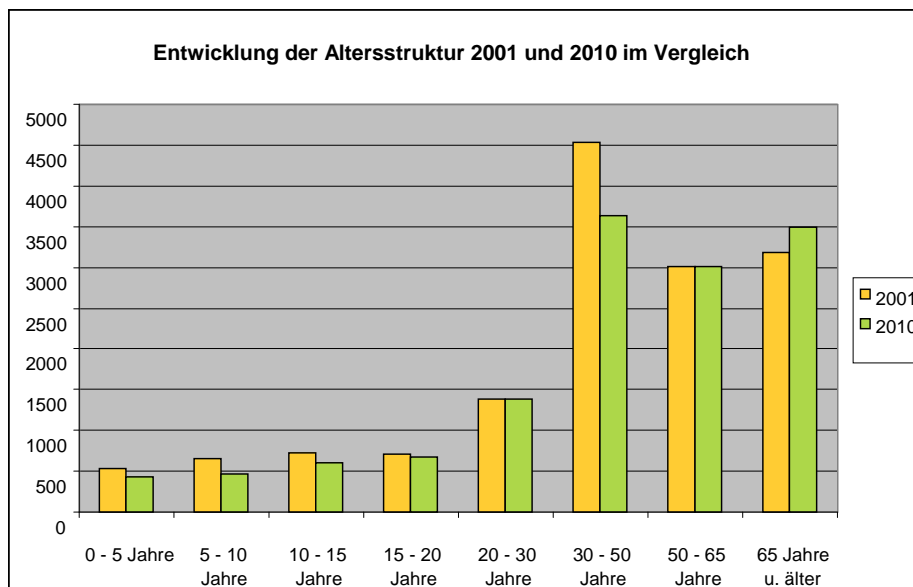


Abb. 7: Entwicklung der Alterstruktur¹³ 2001 und 2010 im Vergleich (Statistisches Amt Saarland)

¹² begründet in der Altersgruppe der über 65jährigen, der Anteil der 50 – 65jährigen ist zwischen 2001 und 2010 nur geringfügig gesunken

¹³ Einteilung der Altersstruktur entsprechend der altersabhängigen Nutzung kommunaler Infrastruktureinrichtungen

Hervorzuheben ist insbesondere der Rückgang der unter Fünfjährigen (- 20,3 %) sowie der Grundschul Kinder (-28,4 %), deren Zahl sich zwischen 2001 und 2009 deutlich reduziert hat, sowie die Zunahme der über 65-Jährigen um + 9,7 % (+ 308 Personen) im gleichen Zeitraum.

- **Durchschnittsalter** in Spiesen-Elversberg ist mit 46,9 Jahren **deutlich höher** als jenes im Landkreis Neunkirchen (45,3 Jahre) und im Saarland (44,8 Jahre) (Bertelsmann Stiftung, 2009)
 - o neben Kleinblittersdorf mit einem Durchschnittsalter von 47,2 Jahren verfügt Spiesen-Elversberg über das höchste Durchschnittsalter im Saarland

Ursachen für diese **negative Bevölkerungsentwicklung** und **starke Alterung der Gesellschaft** sind:

- Bedeutungs- und Funktionsverlust der Familie
- finanzielle und gesellschaftliche Benachteiligung von Müttern
- Geburtenrückgang durch Rückgang der Familien gründenden geburtenstarken Jahrgänge (Stichwort „Pillenknicke“)
- steigende Lebenserwartung
- Wanderungsverluste

3.1.3. Entwicklung des Ausländeranteils

Die Zunahme des Ausländeranteils an der Gesamtbevölkerung stellt neben dem Bevölkerungsrückgang und der Alterung der Bevölkerung einen weiteren wichtigen Faktor des demografischen Wandels deutschlandweit sowie in vielen anderen europäischen Ländern dar. Diese steigenden Anteile ausländischer Einwohner verändern die Zusammensetzung der Gesamtbevölkerung und äußern sich unter anderem in einer großen ethnischen Vielfalt.

	Bevölkerung insgesamt	Ausländer	Ausländeranteil in %
2001	14.803	677	4,6%
2002	14.744	707	4,8%
2003	14.680	701	4,8%
2004	14.625	699	4,8%
2005	14.544	655	4,5%
2006	14.350	653	4,6%
2007	14.294	646	4,5%
2008	14.108	615	4,4%
2009	13.881	608	4,4%
2010	13.776	578	4,2%

Tabelle 11: Ausländerentwicklung 2001-2010 (Gemeinde Spiesen-Elversberg)

Wie im Kapitel „Kommunale Rahmenbedingungen“ dargestellt, verfügt Spiesen-Elversberg mit aktuellen 4,2 % (2010) über einen **unterdurchschnittlichen Anteil an Personen mit Migrationshintergrund** im saarlandweiten Vergleich. Auch entspricht die Entwicklung innerhalb der letzten 10 Jahre nicht dem Trend des demografischen Wandels. Anstatt dass die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung zunimmt, wird diese, ebenso wie die Gesamteinwohnerzahl, weniger.

3.2. Spiesen-Elversberg im Jahr 2025

Anhand der vom Statistischen Amt des Saarlandes entwickelten 12. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung auf Landkreisebene wird eine Prognose der Bevölkerungsentwicklung für den Zeitraum 2010 bis 2025 erstellt. Im Folgenden handelt es sich um die den Landkreis Neunkirchen betreffende Bevölkerungsprognose, welche Alter und Geschlecht der Bevölkerungsstruktur berücksichtigt.

Dieser Bevölkerungsprognose zufolge wird sich die aktuelle demografische Entwicklung fortsetzen bzw. sich weiter verschärfen.

So wird, basierend auf der Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Neunkirchen, bis zum Jahr 2025 ein **errechneter Einwohnerverlust von – 12,1 %** (- 1.663 Einwohner) für Spiesen-Elversberg prognostiziert. Demnach soll die Einwohnerzahl von Spiesen-Elversberg 2025 nur noch 12.113 Einwohner betragen.

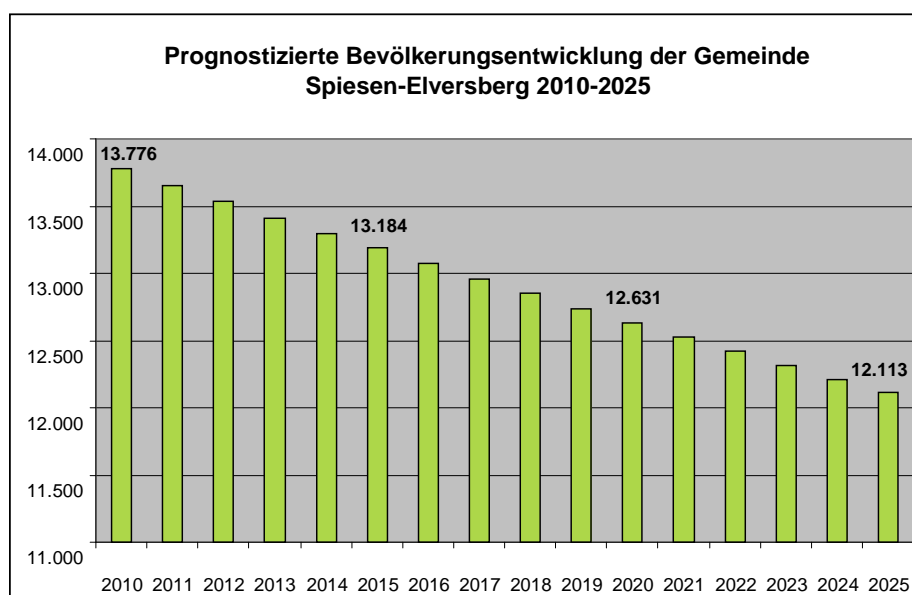


Abb. 8: Bevölkerungsvorausberechnung 2010-2025 für die Gemeinde Spiesen-Elversberg (12. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Neunkirchen)

Bis zum Jahr 2025 soll die Bevölkerung in allen Landkreisen schrumpfen, allerdings mit deutlichen regionalen Unterschieden. Laut Prognosen soll der Bevölkerungsrückgang im Landkreis Neunkirchen am stärksten ausfallen.

Auch die Altersstruktur der Bevölkerung soll sich weiter verschieben und den bisherigen Trend fortsetzen.

- prognostizierte Abnahme der 0-18-Jährigen um – 20,7 % und 18-65-Jährigen um – 18,2 % bis zum Jahr 2025
- Zunahme der 65-Jährigen und älter um + 12,2 % im gleichen Zeitraum

Die Alterung der Bevölkerung soll grundsätzlich laut Prognosen in allen Regionen in den nächsten Jahren weiter zunehmen, allerdings wird auch hier eine unterschiedliche Ausprägung der Alterung erwartet. Die geringste Alterung soll laut Prognose in der Landeshauptstadt Saarbrücken sowie im Regionalverband Saarbrücken stattfinden, während im Landkreis St. Wendel die älteste Bevölkerung leben soll. Der Landkreis Neunkirchen wird laut Prognose ebenfalls eine starke Alterung der Bevölkerung erfahren (Statistisches Amt Saarland).

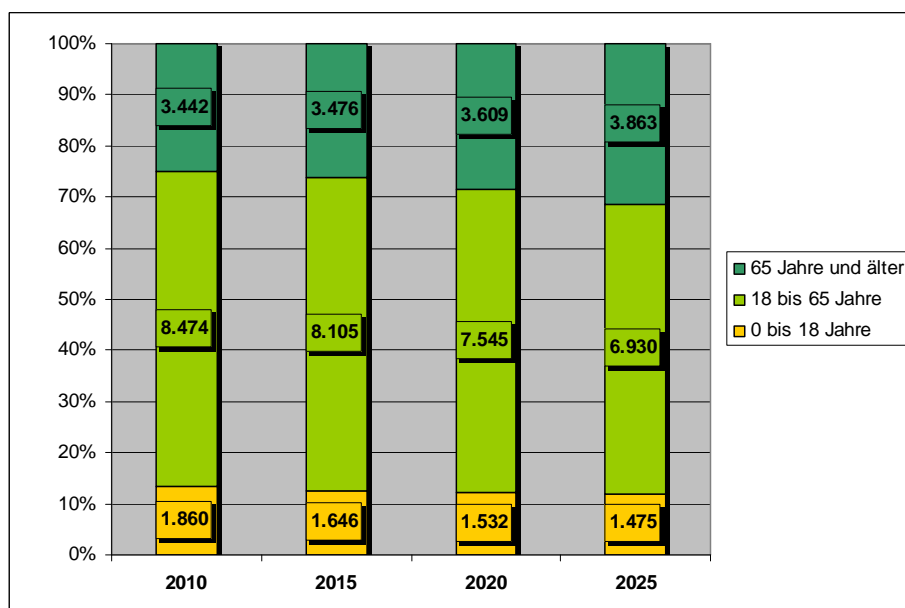


Abb. 9: Bevölkerungsvorausberechnung für die Entwicklung der Altersstruktur 2010-2025 für die Gemeinde Spiesen-Elversberg (12. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Neunkirchen)

Die Bertelsmann-Stiftung prognostiziert ein Durchschnittsalter auf Kommunen-Basis für das Jahr 2030. Demnach soll das Durchschnittsalter von Spiesen-Elversberg mit 51,3 Jahren deutlich höher liegen als das Durchschnittsalter im Landkreis Neunkirchen (49,8 Jahre) und im Saarland (49,2 Jahre) (Bertelsmann Stiftung).

ABGLEICH VERSCHIEDENER BEVÖLKERUNGSVORAUSBERECHNUNGEN

Im Vergleich dazu sind andere Bevölkerungsprognosen zu sehen.

Bei der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung vom Statistischen Amt Saarland für den Zeitraum 2009 bis 2025 handelt es sich um eine das ganze Saarland betreffende Bevölkerungsprognose unter Berücksichtigung der Bevölkerungsstruktur nach Alter und Geschlecht, Geburten- und Sterbeziffer sowie Wanderungsbewegungen.

Für die 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung liegen zwei Varianten vor, die sich nur in der Höhe der Zuwanderung unterscheiden.

- gemäß der **12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung** wird ein Bevölkerungsrückgang von **- 10,2 % (Variante W1)** bzw. von **- 9,0 % (Variante W2)** erwartet¹⁴

Die Bevölkerungsprognose der **Bertelsmann-Stiftung**¹⁵, welche die Daten auf Kommunalebene erfasst, prognostiziert mit einem Bevölkerungsverlust von **-12,6 %** zwischen 2009 und 2025 einen vergleichbaren hohen Rückgang wie die 12. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (- 12,1 %).

¹⁴ Variante W1 wird aufgrund der niedrigen Wanderungsannahmen im Saarland als Hauptvariante betrachtet.

¹⁵ Die Bertelsmann-Berechnung basiert auf den Daten des Instituts für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH und bezieht auch soziale und wirtschaftliche Parameter in die Berechnung mit ein.

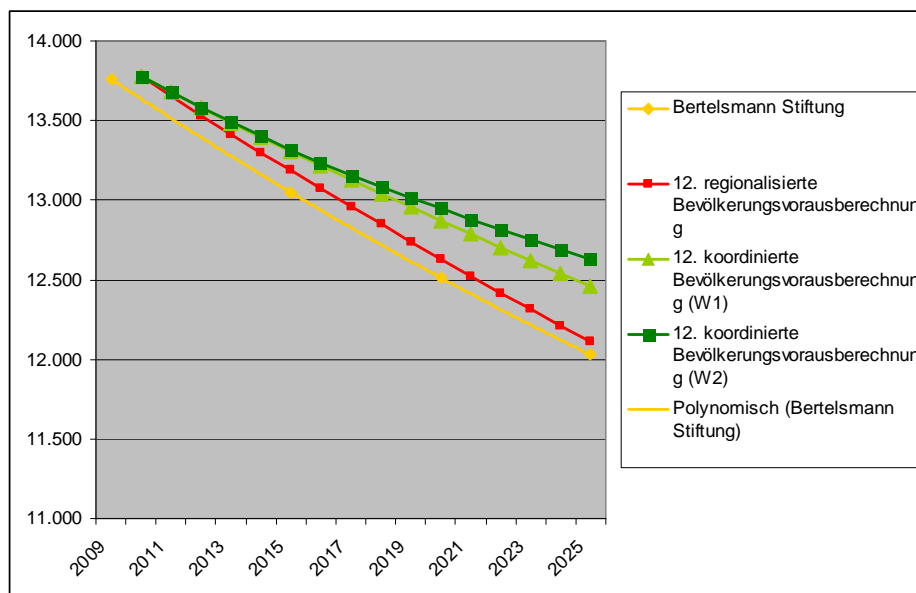


Abb. 10: Bevölkerungsvorausberechnungen im Vergleich

Gemäß der 12. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung sowie der Bertelsmann-Stiftung wird Spiesen-Elversberg damit als „**stark schrumpfend**“ eingestuft (Einordnung der Kommune gemäß der Studie „Integrierte Gemeindeentwicklungskonzepte“ (2008), S. 39).

PLAUSIBILITÄTSPRÜFUNG DER BEVÖLKERUNGSVORAUSBERECHNUNGEN

Basierend auf der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung von Spiesen-Elversberg in den letzten Jahren ist anzunehmen (im Vergleich zu den Nachbarkommunen), dass die Bevölkerungsrückgänge sich entsprechend der Bertelsmann-Stiftung und der 12. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Neunkirchen entwickeln werden.

Der tatsächliche Bevölkerungsrückgang wird in den kommenden Jahren jedoch wesentlich davon abhängen, in wie weit es der Gemeinde gelingen wird, Spiesen-Elversberg als attraktiven Wohn-, Arbeits- und Freizeitstandort zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Gemeinde Spiesen-Elversberg hat zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität bereits einiges in den letzten Jahren unternommen, so beispielsweise Qualitätssteigerungen bei Infrastruktureinrichtungen (u. a. Anpassung der Kinderbetreuungseinrichtungen an den demografischen Wandel durch einen Ausbau der Krippenplätze, Investitionen in die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern) und den Ausbau der Einzelhandelseinrichtungen.

3.3. Auswirkungen des demografischen Wandels

Der stattfindende demografische Wandel hat vielfältige Auswirkungen auf alle Bereiche des kommunalen Lebens.

Kommunaler Finanzhaushalt

- Verluste insbesondere bei den einwohnergebundenen Steuereinnahmen
- höhere Gebühren durch verminderten Auslastungsgrad der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur

Städtebau und Wohnen

- Umschichtung des Wohnraumbedarfs: steigender Bedarf an altengerechtem Wohnraum in entsprechendem Wohnumfeld, steigende Nachfrage nach Wohnraum pro Person

- besonders die Ortskerne (bevorzugter Wohnstandort älterer Menschen) sind beeinflusst durch den mit der Überalterung verbundenen hohen Frauenüberschuss und hohen Anteil an Ein- und Zweipersonenhaushalten, insbesondere von Personen über 70 Jahre → dadurch wird sich die Anzahl der Wohnungs- bzw. Wohngebäudeleerstände deutlich erhöhen
- lokale Häufung der Leerstände ist verbunden mit starken funktionalen und gestalterischen Beeinträchtigungen des Ortsbildes
- Anstieg der Wohngebäudeleerstände wird mit einem Anstieg gewerblicher Leerstände, insbesondere im Versorgungssektor (kleinere Einzelhandelseinrichtungen, Gastronomie) einhergehen und die unbefriedigende städtebauliche Situation weiter verschärfen

Sozial- und Altersstruktur

- Entstehung von „Brennpunkten“: lokale Konzentration von Senioren und sozial benachteiligten Gruppen
- Anstieg der altersbedingten Krankheiten, bedingt durch die Alterung der Bevölkerung bei gleichzeitigem Anstieg der Lebenserwartung
- aufgrund der Verschiebungen von weniger Erwerbstätigen hin zu mehr sich im Ruhestand befindenden Senioren entstehen Kürzungen in den Auszahlungen der Rente → Anstieg der Altersarmut

Infrastruktur

- Auslastungsprobleme und Schließungen bei sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktureinrichtungen für Kinder und jüngere Menschen (Kindergärten, Schulen, Sportanlagen); für ältere Menschen müssen Einrichtungen etwa im Bereich der Pflege und Betreuung weiter ausgebaut bzw. durch neue Einrichtungen ergänzt werden
- veränderte Anforderungen an das Gesundheitswesen (Anstieg der altersbedingten und chronischen Krankheiten)
- Auslastungsprobleme der technischen Infrastruktur gehen einher mit sinkenden Einnahmen, Problemen in betrieblichen Funktionen, kostenintensiven Umbau- und Erhaltungsmaßnahmen

Wirtschaft und Einzelhandel

- Rückgang der Konsumgüternachfrage führt zu steigenden Leerständen bei Gewerbe, Dienstleistungs- und Einzelhandelsflächen (abhängig von der jeweiligen Zielgruppe des Konsumgutes bzw. der Dienstleistung)
- deutliche Veränderung der Erwerbsstruktur: Rückgang der Arbeitslosenzahlen durch eine Verringerung der Zahl der Erwerbstätigen, Fachkräftemangel, Arbeitsfelder verschieben sich in Richtung altersbezogener Dienstleistungen und Produkte

Obwohl die demografischen Entwicklungen bereits seit vielen Jahren im Gange sind, werden deren Auswirkungen jedoch nicht selten erst in 10 bis 20 Jahren offen zu Tage treten. Dadurch handelt es sich bei entsprechender Weitsicht und Gegenmaßnahmen nicht um ein unabwendbares Schicksal, welches erduldet werden muss. Vielmehr ist es Aufgabe der Politik und Gesellschaft, durch Veränderungen der Rahmenbedingungen die Bevölkerungsentwicklung zu beeinflussen, deren negative Folgen zu reduzieren und die Bevölkerung auf den demografischen Wandel vorzubereiten. Zu-

dem wird häufig übersehen, dass sich auch unmittelbar positive Auswirkungen wie Chancen für grundlegende Reformen und Innovationen durch den demografischen Wandel ergeben können (Demografischen Wandel gestalten, 2007). So kann z.B. der Bevölkerungsrückgang zu einer Qualitätsverbesserung von sozialen und bildungsbezogenen Einrichtungen zur Profilierung der Kommune im Wettbewerb um spezielle Personengruppen wie Familien, Senioren etc. genutzt werden. Auch im ökologischen Bereich entstehen neue Potenziale für den Naturschutz, indem z.B. die Zersiedelung der Landschaft gestoppt bzw. reduziert wird. Auf bestehende Chancen und Potenziale für die Gemeinde Spiesen-Elversberg wird explizit im Kapitel „Bedarfsanalyse und Handlungsempfehlungen“ eingegangen.



Städtebau und Wohnen

4. STÄDTEBAU UND WOHNEN

Die Betrachtung und Analyse der städtebaulichen Situation sowie der bisherigen und bereits absehbaren Entwicklungen in der Gemeinde Spiesen-Elversberg sind deshalb so relevant, da auf Grundlage dieser Darstellungen auf die Problemlage der Gemeinde ausgerichtete Ziele und Handlungsansätze zur Verbesserung und Attraktivierung der Lebens- und Wohnqualität in Spiesen-Elversberg formuliert werden können.

4.1. Städtebauliche Entwicklung

Das Erscheinungsbild einer Gemeinde wird einerseits durch lebendige öffentliche Räume und andererseits durch eine qualitätsvolle Baukultur geprägt. Somit trägt eine nachhaltige und zukunftsorientierte städtebauliche Entwicklung zu einem Mehr an Lebensqualität bei.

Daher ist eine genaue Betrachtung der gestalterischen und funktionalen Ausgangslage von Spiesen-Elversberg unerlässlich, um Anknüpfungspunkte für die weitere Entwicklung der Gemeinde zu erhalten.

4.1.1. Siedlungsstruktur

Entsprechend seiner Siedlungsgeschichte ist Spiesen-Elversberg eine Gemeinde mit **überwiegender Wohnnutzung**, welche durch **kompakte und dicht bebaute Siedlungsstrukturen** gekennzeichnet ist.

Diese hohe Baudichte und der damit einhergehende hohe Versiegelungsgrad werden anhand der Flächenverteilung deutlich: 26,7 % der Gemeindefläche wird verbraucht von Gebäude- und Freiflächen (im Vergleich: Anteil der Gebäude- und Freiflächen im Saarland beträgt lediglich 12,4 %) und 6,7 % Verkehrsfläche, weitere 45,1 % sind Waldfläche. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche ist mit lediglich 17,1 % deutlich unterdurchschnittlich vertreten (Saarland: 43,2 % Landwirtschaftsfläche) (Statistisches Amt Saarland (2011): Saarländische Gemeindezahlen 2011, S. 42).

Bedingt durch die gewachsene historische Baustruktur hat sich Spiesen-Elversberg zwar weitgehend entlang der Hauptverkehrsstraßen entwickelt, dennoch wurden in den letzten Jahrzehnten durch neue Erschließungen mehrere Neubaugebiete ausgewiesen. Im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen im Saarland entstanden durch diese Erschließungen allerdings keine erheblichen Zersiedelungen, was mitunter auch topografisch bedingt ist. Stattdessen weist Spiesen-Elversberg auch heute noch eine kompakte Siedlungsform auf. Lediglich ziehen sich in einigen Bereichen Grünkeile in die besiedelten Bereiche hinein.

Gesamt betrachtet kann die Siedlungsstruktur der Gemeinde Spiesen-Elversberg grob in zwei Kategorien unterteilt werden:

DICHT BEBAUTE SIEDLUNGSSTRUKTUR

Bedingt durch die historischen und städtebaulichen Entwicklungen vom Straßendorf zu der heutigen kompakten Gemeinde mit städtischer Prägung finden sich in den beiden Ortskernen sowie im Nahbereich rund um die Ortskerne überwiegend verdichtete bauliche Strukturen vor. Insbesondere in den beiden Ortskernen ist der Anteil an mischgenutzten Gebäuden sehr hoch.

Die jeweiligen Spezifika der beiden Ortsteile werden nachfolgend näher erläutert.

Elversberg

Insbesondere der **Ortskern von Elversberg**, welche im Großen und Ganzen die Heinritzstraße, die St. Ingberter Straße und die Fichtenstraße umfasst, weist durch die **dichte, an den Straßenzügen orientierte Bebauung** und durch das

breite Spektrum an Bauformen einen eher urbanen Charakter auf. Hier finden sich sowohl Ein- und Zweifamilienhäuser als auch Sonderbauformen, wie beispielsweise die Glückauf-Halle oder das Schulgebäude vor, welche architektonisch besonders hervorstechen.

Fast alle Gebäude, bis auf die Sonderbauten, sind entweder sehr verdichtet oder in geschlossener Bauweise angeordnet. Insgesamt findet so in der Ortsmitte eine starke Ausnutzung der Grundstücke statt, auch weil diese im Zentrum eher kleiner geschnitten sind. Somit stehen den Bewohnern nur wenige Freiflächen und Gärten zur Verfügung.



Abb. 11: Luftbild Ortszentrum Elversberg (Google Maps, Abgrenzung ARGUS CONCEPT)

Fast alle Gebäude entlang der Heinitz- bzw. St. Ingberter Straße und ein Großteil der Gebäude entlang der Fichtenstraße weisen Mischnutzung auf. Hier bündeln sich in den unteren Geschossen zentrale Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen sowie gastronomische Angebote, während die oberen Geschosse fast ausschließlich der Wohnnutzung dienen. So herrscht eine sehr starke Durchmischung der unterschiedlichen Nutzungen vor, was den Ortskern sehr urban wirken lässt.

Durch die sehr dichte Bebauung existieren in diesem Bereich fast keine Hausvorflächen. Vielmehr rücken die Gebäudekanten bis an die straßenbegleitenden Gehwege heran, sodass die **Hausvorzonen zumeist voll versiegelt** sind. Aus diesem Grund wird das Parken nicht nur auf den privaten Grundstücken, sondern auch zunehmend im Straßenraum geregelt, wodurch ein erheblicher Parkraumdruck entsteht. Verschärft wird diese Problematik durch diverse Einzelhändler, welche keinerlei Parkmöglichkeiten für ihre Kunden vorhalten können.



Abb. 12 und Abb. 13: Ortsmitte von Elversberg (ARGUS CONCEPT)

Im **Nahbereich rund um das Zentrum** von Elversberg nimmt die **bauliche Dichte nur leicht** ab. Viele Gebäude sind auch in diesem Bereich noch in geschlossener Bauweise angeordnet und weisen kleinere Grundstücke auf.

Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Wohngebäude. Einzelhandels- oder Dienstleistungseinrichtungen sind im Vergleich zum Zentrum nur noch sehr wenige vorhanden.

Das Parken ist sowohl auf den privaten Grundstücken als auch im Straßenraum geregelt.

Spiesen

Das Ortszentrum von Spiesen, welches den Bereich entlang der Hauptstraße, den Rathausvorplatz bis hin zum Alten Markt sowie die Straße „Im Kircheneck“ umfasst, ist ebenfalls durch eine sehr verdichtete an den Straßenzügen orientierte Bebauung geprägt.

Insgesamt lässt sich im Zentrum eine Durchmischung von Ein- und Zweifamilienhäusern und Sonderbauten (wie beispielsweise Rathaus, Kath. Pfarrheim, Schule und Kirche) feststellen. Diese Sonderbauten stechen architektonisch besonders aus dem baulichen Zusammenhang hervor.



Abb. 14: Luftbild Ortszentrum Spiesen (Google Maps, Abgrenzung ARGUS CONCEPT)

Die Gebäude **entlang der Hauptstraße** (L 243) sind in diesem Bereich fast **ausschließlich in geschlossener Bauweise** angeordnet. Hausvorzonen sind in diesem Bereich keine vorhanden, da die Gebäudekanten bis an die straßenbegleitenden Gehwege heranrücken. Die Möglichkeit des Parkens im Straßenraum ist an der Hauptstraße aufgrund der Verkehrsdichte und der hohen Fahrgeschwindigkeiten nur an wenigen Haltebuchten gegeben, welche zum **Kurzzeitparken** vorgesehen sind.

Ein Großteil der an der Hauptstraße gelegenen Gebäude weist **Mischnutzung** auf. So sind in den unteren Geschossen Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen angesiedelt, während die oberen Geschosse der Wohnnutzung dienen. Anders als in Elversberg weisen alle größeren **Nahversorgungseinrichtungen** im Ortskern von Spiesen (Edeka-Aktiv-Markt, REWE und Aldi) **ausreichend viele Kundenparkplätze** auf, sodass es hier nicht zu erheblichen Parkplatzproblemen kommt. Jedoch fehlt es vor den kleineren Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen entlang der Hauptstraße an Kundenparkplätzen.

Gesamt betrachtet wirkt das Zentrum von Spiesen weniger urban als das Zentrum von Elversberg. Dies liegt daran, dass die Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote sowie die gastronomischen Einrichtungen weiter auseinandergezogen sind als in Elversberg und insgesamt mehr Räume bestehen, welche nicht bebaut sind (bspw. Festplatz).

Im **Nahbereich rund um das Zentrum** nimmt die **bauliche Dichte nur unmerklich** ab. Auch hier finden sich noch viele Straßenzüge mit sehr verdichteter Bebauung in teilweise **geschlossener Bauweise** vor. In diesen Straßenzügen wird das Parken aufgrund der beengten städtebaulichen Situation sowohl auf den privaten Grundstücken als auch im Straßenraum geregelt.

Zudem existieren in der Nähe des Zentrums im Bereich „Am Europadorf“ **einige Mehrfamilienhäuser** mit Anwohnerstellplätzen.

Insgesamt finden sich in den zentrumsnahen Bereichen so gut wie keine Gebäude mit Mischnutzung mehr.



Abb. 15 und Abb. 16: Bebauung entlang der Hauptstraße im Zentrum und zentrumsnaher Bereich in Spiesen (ARGUS CONCEPT)

MÄßIG BIS LOCKER BEBAUTE SIEDLUNGSSTRUKTUR

An die Ortskerne und die zentrumsnahen Bereiche schließen Bereiche mit einer eher mäßig bis locker bebauten Siedlungsstruktur an. Diese werden nachfolgend, unterteilt nach den beiden Ortsteilen, näher dargestellt.

Elversberg

Rund um den oben dargestellten Ortskern mit den zentrumsnahen Lagen schließen in Elversberg die Bereiche mit einer mäßig bis locker bebauten Siedlungsstruktur an. In diesen Bereichen nehmen die baulichen Dichten im Vergleich zu den Zentrumslagen erheblich ab und die **privaten Freiflächen** nehmen einen größeren Anteil der Siedlungsfläche ein.

Vermeehrt sind hier (Neu-)Baugebiete der letzten 30 Jahre mit **typischer Einfamilienhausbebauung** und großzügigen Gartenflächen vorzufinden. Das Parken ist in diesen Siedlungsgebieten weitestgehend auf den privaten Grundstücken geregelt, auf denen ausreichend Flächen für Garagen, Stellplätze oder Carports vorhanden sind.

In den Siedlungsrandbereichen sind auch Neubaugebiete aus den vergangenen Jahren vorzufinden, welche eine **moderne Bebauung** mit Einfamilienhäusern aufweisen.

Neben diesen Strukturen sind in Elversberg auch einige Sonderstrukturen bzw. Nutzungen vorzufinden. So beispielsweise die drei ca. zehngeschossigen **Hochhäuser** in der Straße „Am Ring“ mit großflächig angelegten Parkplätzen und Grünanlagen rund um die Bauten.

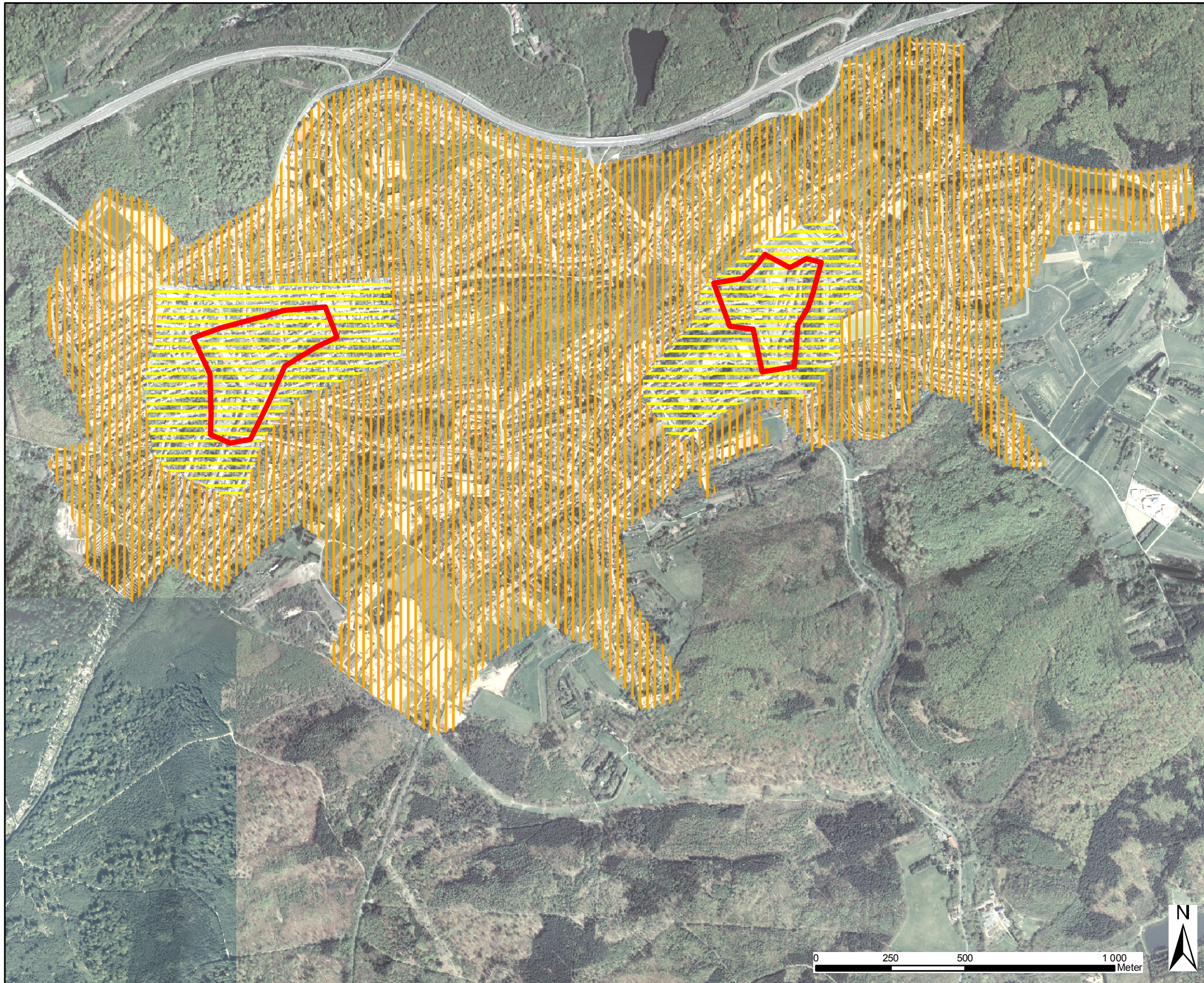


Abb. 17 und Abb. 18: Hochhäuser sowie typische Einfamilienhausbebauung in Elversberg (ARGUS CONCEPT)




Plan 2: Siedlungsstrukturen



Siedlungsstruktur



Legende

-  Ortskern
-  Bereiche mit dicht bebauter Siedlungsstruktur
-  Bereiche mit mäßig bis locker bebauter Siedlungsstruktur

Gemeinde Spiesen-Elversberg

Siedlungsstruktur

Plan 2

Darüber hinaus existieren entlang der Hüttenstraße noch einige **gewerblich genutzte Gebäudekomplexe** sowie eine Tennisanlage und entlang der Lindenstraße, welche in Richtung Bundesautobahn führt, ein großflächiger Einzelhandelsstandort sowie das Waldstadion Kaiserlinde. Hier konzentrieren sich noch wenige Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen sowie gastronomische Betriebe.

Spiesen

Auch im Ortsteil Spiesen schließen sich an das Zentrum und die zentrumsnahen Bereiche eher mäßig bis locker bebauete Siedlungsstrukturen an. Dabei handelt es sich größtenteils um typische Einfamilienhäuser mit großzügigen privaten Freiflächen und Parkmöglichkeiten auf den Grundstücken. Diese stammen zu einem großen Teil aus den letzten 30 Jahren.

Im Osten des Siedlungskörpers finden sich **Neubaugebiete** aus den letzten Jahren vor, welche sich leicht in die Außenbereiche ausdehnen.

Sonderbauformen wie bspw. die Hochhäuser im Ortsteil Elversberg existieren in Spiesen nicht. Lediglich im Süden des Siedlungskörpers finden sich zwischen den beiden Ortsteilen gewerblich genutzte Bauflächen vor, welche **Großstrukturen** (überwiegend größere Produktionshallen) aufweisen.



Abb. 19 und Abb. 20: Bebauung der Randbereiche in Spiesen (ARGUS CONCEPT)

4.1.2. Baualter und Qualität der Baustrukturen

Insgesamt sind in Spiesen-Elversberg **4.329 Wohngebäude** vorhanden (Statistisches Amt Saarland (2011): Saarländische Gemeindezahlen 2011, S. 56). Im Rahmen der Bestandsaufnahme für das vorliegende Gemeindeentwicklungskonzept wurde allerdings bezüglich Baualter und Bauqualität überwiegend die Bausubstanz der Ortskerne betrachtet, da sich die Bausubstanz in den Randbereichen (überwiegend Neubauten) überwiegend in einem guten bis sehr guten Zustand befindet. Sanierungsbedarf besteht hier nur in geringfügigem Maße.

Zur Bewertung der **377 erfassten Gebäude** (165 in Spiesen, 212 in Elversberg) in den Ortskernen wurden die Fassaden von Experten (Architekten, Stadtplaner und Bauingenieure) beurteilt. Eine Beurteilung der Innenräume sowie die Auswertung von Bauplänen / Grundrissen konnte im Rahmen des GEKO nicht geleistet werden. Das Baualter wurde ebenfalls von den Experten geschätzt. Dabei wurde auf typische Gestaltelemente aus den entsprechenden Jahren Bezug genommen.

BAUALTER

Von den 165 erfassten Gebäuden im Ortsteil Spiesen (Bestandserfassung 2011) stammen ca.

- **46 %** aus der **Vorkriegszeit** (ca. 1890-1940)
- 29 % aus der Nachkriegszeit (ca. 1940-1970)
- 22,4 % aus der Zeit zwischen 1970 und 1990
- 3,6 % aus der Zeit nach 1990 (Neubauten)

Von den 212 erfassten Gebäuden im Ortsteil Elversberg (Bestandserfassung 2011) stammen ca.

- **52,8 %** aus der **Vorkriegszeit** (ca. 1890-1940)
- 20,8 % aus der Nachkriegszeit (ca. 1940-1970)
- 25 % aus der Zeit zwischen 1970 und 1990
- 1,4 % aus der Zeit nach 1990 (Neubauten)

Bei der Betrachtung der räumlichen Verteilung bezüglich des Baualters lässt sich beobachten, dass die **Vorkriegs- und Nachkriegsgebäude** sich **überwiegend in den Ortsmitten** und entlang der Hauptdurchgangsstraßen befinden, während sich die Gebäude, welche ab 1970 erbaut wurden, eher etwas abseits der Hauptstraßen in den Übergangsbereichen zu den Randbereichen vorfinden. In den jeweiligen Randbereichen selbst finden sich vermehrt Neubauten vor.

Historische Gebäude, welche unter Denkmalschutz stehen, finden sich insbesondere im Ortsteil Spiesen (siehe Kapitel „Potenziale im Denkmalschutz und Baukultur“). Hierbei handelt es sich meist um Kirchen sowie alte Bauern- und Wohnhäuser.



Abb. 21 und Abb. 22: Bausubstanz in der Gemeinde Spiesen-Elversberg (ARGUS CONCEPT)

QUALITÄT DER BAUSTRUKTUREN

Von den 377 erfassten Gebäuden weisen **14 % Sanierungsbedarf** auf (sanierungsbedürftige Fassaden, alte Fenster, Schäden am Dach etc.). Diese verteilen sich wie folgt auf die beiden Ortsteile:

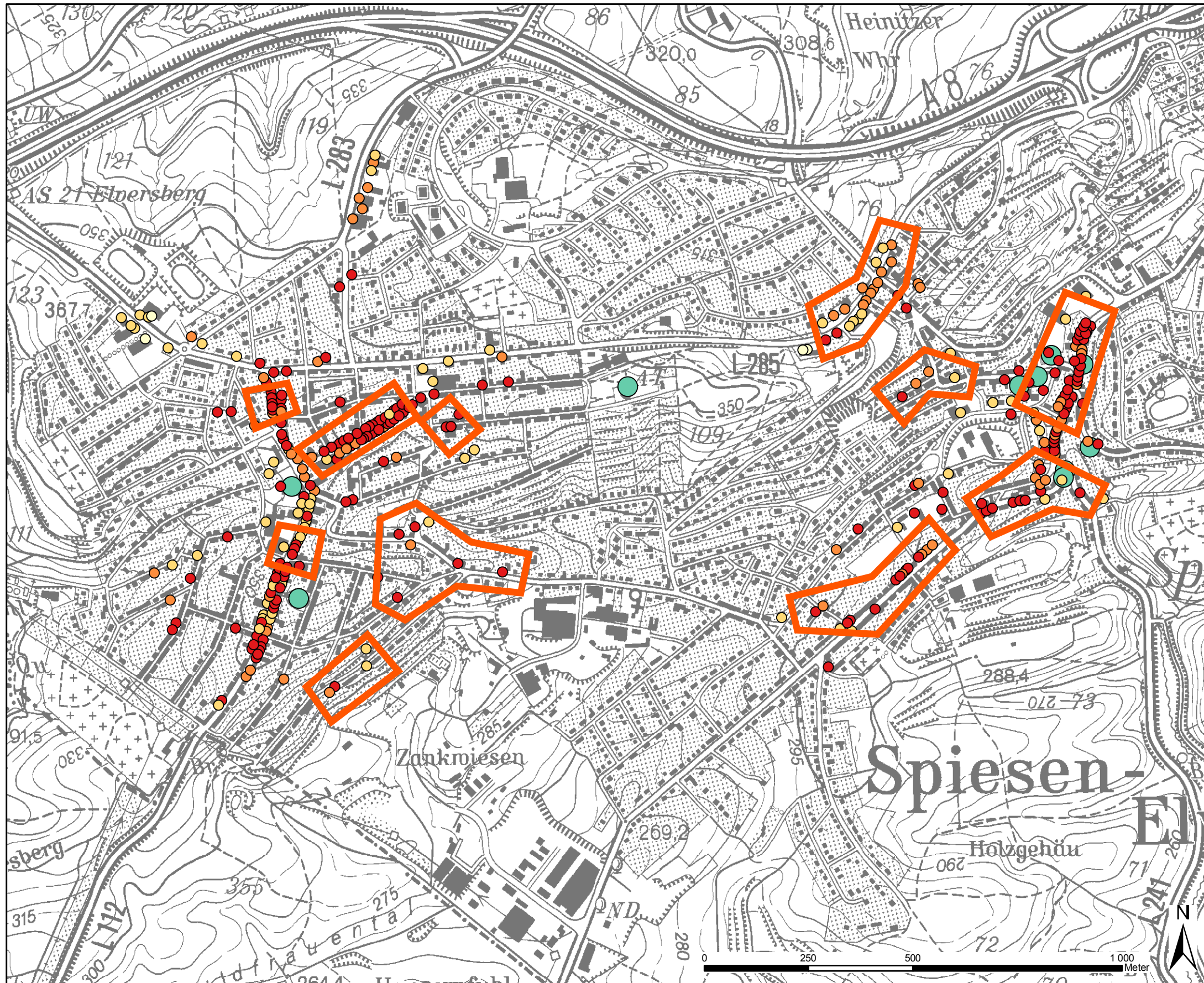
Spiesen:

- **26,3 % der aufgenommenen Gebäude aus der Vorkriegszeit** (20 von 76 Gebäuden)
- **23,9 % der aufgenommenen Gebäude aus der Nachkriegszeit** (11 von 46 Gebäuden)
- 2,7 % der aufgenommenen Gebäude aus der Zeit zwischen 1970 und 1990 (1 von 37 Gebäuden)
- 0 % der Gebäude aus der Zeit nach 1990 (0 von 6 Gebäuden)

Plan 3: Baualter und Qualität der Baustrukturen



Baulter und Qualität der Baustrukturen in den Ortskernen



Legende

- Denkmalgeschützte Gebäude
- Vorkriegsarchitektur (bis 1940)
- Nachkriegsarchitektur (bis 1970)
- Gebäude 70er - 90er Jahre
- Neubauten (ab 1990)
- Konzentration von Gebäuden mit Sanierungsbedarf

Gemeinde Spiesen-Elversberg
**Baulter und Qualität der
 Baustrukturen in den Ortskernen**

Plan 3

Elversberg:

- **15,2 % der aufgenommenen Gebäude aus der Vorkriegszeit** (17 von 112 Gebäuden)
- 6,8 % der aufgenommenen Gebäude aus der Nachkriegszeit (3 von 44 Gebäuden)
- 1,9 % der aufgenommenen Gebäude aus der Zeit zwischen 1970 und 1990 (1 von 53 Gebäuden)
- 0 % der Gebäude aus der Zeit nach 1990 (0 von 3 Gebäuden)

Der relativ hohe Sanierungsbedarf bei den Gebäuden aus der Vorkriegszeit sowie aus der Nachkriegszeit (in Spiesen) liegt zum einen im Baualter selbst, zum anderen darin begründet, dass insbesondere bei Mietshäusern, welche nicht von den Eigentümern selbst genutzt werden, nur eingeschränkt in den Erhalt der Gebäude investiert wird..

Eine **Konzentration sanierungsbedürftiger Bausubstanz** findet sich insbesondere entlang der **Hauptverkehrsstraßen** (i.d.R. verbunden mit einer hohen Verkehrsdichte) wie der „Hauptstraße“ und „Neunkircher Straße“ in Spiesen sowie der „Fichtenstraße“ und Bereiche der „St. Ingberter Straße“ und „Heinitzstraße“ in Elversberg.



Abb. 23 und Abb. 24: Sanierungsbedürftige Bausubstanz in der Gemeinde Spiesen-Elversberg (ARGUS CONCEPT)

4.1.3. Potenziale im Bereich Denkmalschutz und Baukultur

Die Attraktivität der Gemeinde Spiesen-Elversberg wird im Wesentlichen durch ihr gesamtes Erscheinungsbild mitbestimmt. Dazu zählen neben den Denkmälern auch attraktiv gestaltete öffentliche Bereiche, ein qualitativ hochwertiges Wohnumfeld sowie eine ortsbildprägende und identitätsreiche Bausubstanz. Somit trägt das städtebaulich-architektonische Gesamterscheinungsbild auch erheblich zur Identifikationsbereitschaft der Bürger mit ihrer Gemeinde bei. Insbesondere ortsbildprägende Gebäude (beispielsweise unter Denkmalschutz stehenden Gebäude) sind oftmals aufgrund ihrer Lage, Größe und Exposition sehr markant und bieten einen hohen Wiedererkennungswert und Orientierungswert im Siedlungsraum.

Vor allem im Ortsteil **Spiesen** gibt es verschiedene interessante, unter Denkmalschutz stehende Gebäude, die sich fast ausschließlich in der Ortsmitte befinden. Besonders erwähnenswert ist der **Aussichtsturm „Galgenberg“** aus dem Jahr 1937, das besondere Wahrzeichen der Gemeinde. Von hier hat man einen Blick über die gesamte Gemeinde. Zu nennen sind zudem die Kath. Pfarrkirche St. Ludwig sowie das Kath. Pfarrhaus von Carl Friedrich Müller Ende des 19. Jahrhunderts und das sogenannte **„Lion's Haus“** (Bauernhaus von 1836), welches sich auf dem neuen Festplatz in der Ortsmitte befindet. Vor dem „Lion's Haus“ befindet sich ein Brunnen aus Buntsandstein, der sogenannte **„Gänseliesel-Brunnen“** von 1935. Dieses Brunnendenkmal erinnert an die Rettung der Spieser Gänseherde durch ein ortansässiges Mädchen vor über 350 Jahren.¹⁶

¹⁶ Homepage der Gemeinde Spiesen-Elversberg, Stand Januar 2012

Zudem befinden sich vereinzelte, unter Denkmalschutz stehende Wohngebäude (Arbeiterwohnhaus von 1912, Bauernhaus von 1815 und zwei Wohnhäuser von 1756 bzw. 1759) im Ortsteil Spiesen.

Am Ortsrand von Spiesen befindet sich im Spieser Mühlental als weiteres Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde ein um 1900 erbautes **Wasserwerk** mit Pumpenrad, Förderpumpe und Springbrunnen. Rund um das Wasserwerk befindet sich eine großzügig angelegte Grünanlage.

Im Ortsteil **Elversberg** stehen die **Kath. Pfarrkirche „Herz Jesu“** (1899-1901) und die Ev. Pfarrkirche von Carl Friedrich Müller (1889-1890) unter Denkmalschutz. Weitere denkmalgeschützte Gebäude gibt es darüber hinaus nicht.

Allerdings ist die Glückauf-Halle aus den 1970er Jahren als modernes Gebäude im Ortszentrum von Elversberg zu nennen, welches das Ortsbild erheblich prägt. Zudem gibt es im Norden des Ortsteils das Naturdenkmal „Kaiserlinde“, ein weiteres Wahrzeichen der Gemeinde, nach dem das Elversberger Stadion benannt wurde.

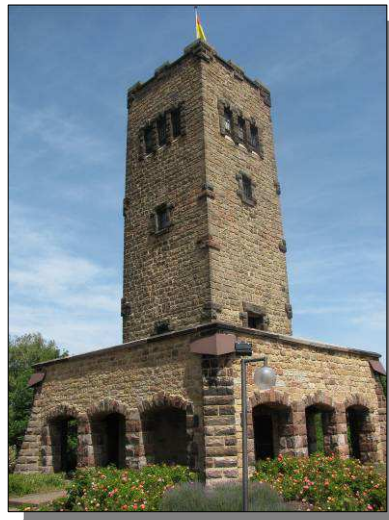


Abb. 25 und Abb. 26: Lion's Haus und Turm auf dem Galgenberg (ARGUS CONCEPT)

4.1.4. Städtebauliche Konflikte und Mängel im Wohnumfeld und im öffentlichen Raum

Neben der historischen und ortsbildprägenden Bausubstanz wird die Attraktivität einer Gemeinde maßgeblich durch die Qualität der öffentlichen Freiräume und durch ein hochwertiges Wohnumfeld bestimmt. Negative Entwicklungen wie die Konzentration von leer stehenden oder untergenutzten Gebäuden oder Brachflächen mindern beispielsweise die Wohn- und Aufenthaltsqualität erheblich. Durch die Analyse der städtebaulichen Konflikte in Spiesen-Elversberg ist es im weiteren Verlauf des GEKO möglich, Vorschläge zur Attraktivierung der Gemeinde abzuleiten.

ORTSTEIL ELVERSBERG

Der Ortskern von Elversberg erstreckt sich im Wesentlichen entlang der Heinitzstraße und der St. Ingberter Straße von der Kirche über die Fichtenstraße bis hin zum Alten Markt.

Hier finden sich fast ausschließlich mischgenutzte Gebäude mit **unterschiedlichen Bauformen** vor. Neben Ein- und Zweifamilienhäusern existieren auch Mehrfamilienhäuser in offener als auch in geschlossener Bauweise sowie Sonderbauformen wie bspw. die **Glückauf-Halle**, das Schulgebäude oder die größeren Strukturen am Alten Markt. Vor allem die Kirche stellt durch ihre direkte Lage an der Hauptstraße und aufgrund ihrer Bauweise eine städtebauliche Dominante im Raum dar und prägt somit wesentlich das Ortsbild des Zentrums.

Durch die räumliche Konzentration der Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote sowie gastronomischen Betriebe wirkt der Ortskern von Elversberg um einiges **urbaner und belebter** als der Ortskern von Spiesen. Dies bringt jedoch auch Probleme hinsichtlich der Parkplatzsituation mit sich, da fast keine der ansässigen Einzelhändler und Dienstleister

eigene Kundenparkplätze vorweisen können. Insbesondere im Bereich des Nahversorgers „Netto“ in der Fichtenstraße sowie im Bereich des „CAP-Marktes“ in der St. Ingberter Straße besteht ein **erheblicher Parkraumdruck**, was oft zu ungeordnetem Parken im Straßenraum führt.

Dies ist vorrangig bedingt durch **die fehlenden Hausvorzonen**. Genau wie im Ortsteil Spiesen rücken auch hier die Gebäudekanten bis an die straßenbegleitenden Gehwege heran, sodass keine Möglichkeit des Parkens auf den privaten Grundstücken besteht.

Durch die sehr dichte Bebauung und das Nichtvorhandensein von Baulücken in erster Reihe, besteht im direkten Zentrum von Elversberg nur bedingt die Möglichkeit zum Ausbau weiterer Parkplätze. In zweiter Reihe und noch fußläufiger Entfernung zum Zentrum wäre diese Möglichkeit jedoch gegeben.

Beispielsweise würde hierzu der Bereich des ehemaligen „**Litzeburger Lager**“ in der Elisabethstraße in Frage kommen. Hier befand sich in der Vergangenheit ein Baustoffhandel, deren Lagerhallen mittlerweile abgerissen wurden, sodass hier derzeit eine untergenutzte Freifläche besteht. Denkbar wäre an dieser Stelle der Ausbau von zentrumsnahen Parkplätzen oder das Gelände zu Wohnbauzwecken zu nutzen.

Neben der Parkplatzproblematik bestehen auch in Elversberg einige Defizite im städtebaulichen Umfeld. Genau wie im Ortsteil Elversberg fehlt es auch hier aufgrund der beengten baulichen Situation an einer entsprechenden Straßenraumbegrünung entlang der Hauptstraße. In der **Fichtenstraße** hingegen besteht bereits eine sehr **ansprechende Bepflanzung** bis hin zum Alten Markt, was den Straßenzug sehr positiv erscheinen lässt.

Genau wie in Spiesen existieren auch in Elversberg nur **wenige attraktive öffentliche Freibereiche**. Der Alte Markt, als Abschluss der Fichtenstraße, stellt die größte öffentliche Freifläche in der Nähe des Zentrums dar. Zwar ist der Platz voll versiegelt, jedoch besteht hier eine Gestaltung des Raumes durch raumbildende Elemente (bspw. Pflasterungen, Baumpflanzungen, Pollern etc.). Zudem gibt es auf dem Marktplatz ein **gastronomischer Betrieb mit Außenbewirtschaftung**. Aufgrund seiner Lage etwas abseits vom eigentlichen Zentrum, wird der Platz allerdings eher weniger frequentiert.

Eine weitere öffentliche Freifläche stellt der Platz hinter der Kirche dar. Zum 01. April 2012 gehen die Nutzungsrechte dieses Bereichs an die Gemeinde Spiesen-Elversberg über, welche die Fläche als Parkfläche ausweisen wird. Durch diese Ausweisung zusätzlicher Parkplätze wird der derzeit noch bestehende Parkraumdruck deutlich abgemildert.



Abb. 27 und Abb. 28: Alter Markt und Fichtenstraße im Ortsteil Elversberg (ARGUS CONCEPT)

Sanierungsbedarf findet sich in Elversberg **eher punktuell** vor. Dabei handelt es sich in erster Linie um einige Gebäude entlang der Hauptdurchgangsstraße, wie beispielsweise der leerstehende Gastronomiebetrieb an der Kreuzung St. Ingberter Straße / Hochstraße.

Die Wohnleerstände entlang der Hauptstraße sind unter anderem dadurch bedingt, dass hier eine hohe Verkehrsbelastung in Verbindung mit **hohen Fahrgeschwindigkeiten und Lärmbelastung** besteht und die Bausubstanz in diesem Bereich teilweise nicht mehr den heutigen Standards entspricht. So sind beispielsweise die Grundstücke im Bereich der Ortsmitte sehr klein geschnitten. Weiter abseits vom Zentrum in den Randbereichen dienen die privaten Freiflächen

hingegen zur Abgrenzung und Gestaltung des öffentlichen Raumes und haben positive Effekte auf das örtliche Erscheinungsbild.

ORTSTEIL SPIESEN

Wie bereits erwähnt, erstreckt sich der Ortskern von Spiesen im Wesentlichen vom Alten Markt über das Rathausumfeld bis hin zum Kirchengrundstück. Hier konzentrieren sich wie oben dargestellt die Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote, welche eine wichtige Rolle für einen belebten Ortskern spielen.

Dennoch weist der Ortskern von Spiesen einige **städtebauliche Defizite** auf, welche die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und somit auch das soziale Miteinander schwächen.

So finden sich entlang der Hauptstraße einige sanierungsbedürftige Gebäude vor, welche durch Mängel wie bspw. marode Fassaden, Fenster oder baufällige Dächer direkt ins Auge stechen. Oft handelt es sich bei der **sanierungsbedürftigen Bausubstanz** auch gleichzeitig um Leerstände. Bauruinen (eingestürzte Gebäude, halb abgerissene Gebäude etc.) finden sich im direkten Ortskern jedoch nicht vor. Weiter entfernt von dem zentrumsnahen Bereich sind die Gebäude in einem weitestgehend guten baulichen Zustand.

Darüber hinaus besteht durch die geschlossene Bauweise und die **fehlenden Hausvorzonen** entlang der Hauptstraße ein eher tristes Straßenbild. Unterstrichen wird dieses zusätzlich durch eine größtenteils **fehlende Straßenraumbegrünung**- und -gestaltung (bedingt durch die räumliche Enge) in Verbindung mit hohen Verkehrsdichten und Fahrgeschwindigkeiten. Selbst in dicht bebauten Nebenstraßen etwas abseits des Zentrums besteht die Problematik der versiegelten Hausvorzonen. Erst etwas weiter entfernt des zentrumsnahen Bereichs nehmen die Freiflächen einen größeren Anteil ein und tragen durch ansprechende Gestaltungen zur Attraktivierung der Wohngebiete bei.

Zusätzlich bestehen in diesen Bereichen einige Grünflächen in Form von Baulücken. Diese wirken sich städtebaulich nicht erheblich negativ aus, da sie größtenteils von den Eigentümern zumindest gepflegt oder als Gartengrundstücke genutzt werden (von Bewohnern, welche zwei Grundstücke erworben und nur eines bebaut haben).

Im direkten Ortskern von Spiesen besteht das größte städtebauliche Problem darin, dass es **keine attraktiven öffentlichen Freiflächen mit hoher Aufenthaltsqualität** für die Bevölkerung gibt, was sich erheblich negativ auf das soziale Miteinander der Bevölkerung auswirkt.

Die vorhandenen öffentlichen Freibereiche, wie bspw. der **Rathausvorplatz oder der Alte Markt** sind voll versiegelt und bieten auch ansonsten keine hohe Aufenthaltsqualität, da keine attraktiven Sitzmöglichkeiten, Ruhezonen oder andere gestalterische Elemente vorhanden sind. Der Alte Markt wird zudem vermehrt als Parkplatz genutzt.

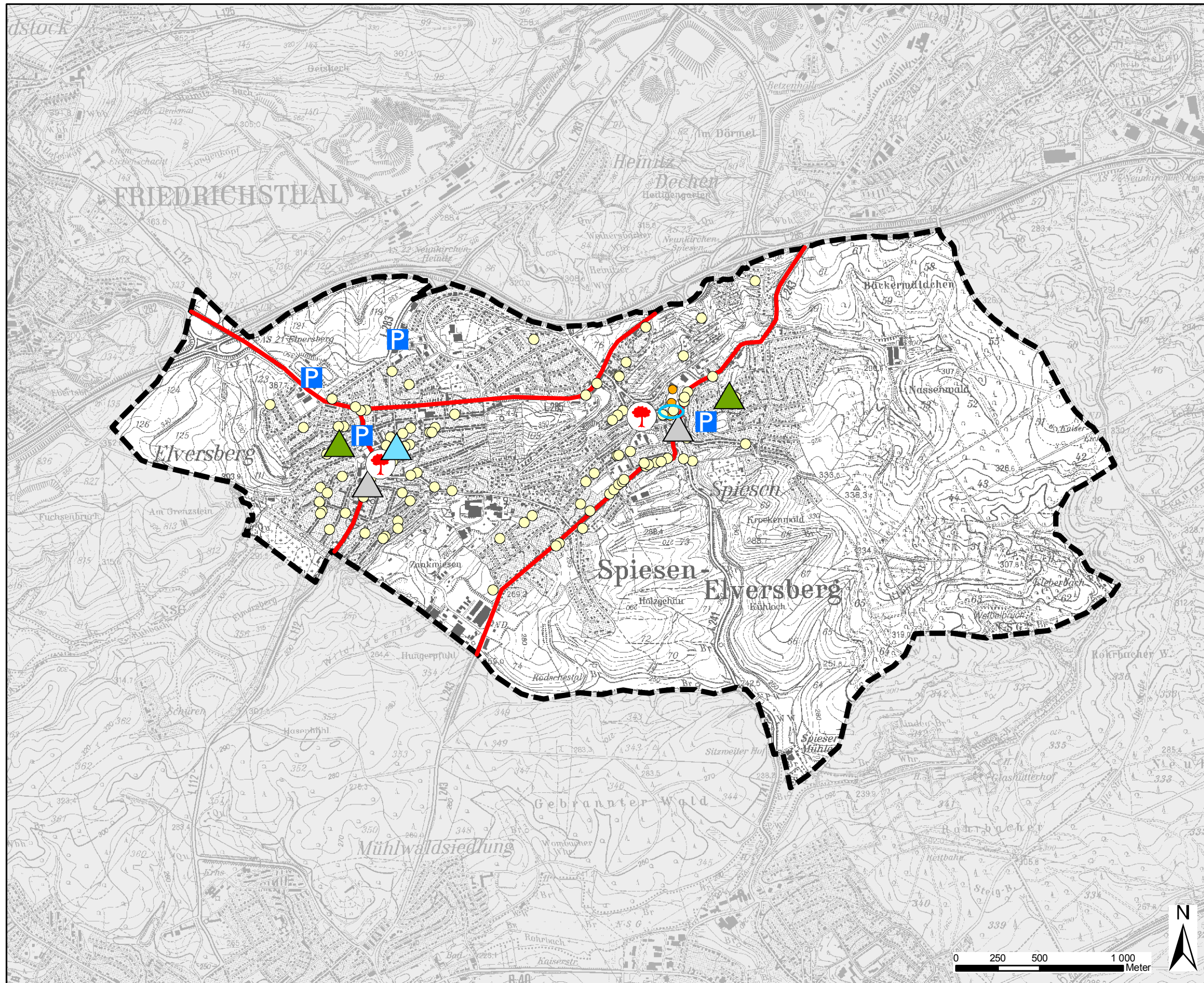
Durch die hohen Lärmbelastungen durch die angrenzende Hauptstraße werden diese beiden öffentlichen Freibereiche zusätzlich beeinträchtigt. Aus diesem Grund werden sie von den Bürgern auch nicht als Aufenthaltsräume angenommen.

Dies hängt auch damit zusammen, dass bis auf ein Café am Rathausplatz keine außergastronomischen Angebote existieren. So wird der Rathausvorplatz lediglich als **Durchgangsraum** und für kleinere Veranstaltungen, wie beispielsweise für den Wochenmarkt genutzt.

Ein großes Entwicklungspotenzial für das Zentrum von Spiesen hingegen stellt das Kirchengrundstück mit dem **neuen Festplatz** dar. Hier wurde durch den Abriss sanierungsbedürftiger Bausubstanz eine große Freifläche zur Weiterentwicklung des Ortskerns geschaffen. Diese wird derzeit jedoch lediglich als Parkplatz genutzt.



Städtebauliche Missstände



Legende

- △ Hoher Versiegelungsgrad
- ▲ Untergenutzter Bereich ehemaliges "Litzeburger Lager"
- ▲ Fehlende öffentliche Grünflächen
- P Parkraumdruck
- ⊕ Fehlende Straßenraumbegrünung (an vielen Haupt- und Nebenstraßen)
- Wohngebäudeleerstände
- Hohe Verkehrsbelastung in Verbindung mit hohen Fahrgeschwindigkeiten
- ⋯ Fehlende Verbindung zwischen Rathaus, Kirchengrund und Einzelhandelsstandort
- Mangelnde Aufenthaltsqualität und Defizite in der Gestaltung des öffentlichen Raumes (untergenutzter Platz)
- ⋯ Gemeindegrenze

Gemeinde Spiesen-Elversberg

Städtebauliche Missstände

Plan 4



Abb. 29 und Abb. 30: Festplatz / Kirchenumfeld in Spiesen (ARGUS CONCEPT)

Insgesamt weist das Zentrum mit der Hauptstraße als Einzelhandelsschwerpunkt, dem Alten Markt und dem Rathausvorplatz sowie dem Kirchenumfeld zwar interessante und **abwechslungsreiche Raumsituationen** auf, jedoch bestehen in fast allen Bereichen erhebliche gestalterische Defizite.

Die größte **Schwäche des Kirchenumfeldes** stellen die fehlenden raumbildenden Maßnahmen, wie bspw. Bepflanzungen, Pflasterungen oder andere Möblierungen dar, welche einer klaren Gliederung und Abgrenzung des Raumes dienen würden.

Hinzu kommen Gestaltungsdefizite der umgebenden Bebauung. So wirkt zum einen das direkt am Festplatz verbleibende Wohngebäude sehr marode und wirkt sich negativ auf das städtebauliche Umfeld aus. Zum anderen wirkt auch das ehemals gastronomisch genutzte „**Lion's Haus**“, welches den Bereich des Kirchenumfeldes nordwestlich begrenzt, sanierungsbedürftig (Fassadengestaltung). Zudem mangelt es im Bereich rund um das Lion's Haus an einer attraktiven Umfeldgestaltung.

Der neu gestaltete Fußweg (zwischen Hauptstraße und Kircheneck), welcher zu einer besseren Anbindung des Festplatzes an die Hauptstraße führen soll, weist zwar eine attraktive Gestaltung (Begrünung, Kinderspielgeräte und Sitzmöglichkeiten) auf, steht allerdings momentan nur bedingt in einem Zusammenhang mit dem Umfeld des Festplatzes.



Abb. 31 und Abb. 32: Neuer Fußweg zwischen Hauptstraße und Kircheneck und Rathausvorplatz in Spiesen (ARGUS CONCEPT)

Zudem stehen die einzelnen **funktionalen Bereiche zusammenhanglos** nebeneinander. So könnten sich der Rathausvorplatz und der Festplatz besser ergänzen. In erster Linie mangelt es im Ortskern an einem einheitlichen und durchgehenden städtebaulichen Gesamtkonzept. Wünschenswert wäre eine Verknüpfung vom Alten Markt über den Rathausvorplatz und den Festplatz bis hin zum Lion's Haus. Zudem sollte der Nahversorgungsschwerpunkt „REWE und Aldi“ besser an das Kirchenumfeld angebunden werden. So würde auch die **Kirche als städtebauliche Dominante** in ihrer erhöhten Position, welche sich dadurch sehr ortsbildprägend auswirkt, mehr zur Geltung kommen.

In erster Linie wäre dies durch eine ansprechende Fußwegeverbindung mit wegeföhrenden Elementen zu erreichen. Kleinere Grünflächen könnten zudem eine attraktive Unterbrechung der **stark versiegelten Ortsmitte** darstellen und die Erholungsqualität verbessern.

4.2. Wohnen

Mit dem demografischen und sozialen Wandel sind unmittelbare Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt verbunden. Die sich verändernde und ausdifferenzierende Nachfrage nach Wohnraum, welche sich daraus ergibt, erfordert auf die Gemeinde Spiesen-Elversberg zugeschnittene Lösungen und Anpassungen des Bestands. Die Kenntnis des Wohnraumangebots bildet die Grundlage für die Ermittlung und Verortung von Umstrukturierungsbedarf sowie die Identifizierung von Marktnischen und Angebotslücken.

4.2.1. Wohnraumbestand und –angebot

Daten zu Wohnraumbestand und –angebot liegen nur für die Gesamtgemeinde Spiesen-Elversberg vor. Aus diesem Grund lassen sich keine Aussagen zur heutigen Situation und den Entwicklungstendenzen in den beiden Ortsteilen ableiten.

In Spiesen-Elversberg wurden im Jahre 2010

- 4.329 Wohngebäude,
- 7.245 Wohnungen und
- eine Gesamtwohnfläche von 677.500 m²

erfasst (Statistisches Amt Saarland (2011): Saarländische Gemeindezahlen 2011, S. 56).

Unten aufgeführte Tabelle verdeutlicht, dass

- **jährlich neue Wohngebäude und Wohnungen** in der Gemeinde Spiesen-Elversberg errichtet werden: von 2000 bis 2010 wurden in der Gemeinde 129 Wohngebäude bzw. 184 Wohnungen errichtet
- die **Bautätigkeit** trotz der Neubauten **kontinuierlich sinkt**: hatten im Jahr 2000 die Neubauten noch einen Anteil am Gesamtbestand von 0,5 % für Wohngebäude und 0,4 % für Wohnungen, so sind es 2010 lediglich 0,1 % für Wohngebäude als auch Wohnungen
- der Wert bezüglich der Wohnungen pro Wohngebäude konstant bei 1,7 liegt. Daraus lässt sich schließen, dass die Bebauung in Spiesen-Elversberg **überwiegend von Ein- und Zweifamilienhausbebauung** geprägt ist
- die **durchschnittliche Spiesen-Elversberger Wohnung 93,5 m² groß** ist und sich seit 2000 (92,5 m²) nur geringfügig vergrößert hat
 - o im Vergleich zum Landkreis Neunkirchen mit 95,3 m² und Saarland mit 97,7 m² ist die durchschnittliche Wohnungsgröße in Spiesen-Elversberg dementsprechend geringfügig kleiner
- sich der **Wohnflächenbedarf pro Einwohner** um + 5,2 m² **vergrößert** hat: Ständen einem Spiesen-Elversberger Bürger im Jahr 2000 durchschnittlich 44,1 m² zur Verfügung, waren es 2010 bereits 49,3 m²; dies entspricht auch dem Trend im Landkreis Neunkirchen (+ 5,5 m²) sowie den durchschnittlichen saarlandweiten Entwicklungen (+ 4,8 m²)
 - o insgesamt entspricht der Wohnflächenbedarf pro Einwohner in Spiesen-Elversberg in etwa dem durchschnittlichen Bedarf im Landkreis Neunkirchen (48,8 m²) und im Saarland (48,6 m²)

- sich der **gewachsene Wohnflächenbedarf** auch in der seit 2000 **sinkenden Zahl der Einwohner pro Wohnung** widerspiegelt. Die Belegungsdichte entspricht jener des Landkreises Neunkirchen (Vergleich: Landkreis Neunkirchen 2010: 1,9 Einwohner je Wohnung/ Saarland 2,0 Einwohner je Wohnung)

Jahr	Wohngebäude	Wohnungen	Wohnungen pro Wohngebäude	Wohnfläche in m ²	Einwohner je Wohnung
2000	4.200	7.061	1,7	653.100	2,1
2001	4.222	7.090	1,7	656.900	2,1
2002	4.243	7.124	1,7	661.300	2,0
2003	4.254	7.138	1,7	663.600	2,0
2004	4.286	7.185	1,7	669.400	2,0
2005	4.295	7.200	1,7	671.600	2,0
2006	4.301	7.206	1,7	672.400	2,0
2007	4.318	7.229	1,7	675.100	1,9
2008	4.323	7.236	1,7	676.200	1,9
2009	4.324	7.237	1,7	676.300	1,9
2010	4.329	7.245	1,7	677.500	1,9

Tabelle 12: Veränderung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes sowie der Einwohnerzahl je Wohnungen zwischen 2000 und 2010 (Statistisches Amt Saarland (2001 – 2011): Saarländische Gemeindezahlen 2001 - 2011)

Altersabhängige Kenndaten des Wohnungsmarkts wie beispielsweise Altersstruktur je Wohngebäude oder Wohnfläche pro Altersgruppe konnten im Rahmen des GEKOs aufgrund fehlender Datengrundlagen nicht thematisiert werden.

4.2.2. Wohnbautätigkeit der letzten zehn Jahre

Daten zur Wohnbautätigkeit der letzten zehn Jahre liegen nur auf Ebene der Gesamtgemeinde vor. Aus diesem Grund lassen sich keine Aussagen zu den Entwicklungstendenzen in den beiden Ortsteilen ableiten.

Die unten aufgeführte Grafik veranschaulicht, dass

- die **Bautätigkeit** in der Gemeinde keiner Regelmäßigkeit unterliegt, **insgesamt** allerdings seit dem Jahr 2000 einen **rückläufigen Trend** aufweist
- die **Wohnbautätigkeit** seit dem Jahr 2007 stark rückläufig ist, im Jahr **2009** ihren **Tiefpunkt** erreicht hat und im Jahr 2010 nur geringfügig wieder angestiegen ist
- die Entwicklung der fertig gestellten Wohngebäude weitestgehend parallel mit der Entwicklung der fertig gestellten Wohnungen verliefen, was vermuten lässt, dass überwiegend nur wenige große Mehrfamilienhäuser erbaut wurden
 - o in den Jahren 2000, 2002 und 2004 hingegen wurden verhältnismäßig viele Wohnungen fertig gestellt, welches den Bau mehrerer größerer Mehrfamilienhäuser vermuten lässt
- die **Wohnbautätigkeit** von **2000 bis 2010** beim Bau von **Wohngebäuden um - 73,7 % und beim Wohnungsbau um - 86,7 % gesunken**
 - o Entwicklung in Spiesen-Elversberg vergleichbar mit dem Rückgang der Bautätigkeit bei Wohngebäuden im Landkreis Neunkirchen mit – 75,8 %, allerdings ist der Wohnungsbau mit -79,3 % im Landkreis Neunkirchen deutlich geringer ausgefallen

- im Vergleich: im Saarland ist der Rückgang der Wohnbautätigkeit zwischen 2000 und 2010 sowohl bei Wohngebäuden als auch Wohnungen deutlich geringer ausgefallen (Wohngebäude – 69,6 %, Wohnungen – 74,5 %)
- im Jahr 2010 wurden lediglich fünf Wohngebäude errichtet (davon 4 Ein- und Zweifamilienhäuser), im Jahr 2000 waren es noch 19 Wohngebäude (davon 15 Ein- und Zweifamilienhäuser) → **deutlicher Rückgang der Wohnbautätigkeit**
 - der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser an den insgesamt fertig gestellten Gebäuden hat sich allerdings zwischen 2000 und 2010 nicht verändert (ca. 80 % Ein- und Zweifamilienhäuser)

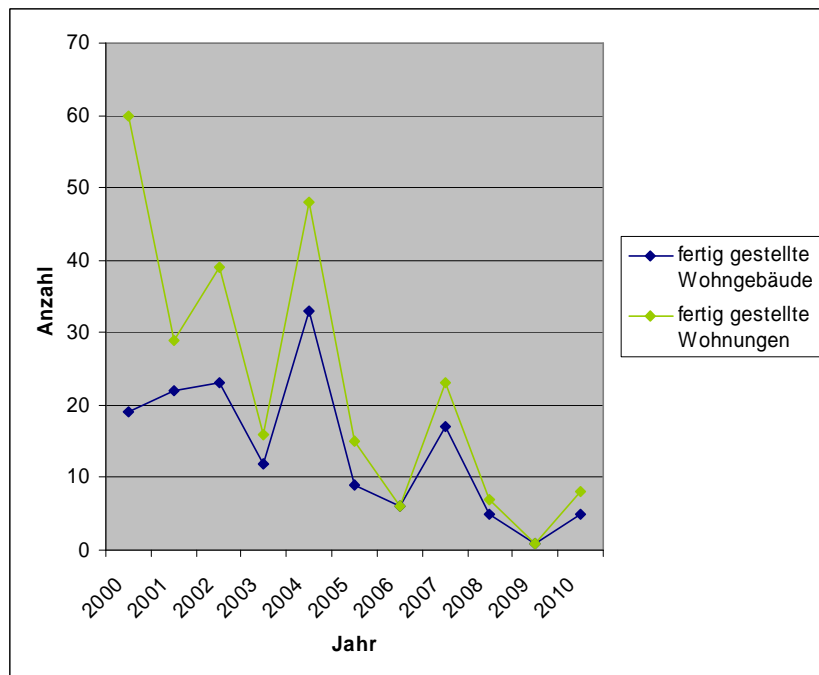


Abb. 33: Entwicklung der Wohnbautätigkeit von 2000 bis 2010 in der Gemeinde Spiesen-Elversberg (Statistisches Amt Saarland)

Nachfolgende Grafik gibt weitere Auskunft über die Wohnbautätigkeit der letzten zehn Jahre in Spiesen-Elversberg:

- insgesamt haben die **Wohnungen mit fünf und mehr Zimmern durchgängig den größten Anteil** an den fertig gestellten Wohnungen. Dies verdeutlicht zum einen den steigenden Wohnraumbedarf, zum anderen dass in der Gemeinde Spiesen-Elversberg vermutlich viele Familien Wohnraum nachfragen
- insgesamt wurden Wohnungen mit weniger als 4-Zimmern mit Ausnahme der Jahre 2000 und 2002 (4-Zimmer-Wohnungen) nur wenig fertig gestellt
 - im Jahr 2009 wurde lediglich eine Wohnung mit 5 Zimmern oder mehr fertig gestellt, kleinere Wohnungen wurden nicht gebaut
 - seit dem Jahr 2004 hat auch die Zahl der fertig gestellten Wohnungen mit 5 Zimmern und mehr deutlich abgenommen, sodass eine stärkere Durchmischung aller Wohnungsgrößen seitdem stattfindet → dieses verdeutlicht, dass auch in Spiesen-Elversberg eine differenziertere Nachfrage nach Wohnraum besteht, was u.a. mit den allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen zusammenhängt (Individualisierung der Gesellschaft, steigende Anzahl an Single-Haushalten, sinkende Geburtenzahlen etc.)

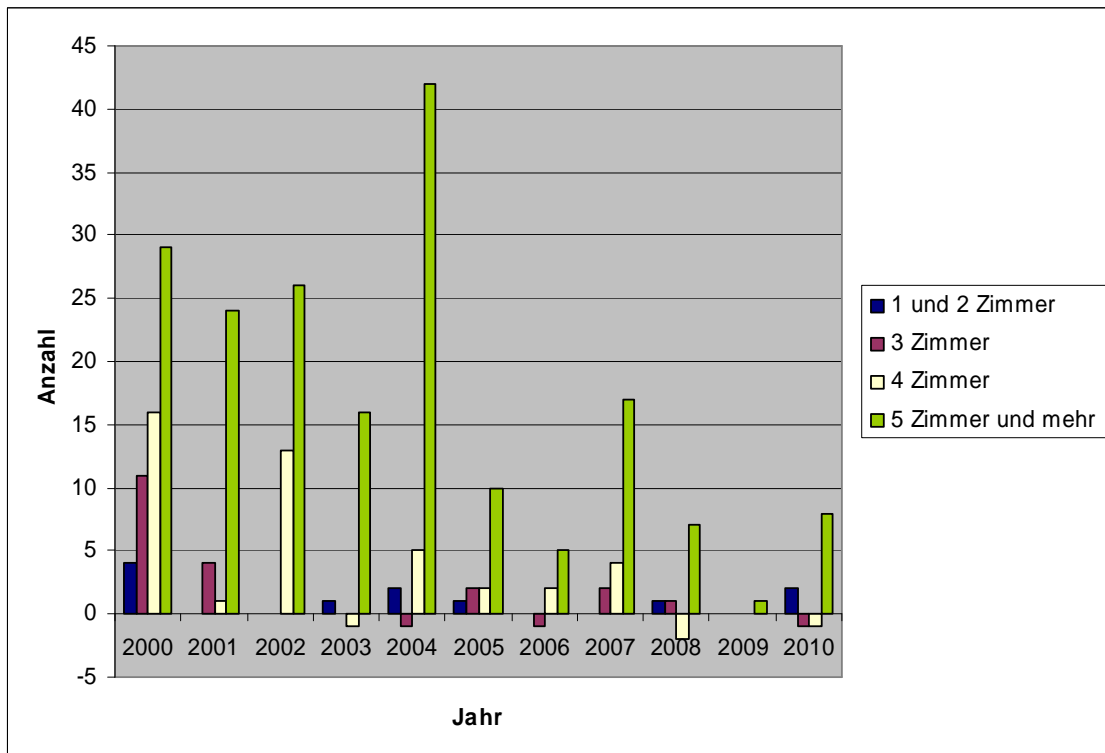


Abb. 34: Anzahl der Wohnräume in den von 2000 bis 2010 errichteten Wohnungen (Statistisches Amt Saarland)¹⁷

Aufgrund der demografischen Entwicklungen wird die Bereitstellung von seniorengerechtem Wohnraum (bspw. barrierefreie bzw. schwellenarme Ausstattung) zukünftig eine immer größere Rolle spielen. Da diesbezüglich jedoch keine Daten bzw. Informationen der Gemeinde vorliegen, können im GEKO keine Aussagen zur derzeitigen Angebotsstruktur und -breite sowie zur räumlichen Verteilung, dem Auslastungsgrad und der Nachfrageentwicklung in Spiesen-Elversberg getroffen werden.

4.2.3. Eigentümerstruktur

Aufgrund des hohen Anteils an Ein- und Zweifamilienhäusern in Spiesen-Elversberg kann davon ausgegangen werden, dass die Eigentümerstruktur eher **kleinteilig** ist. Konkrete Daten liegen jedoch nicht vor. Diese Kleinteiligkeit kann bei der Koordination möglicher Modernisierungsmaßnahmen und einheitlichen Vermarktungsstrategien zu Schwierigkeiten führen.

Spezifische Charakteristika der beiden Ortsteile, Abweichungen gegenüber dem Landesdurchschnitt sowie Einschätzungen zur Nachfrageentwicklung konnten aufgrund fehlender Daten nicht thematisiert werden.

4.2.4. Zielgrößen für den Wohnungsbedarf / Landesplanerische Vorgaben

Trotz des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs und sinkender Bautätigkeit in Spiesen-Elversberg ist zu erwarten, dass in den nächsten 15 Jahren in der Gemeinde ein weiterer Bedarf an Wohngebäuden und Wohnungen bestehen wird. Hierbei spielen Veränderungen der Haushaltsstrukturen sowie der wachsende Wohnflächenanspruch pro Person eine bedeutsame Rolle.

¹⁷ Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden können zur Verringerung der Anzahl der Wohnungen bzw. der Wohnräume führen. Dadurch können sich auch negative Werte ergeben.

Die Verringerung der Belegungsdichte pro Wohneinheit wird sich positiv auf die Nachfrage nach Wohnraum auswirken. Die Tendenz zu mehr Ein- und Zweipersonenhaushalten wird auch bei sinkender Einwohnerzahl zu steigenden Haushaltzahlen führen.

Der LEP-Siedlung legt Zielgrößen für den Wohnungsbedarf in Spiesen-Elversberg fest. Damit wird der Gemeinde ein landesweit und siedlungsstrukturell ausgeglichenes und Ressourcen schonendes Potenzial an Wohnungen für eine eigenverantwortliche Kommunalentwicklung im Siedlungsbereich zur Verfügung gestellt.

Folgende Zielgrößen werden im LEP-Siedlung für die Gemeinde Spiesen-Elversberg festgelegt:

- Raumkategorie: Randzone des Verdichtungsraums
- raumordnerische Siedlungsachse: beide Ortsteile nicht achsengebunden
- Zielwert Wohnungsbedarf: **2,5 Wohnungen pro 1000 Einwohner und Jahr in beiden Ortsteilen**

Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahlen von 2010 erhält man demnach folgende Zielwerte für die Gemeinde Spiesen-Elversberg:

Ortsteil	Einwohnerzahl 2010	Wohnungsbedarf (Wohnungen / Jahr)
Spiesen	6.361	15,9
Elversberg	7.415	18,5
Insgesamt	13.776	34,4

Tabelle 13: Zielwerte für den Wohnungsbedarf für Spiesen und Elversberg nach der Vorgabe des LEP-Siedlung

Unter der Annahme gleichbleibender Einwohnerzahlen in den beiden Ortsteilen würde dies bedeuten, dass Spiesen-Elversberg ausgehend vom Jahr **2011 bis zum Jahr 2025** insgesamt noch **516 Wohneinheiten** entwickeln kann.

Die 12. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Neunkirchen prognostiziert für die Gemeinde Spiesen-Elversberg einen Bevölkerungsrückgang von insgesamt 1.663 Einwohnern (ausgehend vom Berechnungsjahr 2010). Dementsprechend wird auch der jährliche Bedarf an Wohnungen für die Gemeinde weiter sinken.

Da es sich bei Spiesen-Elversberg um ein Grundzentrum handelt, gelten für die Siedlungsdichte folgende Minstdichten pro Hektar Bruttowohnbauland:

- 25 Wohnungen pro Hektar

Die Berechnung der Wohneinheiten, welche im aktuellen Flächennutzungsplan dargelegt sind, stammen aus dem Jahr 2005 und basieren auf den Vorgaben des LEP vor dessen Änderung im Jahr 2006. Aus diesem Grund können diese Berechnungen nicht mehr für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre herangezogen werden und sind an dieser Stelle nicht aufgeführt.

4.2.5. Ausgewiesene und potenzielle Wohnbauflächen

Vorrangiges Ziel der kommunalen Wohnungspolitik muss sein, die im Rahmen der Daseinsvorsorge notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Dies bedeutet, dass die öffentliche Planung darauf ausgerichtet werden muss, die Vorstellungen der Wohnungssuchenden mit einem differenzierten Wohnungsangebot zu befriedigen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass zum einen neue Wohnbauflächen ausgewiesen werden, um auf die unerwünschten regionalen, verkehrlichen und finanziellen Konsequenzen einer Abwanderung aus Spiesen-Elversberg in umliegende Gemeinden oder Städte Einfluss zu nehmen. Zum anderen soll hinsichtlich beschränkter Flächenressourcen ein sparsamer und schonender

Umgang mit Grund und Boden unter Berücksichtigung der Landschaftsqualitäten vollzogen werden, um damit zu gewährleisten, dass die Lebensqualität der Bevölkerung insgesamt erhalten bleibt. Zudem muss die geplante Entwicklung der Gemeinde Spiesen-Elversberg mit der Tragfähigkeit der vorhandenen Infrastruktur vereinbar sein und auf die Prognosen der Bevölkerungsentwicklung reagieren.

Im aktuellen Flächennutzungsplan der Gemeinde Spiesen-Elversberg sind folgende potenziellen Wohnbauflächen für den Ortsteil **Spiesen** ausgewiesen.

- Wohnbaufläche „Hinten am Zankwäldchen“ (ca. 1,9 ha)
- Wohnbaufläche „Am Truckenbrunnen“ (6,5 ha)
- Wohnbaufläche „Am Wilbertsstock“ (3,1 ha)
- Wohnbaufläche „Haberdell“ (1,5 ha)

Die oben aufgeführte Wohnbaufläche „Am Truckenbrunnen“ im Ortsteil Spiesen wird derzeit realisiert. Hier soll zukünftig ein Neubaugebiet mit ca. 100 Bauplätzen entstehen (derzeit findet hierzu ein Umlegungsverfahren statt).

Im Erläuterungsbericht zum aktuellen FNP wird die Fläche als sinnvolle Ortsabrundung angesehen, da hiermit die bauliche Lücke zwischen der bestehenden Bebauung im Bereich der Hauptstraße und der Straße „Am Wilbertsstock“ geschlossen werden kann. Zudem kann der anfallende Verkehr zügig an das überörtliche Verkehrsnetz abgeführt werden.

Im Ortsteil **Elversberg** stehen **keine geeigneten Flächen** zur Verfügung.

4.2.6. Baulücken

Innerhalb des Gemeindegebietes finden sich in den beiden Ortsteilen einige Baulücken vor, welche ein großes Potenzial für die zukünftige innerörtliche Entwicklung der von Spiesen-Elversberg darstellen. Als Baulücken werden in diesem Zusammenhang diejenigen Grundstücke bezeichnet, die im bebaubaren Innenbereich des Siedlungsgebiets außer- und innerhalb des Geltungsbereichs eines Bebauungsplans liegen, jedoch nicht bebaut sind.

Die große Mehrheit aller Baulücken befindet sich in privater Hand und wird vermehrt von den Eigentümern zurückgehalten (Reservierung für Nachkommen bzw. als Wertanlage für die private Altersvorsorge aufgrund spekulativer Gewinnerwartungen). Aus diesem Grund ist die Mobilisierung der betroffenen Baulücken ohne die Aufstellung entsprechender Bauleitpläne nicht immer möglich.

Die Zurückhaltung der Grundstücke liegt also nicht begründet in der mangelnden Nachfrage, sondern vielmehr in der Grundhaltung der Eigentümer. Laut FNP sind in der Gemeinde Spiesen-Elversberg **112 Baulücken** vorhanden (Stand: 28.02.2005), welche sich auf die beiden Ortsteile verteilen.



Abb. 35 und Abb. 36: Baulücken in der Gemeinde Spiesen-Elversberg (ARGUS CONCEPT)

Verrechnet man diese 112 Baulücken (FNP, 2005) mit dem oben genannten Wohnungsbedarf von 516 Wohneinheiten, bedeutet dies für die Gemeinde, dass sie **bis zum Jahr 2025 weitere 404 Wohneinheiten** ausweisen kann.¹⁸ Allerdings muss hierbei berücksichtigt werden, dass seit dem Jahr 2005 bereits einige Baulücken mobilisiert wurden. Da aber keine aktuelleren Daten zu vorhandenen Baulücken vorliegen, können keine Aussagen zur derzeitigen Situation getroffen werden.

4.2.7. Leerstände

AKTUELLE LEERSTÄNDE

Eine der prägnantesten Auswirkungen des Bevölkerungsrückgangs ist der steigende Leerstand von Wohngebäuden. Besonders problematisch erweist sich die Situation in Bereichen mit alter Bausubstanz, welche häufig einen erheblichen Sanierungsbedarf aufweist und aufgrund des Grundrisses modernen Wohnansprüchen nicht mehr genügt.

Als Wohnleerstände wurden in der Analyse lediglich die städtebaulich relevanten Totalleerstände oder Bauruinen verstanden; Teilleerstände durch leerstehende Wohneinheiten in von mehreren Haushalten bewohnten Gebäuden werden nicht berücksichtigt. Im Rahmen der Erfassung leer stehender Wohngebäude durch Kern Plan 2011 wurden **123 komplett leer stehende Wohngebäude** aufgenommen. Dies entspricht einer **Leerstandsquote von 2,9 %** für die **Gesamtgemeinde**.

Diese Leerstände konzentrieren sich im Wesentlichen in den Altortbereichen der beiden Ortsteile und entlang der Hauptdurchgangsstraßen, aber auch vereinzelt außerhalb des Zentren.

Ortsteil	Wohngebäude	Leerstände absolut	Leerstände in %
Spiesen	2.076	61	2,9 %
Elversberg	2.239	62	2,7 %
Insgesamt	4.315	123	2,9%

Tabelle 14: Aktuelle Leerstandssituation (Kern Plan (2011): Erfassung leer stehender Wohngebäude in der Gemeinde Spiesen-Elversberg)

Im landesweiten Vergleich ist Spiesen-Elversberg mit dieser **Leerstandsquote** als **gering** einzustufen (im Vergleich: Schmelz 4,2 %, Rehlingen-Siersburg 4,0 %, Saarwellingen 2,6 %, Riegelsberg 2,1 %) (Leerstandskataster der jeweiligen Kommunen).

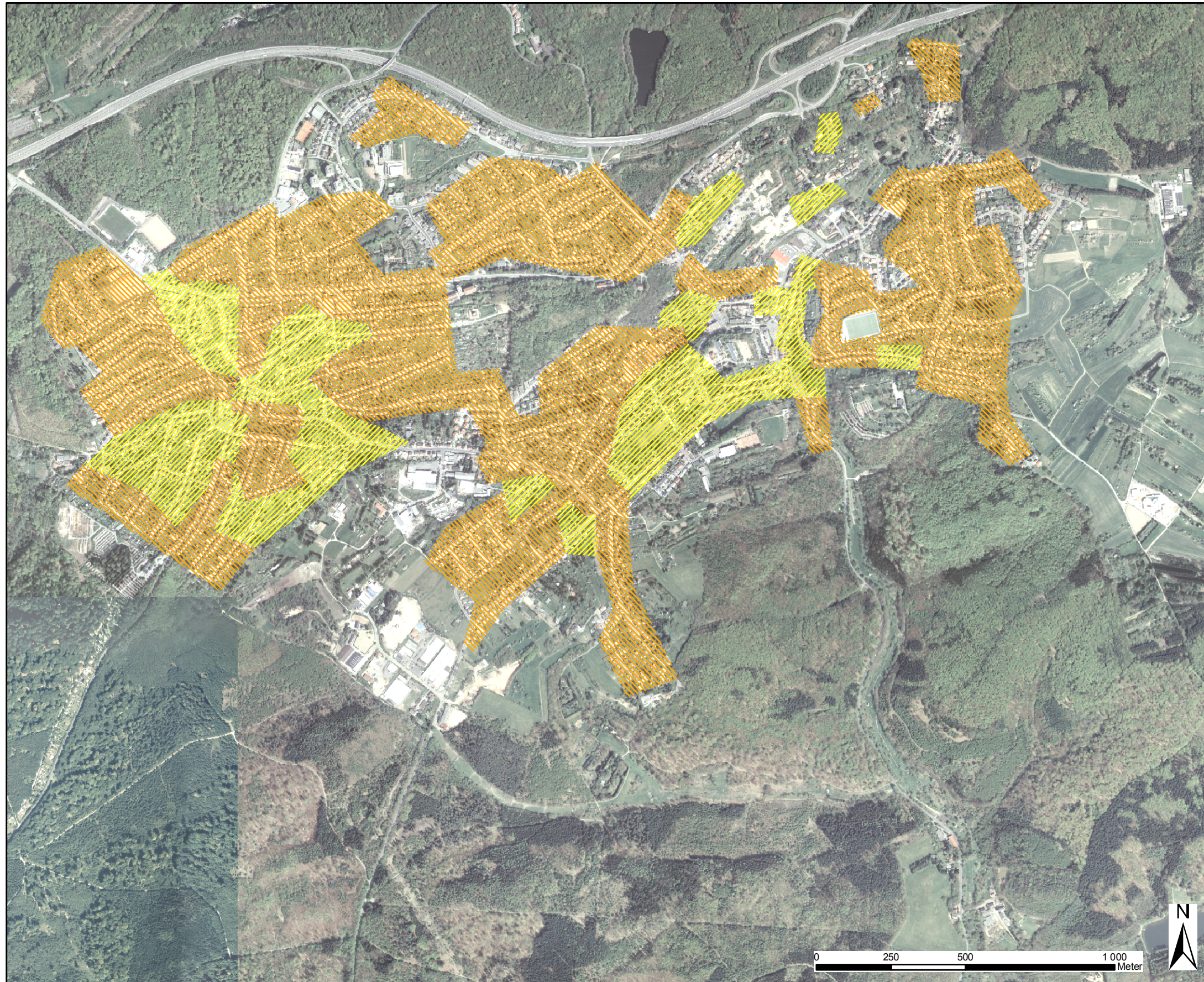
Zudem ist aus Sicht der Immobilienwirtschaft eine Leerstandsquote von bis zu 3 % wünschenswert, da so Preistreiberei in Grenzen gehalten wird und ansiedlungswilligen Neubürgern eine adäquate Auswahl für Kauf oder Miete zur Verfügung steht.

Plan 5: Leerstandssituation



¹⁸ Da keine detaillierten Angaben zur Lage der Baulücken bzw. zu deren Verteilung auf die beiden Ortsteile vorliegen, können lediglich Aussagen zum Kontingent der Wohneinheiten auf Gemeindeebene getroffen werden.



Potenzieller Leerstand, Konzentration von Leerstand und potenziellem Leerstand



Legende

-  Potenzieller Leerstand
(Konzentration von Gebäuden, welche sich ggf. zukünftig zu Leerständen entwickeln könnten, da sie derzeit nur noch von ein bis zwei Personen bewohnt werden, die jeweils über 70 Jahre alt sind)
-  Konzentration von Leerstand und potenziellem Leerstand

Gemeinde Spiesen-Elversberg
**Potenzieller Leerstand
Konzentration von Leerstand
und potenziellem Leerstand**
Plan 5



Abb. 37 und Abb. 38: Leerstehende Bausubstanz in der Gemeinde Spiesen-Elversberg (ARGUS CONCEPT)

POTENZIELLE LEERSTÄNDE

Aufgrund des bereits heute eingesetzten Bevölkerungsrückgangs in der Gemeinde Spiesen-Elversberg sind zukünftig weitere Wohnleerstände zu erwarten.

Als potenzielle Leerstände werden Gebäude bezeichnet, welche derzeit nur noch von ein bis zwei Personen bewohnt werden, die jeweils über 70 Jahre alt sind. Diese Gebäude werden sich allerdings in Zukunft nicht zwangsläufig zu faktischen Leerständen entwickeln, die Eventualität kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Dies hängt vielmehr von spezifischen Rahmenbedingungen wie Lage, Zustand und Größe des jeweiligen Gebäudes zusammen.

Ausgehend von den aktuellen Leerständen ist bei der Betrachtung der **potenziellen Leerstände** ein enormer Anstieg zu erwarten – so soll die Leerstandsquote von 2,9% auf **12,9 %** ansteigen.

Die potenziellen Leerstände der Gemeinde weisen keine räumliche Konzentration auf. Vielmehr sind sie relativ gleichmäßig über den gesamten Siedlungskörper verteilt, was nochmals verstärkt die Alterung der Gesellschaft innerhalb der Gemeinde unterstreicht. Somit besteht zwischen den beiden Ortsteilen kaum ein Unterschied was die Anzahl der potenziellen Leerstände betrifft.

Ortsteil	Wohngebäude	Potenzielle Leerstände absolut	Potenzielle Leerstände in %
Spiesen	2.076	252	12,1 %
Elversberg	2.239	305	13,6 %
Insgesamt	4.315	557	12,9 %

Tabelle 15: Potenzielle Leerstandssituation (Kern Plan (2011): Erfassung leer stehender Wohngebäude in der Gemeinde Spiesen-Elversberg)

Im Vergleich zu anderen saarländischen Kommunen kann die Zahl der potenziellen Leerstände mit 12,9 % jedoch als **gering** eingestuft werden (im Vergleich: Schmelz 12,5 %, Lebach 10,8 %, Mettlach 17,8 %, Riegelsberg 13,2 %). Eine Konzentration der potenziellen Leerstände in bestimmten Bereichen lässt sich nicht feststellen. Vielmehr sind diese relativ regelmäßig über das gesamte Gemeindegebiet verteilt.

Ob sich die betroffenen Gebäude zukünftig vermarkten lassen hängt letztlich vom baulich-technischen Zustand sowie von deren Lage im Ort ab. So sind Gebäude, welche an den Hauptdurchgangsstraßen mit einer hohen Verkehrsbelastung bzw. Lärmbelastung liegen oft nur schwer zu vermarkten. Neben dem Gebäudealter und Lage spielen auch die Grundstückszuschnitte und –größen sowie die Verfügbarkeit privater Freiflächen eine wesentliche Rolle bei der Vermarktungsfähigkeit der Gebäude.

4.2.8. Belegungsdichte der Wohngebäude

Die Analyse der Belegungsdichte (siehe nachfolgende Tabelle) zeigt, dass die Wohngebäude in der Gesamtgemeinde Spiesen-Elversberg durchschnittlich **von 3,2 Personen** im Jahr 2010 bewohnt werden. Die Belegungsdichte pro Wohngebäude hat seit dem Jahr 2000 einen stetigen Rückgang zu verzeichnen. So haben im Jahr 2000 noch durchschnittlich 3,5 Personen pro Wohngebäude gewohnt, während es im Jahr 2010 nur noch 3,2 Personen waren. Es kann erwartet werden, dass sich dieser rückläufige Trend weiter fortsetzen wird.

Jahr	Wohngebäude	Bevölkerungszahl	Einwohner pro Gebäude
2000	4.200	14.803	3,5
2001	4.222	14.744	3,5
2002	4.243	14.680	3,5
2003	4.254	14.625	3,4
2004	4.286	14.544	3,4
2005	4.295	14.350	3,3
2006	4.301	14.294	3,3
2007	4.318	14.108	3,3
2008	4.323	13.881	3,2
2009	4.324	13.776	3,2
2010	4.329	13.720	3,2

Tabelle 16: Durchschnittliche Belegung der Wohngebäude in Spiesen-Elversberg (Statistisches Amt Saarland: Saarländische Gemeindezahlen 2001 - 2011)

Aufgrund dieser Entwicklung sind bereits Unternutzungserscheinungen festzustellen. Viele Gebäude, die einst für die Bedürfnisse von Familien mit sechs bis acht Bewohnern gebaut wurden, werden nicht selten nur noch von ein oder zwei Bewohnern genutzt. So sind beispielsweise die früher im Haus lebenden Großeltern mittlerweile gestorben, die Kindergeneration in die Neubaugebiete umgezogen oder hat aufgrund der Arbeitsplatzsituation die Region verlassen.

Haushaltsgröße	Spiesen		Elversberg		Gesamtgemeinde	
	Anzahl der Haushalte	Anzahl der Personen	Anzahl der Haushalte	Anzahl der Personen	Anzahl der Haushalte	Anzahl der Personen
1-Personen-Haushalte	2.325	2.325	2.811	2.811	5.136	5.136
2-Personen-Haushalte	1.145	2.290	1.379	2.758	2.524	5.048
3-Personen-Haushalte	275	825	358	1.074	633	1.899
4-Personen-Haushalte	180	720	175	700	355	1.420
5-Personen-Haushalte	34	170	31	155	65	325
6-Personen-Haushalte	2	12	7	42	9	54
7-Personen-Haushalte	--	--	1	7	1	7

Tabelle 17: Haushaltsgrößen in der Gemeinde Spiesen-Elversberg (Gemeinde Spiesen-Elversberg, 2011)

So existieren hauptsächlich (vorangehende Tabelle) 1- und 2-Personen-Haushalte. Hingegen gibt es nur sehr wenige 4-Personen und mehr Haushalte in der Gemeinde.



Soziale und Bildungsbezogene Infrastruktur

5. SOZIALE UND BILDUNGSBEZOGENE INFRASTRUKTUR

Die kommunalen sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktureinrichtungen werden, bedingt durch die Folgen des demografischen Wandels, vor besondere Herausforderungen mit erheblichen Strukturveränderungen gestellt. Eine sinkende Einwohnerzahl führt so z.B. zwangsläufig zu steigenden Kostenbelastungen pro Einwohner; die sich verändernde Altersstruktur hingegen führt zu Verschiebungen beim Bedarf altersabhängiger Angebote.

So müssen künftige Entwicklungen und Planungen demografiefest und damit konkret auf die zukünftigen Bevölkerungsstrukturen unter folgenden grundsätzlichen Kriterien ausgerichtet sein.

- Qualität vor Quantität: Reduzierung der Infrastruktureinrichtungen (z.B. durch Zusammenschlüsse)
- Erhalt eines zielgruppenadäquaten Infrastrukturangebotes als wichtiger Standortfaktor für die Attraktivität einer Kommune

Auf der Grundlage der folgenden Bestandsdarstellung werden im Kapitel „Bedarfsanalyse und Handlungsempfehlungen“, unter Berücksichtigung des Bedarfs der prognostizierten Nutzer der verschiedenen sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktureinrichtungen im Jahr 2025¹⁹, konkrete, demografiefeste Ziele und Maßnahmen für die Gemeinde Spiesen-Elversberg formuliert.

5.1. Erziehungs- und Bildungseinrichtungen

Grundschulen

Aufgrund der kommunalen Verantwortlichkeit und der besonderen Dringlichkeit liegt das Hauptaugenmerk bezüglich der Erziehungs- und Bildungseinrichtungen der Gemeinde Spiesen-Elversberg auf den Grundschulstandorten.

Diese sind besonders vom Bevölkerungsrückgang und den Veränderungen der Altersstruktur betroffen. So hat die abnehmende Kinderzahl im Grundschulbereich bereits zu Auslastungsproblemen geführt. Auf diese wurde von Seiten der Landesregierung mit der 2005 / 06 eingeleiteten Schulreform reagiert. Alle Grundschulen mit weniger als zwei Klassenzügen pro Schuljahr wurden geschlossen. Besonders kleinere Grundschulen sind durch weitere Schulschließungen gefährdet. Der Sekundarbereich I und II (Weiterführende Schule und Oberstufe) wird deutlich später vom demografischen Wandel beeinflusst sein, da es sich hierbei in der Regel um zentralisierte Standorte handelt.

Ohne Gegenmaßnahmen wird das anhaltend hohe Geburtendefizit in absehbarer Zeit zu einem erheblichen Mangel an gut ausgebildeten Erwerbstätigen führen, einerseits bedingt durch die abnehmende Bevölkerungszahl bei gleichzeitiger Alterung der Gesellschaft, andererseits da der Anteil an Kindern aus bildungsfernen Schichten sowie aus nicht integrierten Migrantenfamilien bei insgesamt sinkender Geburtenrate dennoch steigt (Demografie der saarländischen Landesregierung (2007): Demografischen Wandel gestalten, S. 65).

Außerschulische Bildung

Aufgrund des steigenden Durchschnittalters und der höheren Lebenserwartung der Bevölkerung gewinnen Zusatzqualifikationen und Lernphasen nach der Erstqualifizierung immer mehr an Bedeutung (Demografie der saarländischen Landesregierung (2007): Demografischen Wandel gestalten, S.62).

Aufgabe der Gemeinde:

- Grundschulwesen als kommunale Pflichtaufgabe
- Beförderung der Grundschul Kinder durch Schulbusse

¹⁹ Bevölkerungsprognosen der Gemeinde Spiesen-Elversberg entsprechend der 12. regionalisierten Bevölkerungsentwicklung für den Landkreis Neunkirchen

Bedeutung von Erziehungs- und Bildungseinrichtungen für die Gemeinde:

- bedeutender Standortfaktor insbesondere für junge Familien
- qualitativ hochwertige Bildungsangebote sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene haben maßgeblich Einfluss auf Lebensqualität der Gemeinde

5.1.1. Erziehungs- und Bildungseinrichtungen in der Gemeinde Spiesen-Elversberg

Im Gemeindegebiet von Spiesen-Elversberg gibt es insgesamt 2 Grundschulen sowie eine Erweiterte Realschule.

Die **Erweiterte Realschule „Albert-Schweitzer-Schule“** (Träger: Landkreis Neunkirchen) befindet sich im Ortsteil Elversberg.

- 265 Schüler, Jahrgänge sind zweizügig → Risiko der Schulschließung, wenn die Schülerzahl in den nächsten Jahren unter 250 fällt²⁰
- seit dem Schuljahr 2004/ 2005 beteiligt sich die ERS als eine von 18 Schulen im Saarland am Qualitätsverbesserungs-Projekt: stetige Verbesserung des Unterrichts, des Schulmanagements und den Bereich der Erziehung, Erweiterung der Unterrichtsmethoden



Abb. 39: Erweiterte Realschule „Albert-Schweitzer-Schule“ (ARGUS CONCEPT)

Darüber hinaus befinden sich in den Nachbarkommunen Neunkirchen, St. Ingbert, Sulzbach und Friedrichsthal eine Vielzahl an unterschiedlichen Schulformen, die von Spiesen-Elversberger Schülern besucht werden können.

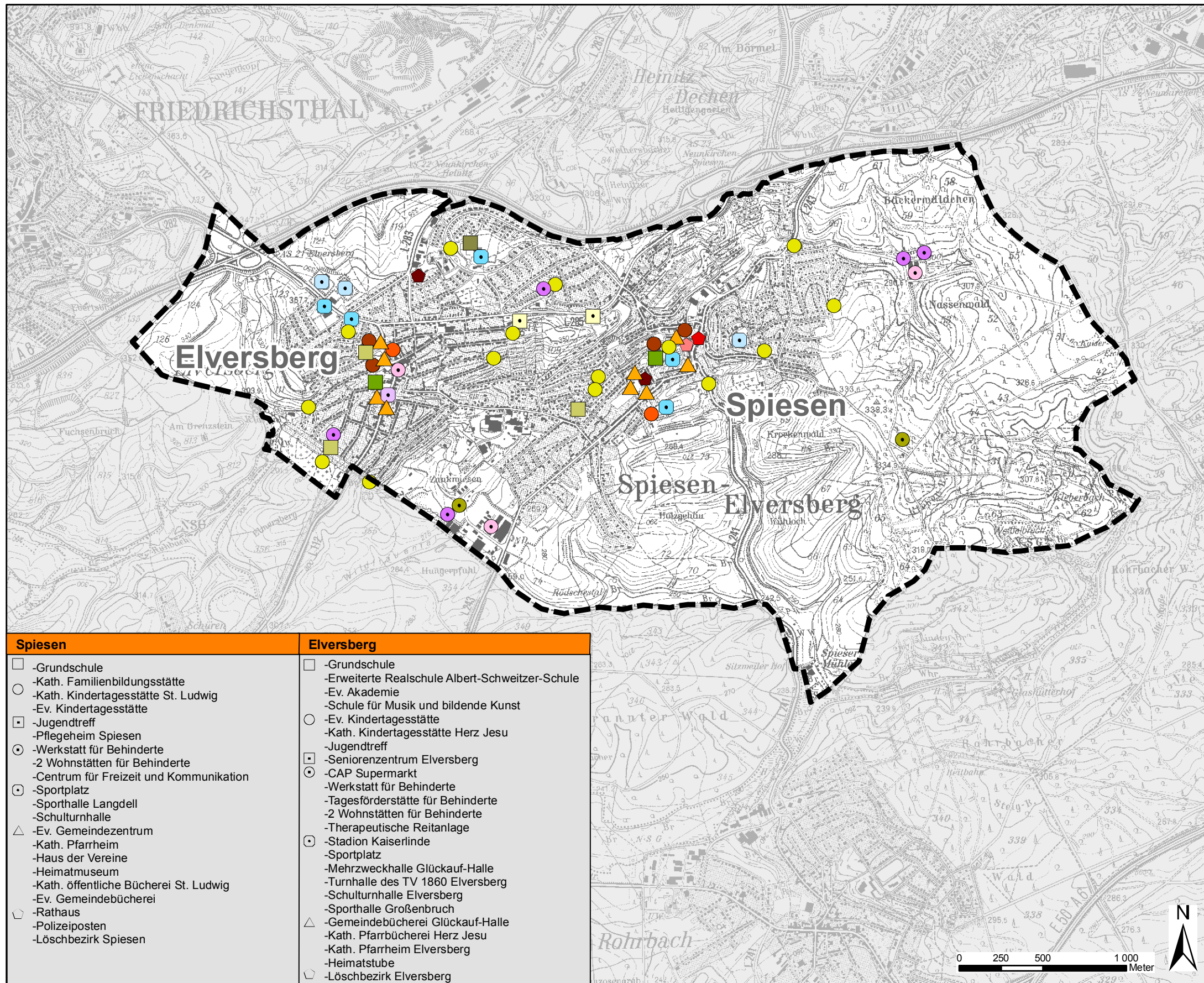
- Heilpädagogische freie Waldorfschule
- weiterführende Schulen: Vielzahl an Gymnasien, Erweiterten Realschulen und eine Gesamtschule
- Berufsbildungszentren mit Vielzahl an Berufsbereichen
- Sonderschulformen: Förderschule für Sprachbehinderte, Sonderschulen für Lernbehinderte, Geistigbehinderte und eine staatlich anerkannte Schule für Erziehungshilfe

Plan 6: Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur

²⁰ Entsprechend des aktuellen Schulordnungsgesetzes des Saarlandes sollen weiterführende Schulen mindestens die Dreizügigkeit aufweisen. Die geplante Änderung des Schulordnungsgesetzes sieht vor, dass eine Schulschließung droht, wenn eine Mindestschülerzahl von 250 Schülern unterschritten wird.



Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur



Legende

- Erziehungs- und Bildungseinrichtungen
 - Grundschule
 - Weiterführende Schule
 - Außerschulische Bildung
- Einrichtungen für Kinder und Jugendliche
 - Betreuungseinrichtungen
 - Jugendtreff
 - Spielplätze
- Senioreneinrichtungen
 - Seniorenbetreuung
- Integrative Einrichtungen
 - Arbeitsstätten
 - Betreuungseinrichtungen
 - Freizeitanlage
- Sporteinrichtungen
 - Sportplatz
 - Turn- und Sporthalle
 - Mehrzweckhalle
- △ Kultureinrichtungen
 - ▲ Kultureinrichtungen
- ⬡ Einrichtungen für Verwaltung und Sicherheit
 - ◆ Rathaus
 - ◆ Polizei
 - ◆ Feuerwehr
- ⬡ Gemeindegrenze

Spiesen	Elversberg
<ul style="list-style-type: none"> □ -Grundschule □ -Kath. Familienbildungsstätte ○ -Kath. Kindertagesstätte St. Ludwig ○ -Ev. Kindertagesstätte □ -Jugendtreff □ -Pflegeheim Spiesen ○ -Werkstatt für Behinderte ○ -2 Wohnstätten für Behinderte ○ -Centrum für Freizeit und Kommunikation ○ -Sportplatz ○ -Sporthalle Langdell ○ -Schulturnhalle △ -Ev. Gemeindezentrum △ -Kath. Pfarrheim △ -Haus der Vereine △ -Heimatsmuseum △ -Kath. öffentliche Bücherei St. Ludwig △ -Ev. Gemeindebücherei ⬡ -Rathaus ⬡ -Polizeiposten ⬡ -Löschbezirk Spiesen 	<ul style="list-style-type: none"> □ -Grundschule □ -Erweiterte Realschule Albert-Schweitzer-Schule □ -Ev. Akademie □ -Schule für Musik und bildende Kunst ○ -Ev. Kindertagesstätte ○ -Kath. Kindertagesstätte Herz Jesu ○ -Jugendtreff □ -Seniorenzentrum Elversberg ○ -CAP Supermarkt ○ -Werkstatt für Behinderte ○ -Tagesförderstätte für Behinderte ○ -2 Wohnstätten für Behinderte ○ -Therapeutische Reitanlage ○ -Stadion Kaiserlinde ○ -Sportplatz ○ -Mehrzweckhalle Glückauf-Halle ○ -Turnhalle des TV 1860 Elversberg ○ -Schulturnhalle Elversberg ○ -Sporthalle Großenbruch ○ -Gemeindebücherei Glückauf-Halle ○ -Kath. Pfarrbücherei Herz Jesu ○ -Kath. Pfarrheim Elversberg ○ -Heimatsstube ⬡ -Löschbezirk Elversberg

Gemeinde Spiesen-Elversberg

Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur

Plan 6

Mit Beginn des Schuljahres 2002/ 03 trat im Saarland das Förderprogramm **Freiwillige Ganztagschule** (FGTS) in Kraft. Ziel hierbei ist es, ein möglichst flächendeckendes nachmittägliches Bildungs- und Betreuungsangebot zu schaffen und somit die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit zu fördern. Sowohl die Grundschulstandorte als auch die weiterführende Schule im Gemeindegebiet bieten die Freiwillige Ganztagschule an.

Im **außerschulischen Bereich** verfügt Spiesen-Elversberg über ein vielfältiges Angebot.

- VHS: keine eigenen Räumlichkeiten, stattdessen multifunktionale Nutzung anderer Einrichtungen
 - o Kursorte: Erweiterte Realschule, Katholische Kindertagesstätte Elversberg, Katholisches Pfarrheim Elversberg, Schulturnhalle Elversberg
- Katholische Familienbildungsstätte e.V.
- Ev. Akademie Elversberg/ Spiesen
- Schule für Musik und Bildende Kunst in privater Trägerschaft

KOMMUNALE GRUNDSCHULEN

Insgesamt gibt es in Spiesen-Elversberg zwei Grundschulstandorte, welche im Schuljahr 2011/ 2012 von **385 Schülern** besucht werden.

- entsprechend der vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) empfohlenen Entfernungsnorm von 2,1 km bei einer verdichteten Siedlungsstruktur²¹ bestehen keine Versorgungsdefizite für die Gemeinde Spiesen-Elversberg → alle bebauten Bereiche liegen in dem jeweiligen Einzugsbereich
- Zusammenlegung der Grundschule Heinitz und der Grundschule Elversberg im Rahmen der Grundschulreform 2005/ 2006 → Neuerrichtung der Grundschule „Pestalozzischule“ am vorherigen Standort der Grundschule

Grundschulstandorte	Einzugsbereich	Schülerzahl	Klassen/ durchschnittliche Klassengröße	Plätze freiwilliger Ganztagschule (Auslastung)
Grundschule „Mittelbergschule“, Spiesen	Spiesen	179	8/ 22,4	60
Grundschule „Pestalozzischule“, Elversberg	Elversberg, Neunkirchen-Heinitz	206	9/ 22,9	74

Tabelle 18: Grundschulen im Gemeindegebiet Spiesen-Elversberg (Gemeinde Spiesen-Elversberg, Schuljahr 2011 / 2012)

- durchschnittliche Klassengröße der Grundschule „Mittelbergschule“ 22,4, der Grundschule „Pestalozzischule“ 22,9²²

²¹ Laut BBR werden Kommunen mit mehr als 2.000 EW / Siedlungsfläche und Verkehrsfläche als verdichtete Gemeinde eingeordnet (BBR (2006): Siedlungsentwicklung und Infrastrukturkosten - Bilanzierung und Strategieentwicklung, S. 50).

²² Das BBR empfiehlt eine durchschnittliche Klassengröße für Grundschulen zwischen 15 und 29 Schülern (BBR (2006): Siedlungsentwicklung und Infrastrukturkosten - Bilanzierung und Strategieentwicklung, S. 71).

- Grundschule „Mittelbergschule“ weist durchgängig Zweizügigkeit auf; Grundschule „Pestalozzischule“ weist überwiegend Zweizügigkeit auf, in einem Schuljahr Dreizügigkeit
- beide Grundschulen bieten verschiedene Arbeitsgruppen an
 - o Grundschule „Mittelbergschule“: Lesen (Märchen), Nähen, Tanzen, herkunftssprachlicher Unterricht
 - o Grundschule „Pestalozzischule“: Chor, Theater, herkunftssprachlicher Unterricht
- beide Grundschulstandorte bieten die Freiwillige Ganztagschule (**FGTS**) mit insgesamt **134 Plätzen** an
 - o Nachmittagsbetreuung bis 17.00 Uhr
- Kapazitäten der Nachmittagsbetreuung der Grundschule „Pestalozzischule“ sind ausgeschöpft → zusätzliche Räume und Betreuungsplätze fehlen
 - o an die Grundschule „Pestalozzistraße“ angeschlossen befindet sich das hoch sanierungsbedürftige Gebäude der ehemaligen Volkshochschule



Abb. 40 und Abb. 41: Grundschulen „Mittelbergschule“ und „Pestalozzischule“ (ARGUS CONCEPT)

- der **Kinderhort der Ev. Kindertagesstätte Spiesen** im evangelischen Gemeindezentrum Spiesen bietet **30 Hortplätze** für Grundschul Kinder an (Homepage der Ev. Kindertagesstätte Spiesen, Stand November 2011)
 - o behindertengerechte Bauweise
 - o Hortaußengelände mit zahlreichen Spielmöglichkeiten
 - o Betreuungszeiten: 7.15 – 17.00 Uhr

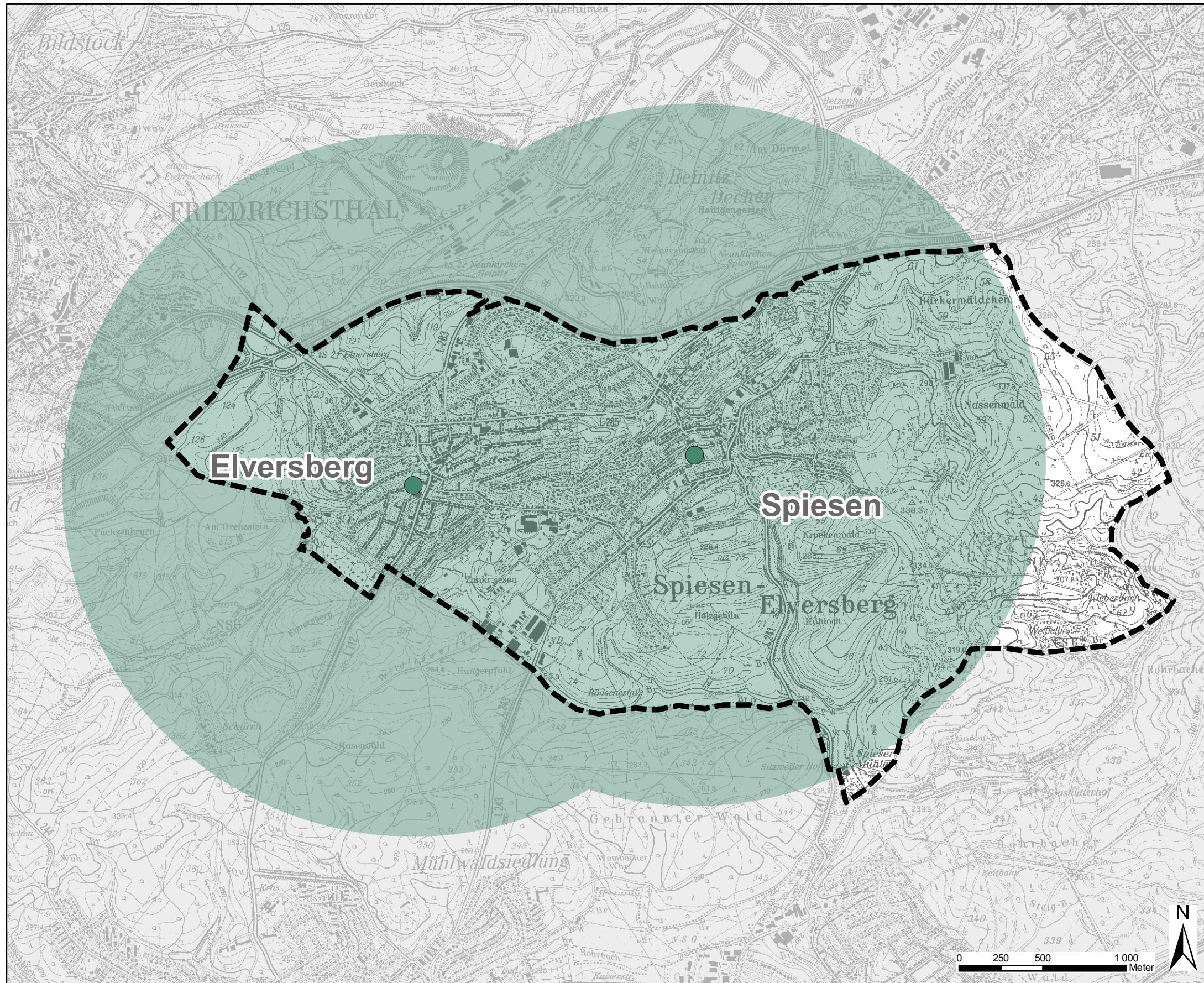
Mit diesen **164 Plätzen** (134 Plätzen der FGTS und 30 Hortplätzen) steht **für 43,1 % der Grundschul Kinder**²³ in Spiesen-Elversberg eine **Nachmittagsbetreuung** zur Verfügung.

Plan 7: Einzugsbereich der Grundschulen




²³ Daten werden auf die im Jahr 2010 in der Gemeinde wohnenden 381 Schulkinder im Alter von 6 bis 10 Jahren angewendet



Einzugsbereich der Grundschulen



Legende

-  Grundschulstandort
-  Einzugsbereich der Grundschule (2,1 km)
-  Gemeindegrenze

Gemeinde Spiesen-Elversberg
Einzugsbereich der Grundschulen
Plan 7

Geplante Sanierungsmaßnahmen

In den letzten Jahren wurden bereits verschiedene Sanierungsmaßnahmen der Grundschulen im Gemeindegebiet durchgeführt.

- umfassende Sanierung der Grundschule Elversberg (Sanitäranlagen, Heizungsanlage, Dach, Trockenlegung des Gebäudes, umfassende Innenarbeiten etc.), Installation einer Photovoltaik-Anlage im Zuge der Dachsanierung
- Grundschule Spiesen: Sanierung der Sanitäranlagen, energetische Sanierung der Schulturnhalle

Zudem wurde innerhalb der letzten Jahre in die FGTS der beiden Grundschulen investiert.

- Schaffung von Räumlichkeiten der FGTS an beiden Grundschulstandorten

Für die Grundschulen „Pestalozzischule“ ist zudem die Schulhofumgestaltung geplant.

„Wir im Verein mit Dir“

2011 wurde zum 2. Mal nach 2006 den Grundschulern aus Spiesen-Elversberg bei einer Aktionsveranstaltung die lokalen Vereine vorgestellt. Nach der Veranstaltung beantragten fast 50 % der Kinder, die zuvor nicht im Verein aktiv waren, eine Mitgliedschaft (SZ-Artikel „Gelungene Aktion ‚Wir im Verein mit dir‘ in Spiesen-Elversberg, vom 28.05.2011).

- Ziel der Aktionsveranstaltung des Saarlandes ist es, Grundschulkindern im Alter zwischen sechs und zehn Jahren möglichst viele Sportarten nahe zu bringen und sie auf diesem Wege zu Sportvereinen hinzuführen
 - o Nachwuchsproblematik der Vereine gegensteuern
 - o Gesundheitsförderung der Kinder
 - o Stärkung der sozialen Kompetenzen

Diese Kampagne soll zukünftig als fortlaufende Kampagne an den beiden Grundschulen weitergeführt werden.

5.2. Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

Bedingt durch den Rückgang sowohl der absoluten Einwohnerzahl als auch der veränderten Verteilung der Altersstruktur und gesellschaftlichen Veränderungen, besteht zukünftig ein erheblicher Anpassungsbedarf bei der Ausstattung mit Kinderbetreuungseinrichtungen wie Kindergärten, Kindertagesstätten und Krippen.

Quantitativ ergibt sich durch den Bevölkerungsrückgang bei gleichzeitigem Geburtenrückgang ein sinkender Bedarf an Betreuungseinrichtungsplätzen. Allerdings wird aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen (Vereinbarkeit von Familie und Beruf) der Bedarf an flexiblen, ganztägigen und qualitativ hochwertigen Kinderbetreuungsformen zukünftig steigen, während der Bedarf an klassischen Kindergartenplätzen mit einer bis zu sechsstündigen Regelbetreuung künftig weiter rückläufig sein wird. Auch an Krippenplätzen wird trotz rückläufiger Geburtenzahlen zukünftig ein Mehrbedarf bestehen.

Auf die sinkende Zahl von Kindern und Jugendlichen wird mit Rückbau von Infrastruktureinrichtungen wie Schulen und Jugendeinrichtungen reagiert, sodass ihre gestellten Ansprüche an Freizeit- und Betreuungseinrichtungen häufig nicht mehr am Wohnort erfüllt werden können. Stattdessen nutzen die Kinder und Jugendliche Freizeitangebote dort, wo sie die Schule besuchen, sodass sich ihr Lebensmittelpunkt in der Regel dorthin verlagert. Dadurch geht die Identifikation mit dem Wohnort verloren.

Aufgabe der Gemeinde:

- erforderliche Kinderbetreuungseinrichtungen bereitstellen
 - o Aufgaben können auch durch Einrichtungen der freien Wohlfahrt wahrgenommen werden, wenn diese als gemeinnützig anerkannt werden

Bedeutung von Betreuungseinrichtungen für Kinder:

- Betreuungseinrichtungen tragen maßgeblich zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit bei
- Unterstützung des Elternhauses im Bereich Bildungs- und Erziehungsaufgaben
- notwendige Voraussetzung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- bessere Erwerbsmöglichkeiten für Eltern (insbesondere Mütter) / zusätzliche Arbeitskräfte haben positive Auswirkungen für die lokale Wirtschaft: höhere Frauenerwerbsquote mindert demografiebedingten Fachkräftemangel

Bedeutung von Freizeitangeboten und Begegnungsmöglichkeiten:

- Identifikation der Jugendlichen mit ihrem Wohnort → besteht eine Bindung der jungen Leute an ihren Heimatort, so bleiben sie später häufig trotz Entfernung zu ihrem Arbeitsplatz dort wohnen)

5.2.1. Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde Spiesen-Elversberg

KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Insgesamt gibt es **4 Kinderbetreuungseinrichtungen** in Spiesen-Elversberg, welche sich dezentral über das Gemeindegebiet verteilen.

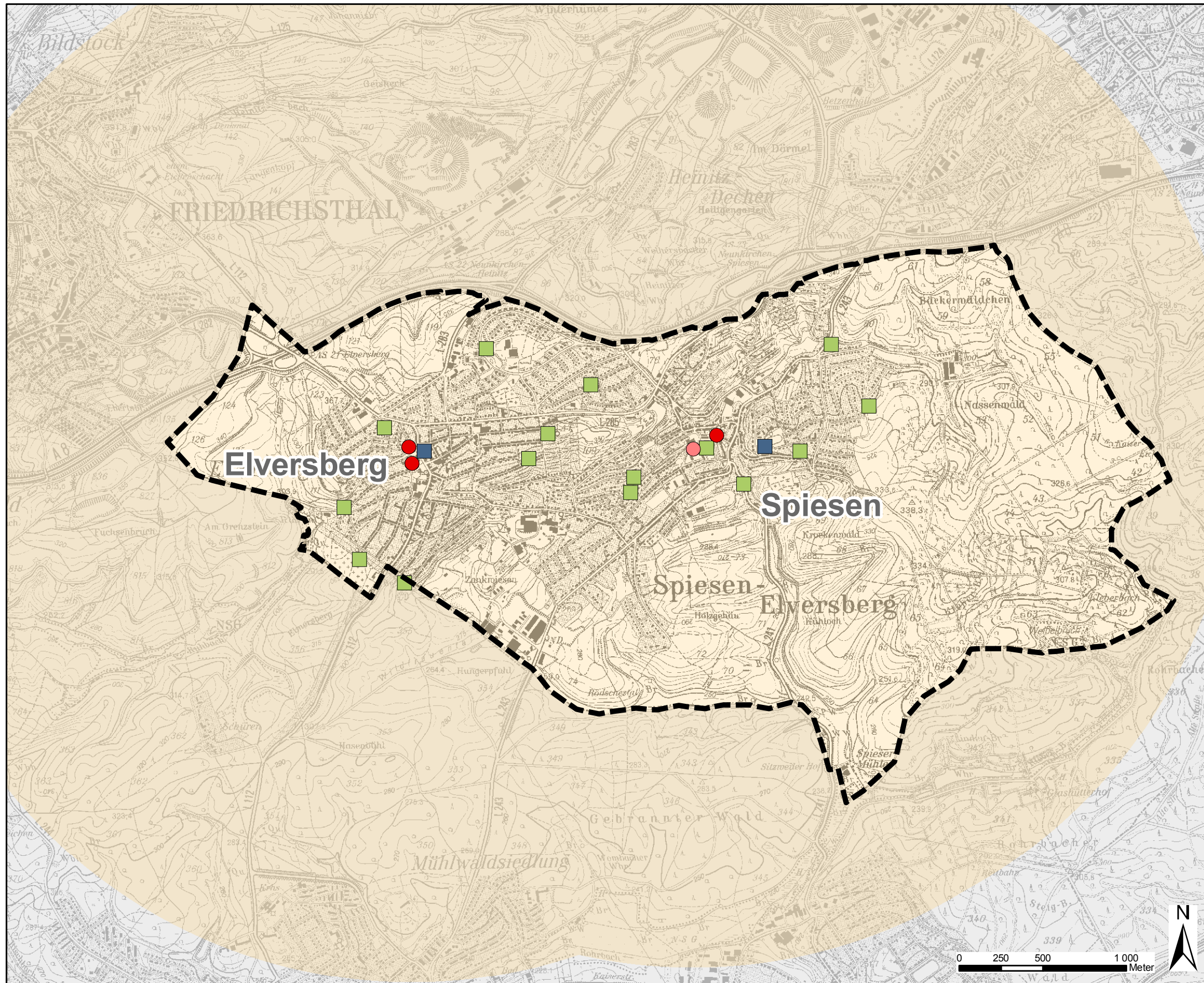
- jeweils 2 Kinderbetreuungseinrichtungen in einem Ortsteil
 - o die Kinderbetreuungseinrichtungen in beiden Ortsteilen befinden sich in sehr geringer Distanz zueinander (Kinderbetreuungseinrichtungen in Spiesen in ca. 400 m, in Elversberg in ca. 100 m Entfernung)
 - o die Verteilung der Kinderbetreuungseinrichtungen entspricht der vom BBR vorgeschlagenen Entfernungsnorm für Kinderbetreuungseinrichtungen von 3,1 km bei einer verdichteten Siedlungsstruktur (BBR (2006): Siedlungsentwicklung und Infrastrukturkosten – Bilanzierung und Strategieentwicklung, S. 264) und deckt darüber hinaus große Bereiche der Nachbarkommunen ab



Abb. 42 und Abb. 43: Kath. Kindertagesstätte „Herz-Jesu“ in Elversberg und Kath. Kindertagesstätte „St. Ludwig“ in Spiesen (ARGUS CONCEPT)
Plan 8: Einrichtungen für Kinder und Jugendliche



Einrichtungen für Kinder und Jugendliche



Legende

- Kindertagesstätte mit Krippe
- Kindertagesstätte
- Jugendtreff
- Spielplatz
- Einzugsbereich der Kindertagesstätten (3,1 km)
- Gemeindegrenze

Gemeinde Spiesen-Elversberg
Einrichtungen für Kinder und Jugendliche
 Plan 8

Betreuungseinrichtung	Anzahl der Gruppen	Anzahl der Krippenplätze (Auslastung)	Anzahl der Regelplätze (Auslastung)	Anzahl der Ganztagsplätze (Auslastung)	geplante Maßnahmen
Kath. Kindertagesstätte "St. Ludwig", Spiesen (Träger: Kath. Kirchengemeinde)	5	10 (10)	60 (53)	40 (31)	Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen
Ev. Kindertagesstätte, Spiesen (Träger: Ev. Kirchengemeinde Elversberg, Gemeinde)	5	-	55 (53)	20 (20)	Neubau auf dem Bethelplatz
Kath. Kindertagesstätte "Herz-Jesu", Elversberg (Träger: Kath..Kirchengemeinde)	5	10 (10)	60 (60)	40 (40)	-
Ev. Kindertagesstätte, Elversberg (Träger: Ev. Kirchengemeinde Elversberg)	4	15 (15)	48 (40)	20 (15)	-
Gesamtgemeinde	19	35 (35)	223(206)	120 (106)	

Tabelle 19: Kinderbetreuungseinrichtungen im Gemeindegebiet von Spiesen-Elversberg (Gemeinde Spiesen-Elversberg, 2011)

- alle Kinderbetreuungseinrichtungen befinden sich in kirchlicher Trägerschaft
 - o kombinierte Trägerschaft der Ev. Kindertagesstätte Spiesen von Ev. Kirchengemeinde Elversberg und Kommune: die Kommune übernimmt alle anfallenden Kosten im Personal- und Sachkostenbereich, die Kirchengemeinde die Verwaltung, Betreuung und inhaltliche Verantwortung der Einrichtung
- alle Kinderbetreuungseinrichtungen sind Kindertagesstätten, 3 bieten zusätzlich Krippenplätze an
 - o für **250 Kinder zwischen drei und sechs Jahren**²⁴ stehen insgesamt **343 Betreuungsplätze** zur Verfügung (223 Regel- und 120 Ganztagsplätze) → Ganztagsplätze für 48 % der 3-6-Jährigen
 - o für **253 Kinder** unter drei Jahren²⁵ stehen **35 Krippenplätze** zur Verfügung (Krippenplätze für 13,8 % der 0-3-Jährigen) → mit den derzeitigen Krippenplätzen ist das gesetzlich geforderte Angebot von 89 Krippenplätzen lediglich zu 39,3 % erfüllt²⁶
- **Auslastung** der Kinderbetreuungsplätze
 - o Regelplätze zu 92,4 % und Ganztagsplätze zu 88,3 % ausgelastet
 - o **Krippenplätze** zu **100 %** ausgelastet
- **Öffnungszeiten** der Kindertagesstätten **7.00 - 17.00 Uhr**
- spezielle Leistungsangebote/ Spezialisierung der **Ev. Kindertagesstätte Spiesen**:
 - o Arbeit nach dem Situationsansatz → Förderung der Entwicklung von Fähigkeiten, Strategien und Ressourcen, um aktiv, kompetent und solidarisch sein eigenes Leben zu gestalten (Orientierung des saarländischen Bildungsplan von 2007 an diesem Ansatz)
 - o Zusammenarbeit mit der Grundschule
 - o Integration von Kindern mit Behinderung

²⁴ 2010²⁵ 2010²⁶ Laut Kinderbetreuungsfinanzierungsgesetz sollen zwischen 2008 und 2013 bundesweit für mindestens 35 % der unter 3jährigen Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen oder in der Kindertagespflege geschaffen werden.

- zwei ansprechend gestaltete Außengelände der Ev. Kindertagesstätte Spiesen: Sandspielplatzbereich und naturnaher Erlebnisraum
- spezielle Leistungsangebote/ Spezialisierung der **Ev. Kindertagesstätte Elversberg**:
 - **altersgemischte Gruppe** mit 5 Krippenkindern und 13 Kindergartenkindern
 - musikalische Früherziehung

Informationen zu einer Spezialisierung der beiden anderen Kinderbetreuungseinrichtungen liegen nicht vor.

- Teilnahme der Kath. Kindertagesstätte „St. Ludwig“ am LSVS-Projekt **„Kids in Bewegung“**: Kooperation zwischen der Kinderbetreuungseinrichtung und dem örtlichen Sportverein TC Elversberg

Geplante Maßnahmen für die Kinderbetreuungseinrichtungen

Die Träger der Kinderbetreuungseinrichtungen planen verschiedene Sanierungs- und Modifizierungsmaßnahmen der Kinderbetreuungseinrichtungen im Gemeindegebiet.

- die Kath. Kindertagesstätte "St. Ludwig" ist aufgrund baulicher Mängel und einem hohen Sanierungsbedarf dringend renovierungsbedürftig → Großteil der baulichen Mängel sollen zeitnah behoben werden
 - Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, z.B. Außentreppe, Wasch- und Toilettenräume, Heizungsarbeiten, Dacharbeiten, Brandschutzauflagen

Gleichzeitig reagieren die Träger der Kinderbetreuungseinrichtungen auf die Auswirkungen des demografischen Wandels und streben eine bedarfsgerechte Qualitätssteigerung und -anpassung der Kinderbetreuungsplätze an. Hierunter fällt auch der Ausbau der bestehenden Krippenplätze für die Betreuung der unter 3-Jährigen, um das bis 2013 gesetzlich geforderte Angebot von Krippenplätzen zu erfüllen.

Die Erweiterung der Kath. Kindertagesstätte Elversberg sowie der Um- und Erweiterungsbau der Ev. Kindertagesstätte Elversberg wurden bereits realisiert.

- Einrichtung von 10 Krippenplätzen in der Kath. Kindertagesstätte Herz-Jesu, 15 Krippenplätze in der Ev. Kindertagesstätte Elversberg

Die Ev. Kindertagesstätte Spiesen auf dem Bethelplatz²⁷ wird derzeit neu gebaut.

- Schaffung von 30 Krippenplätzen in dem Neubau der Ev. Kindertagesstätte Spiesen → zusätzlich zu den Kindergartengruppen entstehen 3 Krippengruppen

SPIELPLÄTZE IM GEMEINDEGEBIET

Insgesamt gibt es **15 Spielplätze** im Gemeindegebiet, die sich dezentral auf die beiden Ortsteile verteilen. Damit ist die wohnortnahe Versorgung weitestgehend gedeckt und nur wenige Bereiche weisen Defizite auf. Stattdessen weisen verschiedene Spielplätze wie beispielsweise „Spielplatz am Kirchenpfad“ und „Schmalwiese“, „Am Galgenturm“ und „Erzpfuhlstraße“ sowie „Hauptfriedhof“ und „Herrenstraße“ ähnliche Einzugsbereiche auf.

²⁷ Ursprünglich sollte der evangelische Kindergarten im Untergeschoss der Mittelbergschule um Krippengruppen erweitert werden. Bei der Planung der Umbaumaßnahme gestaltete sich dies als äußerst schwierig und teuer, so dass die Entscheidung gefällt wurde, stattdessen einen Neubau auf dem Bethelplatz zu realisieren (Artikel im Pfälzischer Merkur „Ortsrat begrüßt Neubau von Kindertagesstätte auf dem Bethelplatz“ vom 08.12.2010).

Bedarf besteht im Ortszentrum von Elversberg und ggf. in den Wohngebieten Umgebung „Am Zankwald“.²⁸ In den zentralen Ortslagen des Ortsteils Spiesen gibt es zwar genügend Spielplätze, allerdings fehlt ein Spielplatz im direkten Ortszentrum. Zu bemängeln ist ebenfalls, dass es auf dem Schulhof der Grundschule „Pestalozzischule“ keine Spielgeräte gibt²⁹. Die Grundschule „Mittelbergschule“ hingegen verfügt über ein ansprechend gestaltetes Außengelände mit Spielmöglichkeiten.

- Ausstattung einiger Spielplätze verbesserungswürdig



Abb. 44 und Abb. 45: Spielplatz am Turm auf dem Galgenberg und Spielgeräte an der Grundschule „Mittelbergschule“ (ARGUS CONCEPT)

JUGENDTREFFS

In der Gemeinde Spiesen-Elversberg gibt es in beiden Ortsteilen jeweils einen Jugendtreff, welcher als Einrichtung für Jugendliche mit verschiedenen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung dient.



Abb. 46: Jugendtreff „Casa Nostra“ (ARGUS CONCEPT)

²⁸ Zur Deckung der wohnortnahen Versorgung sollen sich die Spielplätze einfacher Kategorie (Zielgruppe i.d.R. bis zwölf Jahre, mit nicht sehr differenzierter Ausstattung) fußläufig maximal in einer Entfernung von ca. 200 bis 300 m befinden (Statistischer Monatsbericht der Gemeinde Regensburg (2002): Öffentliche Spiel- und Bolzplätze, S. 2).

²⁹ Die Umgestaltung des Schulhofs ist derzeit in Planung.

- Jugendtreff Spiesen im Clubheim des SV Borussia 09 Spiesen
 - o Öffnungszeiten: dienstags und donnerstags bis 20 Uhr
 - o vielfältige organisierte Veranstaltungen wie Karaoke, Kinonachmittag, Disco etc.

- Jugendtreff „Casa Nostra“ in Elversberg seit Frühjahr 2011
 - o Öffnungszeiten: montags, mittwochs und freitags bis 22 Uhr
 - o Unterhaltung durch die Kooperationspartner Kommune, Landkreis Neunkirchen und Sozialpädagogisches Netzwerk der AWO

- jeweils eine Kath. Jugendgruppe in beiden Ortsteilen
 - o wöchentliche bzw. 14-tägige Treffen in den kath. Pfarrheimen in Spiesen und Elversberg

- spezielle Vereinsangebote: Jugendrotkreuz, THW-Jugendgruppe, Malteser Hilfsdienst, verschiedene Angebote der Kirche in beiden Ortsteilen (Kinderchöre, Jugendgruppe etc.)

WEITERE ANGBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE SOWIE FAMILIEN IN SPIESEN-ELVERSBERG

VHS

Die VHS Spiesen-Elversberg bietet spezielle Kurse für Kinder an.

- Englisch-Kurse für Kinder (Kindergarten- und Schulkinder), Ermutigungstraining, Stärkung des Selbstbewusstseins, Inliner/ Skate Kurs etc.

Kinder und Jugendliche aus Spiesen-Elversberg erhalten von der Gemeinde einen Zuschuss von 50 % des jeweils im Programm angegebenen Teilnehmerentgelts.

Jugendbüro der Gemeinde Spiesen-Elversberg

Das Jugendbüro Spiesen-Elversberg ist ein Kooperationsprojekt mit der Arbeiterwohlfahrt "VESPE" in Homburg.

- der im Jugendbüro tätige Jugendpfleger fungiert als Vermittler zwischen den Wünschen und Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen und der Gemeinde
- Planung der Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Freizeitveranstaltungen, Ferienfreizeiten, Besuch kultureller Veranstaltungen, musische- und Kreativangebote, Sportangebote etc.)

Freizeitführer für Jugendliche der Gemeinde Spiesen-Elversberg

Im Jahr 2006 wurde durch den Ortsverein des Deutschen Kinderbundes ein Freizeitführer für Jugendliche herausgegeben.

- regelmäßige Aktualisierung der Vereine mit Trainingszeiten und kurzer Informationsbeschreibung

Familienberatungszentrum Landsweiler-Reden

Das Familienberatungszentrum Landsweiler-Reden ist für die Gemeinden Spiesen-Elversberg und Schiffweiler sowie die Stadt Ottweiler zuständig.

- Entwicklung eines speziellen Konzepts für Kinder, Jugendliche und ihre Familien durch das Kreisjugendamt Neunkirchen und die Stiftung Hospital St. Wendel im Familienberatungszentrum
- Unterstützung von Eltern bei der Erziehung im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe (Beratung von Jugendlichen und Eltern, wöchentliche Treffen, Kurse, Ferienprogramme, Freizeitaktionen etc.)

5.3. Einrichtungen für Senioren

Durch die wachsende Alterung der Bevölkerung wird die Nachfrage nach seniorengerechten Wohnformen, Pflegeeinrichtungen, Dienstleistungen und Freizeitangeboten für Senioren weiter steigen.

Der Bedarf an Einrichtungen und Dienstleistungen für Senioren wird jedoch nicht nur quantitativ ansteigen, sondern sich auch vielschichtiger und vielseitiger gestalten.

- wachsender Anteil der Hochbetagten (> 80 Jahre), damit verbunden gewinnt die Zahl der Pflegebedürftigen zunehmend an Bedeutung
- immer weniger ältere Personen werden aufgrund der demografischen Tendenzen und soziokulturellen Veränderungen im Familienverband betreut
- Leistungen ambulanter Pflegedienste werden stärker in Anspruch genommen³⁰

So erfordert eine zukunftsorientierte Gestaltung von Betreuung und Pflege den Ausbau leistungsfähiger und bezahlbarer Pflegearrangements.

Auf der anderen Seite rückt zunehmend das Phänomen der rüstigen und aktiven Senioren in den Vordergrund, welche im Anschluss an ihre vollendete Erwerbstätigkeit neue Felder des Engagements und der Lebensgestaltung für sich erschließen wollen. Gerade unter dem Aspekt des Erhalts der Selbsthilfe nimmt die Bedeutung, aber auch die Notwendigkeit von Mittleragenturen bzw. Senioren-Netzwerken (Leitstellen ‚Älter werden‘, Seniorenbüros, örtliche Seniorenbeiräte, Freiwilligendienste, Ehrenamtsbörsen etc.) immer weiter zu.

5.3.1. Einrichtungen für Senioren in der Gemeinde Spiesen-Elversberg

Im Gemeindegebiet von Spiesen-Elversberg gibt es insgesamt **2 Seniorenbetreuungseinrichtungen** mit unterschiedlichen Betreuungsformen und –konzepten für Senioren.

- Verteilung der Senioreneinrichtungen entspricht der vom BBR vorgeschlagenen Entfernungsnorm von 22,5 km bei verdichteter Siedlungsstruktur (BBR (2006): Siedlungsentwicklung und Infrastrukturkosten - Bilanzierung und Strategieentwicklung, S. 267) und deckt darüber hinaus große Bereiche der Nachbarkommunen ab

Das **Seniorenzentrum Elversberg** der AWO ist aufgrund seiner zentrumsnahen Lage im Ortsteil Elversberg gut in das Gemeindeleben integriert.

- 157 stationäre Plätze (39 Einzel- und 59 Doppelzimmer)
 - o Bereich für Personen mit Demenz
- Kurzzeitpflege möglich
- regelmäßige ärztliche Betreuung sowie Bereitstellung von rehabilitativer Leistungen

³⁰ Die Zahl der Pflegebedürftigen, die zu Hause professionell betreut werden, stieg zwischen 1999 und 2007 um mehr als 8 % (Landesseniorenplan Saarland 2007, S. 47f).

- neben der Versorgung und Pflege steht die Aktivierung und soziale Integration der Bewohner im Mittelpunkt: Aktivitäten zur Freizeitgestaltung wie Beschäftigungstherapie, regelmäßige Ausflüge, verschiedene Veranstaltungen z.T. gemeinsam mit örtlichen Vereinen
 - o Kaffee- und Informationsnachmittag des AWO-Ortsvereins Elversberg
- zusätzlich zum Betreuungsangebot bietet das Seniorenzentrum Elversberg für Nicht-Bewohner einen „Fahrbaren Mittagstisch“ an

Das privat betriebene **Pflegeheim Spiesen** befindet sich am Ortseingang von Spiesen. Hier wohnen überwiegend pflege- und hilfebedürftige ältere Menschen, aber auch demenziell Erkrankte und jüngere Schwerstbedürftige.

- 66 stationäre Plätze (2 Einzel- und 32 Doppelzimmer), 4 Plätze in der Kurzzeitpflege
- Tages- und Nachtpflege möglich
- neben der Versorgung und Pflege steht die Aktivierung und soziale Integration der Bewohner im Mittelpunkt: Spaziergänge und Ausflüge, tägliche Aktivitäten wie Gedächtnistraining, Musizieren und Singen, Bewegungsübungen, Lesestunde, individuelle Einzeltherapien, regelmäßig stattfindende Veranstaltungen z.T. mit örtlichen Vereinen etc.

Ergänzend zu den stationären Einrichtungen bieten **4 mobile Pflegedienste** die wohnortgebundenen Versorgung der älteren Bevölkerung an.

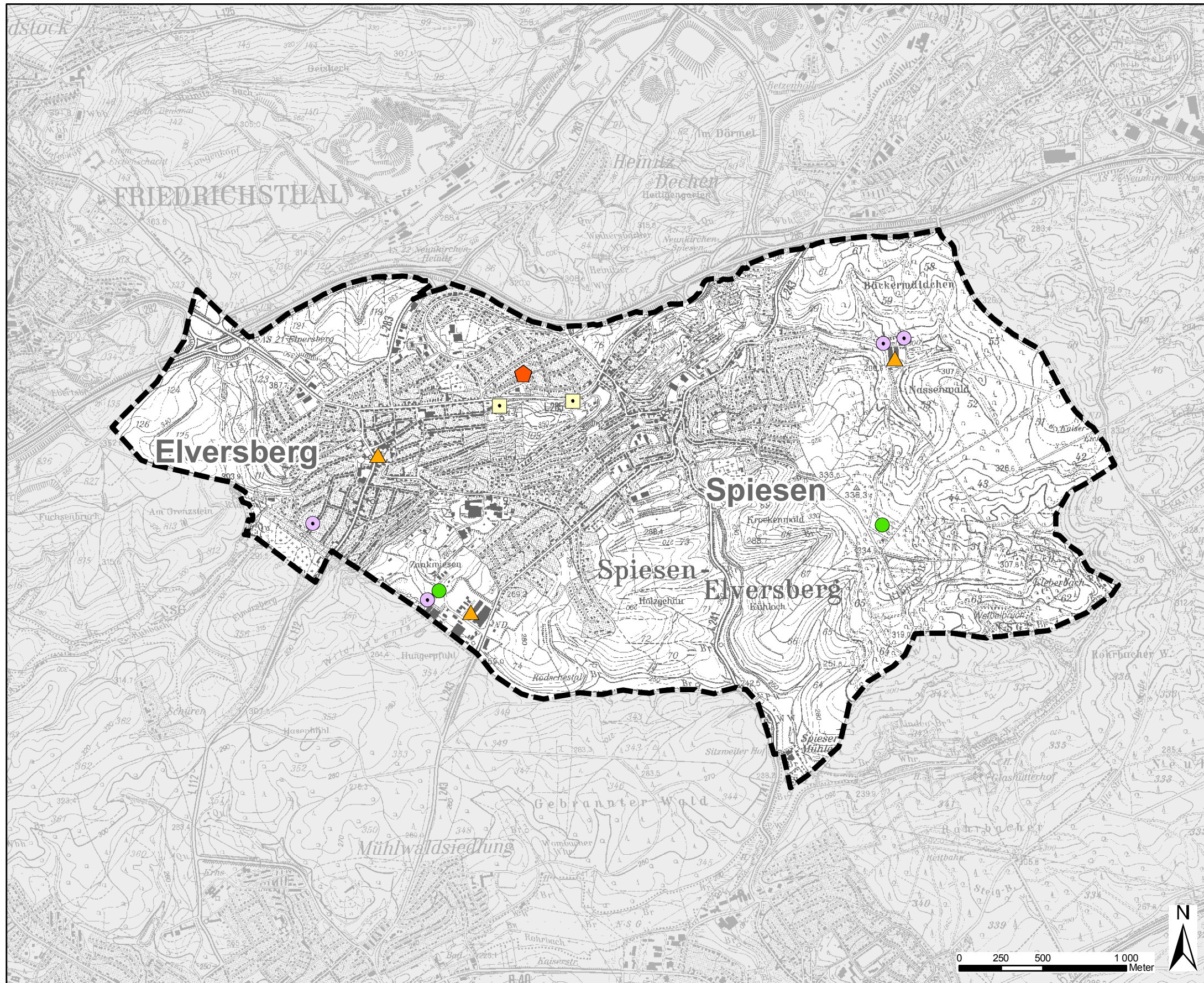
- Sozialstation Neunkirchen/ Spiesen-Elversberg bietet zusätzlich zu den üblichen Dienstleistungsangeboten die hauswirtschaftliche Versorgung, eine stundenweise Betreuung, die Familienbetreuung und die Beratung der Angehörigen an

Neben den Seniorenwohneinrichtungen und mobilen Pflegediensten gibt es verschiedene **spezielle Freizeitangebote für Senioren** im Gemeindegebiet.

- Ortsvereine der AWO in beiden Ortsteilen
 - o AWO Ortsverein Spiesen: regelmäßige Treffen (dienstags, freitags und sonntags jeweils von 17-23 Uhr) im „Haus der Vereine“, Aktivitäten wie Ausflüge und Fahrten, Feste etc.
 - o AWO Ortsverein Elversberg: jeden Donnerstag findet in der Cafeteria des AWO Seniorenzentrums Elversberg ab 15 Uhr ein Seniorentreff statt
 - o regelmäßig stattfindende Spiel- und Bastelnachmittage für Jung und Alt im Seniorenzentrum der AWO in Elversberg
- Runde der Älteren der Kath. Pfarrgemeinde St. Ludwig im Kath. Pfarrheim Spiesen: Kaffeemittag
- Alternachmittag des Malteser Hilfsdienstes Spiesen e.V. im Kath. Pfarrheim Spiesen
- Spezielle Vereinsangebote für Senioren: jeweils ein Pensionärsverein in Spiesen und Elversberg, Seniorentanzgruppe der Ev. Kirchengemeinde



Einrichtungen für Senioren und Menschen mit Behinderung



Legende

- Seniorenbetreuungseinrichtungen
- Wohnstätten für Behinderte
- Tagesbetreuungseinrichtung für Behinderte
- Arbeitsstätten
- Integrierte Freizeiteinrichtungen
- Gemeindegrenze

Gemeinde Spiesen-Elversberg
**Einrichtungen für Senioren
 und Menschen mit Behinderung**

Plan 9



Abb. 47 und Abb. 48: AWO Seniorenzentrum Elversberg und Pflegeheim Spiesen (ARGUS CONCEPT)

SPEZIELLE ANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Behindertenbeauftragter

Seit 2004 hat die Gemeinde Spiesen-Elversberg einen ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten. Dieser hat die Aufgabe, die Gemeinde in Fragen der Behindertenpolitik zu beraten. In dieser Funktion hat er bereits zahlreiche Brennpunkte ins Auge gefasst, um dem Anliegen der Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen gerecht zu werden.

Zudem gibt es in der Gemeinde Spiesen-Elversberg eine Vielzahl an Wohn-, Arbeits- und Freizeitmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung.

Wohnstätten

Das **Wohnangebot der Lebenshilfe gGmbH** umfasst stationäres Wohnen für erwachsene Menschen, therapeutisches Wohnen, selbstbestimmtes Wohnen sowie Orientierungs- und Trainingswohnen. Innerhalb der Wohnstätten leben geistig behinderte Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsformen, Entwicklungsmöglichkeiten und in verschiedenen Entwicklungsphasen zusammen. In den Lebensgemeinschaften soll der Bewohner die Möglichkeit zur individuellen Lebensgestaltung und zur Entfaltung eines persönlichen Lebensstils haben.

Das Wohnangebot gliedert sich in die folgenden 3 Bereiche auf:

- **stationäres Wohnen:** in der Wohnstätte „**Johanna-Ruppert-Haus**“ leben 43 Personen in 4 Wohngruppen, darin integriert sind 2 Seniorengruppen für Menschen mit geistiger Behinderung
- zusätzlich zu den stationären Plätzen werden Kurzzeitpflegeplätze angeboten
- spezialisiertes Wohnen in einer **therapeutischen Wohngruppe:** gemeindenaher Versorgung geistig- und mehrfachbehinderter Erwachsener mit besonderen psychischen Schwierigkeiten und Verhaltensproblemen
- **selbstbestimmtes Wohnen** (ambulante Eingliederungshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung): Einzelwohnen, Wohnen in der Partnerschaft, Wohnen in Wohngemeinschaften

Das **Behinderten-Werk der Lebenshilfe Neunkirchen für geistig Behinderte e.V.** betreibt zwei **Wohnstätten**, das „Tom-Mutters-Haus“ in Spiesen und das „Haus Elisabeth“ in Elversberg. Der Grundgedanke bei der Errichtung dieser Wohnstätten ist die familiäre und selbständige Lebensgestaltung der Bewohner. Das Alter der Bewohner liegt zwischen

21 und 60 Jahren. Es handelt sich um Menschen mit Down-Syndrom, mit leichter bis mittlerer geistiger Behinderung und um Mehrfachbehinderte. Alle Bewohner der Einrichtungen arbeiten im Werkstattzentrum in Spiesen.

Werkstatt für Behinderte der Lebenshilfe gGmbH (WZV)

Das Werkstattzentrum für Menschen mit Behinderung wuchs innerhalb von ca. 40 Jahren zu einem erfolgreichen Unternehmen und zählt mit seiner Produktions- und Dienstleistungsvielfalt zu den leistungsfähigsten Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Deutschland.

- gehört zu den größten mittelständischen Unternehmen im Landkreis Neunkirchen
- berufliche und persönliche Rehabilitation behinderter Menschen
- Integration behinderter Menschen in die Gesellschaft
- Erhalt und Weiterentwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten

CAP-Supermarkt

Neben der wohnortnahen Nahversorgung verfolgt der CAP-Supermarkt das Ziel, geeignete Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zu schaffen und diese nachhaltig zu sichern.

- Verbesserung der Arbeitsplatzsituation und Erweiterung der Möglichkeiten für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung

Tagesförderstätte Elversberg der Lebenshilfe Neunkirchen

Die Tagesförderstätte betreut Menschen mit Behinderung, die wegen der Art und Schwere ihrer Behinderung die Werkstatt für Behinderte zeitweise oder dauerhaft nicht besuchen können.

- Betreuung von 36 Menschen mit Behinderung
- hier lernen die Behinderten – soweit es ihre Behinderung erlaubt – den Alltag zu bewältigen und sich selbst zu versorgen
- Förderung von sozialen Kontakten und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten durch Aktivitäten wie Arbeiten im Haus und Garten, Sport, kreatives Gestalten, Feste und Ausflüge etc.

Therapeutische Reitanlage der Lebenshilfe Neunkirchen

Die Therapeutische Reitanlage der Lebenshilfe Neunkirchen wurde bereits 1983 in Betrieb genommen.

- wirksame Therapieform für Menschen mit geistiger Behinderung
 - o wöchentlich nutzen über 180 behinderte Menschen aus den Schulen für Geistigbehinderte, den Werkstätten für Behinderte, den Tagesförderstätten, den Wohnstätten und weiteren Einrichtungen das Therapieangebot

Centrum für Freizeit und Kommunikation (CFK)

Das CFK ist ein barrierefreies Tagungs- und Veranstaltungszentrum für Menschen mit und ohne Behinderung.

- behindertengerechte Eventhalle für Tagungen, Seminare, Feiern, Ausstellungen und Kulturveranstaltungen mit Platz für bis zu 250 Personen
- barrierefreies 4-Sterne-Hotel mit 30 Betten
- Tagungsräume

- behindertengerechte Bowlingbahnen
- Fitnessclub mit barrierefreiem Wellness-Bereich
- Sporthalle, welche tagsüber von den Mitarbeitern des benachbarten WZV genutzt wird



Abb. 49 und Abb. 50: WZB- Werkstatt Zentrum für Behinderte und das Centrum für Freizeit und Kommunikation (ARGUS CONCEPT)

Darüber hinaus findet sich eine Vielzahl an speziellen Einrichtungen für Menschen mit Behinderung in den umliegenden Kommunen im Landkreis Neunkirchen, die zu einem selbstbestimmten Leben in größtmöglichen Umfang beitragen.

5.4. Freizeiteinrichtungen und Vereine

Bedingt durch den Rückgang der Bevölkerung, die Alterung der Gesellschaft sowie die externen und internen Migrationen wird der Freizeitsektor vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Weniger Einwohner bedeuten weniger potenzielle Nutzer.

Zudem haben gesellschaftliche und soziale Veränderungen dazu geführt, dass die traditionellen Sport- und Kulturangebote nicht mehr zu den Bedürfnissen der sich wandelnden Generationen passen.

Die Nachfrage der Bevölkerung nach Sportanlagen und Sportangeboten hat sich in den letzten Jahren verändert und wird sich weiter verschieben. Darüber hinaus hat das Alter einen wesentlichen Einfluss auf die Sportaktivität.

- rückläufige Mitgliederzahl bei Kinder und Jugendlichen
- starke Zunahme im Seniorensport (60-70-jährige machen deutlichen Anteil der Sportaktiven aus) → dennoch nimmt Anteil der Sportaktiven im Alter ab

Auch die Vereine werden zukünftig vermehrt die Auswirkungen des demografischen Wandels wie Überalterung und Nachwuchsprobleme sowie die daraus resultierenden Existenzschwierigkeiten zu spüren bekommen. Vor allem alteingesessene, traditionsreiche Vereine mit einseitigem Angebot sind akut betroffen. Vereine mit einem breit gefächerten, „modernen“ Angebot können hingegen ihre Mitgliederzahl halten bzw. ausbauen. Der Geburtenrückgang wird dennoch zukünftig allen Vereinen zu schaffen machen.

Die größte Herausforderung im Bereich „Freizeit“ besteht im langfristigen Erhalt sowie dem bedarfsgerechten Aus- und Umbau der Angebote und Leistungen für die Einwohner der Gemeinde.

Aufgabe der Gemeinde:

- Sport- und Kultureinrichtungen als freiwillige Kommunalaufgabe

Bedeutung von Freizeiteinrichtungen und Vereinen:

- maßgeblicher Einfluss auf die Attraktivität und Lebensqualität einer Gemeinde
- Sport als wesentlicher Beitrag zur Gesundheitsförderung, Persönlichkeitsbildung und sozialen Integration
- Förderung der sozialen Integration und Kommunikation in einer Gemeinde → Bildung des Fundaments eines intensiven, intakten Gemeinschaftslebens
- Lokalbewusstsein wird geschaffen → Anreiz, mehr Freizeit in der Gemeinde zu verbringen

5.4.1. Freizeiteinrichtungen und Vereine in der Gemeinde Spiesen-Elversberg

FREIZEITEINRICHTUNGEN

Spiesen-Elversberg verfügt über eine Vielzahl an Sport- und Kultureinrichtungen, welche das Freizeitangebot für alle Generationen entscheidend bereichern.

- die Mehrzweckhalle „Glückauf-Halle“ in Elversberg kann für verschiedene Aktivitäten sowohl im sportlichen als auch kulturellen Bereich genutzt werden
- 5 Turn- und Sporthallen
 - o 2 Sporthallen in Spiesen, 3 Sporthallen in Elversberg (jeweils eine Sporthalle ist an eine Grundschule angegliedert)

Als Besonderheit verfügt die Gemeinde Spiesen-Elversberg über ein **Fußballstadion** (im Besitz des SVEs)³¹.

- Waldstadion Kaiserlinde mit insgesamt **5.308 Plätzen** (758 Sitzplätze)
- Einweihung: 1983
- moderner Kunstrasenplatz (vormals Hartplatz)

Zudem gibt es einen weiteren Hartplatz in unmittelbarem Umfeld des Stadions als auch einen Kunstrasenplatz im Ortsteil Spiesen.



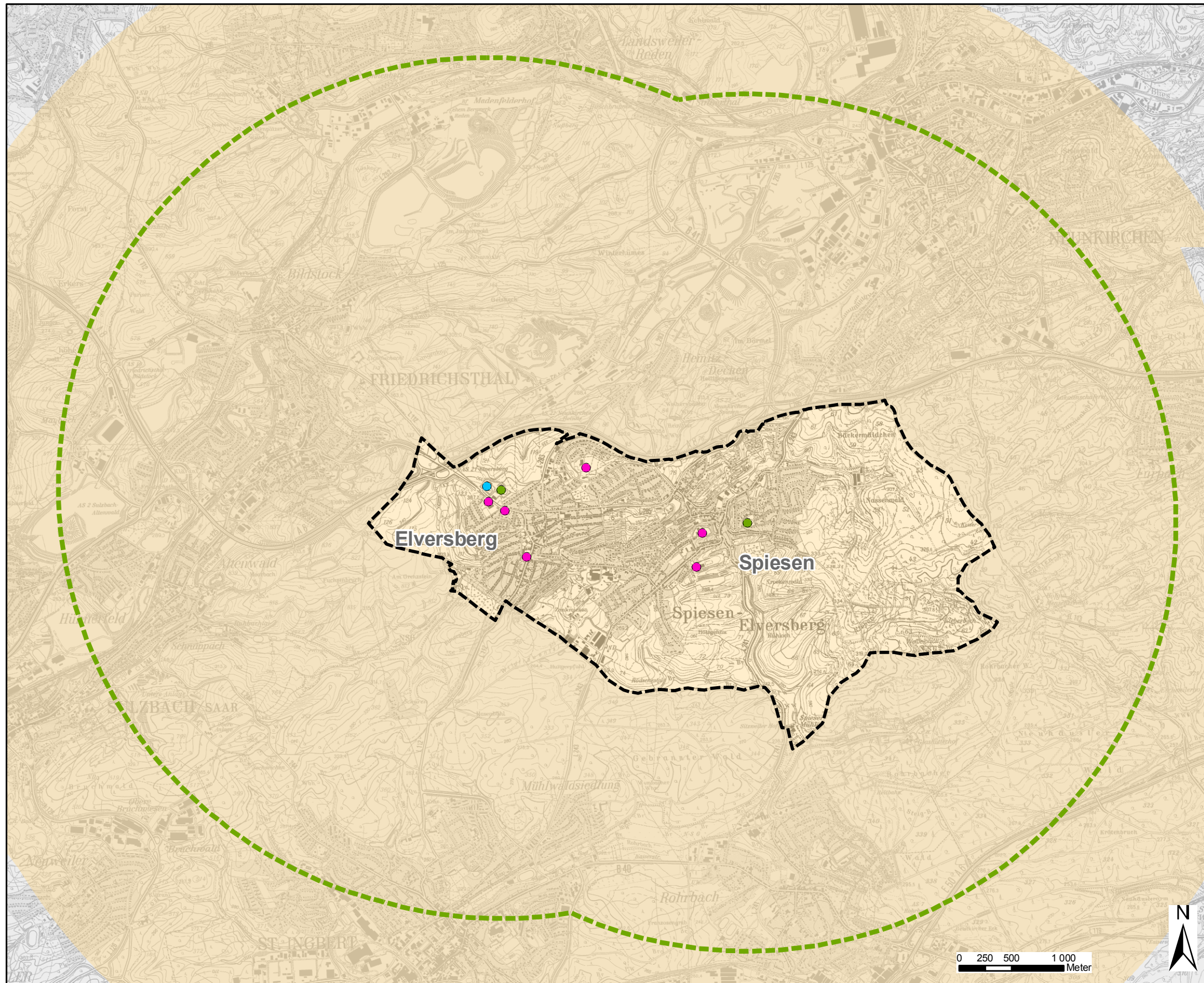
Abb. 51 und Abb. 52: Mehrzweckhalle „Glückauf-Halle“ und Sportpark Kaiserlinde (Kunstrasenplatz der Gemeinde) in Elversberg (ARGUS CONCEPT)

Plan 10: Sporteinrichtungen in der Gemeinde

³¹ Homepage der Sportvereinigung 07 Elversberg e.V., Stand Januar 2012



Sporteinrichtungen in der Gemeinde



Legende

- Mehrzweck-, Turn- und Sporthalle
- Stadion
- Sportplatz
- Einzugsbereich der Mehrzweck-, Turn- und Sporthalle (5,7 km)
- Einzugsbereich des Sportplatzes (4,1 km)
- Gemeindegrenze

Gemeinde Spiesen-Elversberg
Sporteinrichtungen in der Gemeinde
Plan 10

Ein Hallen- und Freibad gibt es in Spiesen-Elversberg nicht, allerdings befinden sich 4 Schwimmbäder in den umliegenden Kommunen St. Ingbert, Friedrichsthal, Neunkirchen und Sulzbach.

Alle Sporteinrichtungen entsprechen der vom BBR vorgeschlagenen Entfernungsnorm für Sportinfrastruktureinrichtungen³² und decken darüber hinaus große Bereiche der Nachbarkommunen ab.

- Schulturnhalle Elversberg und Turnhalle des TV 1860 Elversberg als auch die Sporthallen in Spiesen weisen einen ähnlichen Einzugsbereich auf, befinden sich in geringer Distanz zueinander

Auslastung der Sporteinrichtungen

Eine Auslastung von 100 % wird von keiner der Sporteinrichtungen erreicht. Die Sporthalle Langdell und die Sporthalle Großenbruch sind zu 81 bzw. 78 % ausgelastet. Ebenso ist die Auslastung der Spulturnhalle Elversberg verbesserungswürdig.

	<i>Kapazitäten (h/ Woche)³³</i>	<i>Nutzung (h/ Woche)</i>	<i>Auslastung (in %)</i>	<i>Art der Nutzung</i>
Sporthalle Langdell	66,5	54	81 %	Vereine
Sporthalle Großenbruch	40	31	78 %	ERS, Vereine
Schulturnhalle Spiesen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Schulturnhalle Elversberg	35 ³⁴	25,5	73 %	Grundschule Elversberg, Familienberatungs-Zentrum, FGTS, Vereine
Turnhalle des TV 1860 Elversberg	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Tabelle 20: Auslastung der Sporteinrichtungen der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Winterhalbjahr 2010/ 2011 (Gemeinde Spiesen-Elversberg)

Allerdings gestaltet sich eine Optimierung der Auslastung aufgrund der Verteilung der freien Zeiten sehr schwierig.

- freie Zeiten der Sporthalle Langdell insbesondere vormittags, nachmittags in der Regel lediglich 0,5 bis 1 Stunde
- freie Zeiten der Sporthalle Großenbruch überwiegend am frühen Nachmittag
 - o an 3 Tagen nur 1 Stunde, sodass sich eine zusätzliche Belegung sehr schwierig gestaltet
- freie Zeiten der Schulturnhalle Elversberg mit Ausnahme eines Tages immer nur 1 bis 1,5 Stunden

Im **Kulturbereich** gibt es eine Vielzahl an Einrichtungen in beiden Ortsteilen, die zu einem abwechslungsreichen Gemeinschaftsleben beitragen.

³² Spiesen-Elversberg mit verdichteter Siedlungsstruktur: Sportplätze 4,1 km, Sporthallen 5,7 km und Hallenbäder 21,6 km (BBR (2006): Siedlungsentwicklung und Infrastrukturkosten – Bilanzierung und Strategieentwicklung, S. 276ff)

³³ Die möglichen Kapazitäten ergeben sich aus der Zeitspanne 15.00 – 22.00 Uhr montags bis freitags.

³⁴ Angegebene Kapazitäten ohne die Belegungszeiten des Schulunterrichts

- **Glückauf-Halle** als Kulturzentrum der Gemeinde für Veranstaltungen (Konzerte, Ausstellungen, Feste etc.), Konferenzen, sportliche Aktivitäten etc.
 - o großer abteilbarer Veranstaltungsraum mit über 500 Sitzplätzen
 - o im Untergeschoss befinden sich ein Besprechungsraum, ein Gymnastiksaal und 2 Bundeskegelbahnen
 - o Gemeindebücherei

Im Ortsteil Spiesen fehlt es hingegen an einer hierzu vergleichbaren Einrichtung wie beispielsweise ein Dorfgemeinschaftshaus.

- verschiedene **Einrichtungen der Kirche** stehen der Bevölkerung und Vereinen zur kulturellen Nutzung zur Verfügung: Ev. Gemeindezentrum Elversberg und das Kath. Pfarrheim in Spiesen
 - o kulturelle Veranstaltungen, Nutzung durch Vereine, Feste
 - o Seniorennachmittage im Kath. Pfarrheim Spiesen: Altenachmittag des Malteser Hilfsdienstes e.V., Runde der Älteren

Im Januar 2012 haben sich die beiden Pfarreien Herz Jesu und St. Ludwig zu einer neuen Pfarrei zusammengeschlossen. Im Rahmen dieser Fusion wurde die Aufgabe des Pfarrhauses in Elversberg zur langfristigen Kostensenkung notwendig. Die Gemeinde Spiesen-Elversberg hat dieses zentral gelegene, sanierungsbedürftige Gebäude gekauft, allerdings bisher noch keiner Nachnutzung zugeführt.

- **Haus der Vereine** (ehemalige Petersschule): Stützpunkt der Ortsvereine DRK und des Malteser Hilfsdienstes Spiesen
 - o regelmäßig stattfindender Seniorentreff (dienstags, freitags und sonntags jeweils von 17-23 Uhr) des AWO Ortsvereins Spiesen



Abb. 53 und Abb. 54: Ev. Gemeindezentrum Elversberg und das Heimatmuseum in Spiesen (ARGUS CONCEPT)

- 2 Museen
 - o **Heimatmuseum** in Spiesen: Öffnungszeiten jeden 1. Sonntag im Monat nachmittags und nach Vereinbarung
 - o **Heimatstube** in Elversberg: jeden Mittwoch Nachmittag und nach Vereinbarung
- **4 Büchereien** mit insgesamt mehr als 18.600 Büchern für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche
 - o Gemeindebücherei in der Glückauf-Halle: Öffnungszeiten montags und donnerstags
 - o Kath. Öffentliche Bücherei St. Ludwig im Pfarrheim Spiesen: Öffnungszeiten Donnerstag Nachmittag
 - o Kath. Pfarrbücherei Herz-Jesu im Pfarrheim Elversberg: Öffnungszeiten Mittwoch Nachmittag
 - o Ev. Gemeindebücherei Spiesen im Ev. Gemeindehaus: Öffnungszeiten Dienstag Nachmittag

- **Centrum für Freizeit und Kommunikation**, ein barrierefreies Tagungs- und Veranstaltungszentrum für Menschen mit und ohne Behinderung
 - o Tagungen, Seminare, Feiern, Ausstellungen und Kulturveranstaltungen mit Platz für bis zu 250 Personen

Sanierungsbedarf und geplante Maßnahmen

- marode Turnhalle der Grundschule Elversberg in der Lindenstraße → Sanierung der Halle sehr kostenintensiv
- Erweiterung des Sportparks Kaiserlinde um einen weiteren Sportplatz in Planung

VEREINE

Mit **141 Vereinen und Verbänden** besitzt Spiesen-Elversberg ein ausgeprägtes Vereinsleben mit abwechslungsreichen Freizeit-, Sport- und Unterhaltungsmöglichkeiten.

Ortsteil	Vereine insgesamt	Sport	Musik/	Freizeit, Kultur und Unterhaltung	Naturschutz, Gartenbau, Tiere	Kirche	Hilfsdienste	Soziales	Sonstige
Spiesen	36	10	1	6	5	6	1	3	4
Elversberg	50	15	2	11	3	11	1	4	3
Gesamtgemeinde	55	11	3	10	5	6	6	4	10
Vereine insgesamt	141	36	6	27	13	23	8	11	17

Tabelle 21: Vereinsangebot in Spiesen-Elversberg (Homepage der Gemeinde Spiesen-Elversberg, Stand November 2011)

5.5. Einrichtungen der medizinischen Versorgung

Die Alterung der Gesellschaft wird sowohl eine quantitative als auch qualitative größere Nachfrage nach medizinischen Leistungen mit sich bringen.

Gleichzeitig wird sich die Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung zu einer immer größeren Herausforderung entwickeln, da einerseits viele Arztpraxen altersbedingt in den nächsten Jahren aufgegeben und nicht alle Arztpraxen wieder besetzt werden. Besonders schwierig wird sich die Situation in den ländlichen Gebieten gestalten, da immer weniger Ärzte bereit sind, dort Praxen zu übernehmen oder neu zu eröffnen. Je geringer der Versorgungsgrad, umso mehr Patienten muss der einzelne Arzt versorgen, was besonders in den ländlichen Gebieten zu langen Wegen und Wartezeiten für Patienten führen kann (Städte und Gemeinden im ländlichen Raum mit geringer Dynamik 2005, S. 8f).

5.5.1. Einrichtungen der medizinischen Versorgung in der Gemeinde Spiesen-Elversberg

Insgesamt gibt es im Gemeindegebiet **5 Allgemeinmediziner** und **10 Fachärzte**.

- ärztliche Versorgungsdichte von einem Allgemeinmediziner je 2.744 Einwohner³⁵ → ambulante Krankenversorgung deutlich unterdurchschnittlich
 - o 2 Allgemeinmediziner in Spiesen
 - o 3 Allgemeinmediziner in Elversberg

Bezüglich der Fachärzte sind folgende Fachrichtungen vertreten:

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Innere Medizin
- Logopädie
- Naturheilverfahren
- Zahnmedizin

Eine Klinik gibt es in Spiesen-Elversberg selbst nicht, allerdings gibt es Krankenhäuser in den Kommunen Neunkirchen, Sulzbach und St. Ingbert, sodass keine Notwendigkeit in Spiesen-Elversberg selbst besteht.

5.6. Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und Sicherheit

Die Ausstattung der Kommunen mit Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und Sicherheit und deren zukünftigen Entwicklung ist vor allem vor dem Hintergrund der schrumpfenden Bevölkerung und der damit einhergehenden Kostenremanenz von Bedeutung. So stellt sich die Frage, ob demografisch bedingte Veränderungen in der Sozial- und Siedlungsstruktur zu Anpassungsmaßnahmen im Organisations- und Personalwesen führen und ob sich dabei Effizienzgewinne durch Kooperations- und Synergieeffekte erzielen lassen (Demografischen Wandel gestalten, 2007, S. 125).

5.6.1. Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und Sicherheit in der Gemeinde Spiesen-Elversberg

Der Ortsteil Spiesen bildet das Zentrum der Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und Sicherheit. In zentraler Lage befindet sich das **Rathaus** mit **Polizeiposten** (2 Polizeibeamte).



Abb. 55: Rathaus in Spiesen (ARGUS CONCEPT)

³⁵ Die Dichte an Allgemeinmedizinern im Saarland beträgt 1.427 Einwohner je Allgemeinmediziner, im Landkreis Neunkirchen 1.516 Einwohner je Allgemeinmediziner (Gesundheitsberichterstattung Saarland (2006): Ärztinnen / Ärzte und Zahnärztinnen / Zahnärzte in ambulanten Einrichtungen, Saarland im Regionalvergleich).

FEUERWEHR

Im Saarland gibt es lediglich in Saarbrücken eine Berufsfeuerwehr. In allen anderen Kommunen übernimmt die **Freiwillige Feuerwehr**, welche sich hauptsächlich aus ehrenamtlichen Mitgliedern zusammensetzt, deren Schutzfunktion. So handelt es sich bei der Feuerwehr Spiesen-Elversberg um eine rein freiwillige Wehr ohne hauptamtliche Kräfte.

Gemäß dem Saarländischen Brand- und Katastrophenschutzgesetz (SBKG) muss jede Kommune dem örtlichen Bedarf entsprechend eine leistungsfähige Feuerwehr aufstellen, ausstatten und unterhalten. Dabei ist die Gemeindefeuerwehr so aufzustellen, dass sie in Abhängigkeit vom Gefährdungspotenzial der Gemeinde in der Regel in einer angemessenen Eintreffzeit, in angemessener Stärke und mit angemessener Ausrüstung zu jeder Zeit und an jedem Ort ihres Zuständigkeitsbereiches wirksame Hilfe leisten kann.

Personalbestand

Durch die topographischen Begebenheiten von Spiesen und Elversberg und die Gefahrenschwerpunkte in den beiden Ortsteilen, ist es notwendig, 2 Löschbezirke an zwei Standorten zu unterhalten (Homepage des Löschbezirks Spiesen, Stand Dezember 2011).

Entsprechend dem Brandschutzbedarfsplan der Gemeinde Spiesen-Elversberg von 2008 sind folgende Aussagen zu treffen:

- jeweils ein Löschbezirk in **beiden Ortsteilen** mit ca. **120 ausgebildeten Mitgliedern**, die jederzeit alarmiert werden können
 - o Personalbestand der Aktiven konstant auf einem guten Niveau
- neben den einsatztaktischen Pflichtaufgaben hat die Freiwillige Feuerwehr eine wichtige soziale Funktion in der Gemeinde inne → prägt die Identität eines Ortsteils entscheidend durch die Mitwirkung im gesellschaftlichen und kulturellen Leben
 - o wichtiger Beitrag für die junge Generation durch die Arbeit der Jugendfeuerwehr, die insgesamt ca. 35 Jugendliche betreut → durch das gute Personalniveau der Jugendfeuerwehr ist der Bestand der beiden Löschbezirke nachhaltig sichergestellt



Abb. 56 und Abb. 57: Feuerwehrrhäuser in Spiesen und Elversberg (ARGUS CONCEPT)

- beide Löschbezirke besitzen entsprechend der Brandschutzsatzung der Gemeinde und der einsatztaktisch erforderlichen Gruppenstärke gemäß der Schutzzieldefinition einen ausreichenden Personalbestand an aktiven Mitgliedern³⁶
 - o Eintreffzeit von 8 bis 10 Minuten einer Staffel mit mindestens 9 Funktionen an der Einsatzstelle wird durch die Löschbezirke Elversberg und Spiesen mit einem Erreichungsgrad von 100 % bzw. 97 % erreicht
 - o durch die zentrale Lage der Gemeinde gibt es in direkter Nachbarschaft zahlreiche Kommunen, die bei Bränden nachbarschaftliche Hilfe leisten können (Neunkirchen, Landsweiler-Reden, Heiligenwald, Illingen, St. Ingbert, Friedrichsthal und Sulzbach)
- Ist-Personalstärke in Spiesen und Elversberg erfüllt die Anforderungen der Gefährdungsklasse 3, d.h. eine Gruppe sowie zusätzlich einen Trupp in 3-fach-Besetzung stellen zu können
- Tagesverfügbarkeit für den Ersteinsatz ist in den Ausrückebereichen Elversberg und Spiesen ausreichend
 - o beide Löschbezirke besitzen tagsüber theoretisch die Stärke, die für kritische Ereignisse notwendige Verstärkungseinheit selber zu stellen
- geringes Durchschnittsalter aufgrund der guten Jugendarbeit: Durchschnittsalter der beiden Löschbezirke beträgt 35 (Löschbezirk Spiesen) bzw. 32 Jahre (Löschbezirk Elversberg)
- angemessene Eintreffzeit der ersten Einheit für ein bebautes Gebiet wird innerhalb von acht Minuten für den jeweiligen Zuständigkeitsbereich des Löschbezirks gewährleistet
 - o Löschbezirke sind allerdings nicht in der Lage, alle bebauten Lagen des benachbarten Ortsteils innerhalb der notwendigen 8 Minuten zu erreichen bzw. abzudecken
- unterstützende Einheit nach weiteren 5 Minuten am Einsatzort deckt das gesamte Gemeindegebiet ab und erstreckt sich in die Einheiten der Nachbarlöschbezirke
- Sanierungsbedarf der Feuerwehrrhäuser
 - o Feuerwehrhaus Elversberg: neben verschiedenen notwendigen Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen (undichtes Flachdach, Sanitäranlagen, Wärmedämmung, zu kleine Atemschutz-Werkstatt, spezielle Parkplätze etc.) fehlt eine separate Umkleide für Frauen
 - o Feuerwehrhaus Spiesen: separate Umkleide- und Sanitäranlagen für Frauen fehlen, ansonsten befindet sich das Gebäude mit Ausnahme kleinerer Mängel in einem ordentlichen baulichen Zustand

SONSTIGE HILFSORGANISATIONEN

Zusätzlich zur Feuerwehr sind noch andere Hilfsorganisationen in Spiesen-Elversberg aktiv.

- **DRK Ortsverein Spiesen-Elversberg e.V.**
 - o Ausbildung für ehrenamtliche Mitarbeiter
 - o interne Ausbildungen und Breitenausbildungen für Nicht-Mitglieder (Erste Hilfe, Krankenpflege für die Familie etc.)
 - o Jugendrotkreuz

³⁶ Die notwendige Einsatzstärke richtet sich nach der Gefährdungskategorie: so sind in den ersten acht Minuten sechs (Gefährdungskategorie 1 und 2) bzw. neun (Gefährdungskategorie 3 und 4) Funktionen zur Menschenrettung und weitere neun bzw. sechs Funktionen zur Brandbekämpfung erforderlich (Brandschutzbedarfsplan der Gemeinde Spiesen-Elversberg 2008, S. 9f)

- **Malteser Hilfsdienst Ortsverein Spiesen-Elversberg e.V.**
 - Veranstaltung eines Altennachmittags

- **Technisches Hilfswerk Ortsverein Spiesen-Elversberg**
 - THW-Jugend für Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren



Lokale Wirtschaft Und Nahversorgung

6. LOKALE WIRTSCHAFT UND NAHVERSORGUNG

Im folgenden Kapitel wird die Wirtschaftsstruktur der Gemeinde Spiesen-Elversberg anhand des Einzelhandels und der Nahversorgung sowie der Gewerbeflächenpotenziale untersucht, um darauf aufbauend geeignete, standortspezifische Maßnahmen zur Stärkung der lokalen Wirtschaft in Spiesen-Elversberg zu entwickeln.

Aufgaben der Gemeinde:

- Gewährleistung einer flächendeckenden Nahversorgung
- Bestandspflege der am Ort ansässigen Betriebe
- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen

Eine gut ausgebaute, bedarfsgerechte und nachfrageorientierte lokale Wirtschaftsstruktur ist aus vielerlei Gründen von entscheidender Bedeutung für die Zukunft der Gemeinde Spiesen-Elversberg:

- Wirtschaftsunternehmen schaffen Arbeitsplätze, verbunden mit Steuereinnahmen für die Kommune
- Erhöhung der Standortqualität durch ein reichhaltiges Arbeitsplatzangebot: Anziehungspunkt für (hochqualifizierte) Zuwanderer, führt zu „Altersdurchmischung“ durch ansiedlungswillige Familien → Kaufkraftgewinne
- Einzelhandel bestimmt Attraktivität und Funktionalität der Ortszentren maßgeblich mit
- kleinere Einzelhandelseinrichtungen prägen die Vielfalt und Lebendigkeit von Ortsteilzentren und machen sie zu Orten sozialer Begegnung
- wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs stellt eine der wichtigsten Funktionen von Ortszentren dar

Vorhandene Gewerbeflächen sichern der Kommune nicht nur Arbeitsplätze und Steuereinnahmen, sondern sorgen durch wohnungsnahen Arbeitsplätze für ein positives Image als attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort.

6.1. Wirtschaftsstruktur der Gemeinde Spiesen-Elversberg

Die Entwicklung des Einzelhandels ist wie kaum eine andere Branche durch einen bedeutenden Strukturwandel gekennzeichnet. So sind bereits heute die vielfältigen Folgen der demografischen und sozioökonomischen Entwicklung im Bereich des Einzelhandels und der Sicherstellung der Nahversorgung deutlich erkennbar.

6.1.1. Wirtschaftsstruktur der Gemeinde Spiesen-Elversberg

Laut LEP-Siedlung soll **Spiesen-Elversberg als bipolares Grundzentrum** in beiden Ortsteilen über geeignete Einrichtungen zur Versorgung der Bevölkerung mit grundzentralem Bedarf mit Waren (Nahrungs- und Genussmittel, Waren der Körper- und Gesundheitspflege) verfügen (LEP-Siedlung 2006).

NACHFRAGEVOLUMEN UND KAUFKRAFTBINDUNG

Die Kaufkraft einer Kommune definiert das verfügbare Konsumpotenzial der Wohnbevölkerung.

Gebietsname	Kaufkraft in Mio Euro ³⁷	Kaufkraft in Euro je Einwohner	Kaufkraft Index ³⁸	Umsatz in Mio Euro	Umsatz in Euro je Einwohner	Umsatz Index ³⁹	Zentralitätskennziffer ⁴⁰
Eppelborn	91,5	5.269	98,9	57,6	3.317	66,8	67,6
Illingen	92	5.249	98,5	39,4	2.247	45,3	46,0
Merchweiler	53,2	5.085	95,4	41,6	3.970	80,0	83,8
Neunkirchen	235,2	4.910	92,1	360,9	7.534	151,8	164,7
Ottweiler	79,2	5.288	99,2	26,8	1.789	36,0	36,3
Schiffweiler	82,7	4.988	93,6	68,3	4.117	83,0	88,6
Spiesen-Elversberg	71,9	5.221	98,0	37,4	2.718	54,8	55,9
Saarland	5061,4	4.912	96,6	5.217	5.064	107	110,8

Tabelle 22: Einzelhandelsrelevante Kaufkraft und Umsatz gesamt und je Einwohner / Spiesen-Elversberg im Vergleich zu anderen Kommunen im Landkreis Neunkirchen (GfK GeoMarketing GmbH (2011): GfK Kennzahlen 2011 für den Einzelhandel im Saarland)

- Bevölkerung der Gemeinde Spiesen-Elversberg verfügt über eine einzelhandelsrelevante **Gesamtkaufkraft von 71,9 Mio. Euro**
- einzelhandelsrelevanten Kaufkraft von **5.221 Euro je Einwohner** → **leicht überdurchschnittliches Kaufkraftniveau** je Einwohner im Landkreis Neunkirchen, über dem saarländischen Durchschnitt von 4.912 Euro / EW
- **Kaufkraftniveau pro Einwohner** liegt **98,0** etwas unter dem Bundesdurchschnitt (Indexwert 100) → Einwohner von Spiesen-Elversberg verfügen über 2 % weniger Kaufkraft als der Bundesdurchschnitt
- Kaufkraft von 71,9 Mio. Euro stehen lediglich 37,4 Mio. Euro Umsätze gegenüber → **Kaufkraftsaldo von 34,5 Mio. Euro fließt** aus Spiesen-Elversberg **in umliegende Zentren** (insbesondere nach Neunkirchen und Saarbrücken)
- **Kaufkraftbindung von 55,9 %** → Spiesen-Elversberg kann deutlich weniger Kaufkraft an sich binden, als den Einwohnern zur Verfügung steht

³⁷ Die Kaufkraft misst das verfügbare Nettoeinkommen der Bevölkerung inklusive staatlicher Leistungen wie Arbeitslosengeld, Kindergeld oder Renten. Hier: Einzelhandelsrelevante Kaufkraft bei einer von der GfK zu Grunde gelegten Bevölkerungszahl von 13.776 am 01.01.2010 der Gemeinde Spiesen-Elversberg.

³⁸ Der GfK Kaufkraft-Index ist die am Markt anerkannte Richtgröße zur Ermittlung des Konsumpotenzials. Durch diese kann ermittelt werden, wo sich die kaufkraftstärksten Regionen befinden. Vereinfacht kann der GfK Kaufkraft-Index als Summe aller Nettoeinkünfte pro Region bezeichnet werden. Die Kaufkraft wird direkt am Wohnort des Konsumenten ausgewiesen und ist damit ein wichtiger Indikator für das Konsumpotenzial der dort lebenden Bevölkerung. Die Basis der Berechnung bilden die zum Analysezeitpunkt aktuellsten Daten zum Haushaltsnettoeinkommen und zu den Konsumausgaben der privaten Haushalte. Darüber hinaus fließen viele weitere amtliche und private Statistiken und Daten (z. B. Entwicklung des jeweiligen Bruttoinlandsproduktes und des Netto-Nationaleinkommens, aktuelle Einwohner- und Haushaltszahlen) in die Berechnung ein.

³⁹ Der GfK Einzelhandelsumsatz-Index spiegelt die regionale Verteilung der Einzelhandelsumsätze wider. Im Gegensatz zur GfK Einzelhandelskaufkraft, die am Wohnort des Konsumenten erhoben wird, wird der GfK Einzelhandelsumsatz am Standort des Einzelhandels, am "Point of Sale" (POS), gemessen.

⁴⁰ Die GfK Einzelhandelszentralität/ Kaufkraftbindung (Verhältnis aus Umsatz des Einzelhandels zur Kaufkraft am Wohnort) weist die Attraktivität einer Kommune als Einzelhandelsstandort aus. Eine attraktive Kommune zeichnet sich dadurch aus, dass sie mehr Kaufkraft an sich binden kann, als ihre Einwohner zur Verfügung haben. Die ermittelte Zentralität steht im direkten Zusammenhang mit den Kundenströmen (Kaufkraftzuflüsse bzw. -abflüsse) zwischen den Kommunen und ihrem Umland.

Begründet ist diese deutlich unterdurchschnittliche Kaufkraftbindung (Mittelwert der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft für saarländische Grundzentren betrug im Jahr 2005 71%) zum einen in der Nähe zu den Mittelzentren Neunkirchen und St. Ingbert sowie zum Oberzentrum Saarbrücken, zum anderen an der **fehlenden zentralörtlichen Bedeutung** der Gemeinde Spiesen-Elversberg für das Umland.

Darüber hinaus verfügt die Gemeinde über ein **unzureichendes Angebot bestimmter Warengruppen** des mittel- und langfristigen Bedarfs (bspw. Bekleidung, Freizeit- und Baumarktbedarf), insbesondere im Ortsteil Spiesen. Diese Warengruppen werden hingegen in den oben genannten umliegenden Zentren angeboten.

Bezüglich der einzelhandelsrelevanten **Kaufkraft hat Spiesen-Elversberg in den letzten Jahren Einbußen** zu verzeichnen.

Spiesen-Elversberg	Bevölkerung absolut	Zahl der Haushalte	GfK Kaufkraft in Mio. Euro	GfK Kaufkraft in Euro je Einw.	Zentralitätskennziffer
2008	14.294	6.437	79,5	5.560	52,9
2011	13.776	6.927	71,9	5.221	55,9

Tabelle 23: Entwicklung der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft und dem Umsatz gesamt und je Einwohner 2008 und 2011 im Vergleich (GfK Geo-Marketing GmbH)

- **Reduzierung** des gesamten **Kaufkraftvolumens um – 9,6 % (- 7,6 Mio. Euro)** → Kaufkraftverlust begründet im demografischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandel (Rückgang der Bevölkerung, Verschiebung der Altersstruktur, sinkende Finanzmittel pro Haushalt usw.)
- **Rückgang** der **Kaufkraft** je Einwohner **um – 6,1% (– 339 Euro / EW)**

Durch die Ansiedlung eines Vollsortimenters im Ortskern von Spiesen (Minimal-Markt) im Jahr 2000 als Maßnahme zur Zentrumsbildung und Kaufkraftbindung konnte die Kaufkraftbindung von 45,3 % im Jahr 1999 auf 59,3 % im Jahr 2001 erreicht werden (Isoplan (2003): Gemeindemarketing-Konzept Spiesen-Elversberg, 8f). Seitdem hat allerdings ein erneuter Einbruch (insbesondere bis zum Jahr 2008) stattgefunden. Durch die Umstrukturierung des Wasgau-Marktes (ehemals Markant-Markt) mit einer Erweiterung des Sortiments und insbesondere durch die Ansiedlung des LIDLs im Bereich der Lindenstraße um das Jahr 2008 entwickelte sich die **Kaufkraftbindung seit dem Jahr 2008** erneut **positiv**. Trotzdem liegt die Kaufkraftbindung für Gemeinden dieser Größenordnung vergleichsweise niedrig. Im Landkreis Neunkirchen liegen nur die Gemeinde Illingen sowie die Stadt Ottweiler unter der Kaufkraftbindung der Gemeinde Spiesen-Elversberg.

Die niedrige Kaufkraft der Gemeinde Spiesen-Elversberg lässt sich auf funktionale Mängel in den beiden Ortskernen, insbesondere im Ortskern Spiesen, in Verbindung mit den genannten Kaufkraftabflüssen zurückführen (nähere Erläuterung im folgenden Kapitel).

NUTZUNGSANALYSE

Folgende Abbildung bietet einen Überblick über die Verteilung der einzelnen Nutzungen in den beiden Ortsteilen der Gemeinde Spiesen-Elversberg. Daraus geht hervor, dass sich die mischgenutzten Gebäude sowie die öffentlichen Einrichtungen und die Gastronomie hauptsächlich in den jeweiligen Zentren konzentrieren. Gewerbliche Nutzungen sind sowohl in den Zentren als auch in den dafür vorgesehenen Gewerbegebieten der Gemeinde vorzufinden.

In erster Linie wird der Siedlungsbereich der Gemeinde jedoch von der Wohnnutzung bestimmt.

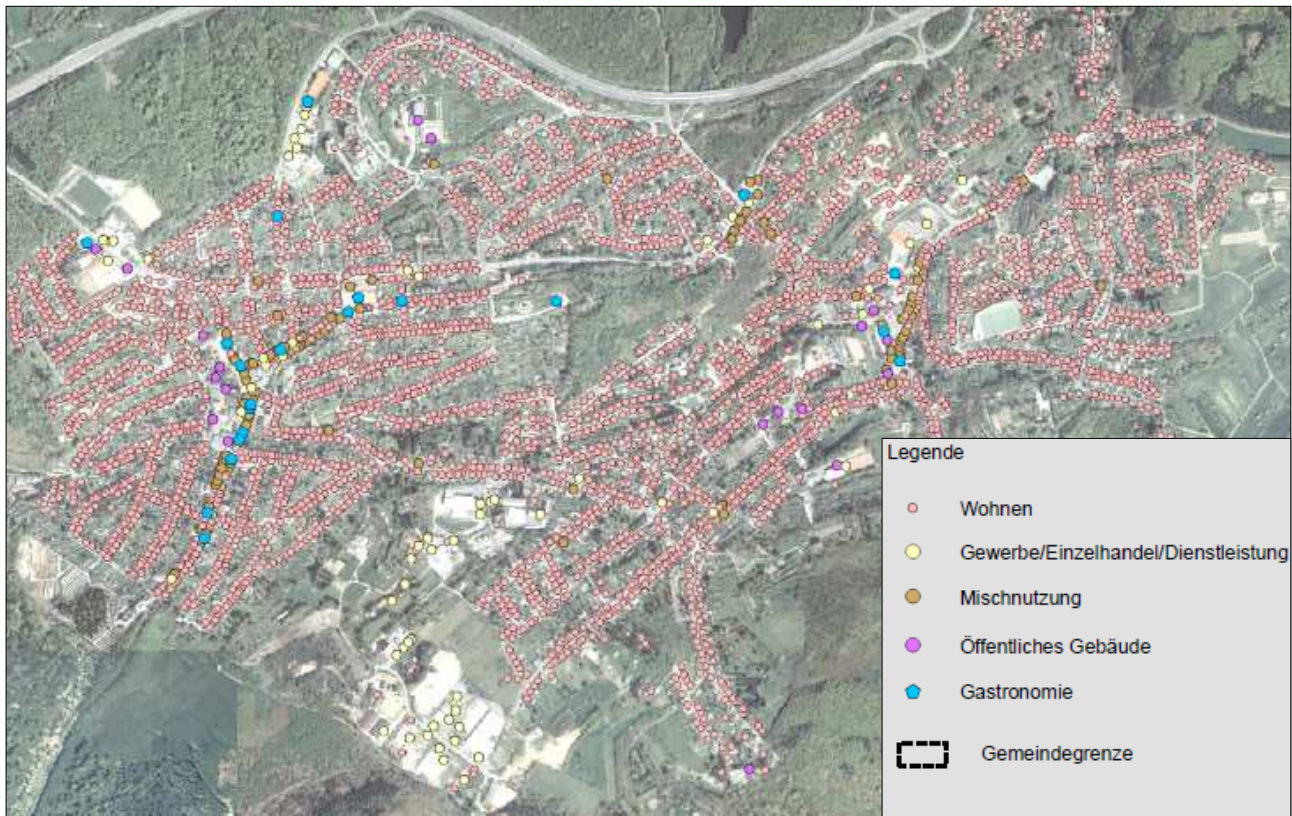


Abb. 58: Nutzungsanalyse der Gemeinde Spiesen-Elversberg (ARGUS CONCEPT)

Zur Restriktion bzw. zur räumlichen Einschränkung von Spielhallen wurde im Jahr 2011 seitens der Gemeinde ein Bebauungsplan zur Steuerung solcher Vergnügungsstätten aufgestellt.

Der Geltungsbereich des Bebauungsplans beinhaltet die beiden Ortszentren sowie die Bereiche Kaiserlinde, Butterberg, Neunkircher Straße und Elversberger Straße.

Hintergrund dieser räumlichen Einschränkung von Vergnügungsstätten ist, dass in der Gemeinde das Wohnen sowie das Freizeit- und Bildungsangebot einen hohen Stellenwert hat und mit Hilfe des Bebauungsplans diese **charakteristischen Merkmale** der Gemeinde erhalten werden sollen. Somit soll durch den planungsrechtlichen Ausschluss von Spielhallen innerhalb der oben genannten Geltungsbereiche eine **nachhaltige Gemeindeentwicklung**, bezogen auf ökonomische, ökologische und vor allem soziale Aspekte gewährleistet werden.

EINZELHANDELS- UND DIENSTLEISTUNGSANGEBOT DER GEMEINDE SPIESEN-ELVERSBERG

Das Einzelhandelsangebot von Spiesen-Elversberg konzentriert sich im Wesentlichen auf drei Standorte, welche die Versorgungsfunktion der Gemeinde übernehmen.

Die Einzelhandelsstandorte lassen sich folgenden Raumkategorien zuordnen:

- Raumkategorie 1: **Zentrale Geschäftslage** in den Ortszentren von Spiesen und Elversberg
- Raumkategorie 2: **Städtebaulich nicht integrierte Versorgungseinrichtungen** → Einzelhandelsagglomeration am Ortseingang von Elversberg

Raumkategorie 1: Zentrum Spiesen und Zentrum Elversberg (zentrale Geschäftslage)

Insgesamt betrachtet verfügen beiden Ortszentren über eine **gute und der Ortsgröße angemessene Ausstattung**, wobei der Ortskern von Elversberg eine höhere Spezialisierung und Diversifizierung des Warenangebotes vorweisen

kann als der Ortsteil Spiesen. Demnach kommt insbesondere dem Ortsteil Elversberg eine **wichtige Versorgungsfunktion** für die Gemeinde zu.

Neben einem attraktiven Branchenmix bestimmen zunehmend auch städtebauliche Qualitäten sowie das Vorhandensein von Gastronomiebetrieben maßgeblich den **Nutzwert und die Erlebnisqualität** eines Ortszentrums als Einzelhandelsstandort. Vor allem kommt es dabei auch auf eine hohe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum an.

Zwar weisen beide Ortszentren der Gemeinde eine weitestgehend gut erhaltene, zentrumstypische Nutzungsmischung aus Wohnen, Einzelhandel, Dienstleistung, Gewerbe und Gastronomie sowie öffentlichen Einrichtungen auf, jedoch bestehen auch **einige Defizite**.

1. Ortszentrum Spiesen

Im Ortszentrum von Spiesen konzentrieren sich die Versorgungsbereiche **überwiegend entlang der Hauptstraße** auf Höhe des Rathauses, im Bereich des Alten Marktes sowie im Bereich der Schulstraße.

Entlang der Hauptstraße finden sich die meisten Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote des kurzfristigen Bedarfs vor. So sind hier **Metzgereien, Apotheken, Schreibwaren** (mit Lottoannahme) **und Dienstleistungseinrichtungen** wie Banken, Versicherungen, Friseure sowie ein Sonnenstudio und eine Reinigung ansässig.

Im **Erdgeschoss des Rathauses** befinden sich zudem ein Optiker, ein Blumenladen sowie Banken vor. Gastronomische Angebote wie Bistros und Imbisse ergänzen das Angebot in diesem Bereich. Auf dem **Alten Markt** befinden sich zudem ein weiterer Blumenladen sowie ein Fotostudio vor.

Allerdings fehlt es an kleineren Einzelhandelseinrichtungen (bspw. Drogerieartikel, Obst & Gemüse, zusätzliche Bäckerei zu jener im REWE und im Edeke-Aktiv-Markt).

Die **größeren Einzelhandelseinrichtungen**, welche den kurzfristigen Bedarf decken, befinden sich ebenfalls in zentraler Lage an der Hauptstraße nördlich der Ortsmitte (Standort von REWE und Aldi) und in der Schulstraße (Standort Edeka-Aktiv-Markt).



Abb. 59 und Abb. 60: Ortszentrum Spiesen (ARGUS CONCEPT)

Das Angebot an Waren, welches über den täglichen Bedarf hinausgeht, ist nur sehr lückenhaft und wenig attraktiv, so dass auch dadurch der Einzelhandelsstandort Ortszentrum Spiesen nicht erheblich aufgewertet werden kann. So sind nur wenige **Frequenzbringer** wie bspw. das (über-)regional bekannte „**Seifenland**“ (an der Hauptstraße etwas abseits des Rathauses in Richtung REWE / Aldi) vorhanden, welche gezielt Publikum anziehen. Die Branche Bekleidung und Schuhe ist nicht vertreten.

Auch fehlt es an ansprechenden gastronomischen Einrichtungen, welche insbesondere den Bereich Rathaus und Festplatz attraktivieren und aufwerten könnten.

Darüber hinaus sind die **Einzelhandelsangebote in Spiesen relativ weit auseinandergezogen**, was dem heutigen Bedürfnis der Kunden möglichst alles räumlich konzentriert vorzufinden, nicht mehr gerecht wird. Zusätzlich verstärkt wird dieses Defizit durch **Mängel in der Aufenthaltsqualität** im öffentlichen Raum in Verbindung mit einer hohen Lärm-

belastung, welche von der Hauptstraße ausgeht. Eine weitere funktionale und gestalterische Schwäche stellen vereinzelte gewerbliche Leerstände entlang der Hauptstraße dar.

Auch das Parken gestaltet sich entlang der Hauptstraße schwierig. Während die großflächigen Einzelhandelseinrichtungen über ausreichend viele Kundenparkplätze verfügen, sind die Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen entlang der Hauptstraße durch einen **Mangel an Parkplätzen** und eine relativ hohe Verkehrsbelastung in Verbindung mit hohen Fahrgeschwindigkeiten gekennzeichnet. Das Kurzzeitparken ist im Bereich der Hauptstraße aufgrund der beengten städtebaulichen Situation und dem Fehlen von privaten Vorzonen nur bedingt möglich, sodass die ansässigen Einzelhändler nur wenig vom Durchgangsverkehr profitieren können.

2. Ortszentrum Elversberg

Der Versorgungsschwerpunkt des Ortszentrums Elversberg mit Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieeinrichtungen umfasst den Bereich Heinitzstraße, St. Ingberter Straße und die Fichtenstraße bis hin zum Alten Markt. In diesem Bereich des Zentrums sind Einzelhandelseinrichtungen verschiedener Branchen ansässig. Der Schwerpunkt des Einzelhandelsstandortes Elversberg befindet sich entlang der St. Ingberter Straße bzw. am Kreuzungsbereich zur Fichtenstraße.

Die meisten dieser Angebote befinden sich **entlang der St. Ingberter Straße**. Der größte Nahversorger in diesem Bereich stellt der CAP-Markt dar, welcher den kurzfristigen Bedarf mit Lebensmitteln deckt. Zudem sind hier Bäckereien, ein Blumenladen, ein Laden für Geschenkartikel sowie ein Laden für Haushaltsartikel ansässig. Außerdem gibt es einen Bekleidungsdiscounter (NKD) und eine Lottoannahmestelle mit Kiosk.

An der Kreuzung St. Ingberter Straße / Fichtenstraße ist darüber hinaus ein Ärztehaus mit einer Apotheke im Erdgeschoss ansässig.

Ergänzt wird das Angebot entlang der St. Ingberter Straße durch Dienstleistungseinrichtungen wie Banken, Versicherungen und Friseure sowie einer Fahrschule, einem Reisebüro und einem Sonnenstudio.

Des Weiteren finden sich in diesem Bereich einige gastronomische Einrichtungen vor, so beispielsweise die Glückauf-Halle mit regionaler Küche sowie ein Bistro und einige Imbissangebote.

Im **Bereich der Fichtenstraße** finden sich neben dem Discounter Netto, einem Laden für Elektrozubehör und einer Lottoannahmestelle mit Kiosk zunehmend Dienstleistungseinrichtungen vor. So sind hier Versicherungen und Banken, ein Nagelstudio, ein Kosmetikstudio, eine Fahrschule, eine Reinigung sowie eine Praxis für Krankengymnastik ansässig. Gastronomische Einrichtungen sind hier, bis auf eine Kneipe und ein Eiscafé, weniger vertreten.

Diese finden sich allerdings im **Bereich des Alten Marktes** vor (Restaurant und Kneipe direkt am Alten Markt). Hier sind zudem noch einige Dienstleister wie Versicherungen, Banken und ein Optiker ansässig.

Insgesamt ist der Alte Markt, trotz seiner städtebaulichen Potenziale jedoch eher untergenutzt und demnach weniger frequentiert.

Gesamt betrachtet ist im Ortszentrum von Elversberg eine höhere Diversifizierung der Angebote vorzufinden als es in Spiesen der Fall ist. Vor allem finden sich hier auch einige Warenangebote vor, welche den mittel- bis längerfristigen Bedarf decken (bspw. Geschenkartikel, Haushalts- und Elektrowaren und Bekleidung). Allerdings gibt es keine Metzgerei sowie Angebote von Textilien im mittleren Preisniveau.

Überwiegend finden sich in Elversberg gleiche städtebauliche und funktionale Problematiken wie in Spiesen im öffentlichen Raum wieder, die eine geringe Aufenthaltsqualität und ein vermindertes Einkaufserlebnis mit sich bringen. In erster Linie handelt es sich dabei um die hohe Verkehrsdichte sowie um das Fehlen von attraktiven öffentlichen Aufenthaltsräumen. Auch hier herrscht bedingt durch die dichte Bebauung und die viel befahrene St. Ingberter Straße ein erheblicher Parkplatzmangel vor. Die beiden Lebensmittelsupermärkte weisen aufgrund der beengten städtebaulichen Situation **fast keine Parkmöglichkeiten** auf, sodass die Einzelhandelseinrichtungen mit großflächigen Parkplätzen außerhalb des Zentrums (im Bereich der Lindenstraße), eine große Konkurrenz darstellen. Kundenparkplätze sind in der Regel aufgrund der **fehlenden Hausvorzonen** keine vorzufinden und auch das Parken längs der Straße ist entlang der St.

Ingberter Straße nur bedingt in speziell dafür gekennzeichneten Bereichen möglich. Darüber hinaus kann im Bereich der Nebenstraßen, wie bspw. der Fichtenstraße, im Straßenraum geparkt werden.



Abb. 61 und Abb. 62: Einzelhandelseinrichtungen in der Ortsmitte und Bekleidungsdiscounter in Elversberg (ARGUS CONCEPT)

Raumkategorie 2: Städtebaulich nicht integrierte Versorgungseinrichtungen (Ortseingang Elversberg)

Neben den beiden Ortszentren der Gemeinde, in denen sich Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen konzentrieren, befindet sich an der Lindenstraße (L112) am Ortseingang von Elversberg ein nicht integrierter Einzelhandelschwerpunkt mit großzügigem Parkplatzangebot.

Hier sind ein **Lebensmitteldiscounter** (Lidl) sowie ein **SB-Verbrauchermarkt** angesiedelt, welche eine **wichtige Versorgungsfunktion** für die Gemeinde übernehmen. Des Weiteren gibt es in unmittelbarem Umfeld des Einzelhandelsstandortes eine Videothek sowie zwei Tankstellen. Zudem gibt es einige gastronomische Einrichtungen, welche bereits vor der Ansiedlung der großflächigen Einzelhändler existierten und nicht auf die gleichen Kundenströme abzielen wie diese.

Insgesamt spielt das städtebauliche Umfeld in diesem Bereich nur eine sehr untergeordnete Rolle, vielmehr steht hier die Nahversorgung im Vordergrund.

6.1.2. Großflächiger Einzelhandel

Laut LEP-Siedlung soll in den zentralen Orten Flächenvorsorge für großflächigen Einzelhandel⁴¹ betrieben werden.

In beiden Ortsteilen befinden sich großflächige Einzelhandelseinrichtungen, welche ausschließlich den kurzfristigen Bedarf bedienen.



Abb. 63 und Abb. 64: Großflächiger Einzelhandel im Ortsteil Spiesen und im Ortsteil Elversberg (ARGUS CONCEPT)

⁴¹ Gemäß LEP-Siedlung werden Einzelhandelseinrichtungen mit mehr als 700m² Verkaufsfläche als „großflächig“ bezeichnet.

Folgende Tabelle liefert einen Überblick über die Lage und Größe der bestehenden großflächigen Einzelhandelseinrichtungen in der Gemeinde.

Ortsteil	Standort	Firma	Hauptsortiment	VK-Fläche
Spiesen	Hauptstraße 81	REWE	SB-Verbrauchermarkt	1.314 m ²
	Hauptstraße 80a	Aldi	Nahrungsmitteldiscounter	1.040 m ²
	Schulstraße 2	Edeka	SB-Verbrauchermarkt	725 m ²
Elversberg	Lindenstraße 17	Wasgau	SB-Verbrauchermarkt mit Getränkehandel	1.210 m ²
	Lindenstraße 3b	Lidl	Nahrungsmitteldiscounter	Wird erhöht auf max. 1250 m ² (derzeit 800 m ²)

Tabelle 24: Großflächiger Einzelhandel in der Gemeinde Spiesen-Elversberg (ARGUS CONCEPT)

Neben dem oben aufgeführten großflächigen Einzelhandel existieren wie bereits beschrieben noch der **CAP-Markt und der Netto-Markt** in Ortskern Elversberg. Diese weisen jedoch eine wesentlich **geringere Verkaufsfläche** auf und fallen somit nicht unter die Kategorie großflächiger Einzelhandel.

Angaben zu geplanten Ansiedlungsvorhaben seitens der Gemeinde sind derzeit nicht bekannt. Lediglich die **Erweiterung des Lidl-Marktes** in der Lindenstraße ist derzeit in Planung (Verkausflächenerhöhung auf maximal 1250 m²).

6.2. Nahversorgungssituation

Als Nahversorgung ist die regelmäßige Grundversorgung mit Verbrauchsgütern des täglichen und kurzfristigen Bedarfs – im Wesentlichen Nahrungs- und Genussmittel – in unmittelbarer Nähe zum Wohnort zu verstehen. Bei der Untersuchung der Grundversorgung in den Ortsteilen von Spiesen-Elversberg wurde darüber hinaus auch das Vorhandensein von Dienstleistungsbetrieben des kurzfristigen Bedarfs sowie Gastronomiebetriebe berücksichtigt.

GRUNDVERSORGUNG MIT NAHRUNGS- UND GENUSSMITTELN UND DIENSTLEISTUNGEN DES KURZFRISTIGEN BEDARFS

Die Nahversorgung eines Haushaltes oder Wohnstandortes gilt als gewährleistet, wenn

- zumindest ein Lebensmittelgeschäft in fußläufiger Distanz erreichbar ist (Radius von 500–700 m um den Standort)
- die Entfernung bis zum nächsten Supermarkt maximal 6 km beträgt (entspricht ca. 15 Minuten Fahrzeit)

Für einen Großteil der Bevölkerung von Spiesen-Elversberg ist das Erreichen von **Lebensmittelgeschäften in fußläufiger Distanz zumindest entsprechend der Entfernungsnorm gewährleistet**, da in beiden Ortsteilen gute Nahversorgungsmöglichkeiten bestehen und die Siedlungsstruktur relativ kompakt ist.

Lediglich für die Bewohner folgender Randbereiche ist die Nahversorgung (nach o.g. Entfernungsnorm) zu Fuß nicht gegeben:

- „Hackenborner Trift“ und „Martin-Luther-Straße“ im Osten des Siedlungsbereiches
- „Am Wilbertsstock“, „Am Zankwald“ sowie „Georg-Bauer-Straße“ im Süden des Siedlungsbereiches
- „Am Ring“ im Norden des Siedlungsbereiches

Diese Bereiche liegen alle **weiter als 700 Meter** von den vorhandenen Einzelhandelseinrichtungen entfernt.

Insgesamt erschwert allerdings die Topografie innerhalb der Gemeinde das Einkaufen zu Fuß (auch für jene Bereiche innerhalb des 700 m Radius). So stellt beispielsweise gerade der Butterberg eine erhebliche Steigung dar, welche einen fußläufigen Einkauf für die Bürger unattraktiv macht.

Der Richtwert von 6 km Entfernung bzw. 15 Minuten Fahrtzeit bis zum nächsten Supermarkt wird allerdings im gesamten Gemeindegebiet eingehalten.

Entsprechend ihrer Funktion als bipolares Grundzentrum weisen beide Ortsteile insgesamt ein ausreichendes Angebot an Waren und Dienstleistungen des kurzfristigen Bedarfs vor. Einige wenige Warengruppen reichen sogar über die Grundversorgung hinaus, so beispielsweise Bekleidung, Haushaltsbedarf / Geschenkartikel oder auch Elektrowaren. Diese Warengruppen finden sich jedoch nur im Ortszentrum von Elversberg vor.

Zur Deckung des Bedarfs an Lebensmitteln sind, wie bereits beschrieben, in beiden Ortsteilen ausreichende viele Angebote vorhanden (kleinere Einzelhändler bzw. Nahversorger wie Bäcker, Metzger, Getränkemarkte etc. sowie auch großflächiger Einzelhandel).

Durch die Nähe zum Mittelzentrum Neunkirchen und dem Oberzentrum Saarbrücken ist zudem in annehmbarer Reichweite eine **vielfältige Auswahl aller Warengruppen des mittel- und langfristigen Bedarfs** gegeben.

Darüber hinaus existieren in beiden Ortsteilen alle Dienstleistungseinrichtungen des kurzfristigen Bedarfs wie beispielsweise Friseure, Banken und Postfilialen.

Friseure konzentrieren sich überwiegend in den beiden Zentren, jedoch sind auch einige in den Wohngebieten außerhalb der Zentren vorzufinden. Banken hingegen finden sich ausschließlich in den Zentren vor.

Insgesamt existieren zwei Postfilialen (eine je Ortsteil), welche jedoch keine eigenständigen Filialen darstellen, sondern an Einzelhandelseinrichtungen angegliedert sind.

Ergänzend zu dem stationären Angebot findet im Ortsteil Spiesen ein **Wochenmarkt** auf dem Rathausvorplatz statt. Dieser bietet jedoch für die Bevölkerung ein nur sehr eingeschränktes Angebot an Waren (keine frischen, regionalen Produkte; lediglich ein Textilverkaufsstand sowie Imbissangebote) und wird daher nur schlecht von der Bevölkerung angenommen.

Ein weiterer Wochenmarkt findet im Ortsteil Elversberg statt. Dieser befindet sich jedoch etwas abseits des Zentrums am „Alten Markt“. Auch hier herrscht ein sehr eingeschränktes Angebot mit „Fisch“ und „Bekleidung“ und unregelmäßig „Haushaltswaren“ vor. Trotz der Lage wird das Sortiment „Fisch“ gut von der Bevölkerung angenommen.



Abb. 65 und Abb. 66: Mobiler Nahversorger in Elversberg und Markt in Spiesen (ARGUS CONCEPT)

Zudem existieren innerhalb der Gemeinde **mobile Nahversorger** wie beispielsweise Bäcker- und Metzgerautos. Insbesondere für die Wohngebiete in den Randbereichen (beispielsweise im Bereich „Am Europadorf“ im Ortsteil Spiesen oder im Bereich „Am Ring“ im Ortsteil Elversberg) stellen diese Angebote eine deutliche Verbesserung des Angebotes dar (gerade vor dem Hintergrund der älter werdenden Gesellschaft). Detaillierte Angaben zu Angeboten, Preise und Anfahrtszeiten dieser liegen jedoch nicht vor.

Zudem bietet der Edeka-Aktiv-Markt in Spiesen als auch der CAP-Markt in Elversberg einen **Lebensmittelbringdienst** an, was vor allem für weniger mobile Bevölkerungsgruppen (ältere Personen, Personen ohne PKW etc.) eine erhebliche Erleichterung im Alltag mit sich bringt.

Des Weiteren übernimmt der CAP-Markt einen wichtigen Beitrag zum sozialen Miteinander der Bevölkerung. So dient der Lebensmittelmarkt nicht nur als Versorgungspunkt, sondern stellt darüber hinaus einen Treff- und Kommunikationspunkt für die ansässige Bevölkerung dar. Zudem wird durch die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ein großer Beitrag zur sozialen Integration geleistet.

Gemeindebezirk	Nahversorgung				Dienstleistung			Gastronomie
	Lebensmittel	Bäcker	Metzger	Getränke	Bank	Post	Friseur	Gaststätte
Spiesen	+	+	+	+	+	+	+	+
Elversberg	+	+	--	+	+	+	+	+

Tabelle 25: Nahversorgungs- und Dienstleistungssituation in Spiesen-Elversberg (ARGUS CONCEPT)

GASTRONOMIE

Neben Nahversorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen trägt auch die gastronomische Infrastruktur entscheidend zur Lebensqualität im Wohnort bei.

Insgesamt existiert in der Gemeinde eine ganze Reihe an **unterschiedlichen gastronomischen Einrichtungen**. Diese befinden sich größtenteils in den beiden Zentren, aber auch außerhalb in den jeweiligen Wohngebieten sind gastronomische Einrichtungen vorhanden. Insbesondere diese leisten einen wichtigen Beitrag zum sozialen Dorfleben, da sie als Treff- und Kommunikationspunkte für die dort lebende Bevölkerung fungieren.

Zudem gibt es noch einige Angebot im Bereich des Einzelhandelsstandortes Lindenstraße. Dabei handelt es sich um Einrichtungen, welche von den Besuchern gezielt angefahren werden müssen.

So stellt sich das quantitative Angebot recht gut da, wohingegen aus der qualitativen Betrachtung hervorgeht, dass sich die Angebote weitestgehend im unteren Preisniveau befinden.

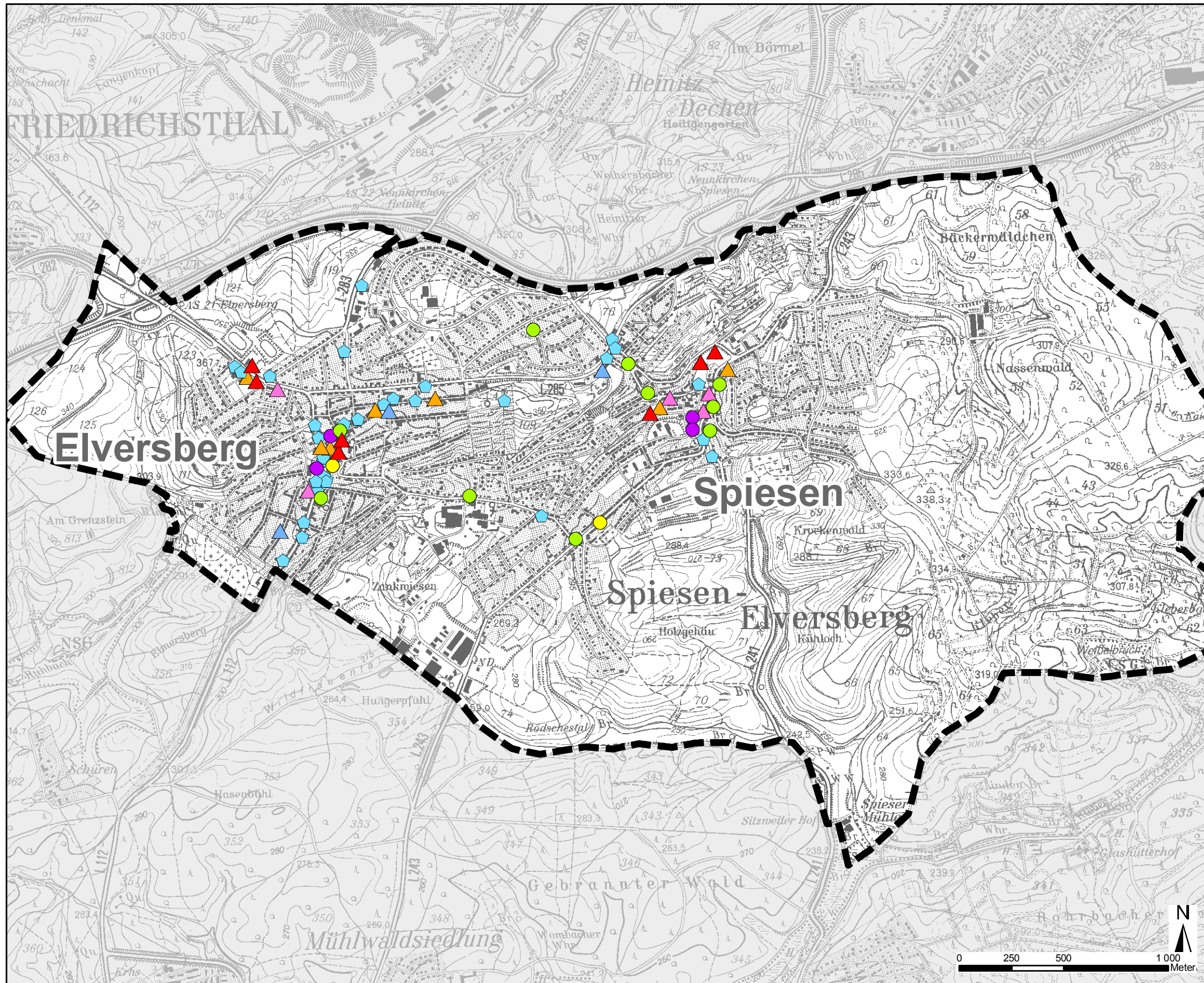
Generell sind im Ortskern von Spiesen weniger gastronomische Einrichtungen vorhanden als in Elversberg. Zudem handelt es sich bei den Angeboten in Spiesen zunehmend um Imbisse und Fast-Food-Angebote.

In Elversberg existieren neben solchen Angebote auch noch Restaurants wie beispielsweise in der Glückauf-Halle (regionale Küche) oder das Gasthaus zum Alten Markt.

Angebote mit Außengastronomie existieren nur sehr wenige, was sich auch auf die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum der beiden Ortszentren negativ auswirkt. Außengastronomie gibt es beispielsweise im Bereich des Alten Marktes in Elversberg sowie auf dem Rathausvorplatz in Spiesen (jedoch nur sehr wenige Sitzmöglichkeiten und geringe Aufenthaltsqualität).



Nahversorgung der Gemeinde Spiesen-Elversberg



Legende

- △ Grundversorgung mit Nahrungsmitteln
- ▲ Bäckerei
- ▲ Metzgerei
- ▲ Getränkemarkt
- ▲ Supermarkt
- Dienstleistungen
- Postfilialen
- Bank
- Friseur
- Gastronomie
- ⬡ Gemeindegrenze

Gemeinde Spiesen-Elversberg
**Nahversorgung der
 Gemeinde Spiesen-Elversberg**

Plan 11

Gesamt betrachtet mangelt es in der Gemeinde somit vor allem an ansprechenden und interessanten gastronomischen Angeboten mit entsprechenden Qualitäten, welche als Frequenzbringer dienen und auch das Image des Einzelhandelsstandortes Spiesen-Elversberg aufwerten würden.

Sehr positiv zu bewerten hingegen ist das weiter außerhalb der Ortslage gelegene „**Centrum für Freizeit und Kommunikation**“ (CFK) der Lebenshilfe. Hier findet sich ein attraktives gastronomisches Angebot mit Außengastronomie vor. Zudem werden hier auch Übernachtungsmöglichkeiten angeboten. Auf diese Weise hat das CFK mittlerweile einen regionalen Bekanntheitsgrad inne.

Weitere Möglichkeiten zur Übernachtung existieren in der Gemeinde Spiesen-Elversberg fast keine. Lediglich im Nikel's Wirtshaus in der St. Ingberter Straße in Elversberg werden Übernachtungsmöglichkeiten abgeboten.



Abb. 67 und Abb. 68: Gastronomie in der Nähe des Alten Marktes im Ortsteil Elversberg und Imbiss im Ortszentrum Spiesen (ARGUS CONCEPT)

6.3. Gewerbeflächen und Gewerbeflächenpotenziale

Gewerbeflächendefizite und fehlende Gewerbeflächenpotenziale können die wirtschaftliche Entwicklung einer Kommune erheblich beeinträchtigen und langfristig betrachtet die Arbeitsmarktlage verschlechtern.

Neben dem Aufzeigen von potenziellen Flächen kann ein aktives Leerstands- und Flächenmanagement einen unnötigen Flächenverbrauch verhindern. Zusätzlich zu den vielfältigen ökologischen Folgen der Flächeninanspruchnahme (Zerstörung natürlicher Lebensräume, Versiegelung etc.) wirkt sich der anhaltende Flächenverbrauch finanziell auch negativ für die Kommunen aus, so z.B. in Form von steigenden Kosten für die Bereitstellung und Unterhaltung der Infrastruktur in der Gemeinde.

Um in Zukunft eine nachhaltige Entwicklung der Kommune zu gewährleisten, muss die andauernde neue Flächeninanspruchnahme weiter reduziert werden. Dies kann mit einem intelligenten Flächenmanagement - dem haushälterischen und sparsamen Umgang mit Fläche - erreicht werden.

6.3.1. Gewerbegebiete

Innerhalb der Gemeinde Spiesen-Elversberg existieren insgesamt fünf Gewerbegebiete. Diese verteilen sich wie folgt auf die zwei Ortsteile:

Ortsteil Spiesen

Im Gewerbegebiet Industriestraße (südlich der Elversberger Straße) sind lediglich Betriebe im handwerklichen Bereich niedergelassen, wie beispielsweise ein Karosserie- und Lackierbetrieb, ein Malerbetrieb, ein KFZ-Service, ein Unter-

nehmen für Elektrobedarf sowie Unternehmen für Containerdienste, Natursteinarbeiten und PVC- und Teppichbodenverarbeitung.

Der Gewerbepark Spiesen-Elversberg („Gewerbegebiet Hungerpfuhl“) befindet sich zentral zwischen beiden Ortsteilen im Süden des Siedlungsbereiches der Gemeinde (an der L 243) und weist eine breite Palette an unterschiedlichen Betrieben auf. So sind hier überwiegend Handwerksbetriebe unterschiedlicher Branchen niedergelassen wie beispielsweise Unternehmen für Heizung & Sanitär, Metallbau, Baustoffhandel und Erdarbeiten, Medizintechnik, Telekommunikations- und Sicherheitstechnik sowie ein Logistik und Transport Unternehmen. Des Weiteren finden sich hier eine Handelsgesellschaft für Industriebedarf, die Niederlassung der WZB (Werkstatt für Behinderte) sowie ein gastronomischer Betrieb vor. Großflächige Einzelhandelseinrichtungen befinden sich hier hingegen nicht.

Auch im Gewerbegebiet „Am Zankwald“ sind zahlreiche Betriebe (überwiegend Handwerksbranche) niedergelassen, so zum Beispiel ein KFZ-Service, ein Dachdecker- und Zimmereibetrieb, ein Elektronikunternehmen (Beleuchtungstechnik und Wärmepumpen), ein Maschinenbauunternehmen sowie ein Betrieb für Heizung & Sanitär und Oberflächentechnik und Metallbearbeitung. Neben diesen Unternehmen sind am Zankwald auch noch einige Vereine angesiedelt, so beispielsweise der Pudelklub oder der Verein für deutsche Schäferhunde. Zudem befindet sich hier auch ein Naturfreundehaus.

Das Gewerbegebiet **„An der Spieser Mühle“** ist ein sehr kleines Gebiet an der L 241 südlich des Ortsteils Spiesen in Richtung Rohrbach gelegen. Hier befindet sich lediglich ein Gewerbebetrieb, welcher Baumaschinen wartet.

Ortsteil Elversberg

Im Ortsteil Elversberg befindet sich lediglich das Gewerbegebiet „Hüttenstraße“.

Das Gewerbegebiet „Hüttenstraße“ befindet sich an der L 283 am nördlichen Ortseingang von Elversberg. Hier finden sich verschiedene Nutzungen wie beispielsweise Heizung & Sanitär, eine Dachdeckerfirma, ein Autohaus sowie ein Betrieb für Großküchenbedarf vor. Zudem befindet sich an der Hüttenstraße eine Tierklinik. Großflächige Einzelhandelseinrichtungen befinden sich auch hier keine.

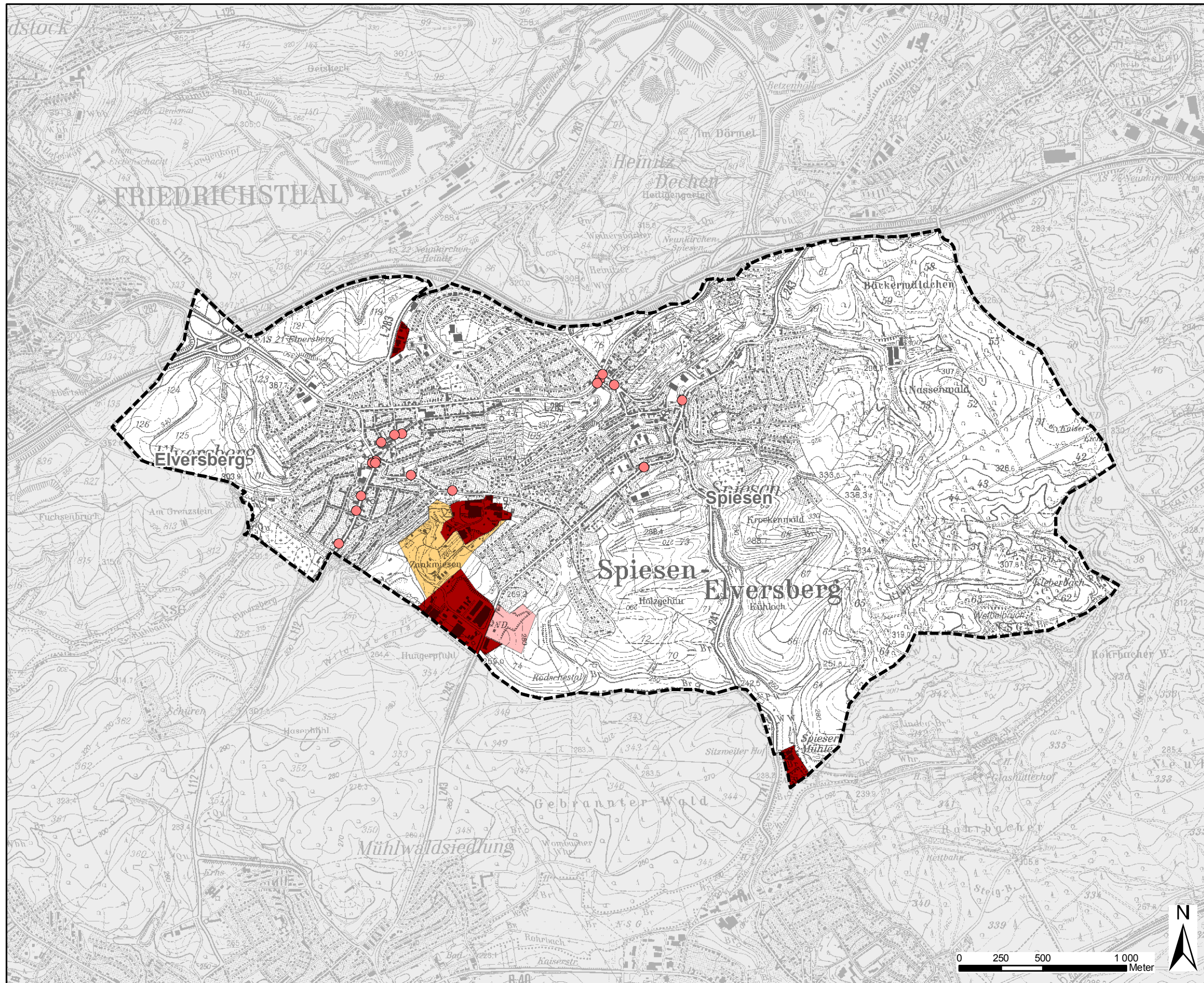


Abb. 69 und Abb. 70: Gewerbegebiet „Am Zankwald“ und „Gewerbepark Spiesen-Elversberg“ (ARGUS CONCEPT)

Plan 12: Gewerbeflächen und Gewerbeflächenpotenziale



Gewerbeflächen und Gewerbeflächenpotenziale



Legende

- Bestehende Gewerbeflächen
- Freie Gewerbefläche
- Potenzielle Gewerbefläche (in Planung)
- Gewerbeleerstand
- Gemeindegrenze

Gemeinde Spiesen-Elversberg
**Gewerbeflächen und
 Gewerbeflächenpotenziale**
 Plan 12

Im Vergleich zu anderen Kommunen, welche im LEP ebenfalls als Grundzentren ausgewiesen sind und eine ähnliche Bodenfläche aufweisen, hat Spiesen Elversberg einen vergleichbar hohen Anteil an Gebäude- und Freifläche zu verzeichnen. Dies verdeutlicht nochmals den hohen Verdichtungsgrad der Gemeinde.

Hinsichtlich der Gewerbe- und Industriefläche liegt Spiesen-Elversberg im Vergleich zu Friedrichthal und Sulzbach jedoch mit einem Anteil von 5,1% an der gesamten Gebäude- und Freifläche auf einem eher niedrigen Niveau. Merchweiler und Riegelsberg hingegen haben einen noch geringen Anteil an Gewerbe- und Industriefläche vorzuweisen.

Kommune	Bodenfläche insgesamt (in Hektar)	Gebäude- und Freifläche (in %)	darunter Gewerbe und Industrie (in %)
Friedrichthal	907	27,7	12,8
Merchweiler	1.278	22,4	4,9
Riegelsberg	1.470	24,2	1,7
Sulzbach	1.612	26,1	18,8
Spiesen-Elversberg	1.140	27,6	5,1

Tabelle 26: Anteil der Gewerbe- und Industrieflächen (in %) an der Gebäude- und Freifläche von Spiesen-Elversberg im Vergleich zu anderen saarländischen Grundzentren mit ähnlicher Bodenfläche (Statistisches Amt Saarland, 2011)

6.3.2. Gewerbeflächenpotenziale

Die potenziellen Gewerbeflächenpotenziale in der Gemeinde Spiesen-Elversberg setzen sich zusammen aus den freien Gewerbeflächen in den bestehenden Gewerbegebieten, aus potenziellen Erweiterungsflächen dieser Gewerbegebiete sowie aus ausgewiesenen gewerbliche Bauflächen und leerstehenden Ladenlokale.

FREIE UND POTENZIELLE GEWERBEFLÄCHEN

Zusätzlich zu den bestehenden Gewerbegebieten hat die Gemeinde Spiesen-Elversberg noch einige freie Gewerbeflächen zu verzeichnen.

- Als Ergänzung zum Gewerbegebiet Hungerspühl wurde die gewerbliche Fläche „**Am Truckenbrunnen**“ ausgewiesen, welche sich westlich des bereits bestehenden Gewerbegebietes befindet. Dieses Gebiet bietet derzeit noch **31.000 m² gewerbliche Flächen**.
- Darüber hinaus ist in direkter Nähe, angrenzend an das Gewerbegebiet „Gewerbepark“ und an das Gewerbegebiet „Industriestraße“ die gewerbliche Baufläche „**Zankwiesen**“ geplant. Hier werden **113.000 m² gewerbliche Fläche** zur Ansiedlung von Unternehmen zur Verfügung stehen (Homepage: gewiss-saarland.de; Stand 2011).

Es kann davon ausgegangen werden, dass sich diese verfügbaren Flächen aufgrund der Nähe zur Bundesautobahn mit drei Anschlussstellen und als Bestandteil der Wirtschaftsregion Neunkirchen gut vermarkten lassen werden.

Insbesondere stellen die vorhandenen Gewerbeflächen auch eine Alternative zur Erweiterung und Verlagerung der Betriebe in den innerörtlichen Lagen dar (bspw. aus immissionsschutzrechtlichen Gründen).

LEERSTEHENDE LADENLOKALE

Leerstehende Ladenlokale und Geschäftsräume führen zu einer deutlichen funktionalen und gestalterischen Schwächung der Ortskerne, da sie die Aufenthaltsqualität mindern und zu einer negativen Imagebildung beitragen. Zudem erhöhen ausbleibende Kunden das Risiko, dass sich weitere Leerstände im nahen Umfeld bilden.

Die Umnutzung gewerblicher Leerstände zu Wohneinheiten ist in der Regel eher schwierig, da hiermit umfangreiche und kostenintensive Umbaumaßnahmen verbunden sind.

In der Gemeinde Spiesen-Elversberg existieren einige leerstehende Ladenlokale, welche das Ortsbild sowie auch die Attraktivität Gemeinde als Einkaufsstandort mindern.

Leerstehende Ladenlokale existieren in beiden Ortsteilen, wobei der Ortsteil **Elversberg mit 11,8 % gewerbliche Leerstände** (11 der 93 aufgenommenen Ladenlokale) mehr gewerbliche Leerstände als der Ortsteil **Spiesen mit 8 %** (7 der 88 aufgenommenen Ladenlokale) zu verzeichnen hat. Überwiegend befinden sich die Leerstände entlang der Hauptstraßen sowie in den jeweiligen Ortskernen, da sich hier auch der Großteil der mischgenutzten Gebäude befindet.

Ortsteil	Insgesamt aufgenommen gewerbliche Nutzungen (inkl. Dienstleistungen)	Gewerbliche Leerstände (absolut)	Gewerbliche Leerstände (in %)
Spiesen	88	7	8
Elversberg	93	11	11,8

Tabelle 27: Anteil der gewerblichen Leerstände an den gesamt erfassten gewerblich genutzten Gebäuden in Spiesen-Elversberg (ARGUS CONCEPT, Stand Mai 2011)



Abb. 71 und Abb. 72: Leerstehende gewerblich genutzte Gebäude (ARGUS CONCEPT)

6.4. Gemeindemarketing und Wirtschaftsförderung

Im Bereich des Gemeindemarketings und der Wirtschaftsförderung werden verschiedene Maßnahmen zur Fortentwicklung Spiesen-Elversbergs als Wirtschaftsstandort sowie zur Förderung von Existenzgründern und Gewerbetreibenden unternommen, um im Wettbewerb mit anderen Kommunen bestehen zu können.

Eine eigene Abteilung zur Förderung der lokalen Wirtschaft existiert in der Gemeinde Spiesen-Elversberg keine. Auch gibt es bisher keine Zusammenschlüsse von Gewerbetreibenden, beispielsweise in Form eines Gewerbevereins. Generell wird auch die Kooperation der Verwaltung mit ansässigen und ansiedlungswilligen Betrieben bemängelt.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Landkreis Neunkirchen

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg ist Bestandteil der Wirtschaftsregion Landkreis Neunkirchen, welche von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Neunkirchen vermarktet wird.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises kümmert sich um aktive Unterstützung und Beratung ansässiger und ansiedlungswilliger Unternehmen. Zudem fungiert die Gesellschaft als Beratungs- und Anlaufstelle für Existenzgründer und bietet Informationen zu kommunalen Förderprogrammen und der Vermarktung geeigneter Grundstücke und Immobilien zur gewerblichen Nutzung. Zudem werden von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft regelmäßig Informationsveranstaltungen rund um das Thema Wirtschaft angeboten.

Weiterführende Organisationen

Saarlandweit existieren darüber hinaus noch eine Vielzahl an weiteren Organisationen und Institutionen, welche im Bereich Wirtschaftsförderung, Existenzgründung und Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Saarland tätig sind und teilweise auch eng mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Neunkirchen zusammenarbeiten.

Saarland-Offensive für Gründer (SOG)

In der Saarland-Offensive für Gründer sind alle Partner zur Gründungsförderung im Saarland vereint, so beispielsweise Ansprechpartner für Existenzgründungen seitens der IHK, des Ministeriums für Wirtschaft und Wissenschaft, der Arbeitskammer sowie der Agentur für Arbeit.

Ebenso sind regionale Wirtschaftsförderer sowie private Berater Mitglied im Beraternetzwerk der Offensive für Gründer. Das Netzwerk dient nicht nur der Beratung, sondern auch zum Informationsaustausch zwischen den einzelnen Mitgliedern und Existenzgründern.

Existenzgründerbörse der IHK

Das Gründungszentrum der IHK Saarland ist eine erste Anlaufstelle für Existenzgründer und bietet neben Beratung und Sprechtagen auch spezielle Angebote wie beispielsweise Seminare und diverse Schulungsveranstaltungen an. Zudem steht das Gründungszentrum auch in finanziellen Fragestellungen (Zuschüsse für Existenzgründer) beratend zur Seite.

Wirtschaftsjunioren Saar

Die Wirtschaftsjunioren Saar sind eine Vereinigung von Führungskräften aus allen Bereichen der Wirtschaft. Im Saarland haben die Wirtschaftsjunioren rund 160 Mitglieder. Ziel der Vereinigung ist es, durch einen intensiven Dialog mit der Politik, durch Erfahrungsaustausch / Weitergabe des eigenen Know-How sowie durch gemeinsame Schulungen eine Verbesserung der Standortbedingungen für Unternehmen im Saarland zu bewirken.

Existenzgründer Saar

Das von der IHK Saarland anerkannte Unternehmen Existenzgründer Saar bietet ein umfassendes Coaching sowie professionelle Begleitung von Existenzgründern und jungen Unternehmern.

Saar Handwerk

Das Saar Handwerk stellt ein saarländisches Handwerksportal mit umfangreichen Informationen zu Schulungen, Betriebsführung und Veranstaltungen zu aktuellen Themen der Wirtschaft dar. Darüber hinaus bietet das Handwerksportal auch eine Börse für Lehrstellen, Praktika und Geräteverkauf an.

Des Weiteren bieten eine Reihe an weiteren Institutionen wie zum Beispiel die Handwerkskammer sowie die Arbeitskammer des Saarlandes Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Beratungsangebote an.



Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt

7. TECHNISCHE INFRASTRUKTUR, VERKEHR UND UMWELT

7.1. Technische Infrastruktur

Der demografische Wandel bringt auch im Bereich der technischen Infrastruktur neue Herausforderungen mit sich. Die Anlagen zur Ver- und Entsorgung sind langfristig angelegt und nicht kurzfristig zurückzubauen. Mit zunehmendem Gebäudeleerstand steigen die anfallenden Kosten für die Ver- und Entsorgung aufgrund der sinkenden Auslastung. Die Langfristigkeit der Investitionen zwingt die Städte und Gemeinden das zukünftige Nutzerverhalten in ihren Planungen zu berücksichtigen. Gerade aufgrund der mengenunabhängigen Fixkosten wird ein geeignetes Infrastrukturmanagement zunehmend erforderlich werden. Ungünstige Siedlungsentwicklungen verschärfen diese Problematik zusätzlich, indem der Netzausbau höhere Kosten verursacht. Hier sind dezentrale Lösungen häufig die kostengünstigeren Varianten.

Um eine stark steigende Gebührenentwicklung zu verhindern, kommt auf die Betreiber der Infrastruktureinrichtungen zukünftig verstärkt die Aufgabe zu, sich stärker an den Planungsprozessen der Gemeinde zu beteiligen. Hat die Gemeinde genauere Angaben zur Entwicklung der technischen Infrastruktur und der Gebührenentwicklung in den nächsten Jahren, kann sie in ihrer Ansiedlungspolitik darauf entsprechend reagieren. Darüber hinaus können bei Sanierungsarbeiten gegebenenfalls Anpassungen an einen etwaigen geringeren Bedarf durchgeführt werden.

Eine immer größer werdende Bedeutung als Standortfaktor erhält der Ausbau des Breitbandanschlusses zur Nutzung des Internetzuganges. Gebiete ohne Breitbandanschluss werden zukünftig im Standortwettbewerb zunehmend das Nachsehen haben.

7.1.1. Trinkwasserversorgung

Die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Spiesen-Elversberg erfolgt durch die „**Kommunale Energie- und Wasserversorgungs- AG**“ (**KEW**) **Neunkirchen**, eine seit fast 50 Jahren bestehende Aktiengesellschaft, welche sich aus den energiever sorgenden Stadtwerken Neunkirchen sowie den kommunalen Anteilseignern Gemeinde Schiffweiler (8,92 %), **Gemeinde Spiesen-Elversberg (12,51 %)** und der Kreisstadt Neunkirchen (50,02%) sowie der energis GmbH (28,55 %) zusammengeschlossen hat.

Die Länge des Leitungsnetzes entspricht in etwa der Länge des Kanalnetzes (siehe unten). Einige Versorgungsleitungen innerhalb der Gemeinde sind bereits sehr veraltet, was in der Vergangenheit häufig zu Störungen führte. In den letzten Jahren fanden aus diesem Grund in einigen Gebieten Erneuerungsmaßnahmen statt, so beispielsweise die Sanierung der PVC-Trinkwasserleitung entlang der Hauptstraße in Spiesen (hier sind in den letzten Jahren verstärkt Rohr schäden aufgetreten).

Die Abnahmemenge des Trinkwassers kann in den nächsten Jahren aufgrund der demografischen Entwicklung als leicht rückläufig eingeschätzt werden, die Gebühren hingegen werden allgemein als leicht ansteigend eingeschätzt, da für weniger Einwohner die gleiche Infrastruktur vorgehalten werden muss. Genaue Angaben zum Trinkwasserverbrauch liegen jedoch nicht vor. Gegebenenfalls werden vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in Zukunft Maßnahmen zu Bedarfsanpassungen notwendig werden.

7.1.2. Strom- und Gasversorgung

Die Gasversorgung innerhalb der Gemeinde Spiesen-Elversberg erfolgt durch das Unternehmen „STEAG Saar Fern gas Transport GmbH“ bzw. durch die Kommunale Energie- und Wasserversorgungs AG Neunkirchen Saar (KEW). Darüber hinaus wird von der SaarEnergie GmbH eine Methangasleitung unterhalten, welche das Gemeindegebiet am westlichen Rand berührt.

Insgesamt umfasst das Leitungsverteilungsnetz für die Gasversorgung der Gemeinde eine Länge von 63 km (darunter 4 km Mitteldruckleitungen und 59 km Niederdruckleitungen). Angaben zu Bereichen mit Sanierungsbedarf liegen seitens der Gemeinde nicht vor, jedoch werden im Zuge der Erneuerungen der Wasserleitungen auch die Gasleitungen ausgetauscht. Insgesamt wurden im Jahr 2010 seitens der KEW ca. 1,5 Mio. Euro in Erneuerungen und Erweiterungsmaßnahmen für Freileitungen, Trafostationen sowie Gas- und Wasserleitungen investiert, so beispielsweise in der „Sportplatzstraße“, „Am Kirchenpfad“ und „Zum Turm“ (Kommunalbilanz 2010, Gemeinde Spiesen-Elversberg).

Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass die Abnahmen aufgrund der demografischen Entwicklungen in Zukunft leicht sinken werden, während die Gebühren stetig ansteigen werden. Genaue Verbrauchsdaten liegen jedoch nicht vor.

Die Stromversorgung Gemeinde Spiesen-Elversberg wird ebenfalls durch die Kommunale Energie- und Wasserversorgungs AG Neunkirchen gewährleistet. Die Länge des Stromnetzes entspricht ebenso in etwa der des Kanalnetzes. Auch hier wird erwartet, dass die Gebühren zukünftig steigen und der Verbrauch ggf. sinken wird. Genauere Angaben zum Verbrauch und zu erwarteten Gebührenentwicklung liegen jedoch nicht vor.

7.1.3. Abwasserbeseitigung

Für die **Abwasserableitung und -behandlung** in der Gemeinde Spiesen-Elversberg ist die Kommunale Entsorgung Neunkirchen GmbH & Co KG (KEN) zuständig.

Die KEN ist eine gemeinsame Gesellschaft der KEW AG (46,45%) und der energis GmbH (46,45%) sowie der Wasser-Ver- und Entsorgung Rhein-Haardt GmbH (7,1%).

Die Kommunale Entsorgung Neunkirchen GmbH & Co KG ist dabei für Dienstleistungen im Bereich der Abwasser-Entsorgung (Planung, Bau, Betrieb von Entsorgungsanlagen, Erstellen von Kanalkatastern, Kanalreinigungsarbeiten etc.) zuständig und übernimmt gleichzeitig auch die Aufgabe der Projektsteuerung im Bereich der Abwasserentsorgung. Für den Bau und die Unterhaltung der Hauptsammler, Regenüberläufe und Regenüberlaufbecken sowie der Abwasseranlagen ist der Entsorgungsverband Saar Abwasserwirtschaft (EVS) zuständig (Homepage der KEN GmbH, Stand Februar 2012).

Insgesamt umfasst das Kanalnetz zur Abwasserbeseitigung eine Länge von 77,3 km - darunter 72,8 km Mischwasserkanal, 2,5 km Schmutzwasserkanal und 2 km Regenwasserkanal. Zudem existieren zwei Regenüberlaufbecken und fünf Regenüberläufe.

Wegen zahlreichen Überschwemmungen aufgrund hydraulischer Überlastungen in der Vergangenheit, investierte der EVS im Jahr 2010 rund drei Millionen Euro in die Optimierung der Regenwasserbehandlung (neue Regenwasserkanäle und neues Überlaufbecken mit einem Stauvolumen von 700 m³ am Ortsausgang von Spiesen in Richtung St. Ingbert).

Zudem wurde im Jahr 2008 die Sanierung des Hauptsammlers Wilbertsstock (ca. 800 m langer Abwasserkanal) abgeschlossen. Dieser Kanal leitet die Abwässer des Ortsteils Spiesen zum Hauptsammler Spieser Mühental, von wo aus sie in die Kläranlage Saarbrücken-Brebach eingeleitet werden. Ergänzt wurde diese Sanierungsmaßnahme durch den Bau eines Regenüberlaufbeckens zur Regenwasserbehandlung. Ebenso wurde im Jahr 2011 im Zuge der Straßensanierung der Kanal in der Glück-Auf-Straße saniert.

Ende 2011 wurde damit begonnen die Wohngebiete „Butterberg“ und „Dreispiß“ an den neuen Regenwassersammler in Spiesen anzuschließen, was eine erhebliche Entlastung des vorhandenen Mischwassersammlers mit sich bringen soll. In den Jahren 2012 / 2013 soll dann das vorerst letzte Teilstück des Regenwasserhauptsammlers saniert werden (Kommunalbilanz 2011, Gemeinde Spiesen-Elversberg).

Zur Behandlung der Abwässer der Gemeinde Spiesen-Elversberg stehen folgende Kläranlagen zu Verfügung (Homepage des Entsorgungsverband Saar, Stand: Februar 2012):

- **Kläranlage „Ruhbachtal“** westlich des Ortsteils Elversberg (Sanierung im Jahr 2013 geplant)

- **Kläranlage „Heinitz“** im Neunkircher Stadtteil Heinitz gelegen, ausgelegt für 7.900 Einwohnerwerte, nimmt die Abwässer aus dem Spiesen-Elversberger Ortsteil Großenbruch (3.680 Einwohner) auf; Abwasserreinigung: mechanisch-biologisch; Entwässerungssystem in Mischwasserkanalisation
- **Kläranlage „Saarbrücken-Brebach“** im Stadtteil Brebach der Landeshauptstadt Saarbrücken gelegen, ausgelegt für 135.000 Einwohnerwerte, nimmt die Abwässer aus Spiesen (8.750 Einwohner) und Elversberg (2.000 Einwohner) auf; Abwasserreinigung: mechanisch, biologisch und chemische Verfahren; Entwässerungssystem in Mischwasserkanalisation

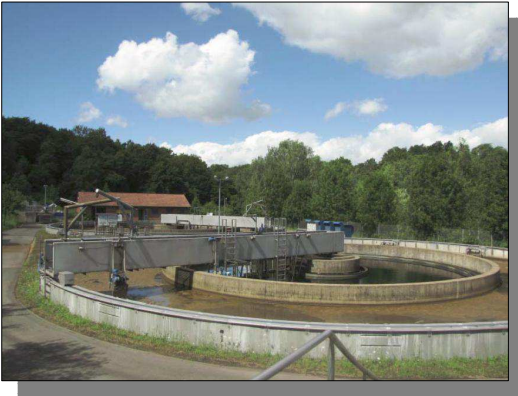


Abb. 73 und Abb. 74 Kläranlage Heinitz und Kläranlage Saarbrücken Brebach (Homepage des Entsorgungsverband Saar, Stand: Februar 2012)

Insgesamt ist das Kanalsystem der Gemeinde Spiesen-Elversberg zu 20% hydraulisch überlastet. Die Investitionen zur Sanierung des Kanalnetzes belaufen sich in den nächsten 10 Jahren auf 5 Mio. Euro (jährlich 500.000 Euro).

7.1.4. Abfallbeseitigung

Alle Kommunen im Saarland haben sich im Entsorgungsverband Saar zusammengeschlossen, um eine umweltverträgliche und moderne Abfallentsorgung zu gewährleisten und so einen Beitrag für einen nachhaltigen Umweltschutz zu leisten.

Die Abfallbeseitigung innerhalb der Gemeinde Spiesen-Elversberg fällt somit auch in den Zuständigkeitsbereich des **Entsorgungsverbandes Saar**, wird jedoch von der **Firma Paulus** aus Friedrichsthal **im Auftrag des EVS** durchgeführt. Hausmülldeponien befinden sich im Gemeindegebiet Spiesen-Elversberg keine. Die nächste Hausmülldeponie befindet sich in Illingen - Steinertshaus.

Zum **01.01.2011** wurde im Saarland ein **mengenabhängiges Gebührensystem** für Müll eingeführt, was erhebliche Auswirkungen auf die Müllmengen zu verzeichnen hatte.

In den Kommunen, welche sich für das Leerungssystem (Abrechnung pro Leerung) entschieden, gingen die Restmüllmengen um 23 %, in den Kommunen, welche die Verwiegung (Abrechnung nach Müllmenge) eingeführt hatten, um rund 44 % zurück. In konkreten Zahlen heißt das, dass sich die Restmüllmenge in 2011 gegenüber 2010 von rund 144.000 Gewichtstonnen auf rund 109.000 Gewichtstonnen verringert hat.

In der Gemeinde **Spiesen-Elversberg wurde das Leerungssystem** eingeführt, jedoch wurde eine Mindestleerungsanzahl festgelegt, um „wilde Müllkippen“ zu vermeiden.

Insgesamt hat das neu eingeführte Müllsystem alle Erwartungen übertroffen und saarlandweit wurde mehr Müll eingespart als es vorher absehbar war. Durchschnittlich wurde die Mülltonne privater Haushalte nur noch 12,6 Mal im Jahr geleert. Damit liegt das Saarland im deutschlandweiten Vergleich weit vorne. Zudem sind seit dem Jahr 2011 die Gebühren rückläufig, wovon auch viele Bürger aus Spiesen-Elversberg bereits im Jahr 2011 profitierten.

Zur **Entsorgung von Sondermüll**, wie beispielsweise Pflanzenschutzmittel, Farbreste oder Leuchtstoffröhren steht vier Mal jährlich in beiden Ortsteilen der Gemeinde das **Ökomobil** an zentralen Sammelstellen (in Elversberg auf dem Parkplatz am Feuerwehrgerätehaus sowie in der Pestalozzistraße und in Spiesen auf dem oberen Parkdeck hinter dem Rathaus und in der Adolf-Kolping-Straße) zur Verfügung.

Zur **Entsorgung von Sperrmüll und Elektrogeräten** besteht die Möglichkeit diese beim **Wertstoffzentrum** des EVS in Neunkirchen Heinitz abzugeben oder gegen eine Servicegebühr (derzeit 15 Euro) einen **individuellen Abfuhrtermin** zu vereinbaren.

Die **gemeindeeigene Kompostieranlage** befindet sich am Ortsausgang von Elversberg in Richtung Friedrichsthal. Hier können Grünschnitt, Laub und Äste abgegeben werden. Seitens der Bevölkerung werden hier allerdings die Öffnungszeiten beklagt.

Zur Entsorgung von Bauschutt kann die **Bauschuttdeponie** der Firma NBR in Neunkirchen mitgenutzt werden, da in der Gemeinde keine eigene Bauschuttdeponie zur Verfügung steht.

Für die allgemeine **Abfall- und Wertstoffberatung** ist das Bau- und Umweltamt in Spiesen-Elversberg zuständig.

7.1.5. Telekommunikation

Die Geschwindigkeiten der Internet-Verbindungen (u.a. Breitband) können je nach Entfernung zu vorhandenen Knotenpunkten stark unterschiedlich sein. Als Standard wird seitens der Telekom die Verfügbarkeit von 2 MBit für private Haushalte und von 6 MBit für gewerbliche Nutzungen angesehen.

Der maßgebliche Knotenpunkt der Gemeinde Spiesen-Elversberg befindet sich im Kreuzungsbereich Neunkircher Straße / Rathausstraße.

Im Ortsteil Spiesen bestehen insgesamt 2.400 Anschlüsse, darunter 2.300 mit mehr als 6 MBit und 100 Anschlüsse mit mehr als 3 MBit. Im Ortsteil Elversberg bestehen insgesamt 2.700 Anschlüsse, darunter 2.500 mit mehr als 6 MBit und 200 Anschlüsse mit mehr als 3 MBit.

Somit ist die Gemeinde mit recht guten Breitbandverbindungen ausgestattet und derzeit besteht kein dringender Handlungsbedarf.

7.2. Verkehr

Auch die Anforderungen an die verkehrliche Erschließung verändern sich im Zuge des demografischen Wandels. Nicht nur die Nachfrage, sondern auch die Ansprüche an die Gestaltung von Straßenräumen und den öffentlichen Personennahverkehr wandeln sich. Die Kommunen stehen vor der Herausforderung, die Lebensbedingungen in der Kommune durch Abbau verkehrsbedingter Belastungen zu verbessern und gleichzeitig die Mobilität der Bevölkerung, insbesondere der älteren Menschen, zu sichern. Vor allem der ÖPNV muss auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren.

7.2.1. Verkehrserschließung und Infrastruktur

Die Verkehrserschließung der Gemeinde Spiesen-Elversberg kann als durchaus gut bezeichnet werden. So liegt die Gemeinde mit **drei Anschlussstellen** verkehrsgünstig an der Bundesautobahn A 8 (Verbindungsachse von Luxemburg über Saarbrücken nach Karlsruhe), welche Anschluss an das deutschlandweite Autobahnnetz gewährleistet.

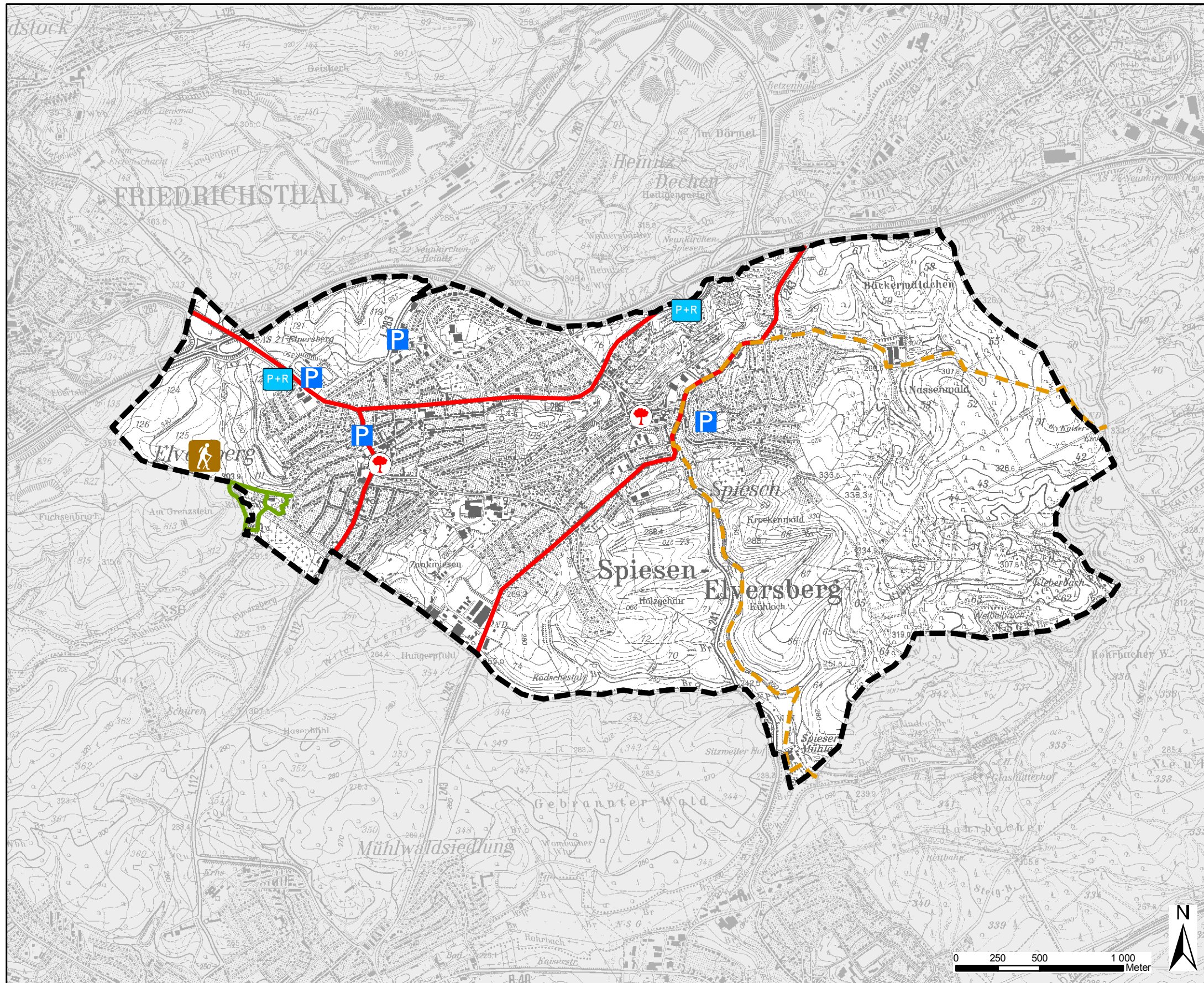
Über die A 8 wird auch der Anschluss an die A 6 (Kreuz Neunkirchen) sowie an die A 623 (Dreieck Friedrichsthal) und somit die Verbindung in Richtung Saarbrücken sowie in Richtung Mannheim sichergestellt.

Der Anschluss an die A 8 erfolgt über die **Anschlussstellen Elversberg, Neunkirchen-Heinitz und Neunkirchen-Spiesen**.

Plan 13: Bestandsanalyse Verkehr



Bestandsanalyse Verkehr



Legende

- P Parkraumdruck/ungeordnetes Parken im Straßenraum
- P+R Bestehende Park + Ride Parkplätze
- ⊕ Fehlende Straßenraumbegrünung in den Zentren
- Hohe Verkehrsbelastung in Verbindung mit hohen Fahrgeschwindigkeiten
- Geplanter Radweg aus dem Radverkehrsplan Saarland
- Rundwanderweg
- Vielfältige Wanderwege im Ruhbachtal
- Gemeindegrenze

Gemeinde Spiesen-Elversberg

Bestandsanalyse Verkehr

Plan 13

Innerhalb des Gemeindegebietes verlaufen neben den Gemeindestraßen folgende Landesstraßen 1. (L.I.O.) und 2. Ordnung (L.II.O.), welche die Verbindung zu den benachbarten Mittelzentren St. Ingbert und Neunkirchen sicherstellen.

- L I.O. 112: Eppelborn - Friedrichsthal - Spiesen-Elversberg - St. Ingbert
- L II.O. 241: Spiesen-Elversberg - St. Ingbert-Rohrbach
- L II.O. 243: Spiesen - St. Ingbert
- L II.O. 283: Heinitz - Elversberg
- L II.O. 285: Neunkirchen - Elversberg

Mit dieser guten verkehrlichen Anbindung gehen jedoch auch Belastungen durch hohes Verkehrsaufkommen einher. Starke bzw. mittlere Belastungen bestehen laut Verkehrsmengenkarte 2005 insbesondere an folgenden Straßen:

- **starke Belastungen** an der **L.I.O 112** Ausfahrt Elversberg (12.350 DTV)
- **mittlere bis starke Belastungen** an der **L.II.O 285** (8.600 DTV) und an der **L.II.O 243** (7.800 DTV)

Zudem fand im Juli 2010 eine **Verkehrszählung im Ortsteil Elversberg** statt, um die aktuellen Verkehrsbelastungen besser einschätzen zu können.

Die Ergebnisse der Verkehrszählungen stellen sich wie folgt dar:

- **Messpunkt Spieser Straße 20** (Donnerstag 12:15 Uhr bis Freitag 08:53 Uhr) **Anzahl Messwerte 4.611**
- **Messpunkt Heinitzstraße 1** (Montag von 14:17 Uhr bis Dienstag 14:19 Uhr), **16.420 DTV**, Schwerverkehrsanteil 3 %, Kolonnenverkehr 43 %
- **Messpunkt Lindenstraße 8** (Dienstag 15:22 Uhr bis Mittwoch 14:54 Uhr), **17.073 DTV**, Schwerverkehrsanteil 4 %, Kolonnenverkehr 42 %
- **Messpunkt St. Ingberter Straße 15** (Dienstag 09:01 bis Mittwoch 09:36 Uhr), **13.935 DTV**, Schwerverkehrsanteil 53% , Kolonnenverkehr 51%

Aus der Verkehrszählung im Ortsteil Elversberg geht hervor, dass entlang der aufgeführten Messpunkte (ausgenommen der Spieser Straße 20) **starke Verkehrsbelastungen** bestehen. Insbesondere wird die starke Belastung (neben dem DTV) auch durch den hohen Anteil des Kolonnenverkehrs deutlich. Entlang der St. Ingberter Straße bestand zudem ein überdurchschnittlich hoher Anteil des Schwerlastverkehrs, was sich erheblich auf die angrenzende Wohnnutzung auswirkte (Erschütterungen, Lärm und Abgase).

Die Hauptdurchgangsstraßen der beiden Ortsteile wurden bereits für den Schwerlastverkehr gesperrt (nur noch Anlieger erlaubt), da in der Vergangenheit viele LKW den Weg durch Spiesen-Elversberg als Abkürzung zwischen der Bundesautobahn A 6 und A 8 nutzten. Dennoch bestehen auch heute, wie oben beschrieben, hohe Verkehrsbelastungen entlang der Hauptdurchgangsstraßen. Neben den Emissionen wie Lärm, Erschütterungen und Abgase, welche sich insbesondere auf die angrenzenden Nutzungen auswirken und auch die Aufenthaltsqualität im Ortskern mindern, bringen diese hohen Verkehrsbelastungen auch Gefährdungen für Fußgänger und Radfahrer, welche die Straßen überqueren oder mitnutzen, mit sich.



Abb. 75 und Abb. 76: Hohe Verkehrsbelastung an den Durchgangsstraßen in Spiesen und in Elversberg (ARGUS CONCEPT)

Gleichzeitig zeichnen sich die Hauptdurchgangsstraßen stellenweise durch einen ungestalteten und geradlinigen Verlauf aus, was zu **überhöhten Fahrgeschwindigkeiten** führt. Bezüglich der Durchführung von Maßnahmen zur Senkung der hohen Verkehrsdichte und zur Reduzierung der Geschwindigkeit besteht in der Gemeinde Spiesen-Elversberg Nachholbedarf. So mangelt es entlang vieler Straßen an einer ansprechenden Straßenraumbegrünung- und -gestaltung, was stellenweise auch ein tristes und trostloses Straßenbild hervorruft.

Viele Gemeindestraßen wurden hingegen bereits als Tempo- 30 - Zonen ausgewiesen, um in den Nebenstraßen eine Verkehrsberuhigung zu erreichen, so beispielsweise im Bereich der Fichtenstraße in Elversberg oder die Straße „Am Butterberg“ in Spiesen.

Der **technische Zustand der Straßen** ist ebenfalls **weitestgehend positiv** zu betrachten, da in den letzten Jahren schon einige Sanierungen und Erneuerungen des Straßennetzes innerhalb der Gemeinde stattfanden.

So wurde zum Beispiel die „Hauptstraße“ im Ortsteil Spiesen sowie die „Karlsstraße“ und die „Glück-Auf-Straße“ im Ortsteil Elversberg intensiv saniert.



Abb. 77 und Abb. 78: Tempo 30 – Zonen in der Gemeinde Spiesen-Elversberg (ARGUS CONCEPT)

Zudem fanden im Rahmen des sogenannten **„Deckenprogramms“** an folgenden Straßen Sanierungen der Asphaltdecken statt (Kommunalbilanz 2011, Gemeinde Spiesen-Elversberg):

- Pastor-Kollmann-Straße

- Butterberg (unterer Teil)
- Im Kircheneck
- Kreisel „Am Ring“
- Fußweg am Seniorenzentrum Elversberg
- Untere Brunnenstraße
- An der Spieser Mühle
- Hinrich-Wichem-Straße
- Spieser Straße (in einigen Bereichen)

In Kooperation mit der KEW wurden zudem folgende Straßen- und Gehwegsanierungen durchgeführt:

- Friedhofstraße
- St. Ingberter Straße (Gehweg)
- Sportplatzstraße (Straße und Gehweg)
- Am Schlösschen

Im **Laufe des Jahres 2012** sollen noch folgende Straßen saniert werden:

- Hohlstraße
- Grubenstraße (halbseitig)
- Ruhbachstraße
- Hackenborner Trift

Im Zuge von solchen Sanierungsmaßnahmen wurden einige Straßen auch bereits einer neuen Gestaltung mit Begrü-
nungsmaßnahmen zugeführt, so beispielsweise die Pastor-Kollmann-Straße.

7.2.2. Rad- und Fußverkehr

Fußwege sind wichtige Bestandteile der örtlichen Verkehrsstruktur und ermöglichen oft sichere und kurze Wegeverbindungen innerhalb des Siedlungsgebietes. Je besser die innerörtlichen Fußwegeverbindungen ausgebaut sind, desto attraktiver ist es für die Bevölkerung, diese auch zu nutzen und ggf. für den Einkauf und andere Erledigungen auf den PKW zu verzichten.

Innerhalb der Gemeinde Spiesen-Elversberg herrschen allerdings topografische Verhältnisse vor, welche das Einkaufen zu Fuß für die Bürger erheblich unattraktiv machen. Insbesondere der Butterberg im Ortsteil Spiesen stellt eine erhebliche Steigung dar, welche den Ortskern von den auf der Anhöhe gelegenen Wohngebieten trennt. Vor allem für ältere Bevölkerungsgruppen stellen die Höhenunterschiede ein erhebliches Hindernis dar.

Die meisten Fußwege innerhalb der beiden Ortsteile sind als straßenbegleitende Gehwege angelegt. Lediglich wenige kurze Wegeverbindungen wie beispielweise die Treppenanlage entlang der Kirche oder die Treppenanlage zwischen der „Freiherr-vom-Stein-Straße“ hinunter zum „Alten Markt“ sowie der neue Gehweg zwischen der „Hauptstraße“ und „Im Kircheneck“, im Ortsteil Spiesen sind als separate Gehwege gestaltet.

Bemängelt werden seitens der Bevölkerung insbesondere die fehlenden Fußgängerüberwege an der „Hauptstraße“, insbesondere im Bereich „Langdell“ im Ortsteil Spiesen. Darüber hinaus wird stellenweise ein schlechter Zustand der Gehwege angeführt.

Neben den innerörtlichen Gehwegen existieren in Spiesen-Elversberg **einige Wanderwege**, welche in erster Linie der Naherholung und der Freizeitgestaltung dienen. Diese befinden sich im Ruhbachtal, im Weilertbachtal und rund um die Spieser Mühle.

Geplant ist die Ausweisung eines überörtlichen Wanderweges mit einer Länge von insgesamt 18,8 km. Dieser soll sich als Rundwanderweg von Elversberg nach Dudweiler ziehen. Die Idee zur Entwicklung dieses Themenweges ging aus der Zusammenarbeit des Zweckverbands „Ruhbachtal“, dem die Gemeinde Spiesen-Elversberg angehört und dem Zweckverband „brennender Berg“ hervor.

Insgesamt wurden im Rahmen des **Zweckverbandes „Ruhbachtal“** schon umfangreiche Maßnahmen im Ruhbachtal durchgeführt, so beispielsweise der Bau eines 50 m langen Steges über den Überlauf der Kläranlage am Friedhof in Elversberg, die Instandsetzung des Weges zur Kläranlage, die Sanierung des Waldparkplatzes am Friedrichthaler Freibad sowie die Neuanlage eines Parkplatzes am „Heilighäuschen“. In jüngster Zeit wurde zudem eine **behindertengerechte Fußgängerbrücke** über den Ruhbach installiert.

Allerdings bestehen im Naherholungsgebiet Ruhbachtal auch einige Mängel an den Fußwegen. Diese befinden sich teilweise in einem schlechten Zustand (bspw. Wanderwege im Mühlental, im Röntgestal und am Kleberbach), da es an Entwässerungsmaßnahmen fehlt.

Das Radwegenetz im Saarland mit einer Länge von über 700 km ist in erster Linie touristisch ausgerichtet. Auf kommunaler und überörtlicher Ebene bestehen hingegen erhebliche Lücken im Angebot. Demnach beträgt der Anteil der Alltagsradfahrer gemessen am gesamten Verkehrsaufkommen im Saarland lediglich zwei Prozent (niedrigster Wert im Vergleich aller Bundesländer).

Aus diesem Grund hat das Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb für Straßenbau im Rahmen des Masterplans Mobilität eine Gesamtkonzeption für den Alltags-Radverkehr im Saarland erarbeitet. Mit Hilfe dieser Konzeption soll der Radverkehr insbesondere im innerörtlichen Bereich besser integriert werden und es sollen Handlungsbedarfe in den einzelnen Kommunen aufgezeigt werden. Die Mitwirkung der Städte und Gemeinden wird dabei als Voraussetzung angesehen (Homepage des Ministeriums für Umwelt, Energie und Verkehr, Stand: Februar 2012).

Der Radverkehr innerhalb der beiden Ortsteile von Spiesen-Elversberg wird weitestgehend im Mischverkehr geführt, da keine separaten Radwege existieren. So wirkt sich nicht nur die bereits erwähnte Topografie negativ auf die Attraktivität des Fahrrades als alltägliches Verkehrsmittel aus, sondern auch die hohe Verkehrsdichte entlang der Hauptdurchgangsstraßen. Für Radfahrer besteht hier durch das hohe Verkehrsaufkommen und durch die hohen Fahrgeschwindigkeiten des motorisierten Verkehrs ein erhebliches Gefahrenpotenzial.

Der im oben genannten Radverkehrsplan geplante Radweg durch Spiesen-Elversberg verläuft entlang der L 241 von Rohrbach aus kommend längs der Hauptstraße L 243 durch den Ortsteil Spiesen weiter nach Neunkirchen.

Gerade dieser Streckenabschnitt durch das Zentrum von Spiesen ist, wie oben dargestellt, von einer hohen Verkehrsbelastung geprägt und stellt somit keine attraktive Strecke durch Spiesen-Elversberg dar.



Abb. 79 und Abb. 80: Fußwegeverbindungen (entlang der Kirche und Freiherr-vom-Stein-Straße – Alter Markt) im Ortsteil Spiesen (ARGUS CONCEPT)

7.2.3. Öffentlicher Personennahverkehr

In der Gemeinde Spiesen-Elversberg existieren lediglich Anschlüsse an den straßengebundenen öffentlichen Personennahverkehr. Anschluss an den schienengebundenen ÖPNV besteht allerdings in den benachbarten Mittelzentren Neunkirchen und St. Ingbert, wodurch Verbindungen nach Saarbrücken, Homburg und St. Wendel gewährleistet werden. Insgesamt verfügt Spiesen-Elversberg somit über einen guten Anschluss an das regionale und überregionale Nahverkehrsnetz.

Die Verbindungen der einzelnen Buslinien, welche die Gemeinde bedienen, stellen sich wie folgt dar:

- **Linie R 6 (Regio-Buslinie) von St. Ingbert über Elversberg und Spiesen nach Neunkirchen** (verkehrt von Montag bis Freitag im alle halbe Stunde von 05:00 Uhr bis 23:30 Uhr; Samstags stündlich von 05:30 Uhr bis 23:30 Uhr; Sonntags alle zwei Stunden von 7:30 Uhr bis 23:30 Uhr)
- **Linie 103 (SaarVV) von Klarenthal über Dudweiler und Friedrichthal nach Spiesen und Elversberg** (verkehrt Montag bis Freitag stündlich von 06:00 Uhr bis 20:00 Uhr im Ortsteil Spiesen und von 08:30 Uhr bis 01:00 Uhr stündlich im Ortsteil Elversberg, Samstags stündlich von 06:00 Uhr bis 20:00 Uhr im Ortsteil Spiesen und von 21:00 Uhr bis 02:00 Uhr im Ortsteil Elversberg, Sonntags stündlich von 10:00 Uhr bis 20:00 Uhr im Ortsteil Spiesen und stündlich von 21:00 Uhr bis 01:00 Uhr im Ortsteil Elversberg)
- **Linie 104 (SaarVV) von Klarenthal über Gersweiler, Dudweiler, Friedrichthal und Sulzbach nach Elversberg und Spiesen** (verkehrt von Montag bis Freitag stündlich von 05:30 Uhr bis 00:30 Uhr im Ortsteil Elversberg, Samstags 05:30 Uhr bis 00:30 Uhr stündlich im Ortsteil Elversberg und Sonntags stündlich von 09:30 Uhr bis 19:30 Uhr stündlich im Ortsteil Spiesen)
- **L 309 (Neunkircher Verkehrs AG)** von Neunkirchen – Heinitz über Spiesen-Elversberg nach Friedrichthal zurück nach Neunkirchen (verkehrt von Montag bis Freitag stündlich zwischen 05:30 Uhr und 23:30 Uhr, Samstags stündlich von 05:30 Uhr bis 14:30 Uhr und alle zwei Stunden von 15:30 Uhr bis 23:30 Uhr, Sonntags alle zwei Stunden zwischen 13:00 Uhr und 23:30 Uhr)
- **L 582 Schulbuslinie** von der Spieser Mühle über Rohrbach nach St. Ingbert (täglich eine Verbindung morgens um ca. 07:00 Uhr von Montag bis Freitag)

Somit ist Spiesen-Elversberg gut an die umliegenden Kommunen angebunden. Selbst an den Wochenenden bestehen recht gute Verbindungen. Seitens der Bürger wird lediglich die schlechte Vernetzung der Buslinien untereinander bemängelt, da sich hierdurch schlechte Umsteigebedingungen ergeben.

Neben den oben aufgeführten Verbindungen verkehrt an den Wochenenden (in den Nächten von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag sowie in den Nächten zu Feiertagen) **ein Nachtbus** (Linie N3). Dieser fährt von Saarbrücken über Spiesen-Elversberg in Richtung St. Wendel.

Darüber hinaus existieren in der Gemeinde bisher **keine weiteren alternativen Nahverkehrsangebote**, wie beispielsweise Anruf-Sammeltaxis oder Bürgerbusse. Dies wird vor dem Hintergrund des rückläufigen Schülerverkehrs in Zukunft jedoch eine wichtige Rolle spielen, da der liniengebundene ÖPNV nur noch schwer finanziert werden kann. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass solche alternativen Nahverkehrsformen zukünftig vermehrt nachgefragt werden, da sie eine hohe Flexibilität im Alltag gewährleisten können.

Ein wichtiger Bestandteil des ÖPNV sind die **Haltestellen** innerhalb einer Gemeinde. Neben der Anzahl und der Lage spielt auch die Gestaltung dieser eine wichtige Rolle in der Stadtgestaltung und der Identifikation der Bürger mit dem ÖPNV-Angebot. Sofern Haltestellen gut in die Stadtgestaltung integriert werden und eine attraktive Gestaltung aufwei-

sen, können diese auch als Treff- und Kommunikationspunkte fungieren und nicht ausschließlich dem Zweck des Umsteigens dienen.

Bezüglich der Lage und Anzahl der Haltestellen im Gemeindegebiet Spiesen-Elversberg lässt sich feststellen, dass die Einzugsbereiche an manchen Stellen zu groß sind. Zudem weisen einige Haltestellen gestalterische Defizite auf, da oftmals keine Sitz- und / oder Unterstellmöglichkeiten vorhanden sind. Haltestellen, welche durch ihre Gestaltung als Treffpunkte für die Bevölkerung dienen könnten existieren in der Gemeinde kaum.



Abb. 81 und Abb. 82: Bushaltestellen in der Gemeinde Spiesen-Elversberg (ARGUS CONCEPT)

7.2.4. Ruhender Verkehr

Gesamt betrachtet stehen in den beiden Ortsteilen Spiesen und Elversberg **ausreichend viele zentrale und dezentrale Parkplätze** zur Verfügung. Während das Parken in den beiden Zentren vermehrt auf ausgewiesenen (oftmals größeren) Parkplätzen sowie entlang der Straßen und auf privaten Grundstücken geregelt ist, wird in den Beeichen weiter entfernt vom Zentrum vorwiegend auf den privaten Freiflächen geparkt.

Im **Zentrum von Spiesen** sind einige größere Parkplätze vorhanden, so beispielweise hinter dem Rathaus (unteres und oberes Parkdeck), die Stellplätze auf dem „Alten Markt“, auf dem neuen Festplatz (derzeit ist hier das Parken noch möglich) sowie die Parkplätze vor den größeren Nahversorgern (Edeka in der Schulstraße und REWE / Aldi an der Hauptstraße). Darüber hinaus gibt es vereinzelt Kurzzeitparkplätze entlang der Hauptstraße und in den im Zentrum gelegenen Nebenstraßen.



Abb. 83 und Abb. 84: Oberes Parkdeck hinter dem Rathaus und Parkplätze auf dem Alten Markt in Spiesen (ARGUS CONCEPT)

Im **Zentrum von Elversberg** besteht die Möglichkeit des Parkens auf dem kleinen Parkplatz vor der Kirche, längs der Fichtenstraße sowie vereinzelt im Bereich der Markierungen für Kurzzeitparken entlang der „St. Ingberter Straße“. Zudem sind im Bereich des „Alten Marktes“ am Ende der „Fichtenstraße“ einige Parkplätze ausgewiesen. Um dem Bedürfnis nach weiteren Stellplätzen nachzukommen, soll in Zukunft der Platz hinter der Kirche zusätzlich als zentral gelegener Parkplatz ausgewiesen werden.

Trotz der aufgeführten Parkmöglichkeiten kommt es in den beiden Zentren vermehrt zu **Parkraumdruck**. Dies liegt u.a. auch darin begründet, dass die Ortsteile, wie bereits dargestellt, durch die topografischen Verhältnisse eher unattraktiv zur Nutzung alternativer Fortbewegungsmöglichkeiten sind. Somit stellt in Spiesen-Elversberg (wie in fast allen eher ländlich geprägten Kommunen im Saarland) das Auto das beliebtesten Fortbewegungsmittel der Bevölkerung dar.

Verstärkt wird der vorherrschende Parkraumdruck in den Zentren zusätzlich durch die beengten städtebaulichen Situationen (Gebäudekanten rücken bis an die Gehwege heran; kein Vorhandensein von privaten Freiflächen zum Parken) aufgrund derer die kleineren Einzelhändler und Nahversorger nicht alle Kundenparkplätze vorweisen können. Viele unter ihnen profitieren daher nur bedingt vom Durchgangsverkehr. Vor allem solche Angebote wie die Metzgereien mit Imbiss an der „Hauptstraße“ in Spiesen könnten durch ausreichende Parkplätze mehr Kunden anziehen.

Durch diese Problematik kommt es in manchen Bereichen auch zu ungeordnetem Parken im Straßenraum. Dies ist abgesehen von den Bereichen in den Ortszentren beispielsweise auch entlang der „Hüttenstraße“ (auf Höhe der Tierklinik) der Fall.

Auch im Bereich der Sportanlagen sind nicht ausreichend Parkmöglichkeiten vorhanden. Insbesondere im Bereich des Stadions Kaiserlinde im Ortsteil Elversberg sowie an der Sportanlage des SV Borussia im Bereich „Am Europadorf“ im Ortsteil Spiesen besteht ein erheblicher Parkraumdruck.

Zur Bildung von Fahrgemeinschaften existieren in der Gemeinde Spiesen-Elversberg zwei Mitfahrerparkplätze. Einer befindet sich gegenüber des Stadions „Kaiserlinde“ im Ortsteil Elversberg, der Andere „Am Marienwäldchen“ im Ortsteil Spiesen. Da sich beide in der Nähe der Anschlussstellen der A 8 befinden, werden diese gut von der Bevölkerung angenommen.

7.3. Umwelt

Eine zukunftsfähige und nachhaltige Gemeindeentwicklung sollte auch den Anforderungen an Natur und Umwelt Rechnung tragen als wichtige Voraussetzung für eine hohe Wohn- und Lebensqualität. Durch die zu erwartende Abnahme der Bevölkerung und die zunehmenden Leerstände und Brachflächen innerhalb der Ortschaften bieten sich teilweise Potenziale zur Schaffung von Freiräumen und Grünflächen. Ein weiterer wichtiger Aspekt für eine nachhaltige und Ressourcen schonende Gemeindeentwicklung ist das Themenfeld Energie. Neben finanziellen Einsparungen für die Gemeinde sowie einer Steigerung der Unabhängigkeit von großen Energiekonzernen spielt hier insbesondere der Klimaschutz eine Rolle.

7.3.1. Natur- und Kulturlandschaft

Das Gemeindegebiet von Spiesen-Elversberg zeichnet sich durch einen **hohen Waldanteil** (45% der Gemeindefläche) und eine **bewegte Topographie** aus. Die ausgedehnten Waldgebiete, die die Siedlungen Spiesen und Elversberg umgeben, gaben der Gemeinde auch den Namen „**Wohngemeinde im Grünen**“. Die Waldflächen sind fast ausnahmslos als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und übernehmen eine hohe Bedeutung für die siedlungsnahe Erholung. Große Teile der Waldflächen im östlichen und südlichen Gemeindegebiet wurden als europäisches Schutzgebiet (**FFH-Gebiet „Limbacher und Spieser Wald“**) festgesetzt. Das Gebiet wird durch ausgedehnte Hainsimsen-Buchenwälder sowie naturnahe Bachauen mit Auwäldern, feuchten Hochstaudenfluren, Seen und Teichen charakterisiert.



Abb. 85 und Abb. 86: Spiesen mit umliegenden Waldflächen (ARGUS CONCEPT) und Ruhbachtal (Zweckverband Naherholungsgebiet Ruhbachtal)

Die **Waldflächen** im Gemeindegebiet werden **von mehreren naturnahen Bachtälchen durchzogen**, die als Naturschutzgebiete ausgewiesen wurden. Zu nennen sind hier insbesondere die **Naturschutzgebiete Ruhbachtal und Kleberbachtal**, die sich durch vernässte Bachauen mit Bruchwäldern und Hochstaudenfluren auszeichnen.

Insbesondere das Ruhbachtal übernimmt eine bedeutende Funktion zur Naherholung. So hat sich der **Zweckverband Naherholungsgebiet Ruhbachtal** aus der Stadt Sulzbach, der Gemeinde Spiesen-Elversberg und der Stadt Friedrichsthal zusammengeschlossen. Dieser Zweckverband hat sich das Ziel gesteckt, das Naherholungsgebiet Ruhbachtal durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln. Ein Problem stellt die Kläranlage im Ruhbachtal dar, welche aufgrund veralteter Reinigungsverfahren und Überlastung die Abwässer nicht ausreichend reinigen kann. Dies wird an der Gewässergüte des Ruhbachs, welcher hier als „stark verschmutzt“ eingestuft wird, sichtbar (Gewässergütekarte des Saarlandes von 2008). Die Sanierung der Kläranlage Ruhbachtal ist für das Jahr 2013 geplant.

Im südlichen Gemeindegebiet verläuft außerdem der **Spieser Mühlenbach**, dessen schmale Talau durch Feuchtwiesen, Hochstaudenfluren und Röhrichte eingenommen wird. Das Spieser Mühlental übernimmt zusammen mit den umliegenden Waldflächen ebenfalls Bedeutung zur Naherholung.

Die **landwirtschaftlich genutzten Flächen und Offenlandbereiche** nehmen mit etwa 17 % der Gemeindefläche einen deutlich geringeren Stellenwert ein. Der größte zusammenhängende Offenlandbereich erstreckt sich unmittelbar östlich der Ortslage Spiesen und wird durch ein kleinteiliges Mosaik aus Äckern, Wiesen, Streuobstwiesen und Feldgehölzen geprägt. Im Gegensatz zu den Wäldern bieten die Offenlandbereiche räumliche Weite und zahlreiche Sichtbeziehungen und übernehmen als Zeuge der Kulturlandschaft hohe Bedeutung zur Naherholung. Die kleineren Offenlandbereiche im südwestlichen Gemeindegebiet werden stark von der Pferdehaltung geprägt.

Sowohl die Waldflächen als auch die Offenlandbereiche im Gemeindegebiet sind **gut durch Wanderwege erschlossen**. Am südlichen und südöstlichen Gemeinderand verläuft der überregionale „Saar-Blies-Weg“, im Bereich der Waldflächen im Nordosten erstreckt sich eine kleine Teilstrecke des regionalen „Hoferkopf-Blieswegs“. Das Spieser Mühlental wird von einem attraktiven Wanderweg durchzogen, auf dem man bis zur Spieser Mühle und zum Rohrbacher Weiher gelangt.

Von besonderer Bedeutung für die Naherholung ist außerdem das bereits erwähnte **Ruhbachtal** im westlichen Gemeindegebiet. Hier wurden durch den Zweckverband Ruhbachtal mehrere Rundwanderwege und Ruhestätten angelegt und gepflegt. So findet man hier Rundwanderwege verschiedener Längen von 1 km bis 15 km, die gut mit Bänken und Ruhestellen ausgestattet sind. Vom Zweckverband Ruhbachtal wurde eine eigene Wanderkarte zum Ruhbachtal herausgegeben. Als weitere Maßnahme wurde die **Ausweisung eines überörtlichen Wanderweges** (Themenweg) im Ruhbachtal beschlossen, welcher sich auf rund 19 km von Elversberg bis nach Dudweiler erstrecken soll. Geplant ist weiterhin die Mitarbeit am **Naherholungsgebiet Weilerbachtal**.

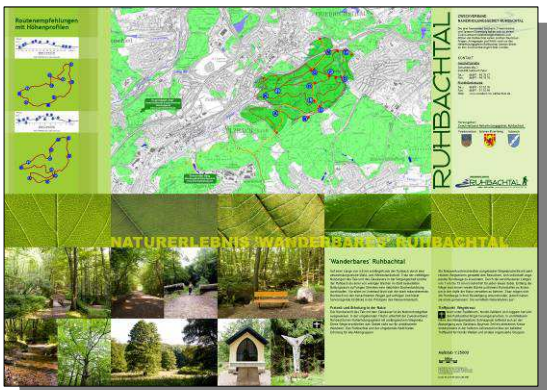


Abb. 87 und Abb. 88: Wanderkarte Ruhbachtal (Zweckverband Naherholungsgebiet Ruhbachtal) und Offenlandschaft östlich Spiesen (ARGUS CONCEPT)

Die Siedlungsfläche ist teilweise bereits sehr städtisch geprägt und zeichnet sich insbesondere in den Ortskernen durch einen **sehr hohen Versiegelungsgrad mit geringem Grünanteil** aus. Die Ortsteile Spiesen und Elversberg bilden einen zusammenhängenden Siedlungskörper. Auch die Außenbereiche, in denen die Wohnnutzung überwiegt, zeichnen sich durch eine relativ dichte Bauweise aus. Hierdurch sind auch die **privaten Grün- und Freiflächen** meist sehr klein, was auch ein Grund dafür ist, dass sich am Galgenberg **Kleingärten** angesiedelt haben. Auch die Hausvorfächen zeichnen sich größtenteils durch einen hohen Versiegelungsgrad aus. **Öffentlich zugängliche Grün- und Freiflächen** existieren in Spiesen-Elversberg nur wenige. Zu nennen ist hier insbesondere die Grünfläche mit Aufenthaltsbereichen und Rosengarten am **Galgenbergturm**, welcher einen weiten Ausblick in nördlicher Richtung bis zum Schaumberg und in südlicher Richtung über den Bliesgau gewährt. Während der Spielplatz westlich des Turmes ansprechend gestaltet ist, weist das direkte Umfeld des Turmes gestalterische Defizite auf. Hier fehlen insbesondere attraktive Möglichkeiten zum Verweilen und zum Genießen des schönen Ausblickes. Sitzgelegenheiten fehlen oder sind meist erneuerungsbedürftig.

Östlich des Galgenbergturmes und der Kleingartenanlagen befindet sich außerdem eine **innerörtliche kleine Waldinsel**, die zur Naherholung genutzt werden kann. Eine größere Grünfläche liegt außerdem im Bereich der Großenbruchsiedlung in unmittelbarer Nachbarschaft der Erweiterten Realschule in Elversberg (Beckerpark). Es handelt sich um eine parkartige Grünfläche mit Rasenflächen, Einzelbäumen und Gehölzgruppen und einem hohes Potenzial zur Naherholung. Es fehlt jedoch auch hier an attraktiven Sitz- und Aufenthaltsbereichen. Für das Jahr 2012/ 2013 ist eine Aufwertung des Beckerparks als Bürgerpark geplant. Hier sollen eine neue Teichanlage, eine Grillstation, Ruhebänke und neue und attraktive Fußwege angelegt werden.



Abb. 89 und Abb. 90: Durchgangsstraßen mit versiegelten Hausvorfächen in Elversberg und Spiesen (ARGUS CONCEPT)

Durch den **Abriss mehrerer leerstehender Gebäude** wurden im verdichteten Ortskern von Spiesen **aktuell Freiräume geschaffen**, die zu öffentlich zugänglichen Grün- und Aufenthaltsbereichen entwickelt wurden oder noch werden. Der

Bereich Festplatz, Katholische Kirche und Rathaus wurde durch den Rückbau von 3 Gebäuden aufgelockert. Derzeit ist die Fläche geschottert und wird als Parkplatz genutzt. Hier besteht noch ein hohes Potenzial zur Schaffung von Grünzonen zur Aufwertung der Fläche.

Am Gänsberg wurden ebenfalls mehrere baufällige Häuser abgerissen, die freigewordene Fläche soll als kleine Platz- und Grünfläche gestaltet werden. Auch zwischen Hauptstraße und Kircheneck wird in Spiesen ein neuer öffentlicher Raum geschaffen. Durch den Abriss eines Gebäudes wurde hier eine Freifläche geschaffen, die durch einen Fußweg mit umliegenden Grünbereichen aufgewertet wurde. Neben der Verbesserung des Ortsbildes und der Schaffung von Aufenthaltsräumen sind hiermit durch die Entsiegelung von Flächen auch positive Auswirkungen auf den Naturhaushalt zu erwarten.



Abb. 91 und Abb. 92: Kirchenumfeld und Hauptstraße in Spiesen mit neu geschaffenen Freiräumen (ARGUS CONCEPT)

7.3.2. Gewässer/ Hochwasserthematik

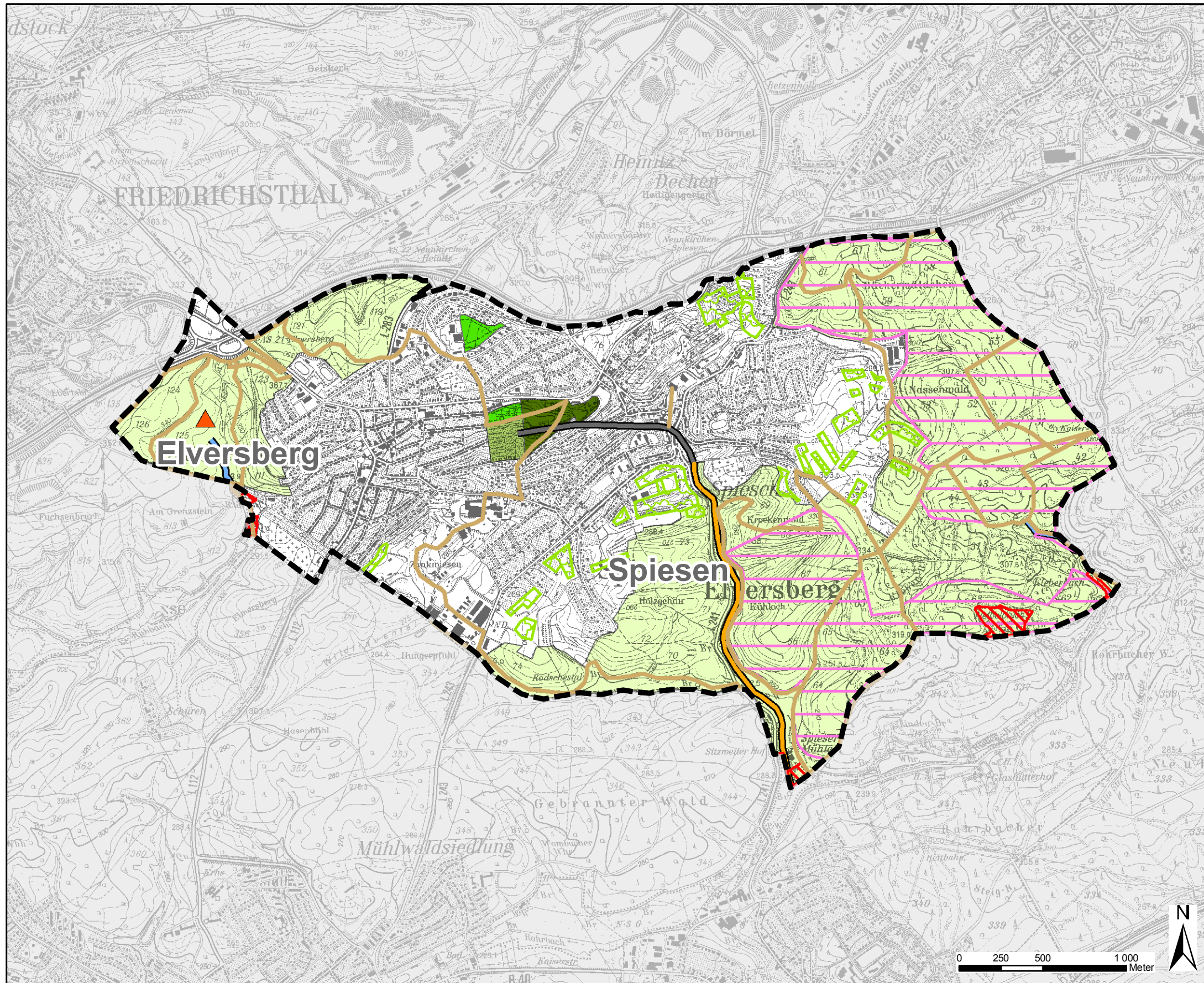
Das Gemeindegebiet von Spiesen-Elversberg wird insbesondere durch den Ruhbach im Westen, den Spieser Mühlenbach im Süden und den Kleberbach im Südosten durchflossen, welche als Gewässer III. Ordnung eingestuft werden. Durch das Gemeindegebiet verläuft eine Wasserscheide, der Nordteil entwässert zur Blies, während der Hauptteil des Gebietes nach Süden zum Scheidterbach entwässert. Die flachen Täler von Ruhbach und Kleberbach stellen natürliche Überschwemmungsflächen dar, die jedoch amtlich nicht ausgewiesen sind. Während Kleberbach und Ruhbach noch einen naturnahen Verlauf mit Hochstaudenfluren, feuchtem Grünland und Bruchwaldfragmenten aufweisen, wurden der Mutterbach sowie der Oberlauf des Spieser Mühlenbaches in die Kanalisation einbezogen. Hier ging die Bedeutung als Lebensraum und zum Wasserrückhalt vollständig verloren. Unterhalb der Ortslage wurde der Spieser Mühlenbach auf etwa 300 m Fließstrecke durch Ausbaumaßnahmen vollständig verändert.

Unmittelbar **hochwassergefährdete Bereiche sind im Gemeindegebiet nicht vorhanden**. Durch die Einbeziehung der oben genannten Gewässerabschnitte in die Kanalisation im Zusammenhang mit dem sehr hohen Versiegelungsgrad in den Ortskernen ist die **Gefahr der Überlastung der Kanalisation bei Regenfällen** jedoch sehr hoch. Das alte Regenrückhaltebecken am Hungerpfuhl war deutlich überlastet, was bei starken Regenfällen zu einer Überflutung der gesamten Umgebung führte. Durch den **Bau eines neuen Regenüberlaufbeckens** durch den EVS am Ortsausgang von Spiesen wurde diese Gefahr der Überflutung deutlich verringert. Der gesamte Spieser Hungerpfuhl und große Teile Spiesen-Elversbergs sind an das neue Regenüberlaufbecken angeschlossen. Ende 2011 wurde außerdem mit den Arbeiten zum Anschluss der Wohngebiete „Butterberg“ und „Dreispietz“ an den neuen Regenwassersammler in Spiesen begonnen. Damit wird ein weiterer wichtiger Schritt zur Entlastung des vorhandenen Mischwassersammlers in Spiesen eingeleitet. Für 2012 und 2013 sind weitere Teilstücke des Regenwasserhauptsammlers geplant.

Plan 14: Bestandsanalyse Umwelt



Bestandsanalyse Umwelt



Legende

- Landschaftsschutzgebiet
- Naturschutzgebiet
- FFH-Gebiet
- Wertvolle Strukturen (Feldgehölz, Streuobst im Offenland)
- Kleingärten
- Innerörtliche Waldflächen mit Erholungsfunktion
- Innerörtliche Grünflächen mit Gestaltungsdefiziten
- Naherholungsgebiet Ruhbachtal
- Bestehende Wanderwege
- Oberflächengewässer - Zustand
- ausgebaut/begradigt
- naturnah
- verrohrt
- Gemeindegrenze

Gemeinde Spiesen-Elversberg

Bestandsanalyse Umwelt

Plan 14

Das gesamte **östliche und südliche Gemeindegebiet liegt innerhalb eines festgesetzten Wasserschutzgebietes**. Es handelt sich um räumliche Maßnahmenswerpunkte für die Erschließung von Grundwasser. Durch die starke Grundwassernutzung fällt der Bachlauf des Spieser Mühlenbaches in trockeneren Perioden häufig trocken. Die Belastung des Bachlaufes mit verdünnten Abwässern aus der Kanalisation konnte durch den Bau des neuen Regenüberlaufbeckens deutlich verringert werden. Die weitere geplante Entflechtung von Schmutz- und Niederschlagswasser kann die Belastung des Spieser Mühlenbaches weiter reduzieren.

Die Gewässergüte des Ruhbach wird durch die Abwässer der veralteten Kläranlage Ruhbachtal in Elversberg negativ beeinflusst. Auf der Gewässergütekarte des Saarlandes von 2008 wird die Gewässergüte des Ruhbaches südlich der Kläranlage mit „stark verschmutzt“ angegeben.

7.3.3. Umweltbelastungen

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg liegt in Nachbarschaft der Stadt Neunkirchen, die früher aufgrund ihrer schwerindustriellen Prägung als Belastungsgebiet im Sinne des Bundes-Immissionsschutzgesetzes ausgewiesen wurde. Bereits 1990 wurde das Belastungsgebiet jedoch bereits formal aufgehoben. Eine Bewertung der gemessenen Luftschadstoffgrößen im Jahr 1995 ergab, dass die Belastungen als „schwach“ einzustufen ist. Heute kann die Luftqualität für das Gemeindegebiet von Spiesen-Elversberg daher als gut eingeschätzt werden. Nennenswerte Emittenten aus Industrie oder Gewerbe fehlen.

Umweltbelastungen beschränken sich daher weitgehend auf **Verkehrslärm**. Besonders hohe Verkehrsbelastungen bestehen an der L I.O. 112 am Ortseingang von Elversberg mit 12.350 Kraftfahrzeugen am Tag. Mittlere bis starke Verkehrsbelastungen treten außerdem in den Ortsdurchfahrten von Elversberg (L II.O. 285) und Spiesen (L II.O. 243) auf (Verkehrsmengenkarte des Saarlandes von 2005. Verbunden hiermit sind hohe Lärm- und Abgasemissionen für die Anwohner. Somit fällt die Ortsdurchfahrt von Elversberg, die L 112 und die L 285, unter die **2. Stufe der Lärmaktionsplanung**, die bis zum Jahr 2013 aufgestellt werden muss.

In der **ersten Stufe der Lärmaktionsplanung** wurde die Bundesautobahn A 8 als Lärmquelle betrachtet. Nach den Ergebnissen des Lärmaktionsplans sind im nördlichen Teil von Spiesen und Elversberg mehrere Wohngebiete betroffen (hohe nächtliche Lärmbelastungen durch die BAB 8 im Bereich „Neunkircher Straße“ und „Im Roth / Schlösschen“ für die dort wohnenden Menschen). Da für die Bundesautobahnen der Bund die Baulast trägt, sind die Einflussmöglichkeiten der Gemeinde eher gering. In allen betrachteten Bereichen kommt es zur Überlagerung mit anderen Lärmquellen (Landstraßen), weshalb zur Ermittlung der tatsächlichen Lärmbelastung Lärmberechnungen durchgeführt werden sollten. In der ersten Stufe der Lärmaktionsplanung werden im Gemeindegebiet Spiesen-Elversbergs lediglich Maßnahmen zur Lärmsanierung entlang der BAB A 8 zwischen den Anschlussstellen Elversberg und Neunkirchen/Spiesen erforderlich, die auf Grund der dort bereits errichteten Lärmschutzwände entweder in der Verbesserung (Erweiterung/Erhöhung) der vorhandenen Lärmschutzwände, der Reduzierung der Geschwindigkeit oder in der Durchführung von passiven Maßnahmen wie dem Einbau von Lärmschutzfenstern bestehen.

7.3.4. Flächenverbrauch

Spiesen-Elversberg hat sich zwar wie die meisten saarländischen Kommunen überwiegend entlang der Hauptdurchgangsstraßen entwickelt, es entstanden jedoch keine erheblichen Zersiedelungen. Die zusammengewachsenen Ortsteile zeichnen sich durch **kompakte und dicht bebaute Siedlungsstrukturen** aus. Insbesondere in den Ortskernen sind hohe Baudichten und damit einhergehende hohe Versiegelungsgrade typisch.

Im aktuellen Flächennutzungsplan der Gemeinde Spiesen-Elversberg mit einem Planungszeitraum bis 2020 wurden insgesamt 13 ha Wohnbauflächen im Ortsteil Spiesen aufgezeigt und festgelegt. Im Ortsteil Elversberg stehen keine

geeigneten Flächen zur Verfügung. Es handelt sich größtenteils um kleinflächige Arrondierungen oder Erweiterungen der bestehenden Bebauung.

Aufgrund der hohen Baudichte ist die Zahl der vorhandenen Baulücken im Vergleich zu anderen saarländischen Kommunen gering. Zudem befindet sich der Großteil der Baulücken in privater Hand und wird vermehrt von den Eigentümern zurückgehalten. Die Baulücken bieten daher in Spiesen-Elversberg kein großes Potenzial zur innerörtlichen Entwicklung.

Die **Wohngebäudeleerstände** sind insgesamt heute noch als gering einzustufen. Bei Betrachtung der **potenziellen Leerstände** ist jedoch ein enormer Anstieg zu erwarten – so soll die Leerstandsquote von 2,9% auf **12,9 %** ansteigen. Hier besteht demnach noch Potenzial zur Wiederbelebung von Leerständen.

An gewerblichen Bauflächen stehen in Spiesen-Elversberg noch insgesamt ca. 14,4 ha Flächen zur Verfügung. Es handelt sich um die Erweiterung „Truckenbrunnen“ und „Zankwiesen“, die auch im Flächennutzungsplan als geplante gewerbliche Bauflächen dargestellt werden.

7.3.5. Energie

Ein wichtiger Schritt zur Einsparung von Energie und damit zur Senkung des Klima schädigenden CO₂-Ausstoßes stellt die **energetische Sanierung von alten Gebäuden** dar. Hierzu hat die Gemeinde Spiesen-Elversberg bereits erste Schritte unternommen. So wurde die Außenfassade der Glückauf-Halle in Elversberg saniert, was zur Einsparung von Heizkosten führt. Auch an der Pestalozzischule und an der Turnhalle der Mittelbergschule wurden Maßnahmen zur energetischen Sanierung, z.B. eine Dachsanierung und Dämmung, durchgeführt. Für das Schulgebäude der Mittelbergschule und das Rathaus in Spiesen ist die energetische Sanierung ebenfalls bereits abgeschlossen. Es besteht jedoch noch ein großes Potenzial zur Einsparung von Energie an öffentlichen und privaten Gebäuden.

Neben der Einsparung von Energie leistet die **zunehmende Nutzung erneuerbarer Energien** einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. So wurde zu Demonstrationszwecken für die Öffentlichkeit und für die Schülerinnen und Schüler auf der Pestalozzischule eine Photovoltaik-Demonstrations-Anlage errichtet. Es handelt sich um 8 Dachkollektoren, deren gelieferter Strom dem Stromnetz der KEW zugeführt wird. Auch auf dem Gebäude des katholischen Pfarrheims in Spiesen wurden Photovoltaikanlagen installiert. Auf privaten Dächern nehmen die Photovoltaikanlagen und Sonnenkollektoren ebenfalls zu. Auch hier besteht in der Gemeinde Spiesen-Elversberg noch ein großes Potenzial zum Ausbau der Solarenergie-Nutzung auf öffentlichen und privaten Gebäuden (insbesondere Gewerbehallen).

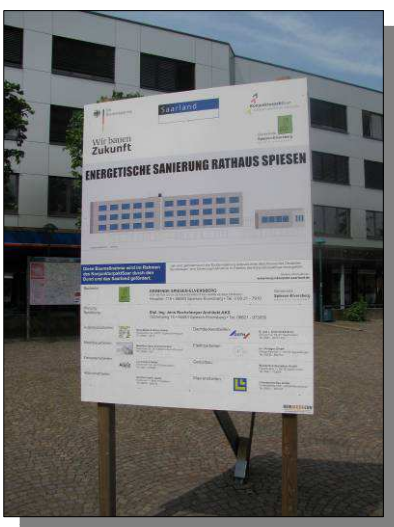


Abb. 93 und Abb. 94: Energetische Sanierung Rathaus Spiesen und Photovoltaik-Anlagen auf katholischem Pfarrheim (ARGUS CONCEPT)

Seit Mai 2011 steht den Kommunen des Landkreises Neunkirchen ein **Solardachkataster** zur Verfügung, mit Hilfe dessen sich Bürger vor Ort über die Eignung ihrer Dachflächen für die Installation von Kollektor- und Photovoltaikanlagen informieren können.

Zur Nutzung von Windenergie stehen in der Gemeinde Spiesen-Elversberg aufgrund der hohen Besiedlungsdichte keine geeigneten Flächen zur Verfügung. Im Rahmen der Windpotenzialstudie des Landes wurden für Spiesen-Elversberg keine potenziellen Flächen aufgezeigt, da kein ausreichender Abstand zu den Siedlungen eingehalten werden kann.

Spiesen




Elversberg



Ortsteilprofile

8. ORTSTEILPROFILE

Elversberg		
Wirtschaft		Soziale Infrastruktur
Nahversorgung: gewährleistet		Betreuungseinrichtungen: 2
Gewerbe- und Industriegebiet: 2		Grundschulen: 1
Gewerbeleerstände (2011): 11		Senioreneinrichtungen: 1
		Seniorentreffs: 2
		Vereine: 50
		Sportstätten: 5
		Allgemeinmediziner: 3
		Feuerwehr: 1
		Besonderheiten: ERS, Ev. Akademie, Jugendtreff, 2 Wohnstätte für Menschen mit Behinderung, Tagesförderstätte für Menschen mit Behinderung, Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Therapeutische Reitanlage, Glückauf-Halle, Ev. Gemeindezentrum, Kath. Pfarrheim, Heimatstube, 2 Büchereien
		
Bildungs-, Sport- und Kulturzentrum		
Raumkategorie: Kernzone des Verdichtungsraumes		
Städtebau & Wohnen	Technische Infrastruktur	Kommunale Rahmendaten (2010)
Wohngebäude (2011): 2.076	ÖPNV –Anbindung: Bus	Einwohner: 7.415
Leerstände (2011): 62		Einwohner/km ² : 2.472
potenzielle Leerstände (2011): 305		Ausländeranteil: 4,9 %
Baulücken: k.A.		0-18-Jährige: k.A.
mehrheitlich: EFH / ZFH		über 65-Jährigen: k.A.
		natürliches Saldo: - 72
		Wanderungssaldo: k.A.

Spiesen		
Wirtschaft	Soziale Infrastruktur	
Nahversorgung: gewährleistet	Betreuungseinrichtungen:	2
Gewerbe- und Industriegebiet: 5	Grundschulen:	1
Gewerbeleerstände (2011): 6	Senioreneinrichtungen:	1
	Seniorentreffs:	3
	Vereine:	36
	Sportstätten:	3
	Allgemeinmediziner:	2
	Feuerwehr:	1
	Besonderheiten: Kinderhort, Jugendtreff, 2 Wohnstätten für Menschen mit Behinderung, Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Centrum für Kommunikation und Freizeit, 2 Kneippanlagen, Kath. Pfarrheim, Haus der Vereine, Heimatmuseum, 2 Büchereien, Rathaus mit Polizeiposten	
Verwaltung-, Kultur- und Wirtschaftszentrum Raumkategorie: Kernzone des Verdichtungsraumes		
Städtebau & Wohnen	Technische Infrastruktur	Kommunale Rahmendaten (2010)
Wohngebäude (2011): 2.076	ÖPNV –Anbindung: Bus	Einwohner: 6.361
Leerstände (2011): 61		Einwohner/km²: 757
potenzielle Leerstände (2011): 252		Ausländeranteil: 3,3 %
Baulücken: k.A.		0-18-Jährige: k.A.
mehrheitlich: EFH / ZFH		über 65-Jährigen: k.A.
		natürliches Saldo: - 55
		Wanderungssaldo: k.A.





SWOT – Analyse, Leitbild
und Entwicklungsziele

9. SWOT-ANALYSE, LEITBILD UND ENTWICKLUNGSZIELE

Wesentlicher Bestandteil eines ganzheitlichen Handlungskonzeptes für die Gemeinde Spiesen-Elversberg ist die Formulierung von vorrangig zu verfolgenden Entwicklungszielen sowie die Erarbeitung eines von allen am Prozess beteiligten Akteuren mitgetragenen Leitbilds.

In einem ersten Schritt erfolgt dabei eine umfassende Analyse der Stärken und Schwächen sowie der Potenziale und Risiken. Erst auf dieser Grundlage resultiert dann in einem zweiten Schritt die Formulierung eines identitätsstiftenden Leitbilds.

9.1. SWOT-Analyse

Bei der sogenannten SWOT-Analyse werden nicht nur die einzelnen Stärken und Schwächen der Gemeinde Spiesen-Elversberg betrachtet; vielmehr ist es die Aufgabe, aus einer Kombination der Stärken-Schwächen-Analyse und einer Chancen-Risiken-Analyse eine umfassende Strategie zu definieren, die alle wesentlichen Eckpfeiler der bisherigen und künftigen Gemeindeentwicklung berücksichtigt und beinhaltet.

Die nachfolgende SWOT-Analyse wird für die vier relevanten Themenfelder „Städtebau und Wohnen“, „Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur“, „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ sowie „Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt“ in tabellarischer Form stichpunktartig dargestellt.

Eine ausführliche Beschreibung der Ist-Situation in Spiesen-Elversberg ist in den vorangegangenen Kapiteln zu entnehmen.

9.1.1. Städtebau und Wohnen

STÄDTEBAU

Stärken	Schwächen
<i>Allgemein / Gesamtgemeinde</i>	
<p>Siedlungsstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> - kompakte, klar an den Straßenzügen orientierte Bebauung, aufgelockert durch besondere Einzelbaukörper, Hausgruppen und Ensembles - keine erheblichen Zersiedelungen trotz verschiedener Erschließungen mehrerer Neubaugebiete - in den Randbereichen der einzelnen Ortsteile aufgelockerte Siedlungsstruktur mit freistehenden Ein- und Zweifamilienhäusern mit großen privaten Freiflächen (typisch ländliche Strukturen) - attraktive Lage im ländlichen Raum mit guten Naherholungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - in den Zentren der beiden Ortsteile: hohe Baudichten und geringerer Anteil an privaten und öffentlichen Freiflächen (dadurch hoher Versiegelungsgrad) sowohl entlang der Hauptstraßen als auch einiger Nebenstraßen - kleine Grundstücke in den Ortskernen, damit verbunden wenige private Gärten und Freiflächen sowie ausreichend Flächen zum Parken → Parken wird weitestgehend im Straßenraum geregelt - Neubaugebiete sind oft nicht ausreichend mit den Altortbereichen verknüpft und treten aus dem baulichen Zusammenhang hervor

Stärken	Schwächen
Allgemein / Gesamtgemeinde	
<p>Gebäudebestand</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bausubstanz überwiegend in gutem Zustand (sanierungsbedürftige Gebäude überwiegend in den alten Ortszentren) - verschiedene denkmalgeschützte und ortsbildprägende Gebäude insbesondere im Ortsteil Spiesen, welche das Image der Gemeinde maßgeblich beeinflussen und das städtebauliche Umfeld aufwerten (bspw. Aussichtsturm „Galgenberg“, Kirchen, Bauernhäuser etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Sanierungsbedarf zum größten Teil bei Gebäuden aus der Vorkriegszeit und bei Gebäuden, welche vor 1970 erbaut wurden sowie bei Gebäuden entlang der Hauptstraßen - teilweise Verwendung ortsuntypischer Materialien und Stilelemente (vor allem in den Neubaugebieten)
<p>Baulücken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Baulücken, welche als potenzielle Entwicklungsflächen dienen (Innenentwicklung vor Außenentwicklung) → diese befinden sich überwiegend in den Bereichen abseits der beiden Zentren 	<ul style="list-style-type: none"> - Baulücken befinden sich größtenteils in privater Hand, was Probleme bei deren Mobilisierung bereitet (Zurückhaltung der Grundstücke durch die Eigentümer aufgrund von spekulativen Gewinnerwartungen oder als Baugrundstück für die Nachkommen)
<p>Private und öffentliche Grün- und Freiflächen</p> <ul style="list-style-type: none"> - landschaftlich attraktive Lage der Gemeinde mit gutem Zugang zu Naherholungsmöglichkeiten (bspw. Naherholungsgebiet Ruhbachtal, Weilerbachtal, Spieser Mühle, ausgedehnte Waldgebiete etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> - hoher Versiegelungsgrad im Zentrum von Spiesen und von Elversberg - unzureichendes Angebot an attraktiven innerörtlichen Grün- und Freiflächen - Hausvorzonen im Zentrum und entlang der Hauptdurchgangsstraßen sind oftmals voll versiegelt
<p>Straßenraumgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - einige Nebenstraßen ansprechend gestaltet (bspw. Begrünungen entlang der Pastor-Kollmann Straße, der Glück-Auf-Straße oder der Fichtenstraße) 	<ul style="list-style-type: none"> - größtenteils fehlende attraktive Begrünung und/ oder Gestaltung der Hauptstraßen (tristes Straßenbild)

Stärken	Schwächen
Ortsteil Spiesen	
<ul style="list-style-type: none"> - Bereich Kirchengrund mit dem Festplatz bietet großes Entwicklungspotenzial für den Ortskern - Kirche als städtebauliche Dominante in erhöhter Position als ortsbildprägendes Gebäude - Nutzungsmischung im Ortskern und funktionierender Einzelhandelsschwerpunkt entlang der Hauptstraße im Bereich Rathaus - interessante und abwechslungsreiche städtische Räume (Alter Markt, Rathausvorplatz, Kirchengrund) - Lion's Haus bietet großes Potenzial zur Nutzung als Gastronomie und Belebung der Ortsmitte 	<ul style="list-style-type: none"> - kein belebter funktionierender Ortskern (mangelnde Aufenthaltsqualität durch fehlende öffentliche Freiflächen, fehlende (Außen-)Gastronomie etc.) - „Schandfleck“ katholisches Kirchengrund; derzeit noch keine einheitliche Gestaltung rund um den Festplatz vorhanden - fehlende Verknüpfung zwischen Rathaus, Kirchengrund und Einzelhandelsschwerpunkt REWE/ Aldi (kein einheitliches Gesamtkonzept vorhanden; Bereiche stehen isoliert nebeneinander)
Ortsteil Elversberg	
<ul style="list-style-type: none"> - Kirche als ortsbildprägendes Gebäude - hohe Nutzungsmischung im Ortskern mit kurzen Wegen - positive Gestaltung der Fichtenstraße bis hin zum Alten Markt - Alter Markt als öffentliche Freifläche ohne Lärmbelastung (Außengastronomie bereits vorhanden) 	<ul style="list-style-type: none"> - dichte Bebauung und hohe Versiegelung in der Ortsmitte – damit verbundene Parkplatzprobleme (vor allem im Bereich Netto in der Fichtenstraße und am CAP-Markt in der St. Ingberter Straße) - untergenutzte Fläche im Bereich des ehemaligen „Litzeburger Lagers“ in der Elisabethstraße - geringe Aufenthaltsqualitäten durch fehlende öffentliche Freibereiche (bspw. keine Spielplätze, Grünflächen und Ruhezone vorhanden) und Verkehrsdichte entlang der Hauptstraße

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Abriss leerstehender Bausubstanz zugunsten neuer öffentlicher und privater Freiflächen - städtebauliche Weiterentwicklung der beiden Zentren zu attraktiven, lebendigen öffentlichen Freiräumen - Maßnahmen zum Umgang mit leerstehender Bausubstanz etablieren - Erhalt der Nutzungsmischung und ggf. weitere Ansiedlung von Gewerbe in leerstehenden Ladenlokalen 	<ul style="list-style-type: none"> - bei weiterer Ausweisung von Neubaugebieten Verlust des ortstypischen Charakters - Sanierungsstau bei umliegenden Gebäuden durch negatives Image leerstehender Gebäude (bspw. entlang der lärmbelasteten Hauptdurchgangsstraßen) - stetige Veränderung des Ortsbildes und Verlust der ortstypischen Eigenart und Unverwechselbarkeit durch Überformung ortsbildprägender Gebäude - fehlende Akzeptanz bei Bürgern für neu gestaltete Grün- und Freiflächen



WOHNEN

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wohnqualität aufgrund des hohen Anteils an Ein- und Zweifamilienhäusern - aktuelle Leerstandsquote von 2,9 % im Bereich der üblichen Fluktuation - geringe potenzielle Leerstandsquote - keine erhebliche Konzentration der aktuellen und potenziellen Wohnleerständen in bestimmten Bereichen - Baulücken bieten Entwicklungspotenzial zur Nachverdichtung - geplantes Neubaugebiet am Ortsausgang von Spiesen in Richtung St. Ingbert (ca. 100 Bauplätze) 	<ul style="list-style-type: none"> - seit einigen Jahren sinkende Wohnbautätigkeit - kleinteilige Eigentümerstruktur führt zu Problemen bei der Koordination von Modernisierungsmaßnahmen - nur geringes Angebot an kleinen Wohnungen (bedingt durch gesellschaftliche Entwicklungen; zukünftig große Nachfrage in diesem Bereich) - Unternutzungserscheinungen bei Gebäuden aufgrund sinkender Belegungsdichte - Mobilisierung der Baulücken eher schwierig, da sich diese fast ausschließlich in privater Hand befinden

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Qualifizierung als attraktiver Wohnstandort für alle Generationen - vorhandenes Angebot an möglichen Gebäuden und Flächen (Leerstände und Baulücken) für das Ansiedeln von speziellen Wohnformen, bedarfsgerechten neuen Dienstleistungs- oder Einzelhandelseinrichtungen - Nutzung leerstehender Gebäude zugunsten alternativer Wohnformen 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsstopp durch sinkende Wohnbautätigkeit - Entwicklungsstopp durch Rückhaltung von Baulücken bzw. potenzielle Wohnbauflächen durch Eigentümer - Risiko einer weiter sinkenden Belegungsdichte der Wohngebäude aufgrund demografischer Veränderungen - zurückgehende Investitionen in den Gebäudeerhalt durch kleinteilige Eigentümerstruktur und hohe potenzielle Leerstandsquote sowie der sinkenden Belegungsquote

9.1.2. Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur

Stärken	Schwächen
<p>Soziale und bildungsbezogene Einrichtungen allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> - gute, dezentrale Verteilung der Infrastruktureinrichtungen, Entfernungsnormen gemäß dem BBR werden eingehalten - viele Betreuungs- und Freizeiteinrichtungen in privater und gemeinnütziger Trägerschaft → Kosteneinsparung für die Gemeinde - hohes Engagement der vertretenden Kirchengemeinden im Gemeindeleben (Kinderbetreuung, Seniorenarbeit, Freizeitbereich etc.) - vielfältiges Angebot für Menschen mit Behinderung: verschiedene Wohnstätten mit unterschiedlichen Betreuungskonzepten, Werkstattzentrum, therapeutische Reitanlage, Centrum für Freizeit und Kommunikation, Tagesförderstätte, Integration von Kindern mit Behinderung in der Ev. Kindertagesstätte Spiesen, CAP-Supermarkt, ehrenamtlich tätiger Behindertenbeauftragter etc. 	<ul style="list-style-type: none"> - multifunktionale Nutzung der Einrichtungen verbesserungswürdig
<p>Erziehungs- und Bildungseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - vorhandenes Schulangebot in der Gemeinde (zwei kommunale Grundschulen, Erweiterte Realschule), Vielzahl an weiteren Schulformen in den Nachbarkommunen - Teilnahme der ERS am Qualitätsverbesserungs-Projekt - beide Grundschulen weisen mindestens eine Zweizügigkeit auf und verfügen über deutlich mehr als die vom geplanten Schulgesetz geforderte Mindestzahl von 80 Schülern - Grundschulen bieten eine Vielzahl an Arbeitsgruppen an, z.B. herkunftssprachlicher Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> - für die ERS kann aufgrund der derzeitigen geringen Schülerzahl entsprechend der geplanten Änderung des Schulordnungsgesetzes eine Schulschließung drohen⁴² - Kapazitäten der FGTS der „Pestalozzigrundschule“ (Räumlichkeiten, Betreuungsplätze) sind ausgeschöpft - fehlende Randzeitenbetreuung vor der Schule und nach der Betreuung bis 17.00 Uhr für Kinder von berufstätigen / in Schicht arbeitenden Eltern - fehlende Vernetzung zwischen Schülern, Lehrern und Eltern, beispielsweise in Form eines Schoolworkers

⁴² Entsprechend der geplanten Änderung des Schulordnungsgesetzes droht eine Schulschließung, wenn eine Mindestschülerzahl von 250 Schülern bei weiterführenden Schulen und eine Mindestschülerzahl von 80 Schülern bei Grundschulen unterschritten werden.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Nachmittagsbetreuung für 43,1 % der Grundschulkinder - gute Vernetzung zwischen der Grundschule Spiesen und der Ev. Kindertagesstätte Spiesen - umfassende Sanierungsmaßnahmen beider Grundschulen innerhalb der letzten Jahre - Ausbau der FGTS an beiden Grundschulstandorten in den letzten Jahren - Teilnahme der Gemeinde an der Kampagne „Wir im Verein mit Dir“ - vielfältige Angebote der außerschulischen Bildung - spezielle VHS-Kurse für Kinder (Kurszuschüsse durch die Gemeinde bei Kinder aus Spiesen-Elversberg) - VHS nutzt multifunktional bestehende Einrichtungen wie Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen etc. 	<ul style="list-style-type: none"> - derzeitige Nutzung der sanierungsbedürftigen ehemaligen Volkshochschule in direktem Umfeld der Grundschule „Pestalozzischule“
<p>Einrichtungen für Kinder und Jugendliche</p> <ul style="list-style-type: none"> - jeweils 2 Kinderbetreuungseinrichtungen in einem Ortsteil - alle Kinderbetreuungseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft → finanzielle Entlastung für die Gemeinde - alle Kinderbetreuungseinrichtungen sind Kindertagesstätten, 3 der 4 Einrichtungen bieten Krippenplätze an - Ganztagsplätze für 48 % der 3-6-Jährigen in der Gemeinde - spezielle Leistungsangebote der Ev. Kindertagesstätte Spiesen und Ev. Kindertagesstätte Elversberg (Arbeit nach dem Situationsansatz, Integration von Kindern mit Behinderung, altersgemischte Gruppen, musikalische Früherziehung etc.) - Kooperation zwischen dem Kath. Kindergarten St. Ludwig und dem örtlichen Sportverein TC Elversberg 	<ul style="list-style-type: none"> - Öffnungszeiten: fehlende Randzeitenbetreuung für Kinder von berufstätigen / in Schicht arbeitenden Eltern - gesetzlich geforderten Betreuungsplätze für 35 % der unter 3-Jährigen wurden bisher nicht geschaffen - hoher Sanierungsbedarf des Kath. Kindergartens „St. Ludwig“ (Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in Planung) - Spielplätze in den Ortszentren von Spiesen und Elversberg fehlen, keine Spielgeräte auf dem Schulhof der „Pestalozzischule“ - Ausstattung einiger Spielplätze verbesserungswürdig - eingeschränktes Freizeitangebot für Jugendliche am Wochenende

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Vielzahl an Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie Anpassungsstrategien an den demografischen Wandel aller 4 Kinderbetreuungseinrichtungen (realisiert und geplant) - wohnortnahe Versorgung mit Spielplätzen im Gemeindegebiet weitestgehend gedeckt - Jugendtreffs in beiden Ortsteilen, gemeinsam montags bis freitags geöffnet - gute Jugendarbeit in den Vereinen/ gute Angebote für Kinder und Jugendliche in den Vereinen - Jugendbüro/ Jugendpfleger - Freizeitführer für Jugendliche - vielfältiges Angebot des Familienberatungszentrums Landsweiler-Reden 	
<p>Einrichtungen für Senioren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielzahl an unterschiedlichen Seniorenbetreuungsformen (stationäre Pflege, Kurzzeit-, Tages- und Nachtpflege, spezielle Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz, mobile Pflegedienste) - prognostizierter Bedarf an stationären Plätzen in Seniorenbetreuungseinrichtungen im Jahr 2025 bereits heute gedeckt - Sozialstation bietet neben den herkömmlichen Pflegediensten auch eine stundenweise Betreuung, Familienbetreuung und Beratung der Angehörigen etc. an - vielfältiges Freizeitangebot für Senioren in beiden Ortsteilen: regelmäßige Seniorentreffs, Spiel- und Bastelnachmittag für Jung und Alt, Runde der Älteren, spezielle Vereinsangebote - Lieferservice des CAP-Supermarkts und des Edekas 	<ul style="list-style-type: none"> - kein betreutes Wohnen vorhanden - generationenübergreifende Angebote fehlen: fehlende Treffpunkte und unzureichendes Angebot für Jung und Alt

Stärken	Schwächen
<p>Freizeiteinrichtungen und Vereine</p> <ul style="list-style-type: none"> - vielfältiges Sport- und Freizeitangebot für alle Generationen (Mehrzweckhalle „Glückauf-Halle, Haus der Vereine, Museen, Centrum für Kommunikation und Freizeit etc.) - multifunktional genutzte kirchliche Einrichtungen für kulturelle Veranstaltungen - 4 Büchereien - Angebot und Vielzahl der Vereine 	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Sporteinrichtungen weisen ähnlichen Einzugsbereich auf - Auslastung der Sporteinrichtungen verbesserungswürdig - sanierungsbedürftige Schulturnhalle der Grundschule Elversberg - fehlendes Dorfgemeinschaftshaus in Spiesen - fehlendes Nachnutzungskonzept für das ehemalige Pfarrhauses Elversberg - Zahl der Vereine, viele traditionelle Vereine mit hohem Risiko einer rückläufigen Mitgliederzahl - fehlende Kooperationen und Zusammenschlüssen von Vereinen - keine speziellen Vereinsangebote für Menschen mit Behinderung
<p>Medizinische Einrichtungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Dichte an Allgemeinmedizinern im Vergleich zum Landkreis Neunkirchen und dem Saarland deutlich unterdurchschnittlich
<p>Einrichtungen der Verwaltung und Sicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Personalbestand (aktive Mitglieder und Jugendfeuerwehr) innerhalb der letzten Jahren konstant - geringes Durchschnittsalter der Mitglieder - die Löschbezirke besitzen entsprechend der Brandschutzsatzung der Gemeinde und der einsatztaktisch erforderlichen Gruppenstärke gemäß der Schutzzieldefinition einen ausreichenden Personalbestand an aktiven Mitgliedern 	<ul style="list-style-type: none"> - separate Sanitär- und Umkleieräume für Frauen fehlen in beiden Feuerwehrhäusern - Feuerwehrhaus Elversberg weist verschiedene bauliche Mängel auf

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - angemessene Eintreffzeit für das gesamte Gemeindegebiet gewährleistet - Feuerwehrhaus Spiesen befinden sich überwiegend in einem guten baulichen Zustand - Vielzahl an Hilfsdiensten, die im Gemeindegebiet aktiv sind 	

Chancen	Risiken
<p>Soziale und bildungsbezogene Einrichtungen allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> - großes Kooperationspotenzial mit den Nachbarkommunen durch die räumliche Nähe und bereits bestehende Netzwerke - vermehrte multifunktionale Nutzung der Einrichtungen - Attraktivität von Spiesen-Elversberg als Wohnstandort weiterentwickeln - Qualität vor Quantität - bürgerschaftliches Engagement und solidarische Hilfe nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückbau der Einrichtungen in nicht-kommunaler Trägerschaft - steigende Kostenbelastungen der sozialen und bildungsbezogenen Einrichtungen durch den demografischen Wandel (weniger potenzielle Nutzer, veränderte Nachfrage) - Auslastungsprobleme bei Einrichtungen für Kinder und Jugendliche - Überschreitung der Entfernungsnormen durch Infrastrukturschließungen - ohne demografiefeste Anpassung kann die Attraktivität von Spiesen-Elversberg als Wohnstandort verloren gehen
<p>Erziehungs- und Bildungseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualitätssteigerungen des Unterrichts und der Nachmittagsbetreuung 	<ul style="list-style-type: none"> - Schließung der ERS aufgrund zu geringer Schülerzahlen



Chancen	Risiken
<p>Einrichtungen für Kinder und Jugendliche</p> <ul style="list-style-type: none"> - engagierte Jugend in die Gemeindeentwicklung integrieren (Identifikation mit dem Wohnort schaffen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Sparmaßnahmen durch nicht-kommunale Träger: Rückbau der Einrichtungen und Kapazitäten → Gemeinde wird deutlich mehr in der Bereitstellung von Einrichtungen für Kinder und Jugendliche gefordert sein - finanzielle Belastungen durch den Erhalt und die Bestandspflege der Vielzahl der Spielplätze - Verlust der Jugendgeneration kann zu einem Verlust des Dorflebens führen
<p>Einrichtungen für Senioren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Potenziale der älteren Bürger nutzen - Entwicklung alternativer Wohn- und Freizeitkonzepte 	
<p>Freizeiteinrichtungen und Vereine</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vereine als Wegbereiter für inter- und intrakommunale Zusammenarbeit - Gründung von Spielgemeinschaften und Zusammenschlüssen von Vereinen 	<ul style="list-style-type: none"> - Existenzschwierigkeiten traditioneller Vereine → Verlust der Gemeinschaft durch Auflösung von Vereinen
<p>Medizinische Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausreichende medizinische Versorgung vor Ort als Kriterium für den Wohnstandort 	
<p>Einrichtungen der Verwaltung und Sicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ansprache neuer Mitgliedergruppen durch die Feuerwehr 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückgang der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr / Jugendfeuerwehr

9.1.3. Lokale Wirtschaft und Nahversorgung

EINZELHANDEL UND NAHVERSORGUNG

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - einzelhandelsrelevante Kaufkraft im Vergleich zum Landkreis leicht überdurchschnittlich, deutlich über jenem des Saarlands - beide Ortsteile erfüllen ihre Funktionen als Grundzentren → 3 Nutzungsschwerpunkte sichern die Versorgung der Bevölkerung - gut erhaltene Zentrumsmischung aus Wohnen, Einzelhandel, Dienstleistung und öffentlichen Einrichtungen - jeweils 2 Lebensmittelmärkte in den Ortszentren von Spiesen und Elversberg - Vielzahl an großflächigen Einzelhandelseinrichtungen des kurzfristigen Bedarfs (Erweiterung der Verkaufsfläche des LIDLs in Planung) - Restriktion der Ansiedlung von Vergnügungsstätten (Aufstellung eines Bebauungsplans zum Ausschuss von Vergnügungsstätten für Großteil der Gemeinde) - fußläufige Nahversorgung entsprechend der Entfernungsnorm für einen Großteil der Gemeinde gewährleistet - Entfernung von maximal 6 km bzw. 15. Minuten Fahrtzeit bis zum nächsten Supermarkt wird für das gesamte Gemeindegebiet eingehalten - Dienstleistungen des kurzfristigen Bedarfs ausreichend in beiden Ortsteilen vorhanden - Wochenmärkte in Spiesen und Elversberg - Bringdienste durch Lebensmittelgeschäfte sowie mobile Nahversorger in beiden Ortsteilen - CFK als attraktive gastronomische Einrichtung und Übernachtungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Kaufkraftabflüsse in die umliegenden Kommunen (insbesondere nach Neunkirchen und Saarbrücken für Waren des mittel- und langfristigen Bedarfs) - unterdurchschnittliche Kaufkraftbindung im Vergleich mit anderen saarländischen Grundzentren - fehlende „Frequenzbringer“ insbesondere im Ortsteil Spiesen - geringe Aufenthaltsqualität in beiden Ortsteilen aufgrund funktionalen und gestalterischen Mängeln (Branchenmix, eingeschränktes Angebot an Außengastronomie, Aufenthaltsbereiche unattraktiv gestaltet, eingeschränkte Parkmöglichkeiten etc.) - gewerbliche Leerstände in zentralen Lagen - mittelfristige Branchen nicht oder nur unzureichend vertreten (bspw. Bekleidung, Schuhe etc.) - Barrierefreiheit in Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieeinrichtungen nicht überall gewährleistet - fußläufige Grundversorgung aufgrund der topografischen Verhältnisse unattraktiv - Angebot der Wochenmärkte wird weniger gut von der Bevölkerung angenommen (Lücken im Warenangebot, Öffnungszeiten Wochenmärkte) - schlechte Lage des Wochenmarktes in Elversberg abseits des Zentrums macht diesen unattraktiv für die Kunden - unzureichende gastronomische Angebote im mittleren und gehobenen Preisniveau in Spiesen

<ul style="list-style-type: none"> - starker Besatz an Handwerksbetrieben in beiden Ortsteilen 	
---	--

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - spezielle Dienstleistungseinrichtungen für Senioren - Schaffung von alternativen und innovativen Nahversorgungsangeboten für nicht-mobile Bevölkerungsgruppen (vor allem in den Siedlungsrandbereichen) - Erhalt und Ausbau der Mischnutzung in den Ortskernen 	<ul style="list-style-type: none"> - demografisch bedingte Reduzierung des Kaufkraftvolumens und des Umsatzvolumens - Schließung der kleineren Lebensmittelgeschäfte in den Ortszentren aufgrund der Konkurrenz durch die großflächigen Einzelhandelseinrichtungen → Versorgungslücken können entstehen - Verdrängung von Fachgeschäften durch Problemgewerbe - weiterer Rückgang der Einzelhandelsangebote aufgrund der Nähe zu den Einkaufsstandorten Neunkirchen, St. Ingbert und Saarbrücken

GEWERBEFLÄCHEN / GEWERBEFLÄCHENPOTENZIALE, GEMEINDEMARKETING UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Angebot an attraktiven Gewerbeflächen aufgrund guter verkehrlicher Anbindung an den deutschlandweiten Fernverkehr - Fünf bestehende Gewerbegebiete in den Siedlungsrandbereichen vorhanden - Strukturwandel vom sekundären Sektor hin zum tertiären Sektor bereits sehr weit fortgeschritten - ausreichen gewerbliche Bauflächen für die zukünftige Entwicklung des Standortes Spiesen-Elversberg vorhanden - Wirtschaftsförderungsgesellschaft auf Ebene des Landkreises Neunkirchen 	<ul style="list-style-type: none"> - punktuelle gewerbliche Leerstände (in erster Linie in den Altortbereichen) wirken sich negativ auf das Ortsbild und das Angebot aus - Schließung von familiengeführten betrieben aufgrund fehlender Nachfolge oder durch Rückgang der Kundenzahlen - keine eigene Wirtschaftsförderungsabteilung innerhalb der Gemeindeverwaltung vorhanden - keine interkommunale Zusammenschlüsse und Kooperationen mit den umliegenden Gemeinden - zu geringe Kooperationsansätze innerhalb der Gemeinde zwischen den beiden Ortsteilen

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Arbeitsplätzen im Bereich Technologie und Dienstleistungen zur Schaffung einer Diversifizierung in der Branchenstruktur - Aktivierung von Gewerbeflächenpotenzialen mit guter verkehrlicher Anbindung - weitere Ansiedlung von mittelständischen Unternehmen - Verstetigung der Durchführung von Gemeindemarketingmaßnahmen - leerstehende Ladenlokale / Gewerbeimmobilien als Chance für eine weitere Ansiedlung von Betrieben → Lage, Einzugsbereich 	<ul style="list-style-type: none"> - durch den demografischen Wandel bedingte steigende Anzahl von gewerblichen Leerständen - fehlendes Engagement seitens der Gewerbetreibenden zur Durchführung von Marketingmaßnahmen zur Vermarktung des Standortes Spiesen-Elversberg

9.1.4. Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - interkommunale Zusammenschlüsse bereits vorhanden (Mitnutzung der Kläranlagen in Brebach und Heinitz, des Wertstoffhofes in NK-Heinitz sowie der Bauschuttdeponie in NK) - Gemeinde ist Anteilseigner an der Kommunalen Energie- und Wasserversorgungs AG (KEW) Neunkirchen - Sanierung der Kläranlage Ruhbachtal bereits in Planung für das Jahr 2013 - umfangreiche Sanierungen der Abwasserkanäle / Maßnahmen zur Regenwasserbehandlung in den letzten Jahren bereits durchgeführt - gemeindeeigene Kompostieranlage am Ortsausgang von Elversberg 	<ul style="list-style-type: none"> - Abwasserbeseitigung überwiegend im Mischwassersystem - Kosten für den Sanierungsbedarf des Kanalnetzes belaufen sich auf ca. 5 Mio. Euro für die nächsten 10 Jahre (500.000 Euro jährlich)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - mengenabhängiges Gebührensystem zur Müllbeseitigung brachte eine enorme Reduzierung des Müllaufkommens sowie Gebührenersparnis mit sich - Breitbandversorgung recht gut ausgebaut (lediglich punktuelle Schwachstellen) 	

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Synergieeffekte durch interkommunale Zusammenarbeit nutzen und weiter ausbauen - Kosteneinsparung durch dezentrale Ver- und Entsorgungsanlagen - Regenwasserentflechtungsmaßnahmen im Zuge von Kanalsanierungen - Kosteneinsparung durch dezentrale und effiziente Energiegewinnung 	<ul style="list-style-type: none"> - Gebührenerhöhungen aufgrund geringerer Auslastung - technische Probleme aufgrund zu geringer Auslastungen der Netze

VERKEHR

Stärken	Schwächen
<p>Straßenverkehrsnetz / Individualverkehr (PKW, LKW)</p> <ul style="list-style-type: none"> - sehr gute überregionale Anbindung an die A8 mit drei Anschlussstellen (Elversberg, Neunkirchen-Heinitz und Neunkirchen-Spiesen) - Hauptdurchgangsstraße durch Spiesen und durch Elversberg für Schwerlastverkehr gesperrt - guter technischer Zustand der Straßen durch umfangreiche Erneuerungen der Asphaltdecken und intensive Sanierungsmaßnahmen vieler Straßen in den letzten Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> - teilweise mittlere bis starke Verkehrsbelastungen entlang der Hauptdurchgangsstraßen (L.I.O. 112, L.II.O. 285 und 243) - breite, geradlinige Ortsdurchfahrten und damit überhöhte Geschwindigkeiten - Emissionen (Lärm, Abgase und Erschütterungen) beeinträchtigen die Wohnnutzung entlang der Hauptdurchgangsstraßen - fehlende Straßenraumbegrünung in vielen Straßen führt zu einem insgesamt trostlosen Straßenbild

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - einige Sanierungsmaßnahmen für das Jahr 2012 bereits in Planung - viele Gemeindestraßen bereits als Tempo-30-Zonen ausgewiesen 	<ul style="list-style-type: none"> - fehlendes Parkleitsystem
<p>Rad- und Fußverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - einige separate Fußwege in den beiden Zentren vorhanden - Wanderwege im Ruhbachtal, Weilerbachtal und rund um die Spieser Mühle, welche der Naherholung dienen - Radweg im saarlandweiten Radverkehrsplan durch den Ortsteil Spiesen in Planung - überörtlicher Rundwanderweg (Themenweg mit Gesamtlänge von ca. 18 km) von Elversberg nach Dudweiler in Planung - neu installierte behindertengerechte Fußgängerbrücke im Ruhbachtal (über den Ruhbach) - einige Maßnahmen im Ruhbachtal im Rahmen des Zweckverbandes bereits umgesetzt, wie bspw. Instandsetzung des Weges zur Kläranlage, Sanierung Waldparkplatz am Friedrichthaler Freibad sowie Neuanlage Parkplatz am „Heiligenhäuschen“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Alltagsradverkehr überwiegend im Mischverkehr geführt - Gefahr für Radfahrer entlang der Hauptstraßen durch die hohe Verkehrsdichte und überhöhte Fahrgeschwindigkeiten - ungünstige Topografie → Rad- und Fußverkehr im Alltag stellt keine attraktive Alternative zum motorisierten Individualverkehr dar - Infrastruktur für Radfahrer schlecht ausgebaut (bspw. keine Fahrradständer, Ausleihstationen und separate Radwege vorhanden) - Fußwege weitestgehend als straßenbegleitende Gehwege angelegt (wenig attraktiv) - einige Wege im Ruhbachtal in schlechtem Zustand (keine Entwässerung vorhanden)
<p>Ruhender Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine gebührenpflichtigen Parkplätze - insgesamt ausreichend Parkmöglichkeiten vorhanden in beiden Ortsteilen vorhanden (auch zentrumsnahe Parkplätze) - Ausweisung der Kirchplatzes hinter der Ev. Kirche Elversberg als Parkfläche in Planung - 2 Mitfahrerparkplätze (Am Stadion Kaiserlinde im Ortsteil Elversberg und am „Marienwäldchen“ im Ortsteil Spiesen) zur Bildung von Fahrgemeinschaften 	<ul style="list-style-type: none"> - mangelndes Angebot an Parkplätzen vor den jeweiligen kleineren Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen - fehlende private Parkplätze vor Wohnhäusern in den direkten Ortskernen, da Gebäudekanten bis an die Gehwege heranrücken – dadurch erhöhter Parkdruck im Straßenraum - Parkplätze entlang der Hauptverkehrsstraßen aufgrund der räumlichen Gegebenheiten nicht überall realisierbar

Stärken	Schwächen
	<ul style="list-style-type: none"> - ungeordnetes Parken auf Höhe der Tierklinik in der Hüttenstraße in Elversberg - Mangel an Parkmöglichkeiten im Bereich des Stadions Kaiserlinde im Ortsteil Elversberg sowie im Bereich der Sportanlage der SV Borussia „Am Europadorf“ im Ortsteil Spiesen - hohe Nachfrage nach Parkplätzen, da bedingt durch die Topografie alles mit dem PKW erledigt wird
<p>ÖPNV</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausreichende Busanbindungen (auch in Richtung Neunkirchen zum Anschluss an den schienengebundenen ÖPNV) 	<ul style="list-style-type: none"> - keine direkte Anbindung an den schienengebundenen ÖPNV vorhanden - keine alternativen Nahverkehrsangebote (bspw. Sammeltaxi, Bürgerbus etc.) verfügbar - große Einzugsbereiche der Haltestellen - nicht alle Haltestellen weisen Überdachungen, Sitzmöglichkeiten etc. auf

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des ÖPNV durch gestalterische und funktionale Aufwertung der Haltestellen und Ausbau der Barrierefreiheit - alternative ÖPNV-Angebote als Alternative zu evtl. nicht ausgelasteten Linien in beiden Ortsteilen anbieten (Bürgerbusse, Sammel-Taxen etc.) - Reduzierung des Verkehrsaufkommens durch Ausbau und Attraktivierung des Rad- und Fußwegeverkehrs - Straßenraumgestaltung im Zuge von Sanierungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> - weitere Motorisierung der Bevölkerung und damit verbundene Zunahme des Verkehrsaufkommens - erhöhtes Gefährdungspotenzial durch Straßenverkehr - Abnahme der Auslastung des ÖPNV und Erhöhung der Kosten

UMWELT

Stärken	Schwächen
<p>Landschaft / Naherholung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausgedehnte Waldflächen mit guten Naherholungsmöglichkeiten in Siedlungsnähe, teilweise mit hoher Bedeutung für den Naturschutz (FFH-Gebiet „Limbacher und Spieser Wald“) - Naturnahe Bachtälchen mit hoher Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz im Ruhbach- und Kleberbachtal - Naherholungsgebiet „Ruhbachtal“ mit zahlreichen Rundwanderwegen - Spieser Mühlental als Naherholungsgebiet mit attraktiven Wanderwegen - Grünfläche mit Rosengarten und attraktivem Spielplatz am Galgenbergturm - Innerörtliche Waldinsel mit Naherholungspotenzial östlich des Galgenbergturmes - Große innerörtliche Grünfläche im Bereich der Großenbruchsiedlung (Becker-Park) - Schaffung von Freiräumen durch Abriss mehrerer Gebäude im Ortskern Spiesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Belastungen des Ruhbachtals durch veraltete Kläranlage (allerdings Sanierung im Jahr 2013 geplant) - Hoher Versiegelungsgrad mit geringem Grünanteil in den Ortskernen - hoher Versiegelungsgrad im Bereich von Hausvorflächen (insbesondere in den Hauptdurchgangsstraßen) - geringer Anteil an öffentlich zugänglichen, innerörtlichen Grün- und Freiflächen - Gestaltungsmängel (insbesondere Fehlen attraktiver Aufenthaltsbereiche) im Bereich bestehender Grünflächen (z.B. Umfeld Galgenbergturm, Becker-Park)
<p>Gewässer / Hochwasserthematik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Naturnahe Bachverläufe mit Hochstaudenfluren, feuchtem Grünland und Bruchwaldfragmenten im Ruhbach- und Kleberbachtal - Neues Regenüberlaufbecken am Ortsausgang Spiesen entschärft die Überflutungsgefahr bei starken Regenfällen - Entlastung des vorhandenen Mischwasserkanals durch Anschluss der Wohngebiete an Regenwassersammler (teilweise durchgeführt, teilweise geplant) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mutterbach und Oberlauf des Spieser Mühlentales in Kanalisation einbezogen, Verlust von Lebensraum und Wasserrückhaltefläche - Durch hohen Versiegelungsgrad Gefahr der Überlastung der Kanalisation und damit der Überflutung von Siedlungsbereichen / Schadstoffeinträgen in Spieser Mühlentale - Gefahr des Trockenfallens des Spieser Mühlentales durch starke Grundwassernutzung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - hohe Bedeutung des Gemeindegebietes zur Grundwassernutzung (Wasserschutzgebiet) 	
<p>Umweltbelastungen / Flächenverbrauch</p> <ul style="list-style-type: none"> - geringe Grundbelastung der Luft - kompakte Siedlungsstruktur ohne Zersiedelung - hohes Potenzial zur Wiederbelebung von Leerständen 	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Verkehrsbelastungen an Hauptdurchgangsstraßen von Elversberg und Spiesen - Lärmbelastungen durch BAB 8 im Bereich von Wohngebieten - geringes Potenzial zur innerörtlichen Entwicklung im Bereich von Baulücken
<p>Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> - teilweise energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden durchgeführt - Photovoltaik-Demonstrationsanlage auf der Pestalozzischule - Teilnahme am Solarkataster des Landkreises Neunkirchen 	<ul style="list-style-type: none"> - Potenzial zur Energieeinsparung durch energetische Sanierung noch wenig ausgenutzt - Potenzial zur Solarenergienutzung noch wenig ausgeschöpft - Keine Eignungsflächen für Windenergienutzung aufgrund hoher Siedlungsdichte

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Ausschöpfung des hohen Erholungspotenzials der Landschaftsräume - Schaffung von Grün- und Freiräumen in den Ortskernen durch Abriss leerstehender Gebäude - Verringerung der Energie- und Heizkosten durch Nutzung von Synergieeffekten (z.B. durch Blockheizkraftwerk) und energetische Sanierung bei öffentlichen Gebäuden - Verringerung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen durch verstärkte Nutzung regenerativer Energien (insbesondere Solarenergie) 	<ul style="list-style-type: none"> - Abnahme an landwirtschaftlich genutzten Flächen und damit Verlust der typischen Kulturlandschaft / der wenigen Offenlandbereiche - Zunahme der Leerstände aufgrund hoher Verkehrsbelastung im Bereich der Durchgangsstraßen - Zunahme der Leerstände und maroden Gebäude in den Ortskernen und damit Verlust an Aufenthaltsqualität

9.2. Leitbild und Entwicklungsziele

Städte und Gemeinden brauchen für die aktive und bewusste Gestaltung ihrer Zukunft eine hinreichend klare Vorstellung über ihre angestrebte Zukunft. Daher ist ein wichtiger Bestandteil des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes die Erarbeitung eines klaren und konkreten, sowie von allen am Planungsprozess Beteiligten mitgetragenen, Leitbildes.

Drei Grundregeln sollen bei der Formulierung des Leitbildes berücksichtigt werden (Studie: „Integrierte Gemeindeentwicklungskonzepte“, S. 47):

- die aus dem Unternehmensrecht stammende Regel der „Firmenwahrheit“ und „Firmenklarheit“ → keine Eigenschaften zurechnen, die definitiv nicht vorhanden sind
- die Regel der „Konsensbildung“ → Entwicklung des Leitbildes im Rahmen eines Beteiligungsprozesses
- die Regel der Umsetzbarkeit

Mit diesem Leitbild werden Schwerpunkte der zukünftigen Gemeindeentwicklung festgelegt und davon abgeleitete Ziele und Maßnahmen für einen mittelfristigen Zeitraum von fünf bis zehn Jahren formuliert. Es dient also als Kontrollinstrument: anhand des Leitbildes wird geprüft, inwieweit die geplanten Ziele und Maßnahmen diesem entsprechen und ob die künftigen Planungen und Projekte in den gesamtgemeindlichen Zusammenhang eingeordnet werden können. Gleichzeitig gibt das Leitbild allen am Prozess Beteiligten eine einheitliche Orientierung und hilft bei der Identifikation mit der Gemeinde Spiesen-Elversberg.

Das Leitbild ist demnach eine Art Vision bzw. ein erstrebenswerter Zustand.

9.2.1. Leitbild und Leitziele der Gemeinde Spiesen-Elversberg

Es bietet sich an, ein **griffiges Leitmotiv** zu entwickeln, welches einerseits als Marketinginstrument nach Außen, aber auch für die Identifikation der Bürger mit Spiesen-Elversberg fungiert. Dieses soll kurz und prägnant, mit leicht „werblichem“ Charakter, das Leitbild auf den Punkt bringen.

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg hat mit „**Mehr als gewohnt**“ bereits ein solches Leitmotiv entwickelt: dieser doppeldeutige Slogan spricht zum Einen den hohen Wohnwert, zum Anderen das qualitativ und quantitativ hochwertige Angebot, welches über die gewohnte Ausstattung eines Grundzentrums hinausgeht, an.

Dieser Slogan löste das ursprüngliche Motto „Wohngemeinde im Grünen“ ab. Gleichzeitig wurde, zur Steigerung des Wiedererkennungswertes, eine stilisierte Darstellung des Galgenbergturms als neues Signet für die Gemeinde Spiesen-Elversberg eingeführt. Als Markenzeichen bot sich der Galgenbergturm an, da es sich hierbei um ein Symbol handelt, mit dem sich Bürgerinnen und Bürger beider Ortsteile identifizieren können. In Anlehnung an das vorherige Motto ist der Hintergrund des Galgenbergturms in grün dargestellt.

Entsprechend diesem Leitmotiv und auf Basis der bestehenden Rahmenbedingungen ergeben sich drei wesentliche Leitziele für die Gemeinde Spiesen-Elversberg, welche die zukünftige Richtung vorgeben und alle relevanten Bereiche der zukünftigen Entwicklung beinhalten. Es gilt, die heutigen Stärken zu erhalten und auszubauen und die Schwächen abzumildern.

- Leitziel „**Urbanität im Kleinen**“: Erhalt und Stärkung der urbanen Strukturen im ländlichen Umfeld als attraktiver Lebens-, Freizeit- und Arbeitsstandort für alle Generationen

- Leitziel „**Selbstbestimmt in die Zukunft**“: Förderung eines selbstbestimmten Lebens in einer generationenfreundlichen Gemeinde
- Leitziel „**Immer am Ball**“: Stärkung und bedarfsgerechte Anpassung aller notwendigen Einrichtungen in der Gemeinde

VISION SPIESEN-ELVERSBERG 2025

Durch die Orientierung an den drei oben genannten Leitzielen ist Spiesen-Elversberg eine Gemeinde, in der sich alle Generationen, Menschen mit und ohne Behinderung wohlfühlen. Die Gemeinde bietet die Voraussetzungen zur Lebensgestaltung nach den eigenen Vorstellungen für die verschiedenen Lebenslagen, im Beruf und bei der Freizeitgestaltung.

Die Gemeinde ist eingebettet in eine grüne, intakte Natur. Das gesamte Potenzial bezüglich erneuerbarer Energie wurden sowohl im privaten als auch öffentlichen Bereich genutzt. Umweltbildung spielt insgesamt ein großes Thema in der Gemeinde.

Je nach den Bedürfnissen der verschiedenen Personengruppen wie Familien, Singles und Senioren steht bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung. Alternative Wohnkonzepte wie barrierefreies Wohnen und Mehrgenerationenwohnen ergänzen dieses Angebot.

Das Einzelhandelsangebot wurde bedarfsgerecht in den Ortszentren beider Ortsteile erhalten. Gleichzeitig wurde die Aufenthaltsqualität in beiden Ortskernen entscheidend verbessert. Innerörtliche Flächen wurden entsiegelt, um Platz für innerörtliche Grünflächen zu schaffen. Insbesondere der Festplatz in Spiesen hat sich zu einer erlebnisreichen Ortsmitte mit einer Nutzungsmischung aus attraktivem Wohnen, Einkaufen und Freizeitmöglichkeiten entwickelt.

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg präsentiert sich kinder- und jugendfreundlich und stellt ein ausreichendes und qualitativ hochwertiges Angebot an Kindergarten- und Krippenplätzen sowie Plätzen in der Nachmittagsbetreuung bereit. Durch die beiden Grundschulen und die Gemeinschaftsschule ist die Schulausbildung bis zum Abitur gesichert.

Das hochwertige Angebot an Freizeit- und Sportaktivitäten für alle Altersklassen garantiert zudem eine hohe Lebensqualität. Menschen mit Behinderung sind in diese Möglichkeiten integriert, es gibt aber auch spezielle Angebote für diese Zielgruppe. Gleichzeitig wurden Einrichtungen nach dem Credo „Qualität vor Quantität“ unter Berücksichtigung des Freizeitangebots in den umliegenden Kommunen zurückgebaut, ohne dass jedoch Versorgungsdefizite entstanden sind. Generationenprojekte wie „Leihgroßeltern“ und bürgerschaftliche Nachbarschaftshilfen, welche einen entscheidenden Beitrag zur besseren Kommunikation und dem Miteinander von Jung und Alt sowie der Vereinsamung von älteren Personengruppen entgegenwirken, wurden etabliert.

Bei der Gestaltung von Verkehrswegen, öffentlichen und privaten Einrichtungen, beim medizinischen und beim Freizeitangebot werden die besonderen Bedürfnisse der älteren Personengruppen und der Menschen mit Behinderung berücksichtigt. Aber auch für Familien mit Kleinkindern wurde das Thema Barrierefreiheit beachtet.

Entsprechend der Möglichkeiten finden sich in der Gemeinde Spiesen-Elversberg attraktive und qualifizierte Arbeitsplätze, auch im Teilzeitbereich. Für die wirtschaftliche Entwicklung werden geeignete Gewerbeflächen in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt.

Die Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich mit ihrer Gemeinde und beteiligen sich aktiv bei der Gestaltung des öffentlichen Lebens. Die Vereine, welche sich durch Zusammenschlüsse und Kooperationen „gesundgeschrumpft“ haben, unterstützen dieses und bereichern das Gemeindeleben.

Durch die gute ÖPNV-Anbindung an die umliegenden Zentren Neunkirchen, Homburg, St. Ingbert und Saarbrücken nutzen die Spiesen-Elversberger Bürger die dortigen Arbeits-, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten ergänzend zu den Angeboten in der Gemeinde selbst.

Insgesamt hat Spiesen-Elversberg rechtzeitig die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um auf die Auswirkungen des demografischen und sozio-ökonomischen Wandels aktiv reagieren zu können und gleichzeitig die Chance wahrgenommen, durch Reformen, Innovationen und Qualitätssteigerungen positive Aspekte des Wandels für die Gemeinde und ihre Bürgerinnen und Bürger genutzt.

9.2.2. Realisierung des Leitbildes

Um die im oben aufgeführten Kapitel Leitziele erreichen zu können, ist die Erarbeitung von konkreten Handlungsempfehlungen notwendig.

Das Kapitel „Bedarfsanalyse und Handlungsempfehlungen“ nennt auf Spiesen-Elversberg zugeschnittene Lösungsansätze, die sich aus den analysierten Stärken und Schwächen ableiten lassen.

Alle Maßnahmen der künftigen Gemeindeentwicklung sollen die Stärken und den bedarfsgerechten Ausbau der bestehenden Funktionen sowie eine bauliche und funktionale Aufwertung der Ortskerne zum Ziel haben. Vor diesem Hintergrund werden ferner im Kapitel „Bedarfsanalyse und Handlungsempfehlungen“ Maßnahmenschwerpunkte herausgearbeitet, die im sogenannten „Räumlichen Entwicklungskonzept“ schließlich zusammengefasst sind und bezüglich ihrer Ausgestaltung und ihrer Umsetzung unterschiedliche Dringlichkeit aufweisen.

Die Mobilisierung und Integration der Bürger und ihrer Wünsche sind dabei elementare Bestandteile, um eine nachhaltige Realisierung und Akzeptanz der Gemeindeentwicklung zu erreichen.

Bedarfsanalyse und Handlungsansätze



10. BEDARFSANALYSE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

10.1. Städtebau und Wohnen

10.1.1. Städtebauliche Situation in der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025

Es ist davon auszugehen, dass sich die städtebauliche sowie die Wohnsituation in Spiesen-Elversberg bis zum Jahre 2025 aufgrund der demografischen und sozio-ökonomischen Entwicklungen weiter verschärfen werden. Bereits heute eingesetzte Entwicklungen werden sich teilweise stärker fortsetzen und demnach erhebliche Auswirkungen auf das siedlungsstrukturelle Gefüge haben.

- **Leerstände**

Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs in der Gemeinde lässt sich erwarten, dass zukünftig mehr Gebäude frei als nachgefragt werden. Dadurch **wird die Zahl der Leerstände steigen**.

Spiesen-Elversberg liegt mit einer potenziellen Leerstandsquote von **12,9 %** auf einem relativ niedrigen Niveau. Je höher die Werte sind, umso mehr Gebäude werden in der Zukunft auf den Markt kommen. Dies wird **nicht ohne Einfluss auf die Immobilienpreise** und die Möglichkeit zum Verkauf oder zur Vermietung bleiben. Vor allem in den Ortserweiterungsbereichen der 1950er bis 1970er Jahre werden in den kommenden Jahren sehr viele zumeist gut erhaltene Gebäude in attraktiver Lage frei.

Der Verkauf der schlecht erhaltenen Bausubstanz in den altbesiedelten Ortskernen wird dadurch mittelfristig erheblich schwieriger. In der Konsequenz führt dies dazu, dass **notwendige Investitionen zum Erhalt oder zur Sanierung dieser Gebäude häufig ausbleiben**. Im Ergebnis konzentrieren sich oftmals finanziell schwache Bevölkerungsgruppen in diesen Problembereichen.

- **Wohnbautätigkeit**

Die Wohnbautätigkeit wird voraussichtlich in Zukunft **weiter sinken bzw. stagnieren**, so dass weitere Neulandausweisungen unterbunden werden sollten. Die Nachverdichtung sollte insbesondere in leerstehenden Gebäuden oder innerhalb von Baulücken und Brachflächen im innerörtlichen Bereich forciert werden.

Die Entwicklungen werden zum einen **begründet durch den Wegfall der Eigenheimzulage** in der Vergangenheit sowie durch die **Änderungen der landesplanerischen Vorgaben** (weniger Flächenausweisung). Zum anderen ist der **Bedarf nach neuem Wohnraum aufgrund der sinkenden Bevölkerungszahlen bereits gedeckt**. Zusätzlich wirkt sich die veränderte finanzielle Situation vieler Bürger auf die sinkende Wohnbautätigkeit aus.

Ein weiteres **entscheidendes Kriterium bei der Entscheidung einer Neuansiedlung** in einer Kommune **ist die Infrastruktursituation vor Ort**. Sind soziale und bildungsbezogene Angebote für Eltern und Kind sowie die Nahversorgungssituation und weitere Infrastruktureinrichtungen gewährleistet, hat die Kommune einen bedeutenden Standortvorteil zu verzeichnen.

Verfolgt man den Trend der vergangenen zehn Jahre, ist ferner ist davon auszugehen, dass sich die künftige **Wohnbautätigkeit überwiegend auf den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern beschränken wird. Um jedoch weiterhin attraktiv für unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen zu sein, müssen auch unterschiedliche Wohnformen angeboten werden**; so besteht für Senioren künftig verstärkt die Nachfrage nach kleineren Wohneinheiten in zentraler Lage mit fußläufiger Erreichbarkeit wichtiger Dienstleistungs- und Einzelhandelseinrichtungen, junge Familien hingegen werden sowohl kleinere Häuser oder Wohnungen im Zentrum als auch größere Gebäude im Randbereich mit einem höheren Anteil privater Freiflächen nachfragen.

- **Wohnflächenbedarf**

Ferner wird der Trend nach mehr Wohnfläche voraussichtlich in den kommenden Jahren **weiter ansteigen, so dass bei der Fertigstellung von neuem Wohnraum in Zukunft diese neuen Wohnansprüche berücksichtigt werden müssen**.

Neben der steigenden Wohnflächeninanspruchnahme müssen bei der Bereitstellung von künftigen Wohnraum der **stetig steigende Anteil von Single-Haushalten sowie der wachsende Bedarf nach seniorengerechtem** (barrierefrei bzw. schwellenarm) **Wohnraum berücksichtigt** werden. Um als attraktive Gemeinde für alle Generationen bestehen zu können, ist es jedoch ebenfalls von Bedeutung, **familienfreundlichen Wohnraum** (Wohnungen oder Häuser mit mehr als vier Zimmern sowie mit privatem Gartenbereich) anbieten zu können.

- **Belegungsdichte Wohngebäude und Wohnungen**

Für die Zukunft ist von einer **weiter sinkenden Belegungsquote** der Gebäude und Wohnungen auszugehen. Immer mehr Gebäude oder Wohnungen werden nur noch von ein oder zwei Personen bewohnt werden. Gebäude, die einst für die Bedürfnisse von Familien mit sechs bis acht Bewohnern gebaut wurden, werden nicht selten nur noch von ein oder zwei Personen genutzt. Die früher im Haus lebenden Großeltern sind mittlerweile gestorben, die Kindergeneration ist in die Neubaugebiete umgezogen oder hat aufgrund der Arbeitsplatzsituation die Stadt / Region verlassen.

In Verbindung mit der Alterung der Gesellschaft wird dies insgesamt auch zu weiter **zurückgehenden Investitionen in den Gebäudeerhalt** führen. Zusätzlich gibt es für viele Gebäude keinen Nachnutzer aus dem eigenen Familienkreis, was die Bereitschaft zur Investition in den Gebäudeerhalt weiter einschränkt.

Bei einer prognostizierten Bevölkerungszahl von 12.113 Einwohnern im Jahre 2025 kann bei einer gleich bleibenden Belegung (3,2 Personen je Wohngebäude sowie 1,9 Personen je Wohnung im Jahre 2010) und bei einem gleich bleibendem Gebäudebestand davon ausgegangen werden, dass **in Spiesen-Elversberg im Jahr 2025**

- **519 Wohngebäude** bzw.
- **875 Wohnungen**

nicht mehr beansprucht würden.

- Durch die attraktive Lage in der Nähe zu zahlreichen Naherholungsmöglichkeiten und die dennoch gute Anbindung an die A8 (mit drei Anschlussstellen), kann jedoch davon ausgegangen werden, dass auch in Zukunft weiterhin Nachfrage nach Wohnraum bestehen wird. Demnach werden sich ggf. die Gebäude in der Gemeinde Spiesen-Elversberg, welche heute als potenzielle Leerstände gelten in Zukunft immer noch gut vermarkten lassen. Dies hängt letztlich jedoch vom baulich-technischen Zustand der betroffenen Gebäude ab.
- In diesem Zusammenhang sollte gerade im Hinblick auf den steigenden Anteil von älteren Personen, die weniger mobil sind, die **Barrierefreiheit im öffentlichen Raum gewährleistet werden**. Das Gleiche gilt, um als attraktiver Wohnstandort für Eltern mit kleinen Kindern bestehen zu können. Demnach ist die Barrierefreiheit bei Gehwegen, Plätzen und öffentlichen Einrichtungen ebenfalls ein wichtiger Faktor.
- Insbesondere besteht auch Bedarf bei der **ansprechenden Gestaltung öffentlicher Räume**. Nur wenn attraktive Aufenthalts- und Ruhezonen vorhanden sind, kurze Wege die Fußläufigkeit zentraler Einrichtungen sichern und auch qualitativ hochwertige innerörtliche Grünflächen für jedermann zugänglich sind, kann Spiesen-Elversberg zukünftig als Wohnstandort für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv sein. Gerade in den beiden Zentren wird es in diesem Zusammenhang auf gestalterische Aufwertungen ankommen.

10.1.2. Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Städtebau“

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Reduzierung der baulichen Dichte in Teilen der gewachsenen Siedlungsstruktur zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität	<ul style="list-style-type: none"> - Rückbau leerstehender Bausubstanz, für die eine Wiedernutzung aufgrund eines hohen finanziellen Aufwands bei einer möglichen Sanierung oder aufgrund einer problematischen Vermarktung schwierig ist → Schaffung öffentlicher „Grüninseln“ für die Bevölkerung 	Kooperation der Gemeinde Spiesen-Elversberg mit Eigentümern
Ortsbildverträgliche und behutsame Innenentwicklung innerhalb des derzeitigen Siedlungsbereiches	<ul style="list-style-type: none"> - „Innen- vor Außenentwicklung“: vor der Ausweisung neuer Wohnbaugebiete sollten zunächst die innerörtlichen Potenziale zur Nachverdichtung/Entwicklung genutzt werden - Wohnbauflächenerweiterung innerhalb von Baulücken oder Brachflächen - Aufstellung von entsprechenden Bebauungsplänen 	Gemeinde Spiesen-Elversberg Kooperation der Gemeinde Spiesen-Elversberg mit den Eigentümern minder- oder fehlgenutzter sowie leerstehender Bausubstanz
Entwicklung von identitätsreichen Ortszentren mit hoher Aufenthaltsqualität	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung der ortsansässigen Eigentümer für Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen (z.B. Gestaltfibel) - Erhalt der charakteristischen Bausubstanzen durch Schulung der gestalterischen Sicherheit der Architekten und aller Beteiligten des Baugewerbes im Umgang mit lokalen und regionalen Bau- und Gestaltungsformeln - Ortsbildgerechte Sanierung historischer Bausubstanzen (stil-echte Materialien bei Fassadenrestaurierung und Freiflächengestaltung) 	Kooperation der Gemeinde Spiesen-Elversberg mit Fachbüros Kooperation der Gemeinde Spiesen-Elversberg mit Eigentümern
Flächendeckende Beseitigung von Gestaltdefiziten an Gebäuden und Flächen	<ul style="list-style-type: none"> - Entsiegelung großflächig versiegelter Bereiche - Verwendung ortstypischer Materialien und Stilelemente - Sanierung und Renovierung von Gebäuden - gestalterische Maßnahmen zur Fassung von Räumen / Raumkantenlückenschließung (bspw. Bepflanzungen, Pflastermaßnahmen etc.) 	Gemeinde Spiesen-Elversberg Kooperation der Gemeinde Spiesen-Elversberg mit Fachplanern und Eigentümern

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - gestalterische Aufwertung der Gebäudevorfächen - teilweise Rückbau von untergenutzten und leerstehenden sowie maroden Gebäuden und Ersatz durch Neubauten oder Etablierung von öffentlichen Freibereichen oder Parkplätzen (z.B. Rückbau der maroden Bausubstanz in der Fichtenstraße) - Einsatz von Möblierungselementen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität (Sitzmöglichkeiten, Wasserläufe, Brunnen etc.) - im Zuge von Sanierungsmaßnahmen Straßenraumgestaltungen überdenken - Förderung der Eigeninitiative um Häuser ansprechend zu gestalten und Leerstände einer Nutzung zuzuführen (bspw. Steuererleichterungen, Zuschüsse, Wettbewerbe auf Gemeindeebene etc.) 	
Orientierung künftiger Neubauten an der ortstypischen Bau- und Siedlungsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Verwendung ortstypischer Materialien und Stilelemente - Aufstellung von entsprechenden Bebauungsplänen 	Gemeinde Spiesen-Elversberg
Nachhaltiges Leerstands- und Baulückenmanagement	<ul style="list-style-type: none"> - Nachnutzung von leerstehenden bzw. untergenutzten Bausubstanzen in den Altorten durch neue Wohnformen oder kleineren Dienstleistungseinrichtungen - Umbaumaßnahmen zum Erhalt der ursprünglichen Nutzungen (Anpassung der Grundrisse an heutige Wohnansprüche) - Zusammenlegung von zu kleinen Grundstückspartellen zur Anpassung an veränderte Wohnansprüche - Schaffung alternativer Wohnformen in den Leerständen (bspw. für Senioren, für die gerade die Ortsmitte aufgrund der kurzen Wege interessant sind) - partieller Rückbau zur Schaffung von neuen Wohnformen, aber auch zur Schaffung neuer Aufenthalts- und Kommunikationsräume (Plätze, öffentliche Grünflächen, etc.) - Erarbeitung neuer Nutzungskonzepte (z.B. auf die Bedürfnisse älterer Mitbürger zugeschnittene Dienstleistungseinrichtungen) 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Kooperation der Gemeinde Spiesen-Elversberg mit Eigentümern</p>

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - Modernisierung / Mobilisierung erhaltenswerter Leerstände - Etablierung und ständige Fortschreibung des Leerstandskatasters - Benennung eines Leerstandsmanagers in der Gemeinde (Beratung der Eigentümer bei Fördermöglichkeiten, Kontakt / Empfehlung von Architekten, Aufzeigen von guten Umnutzungsbeispielen, Vermarktungsmöglichkeiten) - zeitnaher Umgang mit Leerständen / untergenutzte Bausubstanz, z.B. Gebäudebörse bzw. Leerstandsbörse oder Nutzung der bundesweiten „ländlichen Gebäudebörse“ im Internet - Lokalisierung und frühzeitige Reaktion auf aktuelle bzw. zukünftige Problembereiche (potenzielle Leerstände) - Hilfe beim Verkauf oder Abriss über Internet für die ältere Bevölkerung - Schaffen finanzieller Anreize, z.B. bei Renovierung und Sanierung; Übernahme von gewerblichen Leerständen (z.B. in Form von Mietzuschüssen) - Förderung des Erwerbs von leerstehenden Gebäuden und Baulücken mit einer Prämie oder durch Steuererleichterungen durch die Gemeinde - Förderung für die Wiedernutzung alter Bausubstanz (Fassaden- und Vorgartenprogramm) zur Sanierung der Fassaden und der Außenanlagen - Schließung von Baulücken vor Siedlungserweiterungen (durch Baulückenschluss neben Bedarfsdeckung auch Verbesserung des Ortsbildes durch Schaffung von Raumkanten und Wiederherstellung des baulichen Zusammenhangs) - Baulückenmobilisierung (in Kooperation mit den jeweiligen Eigentümern) 	

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
<p>Aufwertung und Ausbau der Zentren in Spiesen und in Elversberg zur erlebnisreichen und lebendigen Ortsmitte</p>	<p>Ortszentrum Spiesen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines Gesamtkonzeptes zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung des Ortskerns unter Berücksichtigung wichtiger Blickbeziehungen bzw. Sichtachsen (Kirche als Dominante im Raum) - Schaffung einer gestalterischen und funktionalen Aufwertung zwischen dem Rathausplatz und dem Festplatz zur Vernetzung der beiden Bereiche und ggf. bessere Anbindung des Nahversorgungsschwerpunktes „REWE / Aldi“ - Schaffen von kleinteiligen öffentlichen Grünflächen als Kommunikations- und Treffpunkte für die Bürger - Begrünungsmaßnahmen entlang der Straßen, an denen es die räumlichen Gegebenheiten zulassen - abwechslungsreiche Gestaltung der halböffentlichen Räume durch Verwendung lebendiger Bodenbelege in Ergänzung zu Hausbäumen, Büschen und begrünten Fassaden sowie Erhaltung von Mauerfüßen und Wegesäumen entlang von Grundstückseinfriedungen (Hausbaum, Hausbank) - sinnvolle Zwischennutzungen auf innerörtlichen Freiflächen schaffen, um die Akzeptanz der Bürger für diese feststellen zu können (Bspw. Spielplätze, Grünflächen mit Sitzmöglichkeiten etc. – bspw. im Kirchengrundstück) - Rathausvorplatz attraktiver gestalten - Aufwertung des „Lions Haus“ und des Umfeldes durch gastronomische Nutzung mit Außengastronomie und Einbindung in das Gesamtkonzept des Kirchengrundstückes - Aufenthaltsqualität auf dem neuen Festplatz steigern durch Begrünungsmaßnahmen, Pflasterungen und andere Möblierungselemente sowie durch geordnetes Parken - Aufwertung des „Alten Marktes“ in Spiesen (derzeit hauptsächlich als Parkfläche genutzt) 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Kooperation der Gemeinde Spiesen-Elversberg mit Investoren und Eigentümern</p>

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der Nutzungsmischung im Zentrum und Vermarktung oder Umnutzung von leerstehender Bausubstanz in der Ortsmitte - Erhalt der historischen Bausubstanz - Schaffung bzw. Ausbau wichtiger Fußwegebeziehungen (Näheres hierzu siehe im Kapitel „Verkehr“) <p>Ortszentrum Elversberg</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von kleinteiligen attraktiven Aufenthaltsbereichen als Treff- und Kommunikationspunkte für die Bevölkerung - Schaffung von zentrumsnahen Parkplätzen mit guten fußläufigen Erreichbarkeiten (Näheres hierzu siehe Kapitel „Verkehr“) - Umnutzung des Bereiches „Litzeburger Lager“ zu zentrumsnahen Parkplätzen oder zu Wohnbauzwecken - Weiterentwicklung des Alten Marktes als öffentliche Freifläche (Maßnahmen zur Belebung des Platzes wie bspw. weitere Außengastronomie ansiedeln, Veranstaltungsreihen durchführen etc.) - Erhalt der Nutzungsmischung im Zentrum und Vermarktung oder Umnutzung von leerstehender Bausubstanz (bspw. gastronomische Leerstände in der Fichtenstraße und an der Kreuzung St. Ingberter Straße / Hochstraße) - insbesondere Erhalt der beiden Nahversorger „Netto“ und „CAP-Markt“, da diese sich auch positiv auf das Dorfleben auswirken - Gestaltung / Attraktivierung sowie bessere Einbeziehung des Platzes hinter der Kirche an mit dem restlichen Zentrum 	

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Sicherung der Barrierefreiheit und Schaffung kurzer Wegeverbindungen	<ul style="list-style-type: none"> - barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums durch das Absenken von Gehwegen, die Errichtung von Rampen und die Reduzierung von behindernde Möblierung (z.B. Poller) - Aufheben der bestehenden technischen Mängel bei Fußwegen - Errichtung barrierefreien bzw. schwellenarmen Wohnraums, insbesondere für Senioren - Schaffen von kurzen Verbindungen (bspw. zwischen der Fichtenstraße und der Elisabethstraße und zwischen der Glück-Auf-Straße und der St. Ingberter Straße in Elverberg sowie zwischen dem Rathaus und dem Einzelhandelsstandort REWE / Aldi in Spiesen) 	Gemeinde Spiesen-Elversberg Kooperation der Gemeinde mit Investoren

10.1.3. Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Wohnen“

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Aufstellung von Leitlinien für die zukünftige Wohnbauflächenentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Forcierung des Ziels ‚Innen- vor Außenentwicklung‘ - Beschränkung der Wohnbautätigkeit auf die Schließung von Baulücken und im Bestand (primär) - bei Bedarf: Ausweisung neuer Wohnbauflächen - Aufstellen entsprechender Bebauungspläne 	Gemeinde Spiesen-Elversberg
Entwicklung von Anpassungsstrategie bezüglich der Wohnraumentwicklung als Reaktion auf den steigenden Wohnflächenbedarf pro Person	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzen der bestehenden Wohnraumbestände für alternative Wohnformen - Anpassung bestehender Wohnraumbestände insbesondere in leerstehenden Gebäuden an veränderte Ansprüche (Größe des Wohnraums pro Person nimmt stetig zu, Trend zu Ein-Personen-Haushalten, etc.) - Grundstücksaufteilungen → Möglichkeit, den steigenden Wohnflächenbedarf durch Anbauten zu decken 	Gemeinde Spiesen-Elversberg Investoren Eigentümer

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Angebot an passendem Wohnraum entsprechend der Auswirkungen des demografischen Wandels	<ul style="list-style-type: none"> - Nach- und Umnutzung von Leerständen und untergenutzten Gebäuden (v.a. im Innenbereich) - Errichtung neuer Wohneinheiten / -anlagen innerhalb bestehender Baulücken bzw. Brachflächen - schwellenarmer bzw. barrierefreier Umbau bestehender Wohnungen - Beratung zum Thema „Barrierefreier Umbau bestehender Wohnungen“ - Errichtung von Mehrgenerationenwohnens (wenn möglich in beiden Ortsteilen) - Schaffung von alternativen, bezahlbaren Wohnformen in zentraler Lage (u.a. altengerechte Wohnungen, Bereitstellung von Generationenwohngemeinschaften, Einrichtung betreuter Wohngruppen) - Entwicklung von neuen Wohnformen als neue Perspektive für das Miteinander der Generationen 	Gemeinde Spiesen-Elversberg Investoren Eigentümer

10.1.4. Fördermöglichkeiten „Städtebau und Wohnen“

Die Umsetzung der aufgeführten Handlungsempfehlungen kann sowohl von öffentlicher als auch privater Seite aus verschiedenen Fördertöpfen unterstützt werden. Folgende Fördermöglichkeiten kommen für die Gemeinde Spiesen-Elversberg nach derzeitigem Stand in Betracht:

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
Verschiedene Städtebauförderprogramme	<p>Städtebau</p> <p>Förderung von Maßnahmen für</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zentrumsmanagement - Entwicklung innovativer Planungen und Maßnahmen zu städtebaulichen und wohnungspolitischen Themen - Ableitung von Hinweisen für die Weiterentwicklung der Städtebau- und Wohnungspolitik



Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
	<ul style="list-style-type: none"> - Bau- und Ordnungsmaßnahmen für die Wiedernutzung von Grundstücken mit leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden oder Brachen einschließlich vertretbarer Zwischennutzungen - Erhalt historischer Ensembles mit ihrem besonderen Charakter und in ihrer Gesamtheit und Förderung des Bewusstseins über das kulturelle Erbe unserer Heimat, Erhalt oder Instandsetzung von Kulturdenkmälern - Erarbeitung und Fortschreibung von integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepten als Grundlage für die Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen in den Städten - Interkommunale Erarbeitung integrierter Entwicklungskonzepte über die Infrastrukturentwicklung öffentlicher Daseinsvorsorge - Aufwertung von <ul style="list-style-type: none"> • Altstadt- oder Dorfkernen und Altbaugebieten • öffentlichem Raum (Straßen, Wege, Plätze) • von wirtschaftlichem und militärischem Strukturwandel betroffenen Stadtgebieten, zum Beispiel durch Wieder-/Umnutzung von Brachflächen oder durch Stärkung der Stadtquartiere als Wohn- und Wirtschaftsstandort <p>Wohnungsbau</p> <p>Förderung von Maßnahmen für</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wohnungsbau, einschließlich des erstmaligen Erwerbs von Wohnraum - Anpassen der Wohngebiete der 1950er bis 1970er Jahre an den aktuellen Bedarf - Modernisierung von Wohnraum - Erwerb von Belegungsrechten an bestehendem Wohnraum - Erwerb bestehenden Wohnraums - Instandsetzung und Modernisierung von das Stadtbild prägenden Gebäuden (auch energetische Erneuerung) - Seniorengerechter Umbau von Wohngebäuden (Barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen und Umbau von Sanitärräumen etc.)

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
KfW-Förderprogramm „Energieeffizient Bauen“	<ul style="list-style-type: none"> - Gefördert wird der Bau bzw. der Umbau von Wohngebäuden, welche bezüglich des Energiebedarfs den Standards eines KfW-Effizienzhauses entsprechen - Die Förderung wird erreicht durch zinsvergünstigte Darlehen sowie durch Tilgungszuschüsse bis zu 10% der Darlehenssumme
KfW-Förderprogramm „Energieeffizient Sanieren – Baubegleitung“	<ul style="list-style-type: none"> - Gefördert wird die professionelle Baubegleitung durch Sachverständige während der Sanierungsphase. Insgesamt werden 50% der Kosten gefördert (bzw. 4.000 Euro pro Antragsteller und Vorhaben) - Das Programm kann von Eigentümern aber auch von Mietern (mit Zustimmung des Eigentümers) in Anspruch genommen werden
KfW-Förderprogramm „Energieeffizient Sanieren – Investitionszuschuss“	<ul style="list-style-type: none"> - Gefördert werden Eigeninvestitionen für energetische Sanierungen von Wohngebäuden oder Eigentumswohnungen. Der Zuschuss beträgt bis zu 15.000 Euro pro Wohneinheit (bei Erreichen des KfW-Effizienzhaus-Standard) bzw. bis zu 3.750 bei Einzelmaßnahmen. Gefördert werden Eigentümer des jeweiligen Wohnraums
KfW-Wohneigentumsprogramm	<ul style="list-style-type: none"> - Mit dem KfW-Wohneigentumsprogramm wird der Bau oder Kauf eines Wohnhauses bzw. einer Eigentumswohnung mit einem langfristigen, zinsgünstigen Darlehen gefördert - Zur Förderung zählen die Kosten für das Grundstück, Baukosten und Baunebenkosten bzw. der Kaufpreis einschließlich Nebenkosten sowie Kosten für Instandsetzung, Umbau und Modernisierung

10.2. Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur

10.2.1. Grundschulen der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025

Eine kurzfristige Vorausberechnung (2011 - 2016) der Erstklässler und damit verbunden der Auslastung der beiden Grundschulen kann auf Basis der Geburtenzahlen der letzten Jahre getroffen werden. Für die Prognose in diesem Zeitraum sind allerdings Abweichungen zu erwarten: zum einen können Zu- und Wegzüge nicht berücksichtigt werden, zum anderen basieren die Geburtenzahlen auf einem Geburtsjahr und nicht auf den Geburten je Schuljahr (entsprechende Geburten eines Schuljahres bis zum Stichtag). Zudem können die Grundschüler aus dem Ortsteil Heinitz im Einzugsbereich der Grundschule „Pestalozzischule“ aufgrund fehlender Daten nicht berücksichtigt werden. Die Klassengrößen ergeben sich aus der Landesvorgabe von maximal 29 Schülern pro Klasse.⁴³

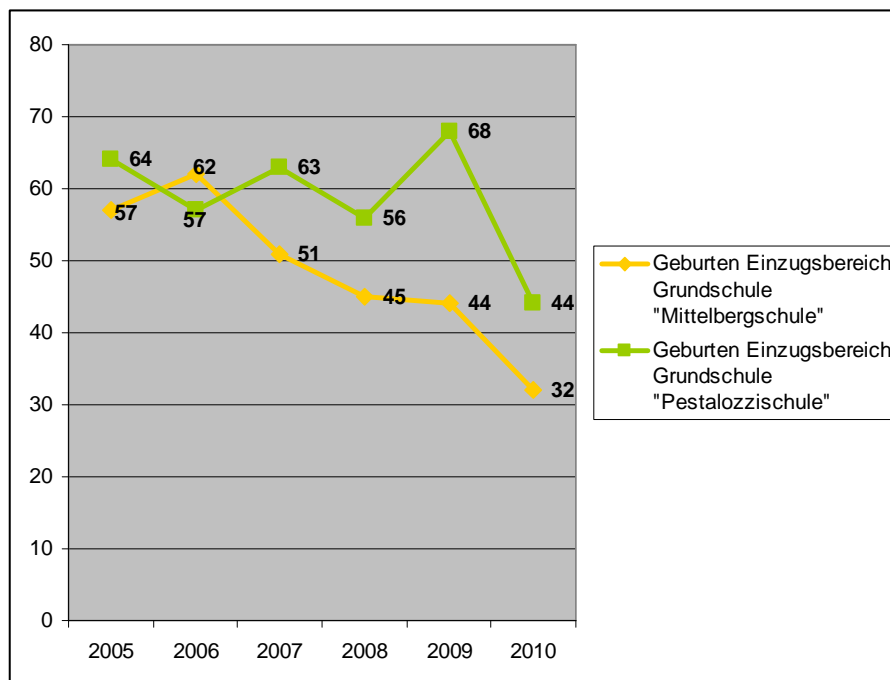


Abb. 95: Entwicklung der Geburtenzahlen 2005-2010 je nach Einzugsbereich der Grundschulen (Gemeinde Spiesen-Elversberg)

Anhand der Geburtenzahlen 2005 bis 2010 sind folgende Annahmen zu treffen:

- **Grundschule „Mittelbergschule“** wird entsprechend der Geburtenzahlen in den nächsten Jahren mit Ausnahme eines Jahres (1. Schuljahr 2012/ 2013 dreizügig) eine Zweizügigkeit aufweisen, allerdings nimmt die Klassengröße zunehmend ab
- **Grundschule „Pestalozzischule“** wird laut Geburtenzahlen in den nächsten Jahren überwiegend eine Dreizügigkeit aufweisen, in 2 Jahren eine Zweizügigkeit

Der nachfolgenden Fortschreibung liegt eine Ist-Aufnahme des laufenden Schuljahres 2011 / 2012 zu Grunde. Die einzelnen Jahrgänge sind bis zum Schuljahr 2016/ 2017 aus den aktuellen Daten des Melderegisters ermittelt. Als Klassenteiler wird entsprechend der derzeit geltenden Rechtslage die Zahl 29 angenommen.

⁴³ Wird die Mindestvorgabe von 29 Kindern überschritten, so wird die Klasse in 2 Klassen aufgeteilt.

Grundschule	2011 / 2012				Schülerzahl gesamt
	1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr	
Grundschule „Mittelbergschule“, Spiesen	45 (2 Klassen)	43 (2 Klassen)	43 (2 Klassen)	48 (2 Klassen)	179
Grundschule „Pestalozzischule“, Elversberg	56 (2 Klassen)	41 (2 Klassen)	62 (3 Klassen)	47 (2 Klassen)	206

Tabelle 28: Tatsächliche Schülerzahlen im Schuljahr 2011 / 2012 (Gemeinde Spiesen-Elversberg)

Grundschule	2016 / 2017				Schülerzahl gesamt
	1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr	
Grundschule „Mittelbergschule“, Spiesen	32 (2 Klassen)	44 (2 Klassen)	45 (2 Klassen)	51 (2 Klassen)	172
Grundschule „Pestalozzischule“, Elversberg	44 (2 Klassen)	68 (3 Klassen)	56 (2 Klassen)	63 (3 Klassen)	231

Tabelle 29: Fortschreibung der Schülerzahlen im Schuljahr 2016 / 2017

- mindestens Zweizügigkeit für beide Grundschule im gesamten Planungszeitraum, in einigen Schuljahren sogar Dreizügigkeit → entsprechend dem derzeitigen Schulordnungsgesetz droht keine Schulschließung⁴⁴

Derzeit ist eine Änderung des Schulordnungsgesetzes in Planung. Mit dem neuen Schulordnungsgesetz wird der Rahmen sowohl für ein wohnortnahes qualitativ hochwertiges Bildungssystem in Fläche als auch eine langfristig angelegte Schulentwicklungsplanung geschaffen. Ein zentrales Ziel des neuen Gesetzes ist es, Schulstandorte, die wegen niedriger Schülerzahlen unter der aktuell geltenden Gesetzlage kurz- bis langfristig in ihrer Existenz gefährdet sind, die Chance auf eine positive Schulentwicklung zu eröffnen (Pressemitteilung des Ministeriums für Bildung vom 04.10.2011).

- Aufhebung der Zügigkeitsvorschrift im neuen Schulordnungsgesetz, die für Grundschulen zwei Klassen pro Klassenstufe vorschreibt
- Zügigkeitsvorschrift wird durch die Vorgabe einer Mindestgesamtschülerzahl ersetzt → Schülerzahl von mindestens 80 Schüler pro Grundschule muss gewährleistet werden

Entsprechend diesem neuen Schulordnungsgesetz besteht für die beiden Grundschulen „Mittelbergschule“ und „Pestalozzischule“ zumindest innerhalb der nächsten Jahre kein Risiko einer Grundschulschließung.

Der Gesamtüberblick über die Schülerzahlen 2011/ 2012 zeigt, dass zum laufenden Schuljahr noch 385 Grundschüler zu verzeichnen sind. Laut Fortschreibung der aktuellen Schülerzahlen werden die Schülerzahlen bis zum Ende des Planungszeitraumes voraussichtlich auf 403 ansteigen. Nicht kalkulierbar sind etwaige Ausnahmeanträge zum Besuch einer nicht zuständigen Grundschule, die im Falle einer Notwendigkeit bei den Schulen bzw. dem zuständigen Schulrat gestellt werden können. Anträge von Familien auf den Besuch einer nichtzuständigen Schule (etwa in einer anderen Kommune) werden auf vielfältige Weise begründet. So sind z.B. die Nähe der Schule zum Arbeitsplatz einer allein erziehenden Mutter, die Betreuung in einem Hort oder durch Familienangehörige an anderen Wohnorten wichtige Kriterien, welche die Erziehungsberechtigten zur Stellung eines Ausnahmeantrages heranziehen.

Bei der Betrachtung des Zeitraums 2010 bis 2025 werden die Grundschülerzahlen entsprechend der Prognosen vom Statistischen Amt Saarland zurückgehen. Gemäß der 12. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für den Land-

⁴⁴ Gemäß §9 im Schulordnungsgesetz des Saarlandes ist ein geordneter Schulbetrieb gewährleistet, wenn Grundschulen wenigstens zwei Klassen je Klassenstufe aufweisen. Die Schulaufsichtsbehörde hat für die Gewährleistung eines geordneten Schulbetriebs Sorge zu tragen. Sie kann zu diesem Zweck Schulen schließen, mit anderen Schulen zusammenlegen, jahrgangsübergreifenden Unterricht anordnen oder Schüler einzelner Klassenstufen anderen Schulen zuweisen (Gesetz zur Ordnung des Schulwesens im Saarland).

kreis Neunkirchen wird für 2025 folgende Kinderzahl im Grundschulalter für die Gemeinde Spiesen-Elversberg berechnet:

- prognostizierter Rückgang der Kinderzahl im Alter von 6 bis 10 Jahren von 381 auf 333 Grundschul Kinder 2010 bis 2025 → Rückgang von 48 Schülern würde entsprechend der Landesvorgabe von maximal 29 Schülern je Grundschulklasse den Wegfall von mindestens 2 Klassen bedeuten
- bei gleich bleibender Zahl der 164 Plätze der FGTS an den kommunalen Grundschulstandorten und den Hortplätzen stehen im Jahr 2025 für 49,3 % der Grundschul Kinder eine Betreuungsmöglichkeit am Nachmittag zur Verfügung⁴⁵ → aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen muss zukünftig von einem zunehmenden Bedarf an nachmittäglichen Bildungs- und Betreuungsangeboten ausgegangen werden

Bei der zukünftigen Nachfrage nach der FGTS müssen allerdings die Betreuungszeiten berücksichtigt werden, da seit dem Schuljahr 2011 / 2012 die FGTS je nach Betreuungszeit kostenpflichtig ist.⁴⁶

- bis 15.00 Uhr kostenlos, 15.00-17 Uhr kostenpflichtig

Dementsprechend muss davon ausgegangen werden, dass sich die Zahl der Kinder, die nach 15 Uhr durch die FGTS betreut werden, rückläufig sein wird. Auch mittelfristig ist aufgrund der Kostenpflichtigkeit und der rückläufigen Schülerzahl davon auszugehen, dass der jetzige Bedarf weitestgehend unverändert bleibt. Langfristig jedoch muss geprüft werden, ob die Betreuung nach 15 Uhr an den bestehenden FGTS weiterhin nachgefragt wird bzw. eine entsprechende bedarfsgerechte Anpassung durchgeführt werden muss.

10.2.2. Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Erziehungs- und Bildungseinrichtungen“

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Stärkung und Förderung der ERS, um die Mindestschülerzahl von 250 Schülern in den nächsten Jahren zu gewährleisten ⁴⁷	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung eines freiwilligen 10. Schuljahrs für die Schüler des Hauptschulbildungsgangs als Modellprojekt (nach Vorbild der Thüringer Regelschulen) <ul style="list-style-type: none"> o Berufsvorbereitung, Erleichterung des Übergangs Schule – Beruf o Förderung der Leistungsfähigkeit/ Verbesserung der Chancen auf dem Ausbildungsmarkt o Kombination von klassischen Unterrichtsinhalten und praxisbezogenen Inhalten (vertiefende Kenntnisse und Fertigkeiten in wirtschaftlichen und technischen Bereichen) 	Gemeinde Spiesen-Elversberg (steuernd) Landkreis Neunkirchen Schulaufsichtsbehörde

⁴⁵ Entsprechend der Nachfrage hat jedes Kind Anspruch auf einen Platz in der Freiwilligen Ganztagschule (Demografie der saarländischen Landesregierung (2007): Demografischen Wandel gestalten).

⁴⁶ Im Schuljahr 2010 / 2011 war die Betreuung durch die FGTS noch kostenlos.

⁴⁷ Entsprechend des aktuellen Schulordnungsgesetzes des Saarlandes sollen weiterführende Schulen mindestens die Dreizügigkeit aufweisen. Die geplante Änderung des Schulordnungsgesetzes sieht vor, dass eine Schulschließung droht, wenn eine Mindestschülerzahl von 250 Schülern unterschritten wird.

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - (zeitliche) Umwandlung der ERS in eine Gemeinschaftsschule (nach Vorbild der ERS Kirkel, welche zum Schuljahr 2012/2013 in eine Gemeinschaftsschule umgewandelt wird) <ul style="list-style-type: none"> o alle Schulabschlüsse (Hauptschulabschluss, Mittlerer Bildungsabschluss, Abitur) ermöglichen o Förderung des einzelnen Schülers je nach Kompetenzen 	
Stärkung der beiden Grundschulstandorte	<ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunktbildung der Grundschulen, um sich von anderen Grundschulstandorten abzuheben, z.B. musische Ausrichtung, MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik), bilingualer Unterricht etc. 	Gemeinde Spiesen-Elversberg Schulaufsichtsbehörde
Qualitätssteigerung und Chancengleichheit an Schulen	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung eines Schoolworkers als Kontaktperson und Vermittlungsinstanz für Schüler, Eltern, Erziehungsberechtigte und Lehrer, der für beide Grundschulstandorte (wechselnde Tage) zuständig ist - Gewährleistung von gleichen Bildungschancen für alle Kinder <ul style="list-style-type: none"> o Angebotsschaffung von speziellen Sprachförderprogrammen für Kinder aus bildungsfernen Schichten und Kinder mit Migrationshintergrund → bessere Ausbildungs- und Berufschancen - Einrichtung gezielter Förderprogramme zur Senkung des Anteils junger Menschen ohne Schulabschluss - Einführung von Integrationsklassen (bei Bedarf) 	Gemeinde Spiesen-Elversberg Schulaufsichtsbehörde Kreisjugendamt des Landkreises Neunkirchen KVHS
Qualitativer und quantitativer Ausbau der Nachmittagsbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung zusätzlicher Kapazitäten (Betreuungsplätze, neue Räumlichkeit) in der FGTS Elversberg, ggf. in den Räumlichkeiten der ehemaligen Volkshochschule (nach Sanierung) - Prüfung eines zusätzlichen Bedarfs in der FGTS Spiesen - Verknüpfung der FGTS mit Freizeit- und Vereinsangeboten, die in der Grundschule stattfinden → Nachwuchs für die Vereine, Teilnahme der Kinder am gesellschaftlichen Leben 	Gemeinde Spiesen-Elversberg Träger der FGTS Vereine Privatpersonen

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Verbesserung der Alltagsbewegung der Grundschulkinder/ verbesserte Verkehrssicherheit des Schulweges	<ul style="list-style-type: none"> - „Mit dem Rad zur Schule“: Erstellung von Schulwegplänen ohne Überquerung von Hauptstraßen für die Wohngebiete um die „Mittelbergschule“ und die „Pestalozzischule“ - „Laufender Schulbus“ (nach Vorbild der Gemeinde Illingen): eine Gruppe von Kindern wird von einem erwachsenen Ehrenamtlichen (i.d.R. Elternteil) nach einem festgelegten „Fahrplan“ auf einem festgelegten Schulwegplan zur Schule gebracht und wieder abgeholt; Haltestellen sind durch entsprechende Haltestellenschilder gekennzeichnet 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg (steuernd)</p> <p>Ehrenamtliche</p> <p>Polizei</p> <p>Krankenkasse</p>
Bereitstellung einer durchgängigen Betreuung	<ul style="list-style-type: none"> - bedarfsgerechte Einführung einer Randzeitenbetreuung an zumindest einem Grundschulstandort (7.00 – 8.00 Uhr vor der Schule, 17.00 – 18 Uhr Nachmittagsbetreuung) - durchgängige Betreuung in den Ferien an mindestens einem Grundschulstandort gewährleisten, denkbar gegen eine zusätzliche Gebühr 	Gemeinde Spiesen-Elversberg

10.2.3. Kinderbetreuungseinrichtungen und Jugendtreffs der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025

Insgesamt muss davon ausgegangen werden, dass die nicht-kommunalen Träger zukünftig aufgrund von Sparmaßnahmen dramatisch ihre Kapazitäten zurückbauen werden, sodass die Gemeinde deutlich mehr in der Bereitstellung von Einrichtungen für Kinder und Jugendliche gefordert sein wird.

- alle Kinderbetreuungseinrichtungen befinden sich in kirchlicher Trägerschaft

Bedarf an Betreuungseinrichtungen von Kindern von 3 bis 6 Jahren im Jahr 2025

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) legt fest, dass jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt Anspruch auf den Besuch einer Tageseinrichtung hat.

Im Jahr 2025 werden laut der 12. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Neunkirchen **227 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahre** in Spiesen-Elversberg leben.

- quantitatives Angebot der Kindergartenplätze übersteigt bereits heute den Bedarf deutlich → 343 Plätze für 250 Kindergartenkinder im Jahr 2010
- ohne Anpassungsstrategien werden im Jahr 2025 343 Plätze für 227 prognostizierte Kindergartenkinder von 3-6 Jahren zur Verfügung stehen

Quantitativ ergibt sich somit durch den Bevölkerungsrückgang bei gleichzeitigem Geburtenrückgang ein sinkender Bedarf an Betreuungseinrichtungsplätzen.

Allerdings wird aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen (Vereinbarkeit von Familie und Beruf) der Bedarf an flexiblen, ganztägigen und qualitativ hochwertigen Kinderbetreuungsformen vermehrt nachgefragt werden, während der

Bedarf an klassischen Kindergartenplätzen mit einer bis zu sechsstündigen Regelbetreuung künftig weiter rückläufig sein wird.

- mit den heute zur Verfügung stehenden 120 Ganztagsplätzen wird für 52,9 % der für das Jahr 2025 prognostizierten Kinder zwischen 3 und 6 Jahren ein Ganztagsplatz zur Verfügung stehen

Da die Kinderbetreuungseinrichtungen von den Eltern frei wählbar und nicht an Einzugsbereiche gebunden sind, werden keine Prognosen für die einzelnen Kinderbetreuungseinrichtungen nach Wohnort getroffen.

Bedarf an Betreuungseinrichtungen von Kindern unter drei Jahren im Jahr 2025

Auch an Krippenplätzen wird trotz rückläufiger Geburtenzahlen zukünftig ein Mehrbedarf bestehen. Laut Kinderbetreuungsfinanzierungsgesetz sollen zwischen 2008 und 2013 bundesweit für mindestens 35 % der unter 3jährigen Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen oder in der Kindertagespflege geschaffen werden.

- mit den heute vorhandenen 35 und 30 geplanten⁴⁸ Krippenplätzen stehen für **28,8 %** der für das Jahr 2025 prognostizierten **226 Kindern unter 3 Jahren** in Spiesen-Elversberg ein Krippenplatz zur Verfügung
 - o mit 65 Krippenplätzen stehen 2013 für 26,5 % der unter 3jährigen ein Krippenplatz zur Verfügung
 - o mindestens 86 Betreuungsplätze für die unter 3jährigen müssen zur Verfügung stehen, um die geforderten Betreuungsplätze für mindestens 35 % bereit zu stellen

Es ist anzunehmen, dass der privaten Kindertagespflege in den nächsten Jahren aufgrund der hohen zeitlichen Flexibilität eine wachsende Bedeutung zukommt. Die Bundesregierung geht davon aus, dass bis zu 30 % der bis zum Jahr 2013 zu schaffenden Krippenplätze durch die private Tagespflege übernommen werden (Kinderbetreuungsfinanzierungsgesetz). Demnach könnten bis zu 26 Kinder durch die Kindertagespflege betreut werden – eine entscheidende finanzielle Entlastung für die Gemeinde Spiesen-Elversberg.

Da die Kinderkrippe, ebenso wie Kindergärten, von den Eltern frei wählbar und nicht an Einzugsbereiche gebunden ist, werden keine Prognosen für die einzelnen Kinderbetreuungseinrichtungen getroffen.

Bedarf an Kinderspielplätzen und Jugendtreffs im Jahr 2025

Prognostiziert wird es im Jahr 2025 deutlich weniger Kinder und Jugendliche geben.

- Spielplätze: Zahl der Kinder zwischen 3 - 10 Jahre wird sich um – 11,1 % (- 70 Kinder) reduzieren
- Jugendtreffs: Zahl der Kinder und Jugendlichen zwischen 10 - 18 Jahren wird sich um – 29,4 % (- 287 Kinder und Jugendliche) reduzieren

Dementsprechend sinkt die Zahl der potentiellen Nutzer für Spielplätze und Jugendtreffs.

Allerdings muss bei zukünftigen Planungen berücksichtigt werden, dass (vor dem Hintergrund der abnehmenden Geburtenzahlen) Kinder und Jugendliche außerhalb der Schule immer weniger Möglichkeiten haben werden, in einer Gruppe Gleichaltriger ihre Freizeit am Wohnort zu verbringen. Trotz des demographischen Wandels soll die kleiner werdende Zielgruppe der Kinder und Jugendliche nicht vernachlässigt werden.

Ein besonderes Augenmerk soll zukünftig auch auf jene Kinder und Jugendliche gerichtet werden, die bisher wenig Zugang zu den Angeboten der Jugendarbeit gefunden haben (Jugendliche mit Migrationshintergrund, Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Schichten). Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird trotz rückläufiger Geburtenzahlen weiter steigen.

⁴⁸ Schaffung von 30 Krippenplätzen in dem Neubau der Ev. Kindertagesstätte Spiesen

10.2.4. Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Einrichtungen für Kinder und Jugendliche“

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
<p>Qualitative, bedarfsgerechte Verbesserung der Kinderbetreuungseinrichtungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung an die veränderten sozialen Rahmenbedingungen: regelmäßige Prüfung des Bedarfs an Ganztags- und Regelplätzen <ul style="list-style-type: none"> o bedarfsgerechter Rückbau von Regelplätzen bei Überangebot o bedarfsgerechte Umwandlung von bestehenden Regelplätzen in Ganztagsplätze - Ausbau der gezielten Förderprogramme für Kindergartenkinder mit Defiziten (Sprachförderung, Bewegungsförderung etc.) - Bildung von weiteren Kooperationen zwischen Kinderbetreuungseinrichtungen und Vereinen: Kindergartenkinder, welche die Ganztagsbetreuung besuchen, sollen während der Betreuung Vereinsangebote nutzen, zu diesen gebracht und später zurückgebracht werden 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Träger der Kinderbetreuungseinrichtungen</p> <p>Vereine</p>
<p>Schaffung von Angeboten in der Kleinkinderbetreuung für mindestens 35 % der unter Dreijährigen (bis zum Jahr 2013)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Krippenplätze, ggf. durch die Umwandlung bestehender Regel- und Ganztagsplätze in Krippenplätze <ul style="list-style-type: none"> o Schaffung weiterer Krippenplätze im Rahmen der Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in der Kath. Kindertagesstätte „St. Ludwig“ o Schaffung weiterer Krippenplätze in der Kath. Kindertagesstätte „Herz-Jesu“ o Umwandlung von Regel- und Ganztagsplätzen in Krippenplätzen in der Ev. Kindertagesstätte Elversberg - bedarfsgerechter Ausbau der Teilzeitkrippenplätze - Ausbau der Tagespflege durch die verstärkte Ausbildung von Tagespflegepersonen („Tagesmütter“) - Einführung einer Online-Kinderbetreuungsbörse (nach Vorbild der Stadt Püttlingen und der Gemeinde Kirkel) 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Träger der Kinderbetreuungseinrichtungen</p> <p>Tagesmütter</p>

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Bereitstellung einer durchgängigen Betreuung	<ul style="list-style-type: none"> - Randzeitenbetreuung bis mindestens 18 Uhr in zumindest einer Kinderbetreuungseinrichtung (ggf. Abdeckung der Randzeiten durch Tagesmütter) - durchgängige Ferienbetreuung gegen eine zusätzliche Gebühr 	Gemeinde Spiesen-Elversberg (steuernd) Träger der Kinderbetreuungseinrichtungen Tagesmütter
Bedarfsgerechter Ausbau der Integration von Kindern mit Behinderung in den Kinderbetreuungseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> - Aufnahme von Kindern mit Behinderung in mindestens einer weiteren Kinderbetreuungseinrichtung (zusätzlich zur Ev. Kindertagesstätte Spiesen), bei Bedarf Bildung eines integrativen Kindergartens 	Gemeinde Spiesen-Elversberg (steuernd) Träger der Kinderbetreuungseinrichtungen
Sanierung und Modernisierung des Kath. Kindergartens „St. Ludwig“	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung an die veränderten sozialen Rahmenbedingungen <ul style="list-style-type: none"> o bedarfsgerechter Rückbau von Regelplätzen bei Überangebot o bedarfsgerechte Umwandlung von bestehenden Regelplätzen in Ganztagsplätze o bedarfsgerechte Erweiterung der Krippenplätze - flexibles Umnutzungskonzept: Ausstattung und Bauweise soll zukünftig multifunktional, gegebenenfalls als Senioreneinrichtung, genutzt werden können 	Gemeinde Spiesen-Elversberg Kath. Kirchengemeinde
Stärkere Vernetzung zwischen Kinderbetreuungseinrichtungen und Grundschulen zur früheren Förderung von Kindern (Bildungsauftrag der Kinderbetreuungseinrichtungen verstärkt fördern)	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation von Erziehern und Lehrern (gegenseitige Besuchstage etc.) - Bildungsangebote von Kinderbetreuungseinrichtungen und Grundschulen aufeinander abstimmen - Verzahnung der FGTS mit der Kinderbetreuung (z.B. gemeinsames Gebäude) 	Gemeinde Spiesen-Elversberg Träger der FGTS Träger der Kinderbetreuungseinrichtungen
Bedarfsgerechter Umbau und Rückbau der bestehenden Kinderspielplätze	<ul style="list-style-type: none"> - wenig frequentierte bis nicht genutzte Spielplätze in sehr sanierungsbedürftigem Zustand sollen unter Berücksichtigung der Entfernungsnorm zurückgebaut werden → Nutzung der entstandenen Flächen 	Gemeinde Spiesen-Elversberg Jugendbüro Privatpersonen

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - Steigerung des Aufenthaltswertes einiger Spielplätze durch Ausbau und Umbau zu Erlebnisspielplätzen und / oder der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Umgestaltung einiger bisher wenig attraktiven Spielplätze im Gemeindegebiet 	
<p>Schaffung neuer Spiel- und Aufenthaltsbereiche an ausgewählten Standorten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung kleinerer Spiel- und Aufenthaltsbereiche an alternativen Standorten <ul style="list-style-type: none"> o Schulhof der Grundschule „Pestalozzischule“ als öffentlich zugänglicher Spielplatz → attraktiver Spielplatz im Zentrum vom Ortsteil Elversberg o Prüfung des Bedarfs Umgebung „Am Zankwald“ - Schaffung eines attraktiven Spielplatzes in der Ortsmitte von Spiesen <ul style="list-style-type: none"> o Installation eines Spielplatzes auf dem Festplatz in Spiesen, ggf. denkbar als Generationenspielplatz aufgrund der repräsentativen Lage 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Jugendbüro</p> <p>Privatpersonen</p>
<p>Optimierung der Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, insbesondere am Wochenende</p>	<ul style="list-style-type: none"> - bedarfsgerechte Erweiterung der Öffnungszeiten eines Jugendtreffs samstags - Veranstaltung einer Eventreihe „Mitternachtssport“ mit wechselnden Sportarten - Prüfung des Bedarfs eines Jugend- und Nachttaxis am Wochenende <ul style="list-style-type: none"> o Bezuschussung der Heimfahrt mit dem „Jugendtaxi“ für Jugendliche und junge Erwachsenen (nach Vorbild des Jugendtaxis im Landkreis Merzig-Wadern) 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Jugendbüro</p> <p>Vereine</p> <p>Taxiunternehmen</p> <p>Landkreis Neunkirchen</p> <p>Kommunen im Landkreis Neunkirchen</p>
<p>„Familienfreundliche Gemeinde“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - stärkere Vernetzung kommunaler, privater, freier und gemeinnütziger Träger <ul style="list-style-type: none"> o ggf. Gründung eines „Familien- und Seniorenbüros“ als zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle, die alle Angebote der Familien- und Seniorenarbeit durch haupt- und ehrenamtliche Kräfte bündelt; Beratungsstelle für Alltagsprobleme; Begegnungsstätte etc. 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Jugendbüro</p> <p>private und gemeinnützige Träger</p>

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - stärkere Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in kommunale Entscheidungen, denkbar z.B. durch die Gründung eines Jugendgemeinderats - Realisierung des Modells „Lokales Bündnis für Familie“ des Bundesfamilienministeriums 	

10.2.5. Senioreneinrichtungen der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025

Gemäß der 12. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Neunkirchen werden im Jahr 2025 insgesamt 3.863 Personen über 65 Jahre in Spiesen-Elversberg leben (+ 421 Personen mehr als 2010).

	65 bis 80 Jahre	80 Jahre und älter	gesamt
2010	2.553	889	3.442
2025	2.734	1.129	3.863

Tabelle 30: Bevölkerungsentwicklung der über 65jährigen 2010 und 2025 im Vergleich (12. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Neunkirchen)

Im Bereich der Alten- und Pflegebetreuung sowie Alltagsgestaltung muss insgesamt eine Verbesserung sowie eine Umstrukturierung des Angebots durchgeführt werden. Denn obwohl der Anteil der älteren Bevölkerung zukünftig steigen wird, wird nicht nur Quantität sondern auch Qualität bei der Bereitstellung von Infrastruktur gefragt.

- Bedarf an bezahlbaren Betreuungsangeboten und Wohnformen steigend
- Angebot und Nachfrage an Wohnplätzen in klassischen Altersheimen (ohne Pflegemöglichkeiten) stark rückläufig → mobile Pflegedienste müssen hingegen stark ausgeweitet werden
- Nachfrage nach selbst bestimmten Wohnformen steigend (betreutes Wohnen, seniorengerechten Wohnformen usw.)
- kleinere und differenziertere Angebote, welche stärker auf die Bedürfnisse der Nutzer eingestellt sind, werden vermehrt nachgefragt (alternative Wohnformen usw.)
- durch die fortschreitende Abnahme an Infrastruktureinrichtungen werden die gewohnten Kommunikationszentren insbesondere für die Älteren vor Ort immer weniger → Einrichtungen, welche die Integration der Senioren in das Gemeindegeschehen ermöglichen, werden zukünftig stärker benötigt
- insbesondere in den Wohnvierteln der 1950er und 1960er Jahre wird der Bedarf an Alteninfrastruktur zunehmen

BEDARF AN PLÄTZEN IN PFLEGEHEIMEN

Die im Landespflegeplan des Saarlandes ermittelten Bedarfsquoten an Plätzen in Pflegeheimen saarlandweit für Personen ab Vollendung des 65. Lebensjahres betragen 2007 3,219 % für den Landkreis Neunkirchen (Landespflegeplan des Saarlandes 2005-2007, S. 10)⁴⁹.

Beruhend auf dieser Bedarfsquote werden für das Jahr 2025 **125 vollstationäre Plätze in Pflegeheimen** in der Gemeinde Spiesen-Elversberg benötigt. Aufgrund der prognostizierten Entwicklung der Altersstruktur und dem Älterwerden der Bevölkerung muss jedoch für das Jahr 2025 sogar von einer weit höheren Bedarfsquote an Plätzen in Pflegeheimen ausgegangen werden.

Diesem prognostizierten Bedarf im Jahr 2025 stehen **heute 223 vollstationäre Plätze** im „Pflegeheim Spiesen“ und dem „Altenpflegeheim Elversberg“ gegenüber. Dementsprechend besteht kein weiterer Bedarf an Ausbau des bestehenden Angebots. Es wird davon ausgegangen, dass das derzeitige Überangebot von Senioren von außerhalb der Kommune genutzt wird. Entsteht eine zu hohe Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage, so werden die privaten Träger das Angebot marktgerecht anpassen.

Um als Pflegeeinrichtung in den Landespflegeplan aufgenommen zu werden und damit berechtigt für mögliche spätere Investitionsförderungen zu sein, müssen unter anderem folgende Voraussetzungen erfüllt werden (Landespflegeplan des Saarlandes 2005-2007, S. 4ff)

- mindestens 50 % der Plätze in den Pflegeeinrichtungen sollen Einzelzimmer sein → 63 Einzelzimmer werden in Spiesen-Elversberg benötigt⁵⁰
- mindestens 25 % der Plätze müssen rollstuhlgerecht ausgestattet werden → 32 Plätze mit rollstuhlgerechter Ausstattung in Spiesen-Elversberg

Darüber hinaus wird ein besonderer Bedarf an speziellen Betreuungsangeboten für Demenzkranke gesehen. Gemäß den Zahlen des Zentralinstituts für Kassenärztliche Versorgung werden bei 12 % der Personen über 80 Jahre die Diagnose der Demenz gestellt. Dementsprechend werden in Spiesen-Elversberg im Jahr 2025 **136 an Demenz erkrankte Personen** leben (Demografischen Wandel gestalten, 2007, S.110).

- Anteil der an Demenz erkrankten Personen in den vollstationären Einrichtungen wird auf 50 % geschätzt (Landespflegeplan des Saarlandes 2005-2007, S. 5) → 63 Plätze für Personen mit Demenz

BEDARF AN KURZZEITPFLEGEPLÄTZEN

Die Kurzzeitpflege wird im Anschluss an eine stationäre Behandlung sowie in sonstigen Krisensituationen in Anspruch genommen, in denen vorübergehend häusliche oder teilstationäre Pflege nicht möglich oder nicht ausreichend ist. Dementsprechend kann sich Kurzzeitpflege nicht auf grundpflegerische und/ oder behandlungspflegerische Maßnahmen beschränken, sondern muss wesentlich auf Prävention und Rehabilitation ausgerichtet sein (Landespflegeplan des Saarlandes 2005-2007, S. 11).

Es ist davon auszugehen, dass sich zukünftig, bedingt durch verschiedene Faktoren, eine höhere Nachfrage nach Kurzzeitpflegeplätzen ergibt:

- zunehmendes Alter erhöht die Pflege- und Hilfebedürftigkeit → erhöhte Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme von Leistungen der Kurzzeitpflege aufgrund von Krisensituationen oder Anschlussbehandlungen an stationäre Aufenthalte

⁴⁹ Die Bedarfsquoten (basierend auf der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung) beruhen auf den in den saarländischen Pflegeeinrichtungen lebenden Personen ab Vollendung des 65. Lebensjahres, die mindestens in die Pflegestufe I eingestuft sind.

⁵⁰ Das „Pflegeheim Spiesen“ und das „Altenpflegeheim Elversberg“ bieten derzeit insgesamt 41 Einzelzimmer an.

- zur Kosteneinsparung wird die Aufenthaltsdauer in den Krankenhäusern durch die Krankenversicherungen verkürzt
- vermehrte Nutzung der Kurzzeitpflege als Urlaubs- und Verhinderungspflege für die pflegenden Angehörigen

BEDARF AN TEILSTATIONÄRER PFLEGE/ TAGESPFLEGE

Tagespflege, die über eine reine Verwahrung der Pflegebedürftigen hinausgeht und stationäre Pflegebedürftigkeit nach Möglichkeit verzögern oder vermeiden soll, kann sinnvoll nur auf der Grundlage einer besonderen Konzeption, die insbesondere die Erhaltung der körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte der Pflegebedürftigen zum Ziel hat, durchgeführt werden.

Die Notwendigkeit einer Konzeption gilt insbesondere auch für den Personenkreis der Demenzkranken. Hier sind die angestrebten Erhaltungseffekte wichtig, der Entlastungseffekt für die Angehörigen ist in der Regel erheblich.

Ein zahlenmäßiger Bedarf an Tagespflegeplätzen wurde bisher nicht im Landespflegeplan festgelegt.

BEDARF AN KOMMUNIKATIONSRÄUMEN FÜR SENIOREN

Durch den wachsenden Anteil der Senioren wird zukünftig der Bedarf an Kommunikationstreffpunkten deutlich zunehmen.

10.2.6. Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Senioreneinrichtungen“

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Bedarfsgerechte Anpassung der stationären Plätze in Seniorenbetreuungseinrichtungen zur Aufnahme in den Landespflegeplan	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Einzelzimmer - Ausbau der Betreuung von Demenzkranken durch speziell ausgebildetes Fachpersonal → Einbeziehung der Bewohner in Hilfstätigkeiten des täglichen Lebens 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg (steuernd)</p> <p>Private und gemeinnützige Träger</p>
Schaffung von bezahlbaren alterngerechten Wohnformen in zentraler Lage ⁵¹	<ul style="list-style-type: none"> - betreutes Wohnen mit Serviceangeboten auf Nachfrage: Errichtung altengerechter Wohnungen, möglichst in Verbindung mit Dienst- und Pflegeleistungsangeboten, beispielsweise Neubau innerhalb bestehender Baulücken oder Nachnutzung von Leerständen, denkbar beispielsweise im Kirchengrundstück Spiesen und/ oder Bereich „Elisabethstraße/ Spieser Straße“ in Elversberg <ul style="list-style-type: none"> o Anpassung des betreuten Wohnens an den regionalen Mietspiegel → Finanzierbarkeit auch für weniger gutsituierte Personen 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>private und gemeinnützige Träger</p> <p>Investoren</p>

⁵¹ Die Nachfrage nach neuen, alternativen Wohnformen steigt zunehmend, was auf den Wunsch zurückzuführen ist, sich auf diesem Wege größtmögliche Unabhängigkeit im Alter – auch im Falle von Pflegebedürftigkeit – zu bewahren und einer Vereinsamung zu entgehen (Demografie der saarländischen Landesregierung (2007): Demografischen Wandel gestalten, S. 122).

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Schaffung alternativer, bezahlbarer Wohnformen in zentraler Lage	<ul style="list-style-type: none"> - Errichtung eines gemeinschaftlichen Wohnens, Mehrgenerationenwohnens⁵² oder anderer alternativer selbstbestimmter Wohnformen für ältere Menschen, in zentraler Lage zur Nutzung von Synergieeffekten, beispielsweise Neubau innerhalb bestehender Baulücken oder Nachnutzung von Leerständen - Bereitstellung von Generationenwohngemeinschaften: günstiger Wohnraum für jüngere Menschen, wenn dieses an eine Selbstverpflichtung zur Unterstützung eines älteren Menschen geknüpft ist 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg (steuernd)</p> <p>private und gemeinnützige Träger</p> <p>Investoren</p>
Seniorenerechte Wohnraumanpassung/ Schaffung von Voraussetzungen, damit ältere Menschen möglichst lange in ihren eigenen Räumlichkeiten verbleiben können	<ul style="list-style-type: none"> - bedarfsgerechter Ausbau der Kurzzeit-, Nacht- und Tagespflege zur Unterstützung der pflegenden Angehörigen <ul style="list-style-type: none"> o Tagesbetreuung als ergänzende Versorgungseinrichtung, die durch gezielte Maßnahmen eine stationäre Unterbringung verhindern oder hinauszögern kann; gleichzeitig Entlastung der pflegenden Angehörigen; Möglichkeiten des gemeinschaftlichen Zeitvertriebs - Schaffung von infrastrukturellen Angeboten zur Sicherung der Hilfe und nachbarschaftlichen Unterstützung in Wohngebieten → Alltagshilfen für Ältere (Bsp. Einkaufshilfen, Begleitsdienste und Botengänge) - Installation einer „Agentur für haushaltsnahe Arbeit“, beispielsweise bei einer bereits bestehenden Senioreneinrichtung: Hilfe bei Reinigungsarbeiten im Haus, Botengänge, Einkaufsservice etc.(Förderfähig über das Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales) - Mittagstisch für Nicht-Bewohner durch die Seniorenbetreuungseinrichtungen in Spiesen und Elversberg 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>private und gemeinnützige Träger</p> <p>Privatpersonen</p>
Erhöhung der Lebensqualität für ältere Personengruppen/ aktives Altern gewährleisten	<ul style="list-style-type: none"> - Ausweitung der Seniorennachmittage in Elversberg, ggf. Einrichtung eines Seniorencafés - Einrichtung von Hol- und Bringdiensten zu den Seniorennachmittagen für die weniger mobilen Senioren 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>private und gemeinnützige Träger</p> <p>Vereine</p>

⁵² Zeitgemäßes, gemeinschaftliches Wohnen mehrerer Generationen zur generationenübergreifenden Kommunikation und Zusammenarbeit

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung eines ehrenamtlichen Besuchsdienstes für ältere Menschen, die wegen Pflegebedürftigkeit, Krankheit und Einsamkeit am alltäglichen Gemeindeleben nicht teilnehmen können (Bsp. Patenschaften für Senioren zur Förderung der Kommunikation) - Schaffung einer sich regelmäßig treffenden Tagespflegegruppe für Menschen mit Demenz nach Vorbild eines Seniorennachmittags 	
Ausbau der Generationenarbeitsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung eines Generationentreffs in einer bereits bestehenden Einrichtung in zentraler Lage, denkbar beispielsweise in der „Glückauf-Halle“: gemeinsame Ausflüge wie Theaterbesuche, Mitarbeit an Kunstprojekten, Literaturkreis, gemeinsames Kochen etc. - Errichtung eines „Generationenspielplatzes“, denkbar z.B. auf dem Festplatz in Spiesen <ul style="list-style-type: none"> o Bewegungspark für Jung und Alt mit innovativen Spielgeräten für jedes Alter - Schaffung von wohnortnahen Kommunikationsräumen mit Versorgungsmöglichkeiten („Alte Menschen aus dem Haus holen“), denkbar z.B. als Mittagstisch in Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen, welche von Senioren genutzt werden können (nach Vorbild der Grundschule Nalbach) - Einführung von Großelterndiensten zur Betreuung von Kindern außerhalb der Kinderbetreuungsöffnungszeiten, um den Eltern Freiräume zu ermöglichen (insbesondere alleinerziehenden Müttern und Vätern) und das Zusammenspiel zwischen Jung und Alt zu fördern 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>private und gemeinnützige Träger</p> <p>Investoren</p> <p>Vereine</p>
Ausbau der integrativen Angebote/ spezielle Angebote für Menschen mit Behinderung	<ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung von Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden (Barrierefreiheit durch Betroffene „testen“, Schwachpunkte erkennen) - Sensibilisierung für „Behinderung“ <ul style="list-style-type: none"> o Gastredner in Kindergärten und Schulen o vermehrte Öffentlichkeitsarbeit 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Behindertenbeauftragter</p> <p>Private und gemeinnützige Träger</p> <p>Vereine</p>

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung eines regelmäßig stattfindenden Treffpunktes in einer bestehenden, barrierefreien Einrichtung für Menschen mit und ohne Behinderung - integrative Freizeitangebote für Jung und Alt: Ferienaktionen, Veranstaltungen, Kurse, Vereinsangebote etc. - Schaffung kleinerer Wohneinheiten für Menschen mit Behinderung in zentraler Lage - Einrichtung einer Hotline für Menschen mit Behinderung (Informationen zu behindertengerechten Ausstattungen von Freizeiteinrichtungen, Restaurants, Beförderungsmöglichkeiten, Fördermöglichkeiten etc.) 	

10.2.7. Freizeiteinrichtungen und Vereine der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025

Da sich ein quantitativer Anpassungsbedarf für Freizeiteinrichtungen aufgrund von Orientierungswerten nur schwer ermitteln lässt, sollte die Gemeindeentwicklungsplanung vornehmlich auf Überlegungen zur künftigen Finanzierbarkeit von Betrieb, Instandhaltung und Sanierung der vorhandenen Einrichtung basieren. Zu berücksichtigen sind kommunale Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale.

BEDARF AN SPORTEINRICHTUNGEN

Laut Sportstättenentwicklungsplan wird sich der **Sportstättenbedarf** gemäß des demografischen Wandels wie folgt entwickeln (Sportverhalten und Sportstättenbedarf im Saarland 2004, S. 57ff):

- insgesamt konstante sporttreibende Bevölkerungsanteile als Effekt von sinkenden Bevölkerungsumfängen bei steigenden mittleren Aktivenquoten
- weitgehend konstanter Bedarf im Bereich der Schwimmbäder; im Saarland übersteigt das Angebot die Nachfrage
- bei Sporthallen geringfügige Verringerung der Nachfrage
- Bedarf im Bereich der Sportplätze sinkt deutlich

51 % der Sportaktiven nutzen Sporteinrichtungen wie Sporthallen und Sportplätze, Schwimmbäder sowie spezielle Sportanlagen. Demgegenüber nutzen fast 40 % Sportgelegenheiten wie Waldwege zum Joggen, Wandern oder Radfahren und keine konkret für eine Sportart vorgesehene Einrichtung (Sportverhalten und Sportstättenbedarf im Saarland, 2004, S. 37ff).

Die Sportstättenentwicklungsplanung kann zwar keine unmittelbaren Ableitungen zum zukünftigen Sportgeschehen liefern, bietet aber zumindest eine Orientierungshilfe hinsichtlich einer voraussichtlichen Tendenz.

Zusätzlich muss die Altersabhängigkeit der Nachfrage berücksichtigt werden. Sporteinrichtungen, deren Sportarten in hohem Maße durch ältere Menschen nachgefragt werden (z.B. Schwimmbäder), werden deutlich geringere Rückgänge bei der Nachfrage aufweisen als Sportanlagen mit jüngeren Nutzern (BBR: Siedlungsentwicklung und Infrastrukturfolgekosten – Bilanzierung und Strategieentwicklung 2006, S. 78).

BEDARF AN KULTURELLEN EINRICHTUNGEN

Mit dem Bevölkerungsverlust geht eine rückläufige Zahl potentieller Nutzer kultureller Infrastrukturen und Angebote und somit sinkenden kommunalen finanziellen Einnahmen einher. Zusätzlich kann es zu höheren Mobilitätsanforderungen an die Nutzer führen. Diese daraus resultierenden finanziellen Einbußen haben Kürzungen des Kulturetats zur Folge, welche bereits schon jetzt überdurchschnittlich betroffen sind.

Durch die Veränderungen der Altersstruktur kommt es zu einem Wandel von Interessen und Bedürfnissen an die kulturellen Infrastrukturen und Angebote, auf welche von öffentlicher Seite reagiert werden muss.

Auswirkungen wird die demografische Entwicklung vor allem auf den Bereich der Breitenkultur haben (Demografischen Wandel gestalten 2007, S. 93f). Kulturelle Bedürfnisse, Interessen und Ansprüche werden zukünftig breiter gestreut werden. Trotzdem sind heutzutage Kunstinteressierte weniger auf bestimmte kulturelle Formen festgelegt, sondern interessieren sich für mehrere und verschiedene Kunstsparten (Demografischer Wandel und kulturelle Infrastruktur 2007, S. 10ff).

BEDARF AN VEREINEN

Die bestehende Vereinsdichte in Spiesen-Elversberg wird sich auf Dauer nicht halten können. Nahezu alle Vereine werden zukünftig die Auswirkungen des demografischen Wandels wie Überalterung und Nachwuchsprobleme sowie den daraus resultierenden Existenzschwierigkeiten zu spüren bekommen. So werden die Vereine, welche häufig in der Gemeinde vertreten sind (Sportvereine, Katholische Frauengemeinschaften, Obst- und Gartenbauvereine etc.), zukünftig aufgrund sinkender Bevölkerung mit rückläufigen Mitgliedzahlen rechnen müssen. Auch die alteingesessenen, traditionsreichen Vereine mit einseitigem Angebot sind akut betroffen.

Vereine mit einem breit gefächerten, „modernen“ Angebot können hingegen ihre Mitgliederzahl halten bzw. ausbauen.

Vereine mit sinkenden Mitgliederzahlen	Vereine mit stabilen bzw. steigenden Mitgliederzahlen
<ul style="list-style-type: none"> - Wander- und Schützenvereine - Heimat- und Kulturvereine - Männergesangsverein und Kirchenchöre - Gartenbauvereine - Landfrauenvereine und Frauengemeinschaften 	<ul style="list-style-type: none"> - Sport- und Kneippvereine mit einem breit gefächerten Angebot für alle Altersklassen, Familiensport und Trendsportarten - Musik- und Gesangsvereine, die sich am Zeitgeist orientieren und ein breites Spektrum an kreativer Entfaltung zulassen - Pensionärsvereine - Vereine mit guter Jugendarbeit/ Jugendclubs - Tier- und Zuchtvereine mit „beliebten“ Tierarten - Fördervereine - VdK

Tabelle 31: Voraussichtliche Mitgliederentwicklung von Vereinen

In Spiesen-Elversberg gibt es insgesamt 15 Vereine, die entsprechend dem deutschlandweiten Trend von Mitglieder-rückgang betroffen sein werden. Insbesondere die Frauengemeinschaften (5 Vereine) und die Wandervereine (4 Verei-ne), welche häufig vertreten sind, werden sich mit dem Thema „Überalterung“ und „Nachwuchsproblematik“ auseinander setzen müssen.

10.2.8. Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Freizeiteinrichtungen und Vereine“

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
<p>Qualität vor Quantität der Sportstätten und Kultureinrichtungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Umbau eines Sportplatzes zu einem familienfreundlichen multifunktionalen Spielfeld: Schaffung von zahlreichen und vielseitigen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Alters- und Leistungsgruppen auf möglichst engem Raum - Abriss der stark sanierungsbedürftigen Sportstätten wie der sanierungsbedürftigen Schulumhalle der Grundschule Elversberg unter Berücksichtigung der vom BBR vorgeschlagenen Entfernungsnormen, wenn die Einrichtungen an finanzieller Tragfähigkeit verlieren - Erarbeitung eines Sportstättenkonzeptes als Grundlage zur Prüfung des bedarfsgerechten Ausbaus und Rückbaus der Sportstätten <ul style="list-style-type: none"> o Prüfung des Bedarfs einer Sporthalle als Ersatz für die marode Schulumhalle (ggf. Nutzung des Bereichs ehemalige Volkshochschule für eine neue Schulumhalle, sollte man das Gebäude zurückbauen) - regelmäßige Sanierung und Ausbau der vorhandenen Anlagen, Neubau lediglich in Ausnahmefällen - Optimierung der Auslastung der Freizeiteinrichtungen, z.B. durch die Nutzung von Vereinen für Senioren am Vormittag - Bedarfsgerechte Schaffung eines Kulturzentrums bzw. Dorfgemeinschaftshauses in zentraler Lage im Ortszentrum von Spiesen <ul style="list-style-type: none"> o Prüfung der Möglichkeiten im Unterbau des REWE-Marktes, welcher zum Festplatz geöffnet ist 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Vereine</p>

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Nachnutzungskonzept für das ehemalige Pfarrhaus Elversberg	<ul style="list-style-type: none"> - Bspw. Sanierung und Umbau zu einer alternativen Wohnform wie ein Mehrgenerationenwohnen oder Schaffung von barrierefreiem Wohnraum oder Umbau als Mehrgenerationenhaus, welches verschiedenen Altersgruppen zur Freizeitgestaltung zur Verfügung steht 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Investoren</p> <p>Vereine</p>
Bereitstellung von ausreichenden Räumlichkeiten für Vereine und Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> - nachmittags / abends Nutzung bestehender Einrichtungen wie Kinderbetreuungseinrichtungen und Grundschulen als Multifunktionsgebäude <ul style="list-style-type: none"> o Bereitstellung der Räumlichkeiten außerhalb der Öffnungszeiten für Ausstellungen, Vereine etc. - Optimierung der Auslastung des „Haus der Vereine“, ggf. durch Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen - multifunktionale Nutzung der Senioreneinrichtungen, wenn Raumkapazitäten verfügbar sind - Nutzung leer stehender Bausubstanz 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Träger der Kinderbetreuungseinrichtungen</p> <p>Träger der Seniorenbetreueungseinrichtungen</p> <p>Vereine</p>
Zielgruppenkenntnis: Gewinnung von Kindern und Jugendlichen sowie aktiven Senioren für die Vereinsmitgliedschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Ausweitung des Programmangebots: flexiblere und „moderner“ Vereinsangebote, auf die Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen angepasst <ul style="list-style-type: none"> o Angebote für Senioren vormittags und nachmittags, nicht in den (späten) Abendstunden - Bildung von Kooperationen zwischen Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen und Vereinen am Nachmittag (Nachwuchs für Vereine, Teilnahme am gesellschaftlichen Leben für die Kinder) - verbesserte Öffentlichkeitsarbeit: bereits bei jungen Menschen sollte versucht werden, die notwendigen Grundlagen zur Nutzung von Freizeitangeboten zu legen. Gelingt es nicht, den „Nachwuchs“ für sich zu gewinnen, werden zukünftig Probleme entstehen, die Nutzerzahlen zu erreichen, die für den Bestand einer Einrichtung notwendig sind (Dreyer & Hübl (2007): Demografischer Wandel und kulturelle Infrastruktur, S. 11) - flexiblere Vereinsnutzungsmodelle: Nutzung auch ohne Mitgliedschaft (beispielsweise Nutzung über eine 10er-Karte etc.) 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Vereine</p>

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Anpassung der Vereinsstruktur an die demografischen Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit und Kooperationen von Vereinen: gemeinsame Veranstaltungen, gemeinsame Nutzung von Sportstätten zur Reduzierung von Unterhaltungskosten etc. - Forcierung der Zusammenarbeit / Zusammenlegung von Vereinen mit rückläufigen Mitgliederzahlen und gleichbleibend hohen Kosten für Unterhaltung und Pflege sportlicher Anlagen - Zusammenlegung von Vereinen (insbesondere der traditionellen Vereine), z.B. Bildung von Singgemeinschaften und Spielgemeinschaften, sollte gezielt verfolgt und gefördert werden 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg (steuernd)</p> <p>Vereine</p>

10.2.9. Einrichtungen der medizinischen Versorgung der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025

Allgemeinmediziner

Trotz Bevölkerungsrückgang muss davon ausgegangen werden, dass die Zahl der zu behandelnden Patienten aufgrund des älter werden der Bevölkerung deutlich zunehmen wird. Gleichzeitig geht die Zahl der praktizierenden Allgemeinmediziner zurück (weniger Ärzte werden ausgebildet, viele heute praktizierende Ärzte nähern sich selbst dem Rentenalter, viele Ärzte gehen in den Ruhestand ohne Nachfolger etc.).

Fachärzte

Die Nachfrage nach Fachbereichen wird bedingt durch den demografischen Wandel mit seiner veränderten Verteilung der Alterstruktur erhebliche Veränderungen erfahren. So sind Fachbereiche wie die Kinderheilkunde und die Geriatrie direkt durch die altersbedingte Inanspruchnahme und altersabhängige Erkrankungen geprägt.

Während der Fachbereich der Kinderheilkunde aber auch der Fachbereich „Gynäkologie“ (bedingt durch den Geburtenrückgang) zukünftig weniger nachgefragt werden, wird im Bereich der chronischen Alterserkrankungen ein vermehrter Handlungsbedarf notwendig sein. Mit zunehmendem Alter nehmen Krankheiten wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schlaganfälle und Krebserkrankungen überproportional zu.

10.2.10. Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Einrichtungen der medizinischen Versorgung“

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Sicherstellung der wohnortnahen medizinischen Versorgung, insbesondere mit Allgemeinmedizinern	<ul style="list-style-type: none"> - Koordinierung neuer Niederlassungen von zusätzlichen Allgemeinmedizinern durch die Gemeinde⁵³ <ul style="list-style-type: none"> o finanzielle Anreize, beispielsweise in Form von Sicherungszuschlägen, durch die Gemeinde 	Gemeinde (steuernd)

⁵³ Die Niederlassung von Ärzten ist über die Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung Saarland auf Kreisebene geregelt. Die Kommune kann dennoch versuchen, bei der Standortfindung für neue Dienstleistungseinrichtungen koordinierend einzugreifen.

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung des Bedarfs eines zentralen Gesundheitshauses <ul style="list-style-type: none"> o Einrichtung von mindestens einem Allgemeinmediziner o Einrichtung von Praxisräumen, die abwechselnd für die Sprechstunden verschiedener Fachärzte aus ambulanten Praxen bzw. Krankenhäusern genutzt werden können o Unterbringung von weiteren Leistungsbringern wie Physiotherapiepraxis, Pflegedienst etc. 	
Bedarfsgerechte, demografiefeste Modifizierung der Gesundheitsangebote	<ul style="list-style-type: none"> - Verzahnung der steigenden Nachfrage nach Präventionsangeboten zur Erhaltung der Gesundheit (Medical care, Gesundheits- und Ernährungsberatung, Sport, Wellness) mit dem klassischen Gesundheitssektor 	Gemeinde Einrichtungen der medizinischen Versorgung Krankenkassen

10.2.11. Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und Sicherheit der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025

Polizei

Der demographische Wandel mit einer Zunahme des Bevölkerungsanteils von SeniorInnen berührt insofern Fragen der inneren Sicherheit, als damit Phänomene wie partielle Verödung (kleinere Dörfer und Siedlungen), die Renaissance von städtischen Mittel- und Oberzentren sowie neue Wohn- und Kommunikationsformen verbunden sind. Alle polizeilichen Aufgabenbereiche – von der präventiven und repressiven Kriminalitätsbekämpfung über die Verkehrssicherheitsarbeit und die allgemeine Gefahrenabwehr bis hin zu und besonderen Einsatzgeschehen – werden davon betroffen sein. Die finanziellen und personellen Spielräume durch die angespannten öffentlichen Haushalte werden dagegen zunehmend eingegrenzt werden (Demografie der saarländischen Landesregierung (2007): Demografischen Wandel gestalten, S. 136).

Feuerwehr

In Löschbezirken mit einem hohen Altersdurchschnitt, einem geringen Anteil an Jugendfeuerwehrangehörigen und keinen weiblichen Mitgliedern ist die Zukunftsfähigkeit gefährdet. Zudem sind immer weniger Menschen bereit, sich ehrenamtlich für die öffentliche Sicherheit zu engagieren.

Bedingt durch den demografischen Wandel ist mit einem weiteren Mitgliederrückgang bei der Jugendfeuerwehr zu rechnen. So sinkt die Zahl der potenziellen Jugendlichen, welche sich für die Freiwillige Feuerwehr entscheiden können.

10.2.12. Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Öffentliche Einrichtungen und Sicherheit“

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Optimierung der Feuerwehrstandorte	<ul style="list-style-type: none"> - konsequente Umsetzung der im Brandschutzbedarfsplan der Gemeinde Spiesen-Elversberg definierten Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der Feuerwehrstandorte⁵⁴ - Installation von Sanitär- und Umkleieräumen für weibliche Mitglieder - Sanierung des Feuerwehrhauses Elversberg - weitere Förderung des Projekts „Mädchen und Frauen in der Freiwilligen Feuerwehr“ 	Gemeinde Spiesen-Elversberg (steuernd) Löschbezirke
Inter- und intrakommunale Zusammenarbeit ⁵⁵	<ul style="list-style-type: none"> - Spezialisierung der verschiedenen Einheiten (nicht alle Feuerwehrstandorte müssen über Spezialausrüstung verfügen) 	Gemeinde Spiesen-Elversberg (steuernd) Löschbezirke Nachbarkommunen

10.2.13. Laufende Kosten der Gemeinde Spiesen-Elversberg für soziale und bildungsbezogene Infrastruktureinrichtungen im Jahr 2025

Die Gesamtkosten für soziale und bildungsbezogene Infrastruktureinrichtungen verändern sich bei einer Veränderung der Nachfragezahl⁵⁶. Für alle Bereiche ist davon auszugehen, dass die spezifischen Kosten (Kosten pro Einwohner bzw. Nachfrager) in Abhängigkeit der Veränderung der Einwohner- bzw. Nutzerzahl stehen (BBR: Siedlungsentwicklung und Infrastrukturfolgekosten – Bilanzierung und Strategieentwicklung 2006, S. 35f).

- mit einer sinkenden Bevölkerungszahl steigen die Pro-Kopf-Kosten der Kommune für die Unterhaltung und Instandhaltung der Infrastruktureinrichtungen

Bedingt durch den demografischen Wandel mit einem Rückgang der Bevölkerung unterliegen die Kommunen einem hohen Risiko, die notwendigen Anpassungsprozesse an den demografischen Wandel mit den immer knapper werdenden öffentlichen Finanzmitteln allein nicht erfolgreich gestalten zu können.

⁵⁴ Brandschutzbedarfsplan der Gemeinde Spiesen-Elversberg, 2008

⁵⁵ Nach dem Örtlichkeitsprinzip ist die Erfüllung der Schutzziele primär durch die einzelne kommunale Feuerwehr zu leisten. Das SBKG (Saarländisches Brand- und Katastrophenschutzgesetz) lässt aber die Erfüllung der Schutzziele durch eine interkommunale Zusammenarbeit ausdrücklich zu.

⁵⁶ Dies ist nur dann nicht der Fall, wenn die Nachfrage kleiner als die unbedingt vorzuhaltende Mindestkapazität ist.

Die sinkenden Einnahmen / steigende Pro-Kopf-Ausgaben für die Infrastruktur werden die Kommunen zusätzlich zu den bereits bestehenden erheblichen Haushaltsdefiziten und den hohen Zinsen aus den Kassenkrediten für auflaufende Defizite belasten.

Dabei werden sich die Kommunen zukünftig auf kommunaler Ebene im Rahmen der Selbstverwaltungskompetenz stärker als bisher mit der Gewährleistung einer ausreichenden Wirtschaftlichkeit durch Steigerung von Auslastung und Kostendeckungsbeiträgen beschäftigen müssen (Demografie der saarländischen Landesregierung (2007): Demografischen Wandel gestalten, S. 92).

10.2.14. Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Kostenmodifizierung der sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktur“

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Kooperationen und Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Region durch inter- und intrakommunale Kooperationen (Abstimmung bei Erhalt von wohnortnahen Infrastruktureinrichtungen) <ul style="list-style-type: none"> o Bildung von Partnerschaften zur Umsetzung von (Einzel-)Projekten - Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Partnern (Public-Private-Partnership) - Kooperationen sowohl im privaten als auch im öffentlichen Dienstleistungssektor durch die Zusammenarbeit von Handels- und Versorgungsunternehmen - Verwaltungspartnerschaften und politische Kooperationen - Konzentration von Standorten der sozialen Einrichtungen zur Reduzierung der Unterhaltslasten und der Erreichung von Synergieeffekten 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Nachbarkommunen</p> <p>Landkreis Neunkirchen</p> <p>Gewerbetreibende</p>
Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und solidarischen Hilfe	<ul style="list-style-type: none"> - möglichst frühzeitige Einbeziehung der Bevölkerung in Planungsprozesse und kommunale Entscheidungen zur Erhöhung der Akzeptanz der Maßnahmen → transparente Gestaltung der Planungsprozesse und kommunale Entscheidungen - neuartige Finanzierungskonzepte mit nicht-kommunalen Körperschaften und Privatpersonen - Förderung des Eigeninitiative („Ehrenamtskarte“, Installation einer Anlaufstelle wie Internet-Plattform, ehrenamtlich tätiger „Kümmerer“ etc. 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>nicht-kommunale Körperschaften</p> <p>Privatpersonen</p>

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Multifunktionale Nutzung der Infrastruktureinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> - Reduzierung der Unterhaltungslast öffentlicher Gebäude durch multifunktionale Nutzung - bei Umbaumaßnahmen Flexibilität und Mehrfachnutzbarkeit einkalkulieren 	Gemeinde Spiesen-Elversberg private und gemeinnützige Träger Vereine

10.2.15. Fördermöglichkeiten „Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur“

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
Investitionsprogramm Kinderbetreuungsfinanzierung 2008-2013 (Ministerium für Bildung, Familien, Frauen und Kultur)	<p>Förderung von Maßnahmen für</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau einer bedarfsgerechten Infrastruktur im Bereich der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege - Schaffung von Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege für durchschnittlich 35 % der Kinder unter drei Jahren im Saarland bis 2013 - Neubau-, Ausbau-, Erweiterungsbau-, Umbau- und Umwandlungsmaßnahmen sowie die Ausstattung, soweit diese der Schaffung neuer Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen dienen
Zuwendungen zu Substanz erhaltenen Sanierungsmaßnahmen für Kindertageseinrichtungen (Ministerium für Bildung, Familien, Frauen und Kultur)	<p>Förderung von Sanierungsmaßnahmen von</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dächern, Fassaden, Fenstern und zur Behebung von Feuchtigkeitsschäden, Heizungsanlagen, elektrischen Anlagen sowie sanitären Leistungssystemen, fest eingebauten Küchen, Umzäunung des Außengeländes - Schönheitsreparaturen sind von der Förderung ausgeschlossen
„Früh deutsch lernen“ (Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft)	<ul style="list-style-type: none"> - Förderprogramm zum ausreichenden Erlernen der deutschen Sprache vor Schulbeginn für Kinder im Vorschulalter

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
<p><i>Initiative ‚Jugend stärken‘</i> (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)</p>	<p>Initiative JUGEND STÄRKEN als deutliches Zeichen für eine starke Jugendpolitik in den Kommunen</p> <ul style="list-style-type: none"> - individuell und / oder sozial benachteiligte junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind und von den regulären Leistungsbereichen – Schule/Berufsbildung und Arbeitsförderung (SGB II und SGB III) – nicht oder nach Abbrüchen nicht mehr erreicht werden (§ 13 SGB VIII, Jugendsozialarbeit) - 5 Programme: Schulverweigerung – die 2. Chance, Kompetenzagenturen, Stärken vor Ort, Jugendmigrationsdienste, Modellprogramm JUGEND STÄRKEN: Aktiv in der Region - Modellprogramm JUGEND STÄRKEN: Aktiv in der Region zielt – in Fortentwicklung der Initiative und ihrer vier Programme – auf die Schaffung eines möglichst lückenlosen, durchgängigen und passgenauen Fördersystems am Übergang von der Schule in die Ausbildung bzw. den Arbeitsmarkt für die Zielgruppen ab - Anreize schaffen für eine bessere Verzahnung der Angebote und Akteure vor Ort über die Rechtskreise von SGB II, SGB III und SGB VIII hinaus
<p><i>Förderprogramm ‚Jobstarter‘</i> (Bundesministerium für Bildung und Forschung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Projekten, die in den Regionen zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze und ihre Besetzung unterstützen <p>Themenschwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbildungsinitiativen in ausgewählten Branchen - Entwicklung des betrieblichen Ausbildungsangebotes für ausgewählte Zielgruppen - Entwicklung und Stabilisierung regionaler Ausbildungsstrukturen - Anschlussfähigkeit und Flexibilität durch zusätzliche Qualifikationsmöglichkeiten während der dualen Ausbildung - europäische Ausbildungskooperationen

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
<p><i>„Lebenslanges Lernen“</i> (EU-Förderprogramm für Bildung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Programm ‚Lebenslanges Lernen‘ bietet Einzelpersonen in allen Phasen ihres Lebens die Möglichkeit, Lernangebote in ganz Europa wahrzunehmen - besteht aus vier Einzelprogrammen: Comenius (für Schulen), Erasmus (für Hochschulbildung), Leonardo (für berufliche Aus- und Weiterbildung) und Grundtvig (für Erwachsenenbildung). - Schwerpunkte: politische Zusammenarbeit, Sprachförderung und Informations- und Kommunikationstechnologien
<p><i>Förderprogramm ‚Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache‘</i> (Ministerium für Bildung Saarland)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderprogramm der Bildungsinitiative der Microsoft Deutschland GmbH, speziell für Kindergartenkinder - den Kindergärten werden ‚Schlaumäuse- Sprachkompetenzpakete‘ zur Verfügung gestellt, die eine Lernsoftware sowie eine Schulung für je zwei Erzieher(innen) beinhalten
<p><i>„Elternschule“</i> (Ministerium für Bildung Saarland)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsveranstaltungen für Eltern an Schulen oder Kitas - Erlernen von Medienkompetenz, Möglichkeiten zur Förderung von Rechtschreibe- und Rechenschwäche sowie Basiswissen für eine gelungene Kommunikation seitens der Eltern
<p><i>„Demografie-sensibles Investitionsprogramm“</i> (Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport)</p>	<p>Förderfähig sind Initiativen und Handlungskonzepte zur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung generationengerechter Wohnformen mit zukunftsfähigen Pflege-Arrangements (generationsübergreifende Dienstleistungs-, Hilfs- und Beratungsangebote auf der Grundlage einer technischen, sozialen und versorgenden Infrastruktur) - gemeinwesenorientierter Umbau bestehender Wohn- und Siedlungsräume, um die häusliche Versorgung sicherzustellen und stationäre Unterbringung im Alter möglichst zu vermeiden - Zuwendungsempfänger können Kommunen oder private Bauherren sein
<p><i>Verordnung über die Anerkennung und Förderung zusätzlicher Betreuungsangebote nach dem Elften Buch Sozialgesetzbuch (ZBVO)</i> (Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von niedrighschwelligem Betreuungsangeboten und Modellprojekten für neue Versorgungskonzepte

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
<p>Fördergesetz zur Einführung einer Familienpflegezeit (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - das Gesetz zur Familienpflegezeit sieht vor, dass Beschäftigte ihre Arbeitszeit über einen Zeitraum von maximal 2 Jahren auf bis zu 50% reduzieren können, wenn sie einen Angehörigen pflegen - Beitragszahlungen in der Pflegezeit und Leistungen der Pflegeversicherungen zur gesetzlichen Rente bewirken einen Erhalt der Rentenansprüche - Gesetz soll zum 01. Januar 2012 in Kraft treten
<p>Förderprogramm ‚Soziales Wohnen im Alter‘ (Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend)</p>	<p>Ziel des Förderprogramms</p> <ul style="list-style-type: none"> - älteren Menschen ein Leben in der vertrauten Wohnumgebung zu ermöglichen - Entwicklung von Projekten in Zusammenarbeit mit Kommunen, Handwerk, Seniorenorganisationen, Zivilgesellschaft und Wohnungsverbänden - In Zusammenarbeit mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks sollen Kompetenz- und Qualitätszentren aufgebaut werden, in denen sich Handwerker für altersgerechtes und barrierefreies Bauen und Wohnen schulen lassen können
<p>Förderung ‚Mehrgenerationenhäuser‘ (Europäischer Sozialfond/ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - jedes geförderte Haus erhält - wie im bisherigen Aktionsprogramm - einen jährlichen Zuschuss von 40.000 Euro. Davon zahlt der Bund 30.000 Euro; die weiteren 10.000 Euro übernehmen Land oder Kommune
<p>‚Familienferienmaßnahmen‘ (Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport)</p>	<p>Gefördert wird</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Familienerholung (in Ferienstätten, Hotels, Pensionen und auf Bauernhöfen) für finanzschwache Familien - Familien mit Wohnsitz im Saarland und mindestens drei Kindern bzw. Alleinerziehende mit zwei Kindern (wichtig ist die Einkommensgrenze)

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
<p>Förderung von Jugendverbänden (Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport)</p>	<p>Ziel der Förderung ist die von der saarländischen Landesregierung als dringend erforderlich gesehene Erhaltung der Vielfalt der Träger und Angebote im Jugendbereich.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung hauptamtlicher MitarbeiterInnen als Ergänzung der ehrenamtlichen Jugendarbeit - Zuwendungen für anerkannte Jugendverbände zu Personal- und Sachkosten der zentralen Leitungsfunktionen
<p>Förderung von Freizeiten und Bildungsmaßnahmen (Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport)</p>	<p>Förderung von</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freizeiten und Bildungsmaßnahmen, die von freien Trägern der Jugendhilfe für Kinder und Jugendliche angeboten werden - Bildungsmaßnahmen sollen altersgemäße Veranstaltungen sein, die Kindern und Jugendlichen insbesondere allgemeine, politische, soziale, arbeitsweltbezogene, gesundheitliche, ökologische oder technisch-naturwissenschaftliche Inhalte vermitteln
<p>Förderung des Jugendtourismus (Ministerium für Bildung, Familien, Frauen und Kultur)</p>	<p>Gefördert werden</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinnützige Einrichtungen des Jugendtourismus, die Erholungsmaßnahmen und Freizeiten für Jugendliche anbieten <p>Die Träger sollen so notwendige Investitionsmaßnahmen tätigen können. Auf diese Weise soll die vorhandene Infrastruktur erhalten bzw. attraktiver gestaltet werden.</p>
<p>Bibliotheksförderung des Landes (Ministerium für Bildung, Familien, Frauen und Kultur)</p>	<p>Gefördert wird die Weiterentwicklung und Modernisierung der Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - finanzielle Zuwendungen - Veranstaltungs- und Projektarbeit, Fortbildungsförderung und Beratung

10.3. Lokale Wirtschaft und Nahversorgung

10.3.1. Lokale Wirtschaft und Nahversorgung der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025

EINZELHANDEL UND NAHVERSORGUNG

Zukünftig wird die Nachfrage nach Konsumgütern durch die demografischen Entwicklungen rückläufig sein. Gemäß dem prognostizierten Bevölkerungsverlust von **- 12,1 % (- 1.663 Einwohnern)** ausgehend vom Berechnungsjahr 2010 bis zum Jahr 2025 (12. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Neunkirchen) beläuft sich der Kaufkraftverlust auf **ca. 8,7 Mio. Euro/ Jahr**⁵⁷. Dies entspricht einer **Verkaufsfläche von ca. 2500m²**⁵⁸ (je nach Verkaufsfläche ca. 10 bis 20 Fachgeschäfte, welche in ihrer Existenz bedroht sind) (Studie Integrierte Gemeindeentwicklungskonzepte, S. 73).

Diese demografisch bedingten Kaufkraftverluste bzw. Umsatzverluste wirken sich negativ auf die innerörtlichen Einzelhändler aus, welche mangels Kundschaft vielerorts aufgeben müssen.

- Anteil des Einzelhandelsumsatzes am privaten Verbrauch wird weiter rückläufig sein (2002: 32,4 %) → verbunden mit sinkenden, bestenfalls stagnierenden Realeinkommen führt dieses zu sinkenden, bestenfalls stagnierenden Umsätzen des Einzelhandels

Zudem kommt es durch den demografischen Wandel zu einer Verschiebung der Nachfrage. So wird die Nachfrage nach altengerechten, zielgruppenspezifischen Produkten und Dienstleistungen weiter steigen.

Gleichzeitig wird der Prozess des sinkenden Einzelhandelsumsatzes durch ein verändertes Einkaufsverhalten mit einer vermehrten Konzentration der Kaufkraft auf großflächige Einzelhandelsbetriebe und Discounter an vornehmlich auto-kundenorientierten Standorten wie an Hauptverkehrsstraßen und Gewerbegebieten verschärft⁵⁹.

Folgen:

- Schwächung der verbleibenden Geschäfte und Dienstleistungen in den Wohngebieten und innerörtlichen Einzelhandelsstandorten durch **sinkende Kundenfrequenz**
- **Abbau von Arbeitsplätzen** als eine ökonomische Konsequenz
- **vermehrtes Verkehrsaufkommen** im Bereich des privaten Individualverkehrs führt zu einer erhöhten Belastung von Mensch und Umwelt (ökologische Konsequenzen)
- **Fern- statt Nahversorgung:** vermehrter Wegfall kleinerer Lebensmittelanbieter führt dazu, dass die flächendeckende Nahversorgung häufig nicht mehr gewährleistet ist

Da sich der Einzelhandel zukünftig noch stärker konzentrieren wird, ist davon auszugehen, dass die heute leer stehenden Ladenlokale **ohne gezielte Gegenmaßnahmen dauerhaft ungenutzt** bleiben.

⁵⁷ entsprechend einer Kaufkraft von 5.221 je Einwohner im Jahr 2011 (GfK GeoMarketing GmbH (2011): GfK Kennzahlen 2011 für den Einzelhandel im Saarland)

⁵⁸ Durchschnittliche Flächenproduktivität von 3.500 Euro/ m²

⁵⁹ Laut Verbraucherzentrale Bundesverband sind in Deutschland acht Millionen Menschen in Bezug auf Einkaufsmöglichkeiten von Waren des täglichen Bedarfs unterversorgt. Für sie sind im fußläufigen oder per Fahrrad erreichbaren Umkreis keine Geschäfte mehr vorhanden

- **Benachteiligung der weniger/ nicht mobilen Bevölkerungsgruppen** (ältere Personengruppen, Personen ohne Pkw)
- **Funktionsverlust** und Verödung der Zentren führt insgesamt zu einem Verlust an Lebensqualität
- fehlende Nahversorgungsangebote **verringern Bindung** des Bürgers zur Kommune („Schlafstätten-Syndrom“)

Dabei kommt der Sicherung der Nahversorgung insbesondere in Zeiten einer alternden Bevölkerung eine entscheidende Bedeutung zu, da die **Verschiebung der Alterstruktur** Einfluss auf die räumliche Einkaufsstättenwahl hat.

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg wird aufgrund ihrer kompakten Siedlungsstruktur und der Konzentration der Nahversorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen in den beiden Ortszentren weniger von diesen Problematiken betroffen sein als manch andere Gemeinden im Saarland, welche ländlicher geprägt sind und eine Vielzahl an kleineren, unterversorgten oder nicht versorgten Ortsteilen aufweisen.

Dennoch muss die Gemeinde gezielte Strategien und Maßnahmen ergreifen, um auch in Zukunft für die Bürger ein attraktiver Einzelhandelsstandort sein zu können. Hierbei wird vor allem der Ausbau der Aufenthaltsqualität in Verbindung mit ansprechenden gastronomischen Einrichtungen in den beiden Ortszentren eine erhebliche Rolle spielen.

GEWERBEFLÄCHENBEDARFSERMITTLUNG

Im Gegensatz zur Bedarfsermittlung für neue Wohnbauflächen, die sich eng an der Bevölkerungsentwicklung orientiert, gestaltet sich die **Bedarfsermittlung für gewerbliche Bauflächen** infolge fehlender Orientierungswerte **wesentlich schwieriger**. Eine zu knappe Flächenkalkulation sollte vermieden werden, da Flächendefizite sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde, verbunden mit einem erheblichen Image- und Attraktivitätsverlust, auswirken. Allerdings sollte auch die Gefahr einer **Übererschließung** durch ein Gewerbeflächenmanagement **gezielt umgangen** werden.

Für die Ermittlung des Gewerbeflächenbedarfs muss berücksichtigt werden, dass die Erwerbstätigenquote aller Erwartungen nach steigen wird⁶⁰, die Einwohnerzahlen hingegen rückläufig sind. Somit ergibt sich aus der steigenden Erwerbstätigenquote nicht automatisch ein zusätzlicher Bedarf an gewerblichen Flächen.

In erster Linie ist es wichtig, den **Erweiterungswünschen bereits bestehender Betriebe** nachzukommen und so Abwanderungen entgegenzuwirken sowie Synergieeffekte durch Konzentrationen (insbesondere auch von branchenverwandten Betrieben an einem Standort) zu nutzen. Zudem sollte seitens der Kommune **ausreichend Ersatzbedarf** geschaffen werden. Dieser ergibt sich zum einen durch Flächenbedarf aufgrund der Verlagerung (Auslagerung störender Gewerbebetriebe aus der Ortslage bspw. aus immissionsschutzrechtlichen Gründen) und Erweiterung von Betrieben, zum anderen aus dem zusätzlichen Flächenbedarf gewerblicher Arbeitsplätze, da sich mit steigender Arbeitsproduktivität der spezifische Flächenbedarf weiter erhöht.

Gesamt betrachtet hat die Gemeinde Spiesen-Elversberg eine eher untergeordnete Rolle als Arbeitsplatzstandort inne. Dies wird durch das **negative Pendlersaldo** der Gemeinde belegt (mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort als am Arbeitsort Spiesen-Elversberg). Andererseits fordern die landesplanerischen Vorgaben eine enge räumliche **Zuordnung der Nutzungsbereiche Wohnen, Arbeiten und Versorgen**. Dies ist in der Gemeinde Spiesen-Elversberg nur durch die Schaffung weiterer Arbeitsplätze zu erreichen. Die Ausgangslage hierzu stellt sich mit den harten Faktoren, wie den drei Autobahnanschlüssen und den weichen Faktoren, wie den Naherholungsmöglichkeiten und dem Freizeit- und Sportangebot, recht gut dar.

⁶⁰ Anstieg der Erwerbsquote aufgrund des allgemeinen Trends der zunehmenden Zahl berufstätiger Frauen

Zur Stärkung der **beiden Zentren** wurden im aktuellen Flächennutzungsplan **gemischte Bauflächen** ausgewiesen, sodass sich an dieser Stelle verschiedene Nutzungen wie Wohnen, Gewerbe und Dienstleistung zu einem belebten Ortskern beitragen können. Der oben genannte Ersatzbedarf für bereits ansässige Betriebe kann die Gemeinde durch die noch verfügbaren Flächen in den Gewerbegebieten decken.

Insgesamt sollte zukünftig darauf geachtet werden, dass zum einen der sekundäre Sektor stabilisiert wird und zum anderen aber auch der tertiäre Sektor weiter ausgebaut wird, um eine **Diversifizierung der Branchenstruktur** zu erreichen.

In Spiesen-Elversberg wirkt sich die Situation im Bereich des deutschen Bergbaus noch zusätzlich negativ auf die örtliche Arbeitsmarktsituation aus. Insbesondere weil hier aus Verantwortung gegenüber den in den betroffenen Betrieben und im Bergbau arbeitenden Bevölkerungsgruppen ausreichend **Flächen für Umstrukturierungsmaßnahmen** geschaffen werden müssen. Gesamt betrachtet hat sich die Gemeinde inzwischen jedoch von der einseitigen Ausrichtung auf den sekundären Sektor gut erholt und sich auch im tertiären Sektor ein Standbein aufgebaut (FNP der Gemeinde Spiesen-Elversberg 2006, S. 51).

10.3.2. Ziele und Handlungsansätze für den Bereich „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Förderung der lokalen Wirtschaft: Sicherung und Stabilisierung bestehender Betriebe und Einzelhandelseinrichtungen, Ansiedlung von neuen, sich rentierenden Branchen/ Sicherung der Arbeitsplätze	<ul style="list-style-type: none"> - Bestandspflege und Bereitstellung von Entwicklungsperspektiven für ortsansässige Betriebe (kontinuierliche Betreuung durch einen Wirtschaftsfachmann der Gemeinde zum Abbau von Bürokratie und Vereinfachung von Genehmigungsverfahren und Informationsbereitstellung) - bedarfsgerechte Entwicklung des Einzelhandels: Überprüfung bzw. Vertiefung bestehender Untersuchungen hinsichtlich der Bedarfslage (Fachgeschäfte in den umliegenden Kommunen berücksichtigen) - Ausbau und Verstetigung der Ansätze des Gemeindemarketings - Vergabe von freien Gewerbeflächen vorwiegend an Wirtschaftsbranchen aus dem tertiären Sektor mit hohem Innovationspotenzial und Wachstumssteigerungsraten (Umwelttechnik, Computertechnik, Mikroelektronik, Nanotechnologie, alternative Energien, Forschung und Entwicklung) sowie an bereits in der Gemeinde ansässige Unternehmen, welche ihre Betriebe erweitern/verlagern möchten - Verbesserung des Angebots qualifizierter Arbeitskräfte durch den Erhalt bzw. die Schaffung von zukunftsorientierten Qualifizierungs- bzw. berufsbegleitenden Fortbildungsangeboten 	Gemeinde Spiesen-Elversberg Gewerbetreibende

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau der Ausbildungsplätze im Gemeindegebiet	<ul style="list-style-type: none"> - Anreize für Firmen schaffen, damit diese Ausbildungsplätze bereit stellen (gerade für kleine und mittelständische Unternehmen) - „Ausbildungspaten“: Unterstützung der Auszubildenden durch Fachkräfte 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Gewerbetreibende</p>
Anpassung der lokalen Wirtschaft an den demografischen Wandel	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung und Unterstützung der regionalen Handwerker, Händler und Dienstleister bei einem notwendigen Umdenken auf eine stetig älter werdende Kundschaft mit speziellen Bedürfnissen und Nachfrageverhalten - Stabilisierung von bestehenden Bringdiensten (Cap-Markt und Edeka-Aktiv-Markt) und weiterer Ausbau von Bringdiensten und Einkaufshilfen (in Kooperation mit ansässigen Lebensmittelgeschäften und / oder regionalen Erzeugern) - Angebotsoptimierung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung - Installation von speziellen Dienstleistungen für Senioren in den Ortsteilen mit vorwiegender Wohnnutzung und einem hohen Durchschnittsalter der Bevölkerung - Barrierefreiheit gewährleisten <ul style="list-style-type: none"> o Bewusstseinsbildung bei Gewerbetreibenden für Barrierefreiheit bzw. fehlende Barrierefreiheit schaffen o Zuschüsse, Steuererleichterungen usw. für private Gewerbetreibende beim barrierefreien Umbau 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Gewerbetreibende</p>
Aktives Leerstands- und Flächenmanagement zur Reduzierung des Flächenverbrauchs	<ul style="list-style-type: none"> - Vermarktung der Freiflächen vor der Ausweisung von neuen Flächen oder dem Ausbau bestehender Standorte (Berücksichtigung von leerstehenden Ladenlokalen, Geschäftsräumen und Gebäuden, Baulücken sowie Brachflächen vor der Neuausweisung von Einzelhandelstandorten) 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Gewerbetreibende</p>

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - Reduzierung der gewerblichen Leerstände <ul style="list-style-type: none"> o Fortführung und Verstetigung der Maßnahmen zur Vermarktung von gewerblichen Leerständen (Mietzuschuss für ansiedlungswillige Unternehmer für das erste Jahr; Existenzgründerzuschuss etc.) o Zwischennutzung der leer stehenden Ladenlokale zu günstigen Konditionen o Nachfolgermanagement für kleinere Betriebe etablieren o gezielte Recherche nach Folgenutzungen für bestimmte Ladenlokale o Erarbeitung von Standortexposés für gewerbliche Lokale und Verteilung an Multiplikatoren (z.B. IHK, Wirtschaftsförderung Landkreis Neunkirchen oder Gewerbetreibende) o Einzelgespräche mit Immobilieneigentümern 	
<p>Stärkung der beiden Zentren als Versorgungsschwerpunkte (Erhalt und Steigerung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität, Erhalt und Ausbau der Nahversorgungsfunktion in „geeigneter“ Form)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Ausbau der Mischnutzung (Wohnen, Handel, Dienstleistung und Gastronomie) in den Zentren - räumliche Konzentration von Einzelhandel- und Dienstleistung im Zentrum von Spiesen anstreben (in Verbindung mit städtebaulichen Maßnahmen im Bereich Festplatz) - Etablierung einer Messe / Leistungsschau der lokalen Handwerker und Dienstleister, um die ortsansässige Bevölkerung auf lokale Angebote aufmerksam zu machen (hierzu bietet sich der neue Festplatz im Ortszentrum Spiesen an) - Etablierung von verkaufsfördernden Maßnahmen wie kulturelle Veranstaltungen („Erlebnis-Shopping“, Sondermarktveranstaltungen etc.) zur Stärkung des lokalen Einzelhandelsstandortes durchführen - qualitative Aufwertung der Ortsmitten durch städtebauliche Maßnahmen (Steigerung der Aufenthaltsqualität, Schaffung zentrumsnaher Parkmöglichkeiten, Ansiedlung von Außen-gastronomie etc.) - Förderung von Geschäften mit Alleinstellungsmerkmalen (wie bspw. „das Seifenland“ im Zentrum von Spiesen) 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Investoren</p> <p>Gewerbetreibende</p>

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau von gastronomischen Angeboten (vor allem in der mittleren und oberen Preisklasse aber auch Cafés als Treffpunkte für die Bürger) in den Ortsmitten (bspw. Umnutzung des „Lions Haus“, da hier auch die Möglichkeit zur Außen-gastronomie besteht) - bedarfsgerechte Schaffung bzw. Ausbau von günstigen Über-nachtungsmöglichkeiten - leerstehende Geschäfte attraktiver gestalten (Schaufenster-gestaltung bspw. mit Werbung für in der Gemeinde ansässige Betriebe) 	
<p>Sicherung der Nahversorgung/ Schließung von Versorgungslü- cken in den Wohngebieten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Stärkung der bestehenden Versorgungseinrich-tungen zur Gewährleistung der Nahversorgung der Bevölkerung <ul style="list-style-type: none"> o Erhalt der größeren Nahversorger in den beiden Zentren (CAP-Markt, Netto und Edeka-Aktiv-Markt), da hier gute fußläufige Erreichbarkeiten gegeben sind - Haushaltsbefragungen bezüglich des Warenangebot und der Warenwünsche der ortsansässigen Bevölkerung zur An- passung des Bedarfs - Erhalt und Attraktivierung der beiden Wochenmärkte in den Ortszentren → Verbesserung des Warenangebot und der Öffnungszeiten <ul style="list-style-type: none"> o Suche nach einem neuen Standort für den Wo- chenmarkt Elversberg in zentraler Lage - Integration innovativer Modelle zur Nahversorgung <ul style="list-style-type: none"> o Angebotsweiterungen der mobilen Versorgungs- einrichtungen: Versorgung über Hauszustellungen durch einen Nahversorger aus der Region, fahren- der Vollsortimenter für jene Wohngebiete ohne fuß- läufige Erreichbarkeit der nächsten Versorgungs- einrichtung o Stabilisierung und Ausbau der bereits vorhandenen Bringdienste bzw. Bestellservicestellen (gerade vor dem Hintergrund der stetig älter werdenden Bevöl- kerung) 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg Gewerbetreibende</p>

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder- und familienfreundlicher Ausbau der gastronomischen Angebote anstreben - Förderung von innovativen und interessanten gastronomischen Angeboten 	

10.3.3. Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Gewerbeflächenmanagement und Wirtschaftsförderung“

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Vermarktung der freien Gewerbeflächen	<ul style="list-style-type: none"> - Vermarktung der freien Flächen in den Gewerbegebieten der Gemeinde - Reduzierung des hohen Pendlersaldos und Schaffung weiterer Arbeitsplätze durch Bereitstellung von geeigneten Flächen 	Gemeinde Spiesen-Elversberg
Bedarfsgerechte Bereitstellung von weiteren Gewerbeflächen	<ul style="list-style-type: none"> - ggf. Erarbeitung einer Standortanalyse zur Ermittlung des aktuellen zusätzlichen Gewerbeflächenbedarfs 	Gemeinde Spiesen-Elversberg
Wirtschaftsförderung auf Gemeindeebene	<ul style="list-style-type: none"> - Anreize zur Schaffung eines Gewerbevereins und Unterstützung der Gemeinde sichern (Zusammenschluss von ansässigen Handwerkern / Dienstleistern / Gastronomiebetreibern etc. zur Initiierung gemeinsamer Projekte, wie bspw. der o.g. Messe oder Schaufensterwettbewerbe etc.) - Wirtschaftsförderung und Gemeindemarketing weiter ausbauen („Serviceorientierte Gemeinde Spiesen-Elversberg“) - Schaffung einer Stelle für einen Gemeindemarketingmanager (Aufgaben: Ansprechpartner für Gewerbetreibende, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation von Veranstaltungen und Aktionen etc.) - Maßnahmen zur Kundenbindung, wie bspw. Imagekampagne für die Gemeinde (mit Logo und Slogan) zur Förderung der Identitätsbildung und des Wiedererkennungswertes 	Gemeinde Spiesen-Elversberg Gewerbetreibende

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - Werbung für die Angebote vor Ort wie bspw. Werbetafeln an den Ortseingängen oder Erarbeitung einer Standortbroschüre - Akquisition neuer Betriebe 	
Regionale Wirtschaftsförderung und interkommunale Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - interkommunale Wirtschaftsförderung (Anknüpfung an bereits bestehende Strukturen des Landkreises Neunkirchen und ggf. Kooperationen mit Nachbarkommunen suchen) - Prüfung zur Erschließung eines interkommunalen Gewerbegebietes mit den umliegenden Kommunen (bspw. Neunkirchen oder St. Ingbert) - Gründung einer interkommunalen Anlaufstelle, welche sich aktiv um die Belange der Wirtschaft kümmert (bspw. zusammen mit Nachbarkommunen) 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg</p> <p>Nachbarkommunen</p> <p>Landkreis Neunkirchen</p>

10.3.4. Fördermöglichkeiten „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
Qualifizierung und Beschäftigung in Arbeit (Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport)	<ul style="list-style-type: none"> - Ziel: Langzeitarbeitslose qualifizieren und stabilisieren um deren Chance zu erhöhen, einen Arbeitsplatz zu finden - das Programm trägt dazu bei, dass dieser Personenkreis den Anschluss an Gesellschaft, Ausbildung und Arbeit nicht verliert und nicht auf Dauer sozial ausgegrenzt bleibt.
Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur (Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft)	<p>Ziel: Förderung des Ausbaus der wirtschaftsnahen Infrastruktur, soweit es für die Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft und die Verbesserung der Wirtschaftsstruktur des Saarlandes erforderlich ist.</p> <p>Gefördert wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erschließung von Industrie- und / oder Gewerbegebiete - Wiederherrichtung von brachliegendem Industrie- und / oder Gewerbegebiete - Neubau oder Ausbau von Verkehrsverbindungen, soweit dadurch Industrie- und / oder Gewerbebetriebe unmittelbar an das Verkehrsnetz angebunden werden

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
	<ul style="list-style-type: none"> - Neubau, Ausbau oder die Nachrüstung von Energie- und Wasserversorgungsleitungen und –verteilungsanlagen (nur im Zusammenhang mit Maßnahmen der wirtschaftsnahen Infrastruktur) - Errichtung oder Ausbau von Gewerbezentren, die kleinen und mittleren Unternehmen zeitlich befristet Räumlichkeiten oder Gemeinschaftsdienste bereitstellen - Erstellung regionaler Entwicklungskonzepte durch Dritte - Planungs- und Beratungsleistungen mit Ausnahme der Bauleitplanung
<p><i>Einzelbetriebliche Technologieförderung im Saarland</i> (Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft)</p>	<p>Folgende Maßnahmen können gefördert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neueinstellung und Beschäftigung von qualifiziertem Forschungspersonal sowie das Ausleihen entsprechenden Personals von Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder aus anderen Unternehmen, soweit es sich beim Antragsteller um ein kleines und mittleres Unternehmen handelt und das Personal in den Bereichen Forschung und Entwicklung maßgeblich an der Entwicklung von Innovationen mitwirkt. - technische Durchführbarkeitsstudien, soweit sie als Vorbedingung für die Durchführung und Umsetzung einer geplanten Entwicklung erforderlich sind. - Entwicklung innovativer Produkte und Verfahren sowie technologisch anspruchsvoller Software und wissensintensiver Dienstleistungen. - Pilot- und Demonstrationsvorhaben zur Erprobung und Anwendung neu entwickelter Technologie - externe technische Dienstleistungen sowie ggf. notwendige technische Prüfungen und Zulassungen im Zusammenhang mit der Entwicklung, Herstellung und Anwendung neuer Produkte und Verfahren
<p><i>Gewährung von Finanzierungshilfen zur Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft einschließlich Tourismus</i> (Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft)</p>	<p>Ziel der Fördermaßnahme ist es, die Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft zu stärken und neue Arbeitsplätze zu schaffen bzw. vorhandene Arbeitsplätze zu sichern und somit einen Beitrag zum Strukturwandel und zur Beschäftigungssicherung der saarländischen Wirtschaft zu leisten.</p>

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
<p>Förderung von Entwicklung, Forschung und Innovation im Saarland (Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft)</p>	<p>Gefördert werden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorhaben der Forschung und Entwicklung - technische Durchführbarkeitsstudien im Vorfeld der industriellen Forschung oder experimentellen Entwicklung - Erwerb gewerblicher Schutzrechte durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) - junge innovative Unternehmen - Prozess- und Betriebsinnovationen im Dienstleistungssektor - das Ausleihen hochqualifizierten Personals von einer Forschungseinrichtung oder einem Großunternehmen an ein KMU - der Aufbau, die Erweiterung und Belegung von Innovationskernen
<p>Förderung des Tourismus (Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft)</p>	<p>Förder- und Kreditmittel für Hotel- und Gaststättenbetrieben, die ihr Angebot verbessern wollen</p> <p>Gefördert wird die Errichtung, Modernisierung oder Erweiterung von Gastronomiebetrieben</p> <ul style="list-style-type: none"> - gewerbliche Baumaßnahmen - Investitionen, die der Barrierefreiheit für Menschen mit eingeschränkter Mobilität dienen - Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Ausnahme von Fahrzeugen

10.4. Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt

10.4.1. Technische Infrastruktur in der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025

Im Zusammenhang mit dem zu erwartenden Bevölkerungsrückgang ist in den kommenden 10-15 Jahren von einer verminderten Auslastung der Infrastruktureinrichtungen auszugehen. Folgen dessen werden **höhere Kosten für die Unterhaltung** überdimensionierter Netze bei gleichzeitiger Abnahme des Verbrauches sein. Dies wird zu steigenden Pro-Kopf-Kosten für die Bürger führen.

Dennoch ist ein **Rückbau der Infrastruktureinrichtungen nicht ohne weiteres möglich**, da dies zu Beeinträchtigungen der Funktionsfähigkeit der Netze führen kann und erhebliche finanzielle und technische Auswirkungen nach sich ziehen würde. Zudem ist trotz der Schrumpfung eine angemessene und wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit Infrastruktur zu gewährleisten, da dies Bestandteil der kommunalen Grundversorgung darstellt. Im Zuge von Sanierungsmaßnahmen besteht gegebenenfalls die Möglichkeit – bei Vorliegen gesicherter Erkenntnisse über die Entwicklung der Auslastung – eine **Anpassung an den veränderten Bedarf** (z.B. kleinere Leitungsquerschnitte oder Netzeinheiten) vorzunehmen.

Im Bereich der Abwasserentsorgung kann die zunehmende Nutzung **dezentraler und naturnaher Konzepte** die Betriebs- und Wartungskosten verringern und damit eine Gebührenerhöhung reduzieren.

Bezüglich des Breitbandanschlusses besteht in Spiesen-Elversberg punktuell Nachholbedarf, jedoch werden die Geschwindigkeiten der Internetverbindungen in Zukunft einen wichtigen Standortfaktor darstellen.

Die wichtigste Maßnahme zur Verringerung bzw. Vermeidung zusätzlicher Kosten stellt jedoch die Innenentwicklung dar. Hierdurch wird zum einen ein kostenintensiver Ausbau der Infrastruktureinrichtungen vermieden und zum anderen eine erhöhte Auslastung im Bereich der vorhandenen Siedlungsstrukturen erreicht. Die vorhandenen Einrichtungen können so optimal genutzt werden.

Durch eine zunehmende **Nutzung regenerativer Energien** kann die Gemeinde ihre Eigenversorgung mit Energie steigern und damit mehr Unabhängigkeit von konventionellen Energieversorgern und steigenden Preisen erreichen. Photovoltaikfreiflächenanlagen im Bereich der potenziell geeigneten Flächen können hierzu einen Beitrag leisten.

Insgesamt sollte zur Unterhaltung der technischen Infrastruktur sowie auch beim Thema Verkehr und Umwelt zukünftig mehr auf **interkommunale Kooperationen** gesetzt werden, da sich hieraus Synergieeffekte ergeben und Kosten eingespart werden können.

10.4.2. Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Technische Infrastruktur“

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Kompakte Siedlungsentwicklung zur Vermeidung eines weiteren Ausbaus der technischen Infrastruktur und damit verbundenen Kosten	<ul style="list-style-type: none"> - Wiedernutzbarmachung innerörtlicher Brachflächen: vor der Ausdehnung der Bebauung in den Außenbereich sollten die Möglichkeiten zur Nutzung innerörtlicher Brachflächen ausgeschöpft werden - Innenentwicklung durch Baulückenschließung bzw. Schließung innerörtlicher Freiflächen: vorrangig vor der Ausweisung neuer Bauflächen sollten Baulücken geschlossen werden und innerörtliche Freiflächen, die bereits im Flächennutzungsplan als Bauflächen dargestellt sind, geschlossen werden - Nutzung leerstehender Gebäude für Wohnungen, kleine Handwerks- und Gewerbebetriebe, Dienstleistungsbetriebe etc. 	Gemeinde Spiesen-Elversberg (in Kooperation mit den Eigentümern)
Reduzierung von Gebührenerhöhungen bzw. deren Auswirkungen	<ul style="list-style-type: none"> - ständige Erhebung bzw. Ergänzung von Daten der Ver- und Entsorger, um die zu erwartenden Gebührenerhöhungen einzuschätzen und ggf. Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Daten zu Auslastung, Sanierungsbedarf, Bedarfsentwicklung und Gebührenentwicklung müssen von den Ver- und Entsorgungsträgern bereitgestellt werden. Die jeweiligen Träger können zur Aufstellung von Zukunftskonzepten angehalten werden. 	Gemeinde Spiesen-Elversberg in Kooperation mit den zuständigen Ver- und Entsorgungsträgern)

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - weiterhin interkommunale Zusammenarbeit / Kooperation mit den Nachbargemeinden nutzen und weiter ausbauen (wie bspw. mit dem Zweckverband Ruhbachtal und Bereich der Abwasserbeseitigung bereits geschehen): hierdurch können Synergieeffekte genutzt werden und Betriebs- und Verwaltungskosten eingespart werden - Steigerung der Eigenversorgung der Kommune mit Energie durch verstärkte Nutzung regenerativer Energien (Erneuerbare Energien haben in den letzten Jahren bereits Zunahmen zu verzeichnen): hierdurch kann mehr Unabhängigkeit von konventionellen Energieversorgern und steigenden Preisen für Strom, Erdgas, Erdöl etc. erreicht werden; durch die Einspeisung von Strom aus Photovoltaikanlagen können beispielsweise Gebührenerhöhungen verringert werden. 	
Verbesserung der Breitbandversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation der Gemeinde mit verschiedenen Anbietern zur Ausschöpfung aller Möglichkeiten (möglicherweise auch private Investoren zur Aufstellung von Funkmasten gewinnen) - weiterer bedarfsangepasster Ausbau des Breitbandnetzes (insbesondere zur Ansiedlung von IT-Unternehmen) im Zuge von Sanierungsmaßnahmen (Verlegung von Leerrohren im Zuge von Straßensanierungsmaßnahmen) - Beratung der Gemeinde durch die eGo-Saar – Breitbandberatungs- und Koordinierungsstelle des Saarlandes 	Gemeinde Spiesen-Elversberg in Kooperation mit den DSL – Anbietern

10.4.3. Verkehrssituation in der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025

Insbesondere im Hinblick auf die zunehmend älteren Bevölkerungsgruppen ist die Sicherung und Attraktivierung der **innerörtlichen Fußwegeverbindungen** anzustreben. Darüber hinaus muss die Verkehrssicherheit durch die Entschärfung von Kreuzungen sowie durch die Gestaltung von Straßenräumen (zur Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten) und die Schaffung von Querungshilfen erhöht werden. Wichtige Fußquerungen müssen außerdem **behindertengerecht / barrierefrei** gestaltet werden.

Ebenso ist im öffentlichen Personennahverkehr ein Ausbau der Barrierefreiheit anzustreben. Dies beinhaltet sowohl die Gewährleistung einer **guten Erreichbarkeit der Haltestellen** als auch die seniorengerechte Ausgestaltung von Bussen und Bahnen.

Dem **steigenden Mobilitätsbedürfnis** der Bevölkerung soll durch einen bedarfsgerechten Ausbau des ÖPNV Rechnung getragen werden. Da bestehende Systeme vor dem Hintergrund des **rückläufigen Schülerverkehrs** teilweise in Zukunft nicht mehr rentabel sein werden, müssen innovative und flexible Lösungen angestrebt werden. Dies kann z.B. durch den Ausbau **flexibler Bedienformen** wie Ruf- und Sammeltaxen, Fahrzeug-Pools und die Einrichtung von Bürgerbussen sowie durch nachfrageorientierte Taktzeiten und optimierte ÖPNV-Netze erreicht werden. Auf diese Weise

kann gerade der älteren Bevölkerung eine Alternative zur längeren Nutzung des eigenen Pkws geboten werden, die eine ebenso hohe Flexibilität erlaubt.

10.4.4. Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Verkehr“

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Reduzierung der verkehrsbedingten Umweltbelastungen / Erhöhung der Verkehrssicherheit	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassung der aktuellen Verkehrsbelastung / Aufstellung eines Verkehrsgutachtens (Durchführung von weiteren Verkehrszählungen als Grundlage zur Ableitung von erforderlichen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigungsmaßnahmen/ Lärminderung) - Straßenraumgestaltung zur Verkehrsberuhigung im Bereich überwiegend geradliniger Durchgangsstraßen (z.B. Anlage von Straßenverengungen, Pflanzkübeln etc.) - Ergänzung der bestehenden Straßenraumbegrünung in den innerörtlichen Bereichen und Gestaltung der Ortseingänge (bspw. durch Baumtore, Begrünungen – auch zur Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten) - Einrichtung einer Carsharing-Station (ggf. auf kommunaler Ebene) zur Reduzierung des gesamten Verkehrsaufkommens 	Gemeinde Spiesen-Elversberg Landesbetrieb für Straßenbau
Ausbau und Instandhaltung der Fuß- und Radwege	<ul style="list-style-type: none"> - Attraktivierung / Ausbau und Pflege der innerörtlichen Fußwegebeziehungen - Beschilderung und Pflege der Wanderwege im Ruhbachtal (hier bspw. Entwässerungsmaßnahmen durchführen) - behindertengerechte Absenkung von Gehwegen an allen wichtigen Fußquerungen - Schaffung von separaten Radwegen und Infrastruktur für Radfahrer, wie bspw. Fahrradständer in der Nähe von Nahversorgern und Dienstleistern installieren - Einrichtung einer Verleihstation für Elektrofahrräder, ggf. zunächst als Testphase in den Sommermonaten (gut geeignet, um trotz der Topografie das Fahrrad als alltägliches Verkehrsmittel interessant zu machen) 	Gemeinde Spiesen-Elversberg Landesbetrieb für Straßenbau

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - Anreize für Bürger schaffen auf das Auto zu verzichten (bspw. Etablierung eines „laufenden Schulbusses“ – Kinder werden auf einer festgelegten Route jeden Tag zu Fuß abgeholt) - Ausbau eines Fuß- und Radweges vom Ruhbachtal über das Rödschestal und das Mühlental durch drei Naturschutzgebiete bis zur Rohrbacher Glashütte (bisher wird dieser Weg nur als Trampelpfad genutzt und führt entlang einige Grenzsteine) 	
Bedarfsanpassungen des ruhenden Verkehrs	<ul style="list-style-type: none"> - ausreichend Parkmöglichkeiten in den beiden Zentren schaffen, um fußläufige Erreichbarkeiten zu Nahversorgern / Einzelhändlern zu sichern - entlang der Hauptstraßen bzw. vor Nahversorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Kurzzeitparkplätze schaffen, damit diese mehr vom Durchgangsverkehr profitieren zu können - dort wo es möglich ist, marode Bausubstanz zurückbauen, um Parkplätze zu schaffen - bessere Ausschilderung der Parkplätze für Besucher der Gemeinde - ausreichend Parkmöglichkeiten vor Sporteinrichtungen schaffen (am Stadion Kaiserlinde in Elversberg sowie am Sportplatz „Am Europadorf“ in Spiesen) 	Gemeinde Spiesen-Elversberg ggf. in Kooperation mit den Grundstückseigentümern
Attraktivierung und Anpassung des ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> - weitere Förderung der Barrierefreiheit im ÖPNV (Einsatz von Niederflrbusen, kundenfreundliche Fahrscheinautomaten etc.) - Aufwertung von Bushaltestellen (Barrierefreiheit durch Einrichtung von Buskaps statt Busbuchten, Schaffung von Sitzmöglichkeiten etc.) - gegebenenfalls Ergänzung der Haltestellen, um die Einzugsbereiche zu verkleinern (möglicherweise zuerst „Testhaltestellen“ einrichten, um den Bedarf zu überprüfen) 	Gemeinde Spiesen-Elversberg in Kooperation mit den jeweiligen Nahverkehrsgesellschaften

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt des ÖPNV-Angebotes zwischen den beiden Ortsteilen und Ergänzung durch flexible, bedarfsorientierte ÖPNV-Angebote (Sammel-Taxi, Bürgerbusse, gemeindeeigene Mitfahrerbörsen etc.) - Durchführung einer Bedarfsabfrage bezüglich des ÖPNV zur Einschätzung der Kundenwünsche und Anpassung der Angebote an den tatsächlichen Bedarf 	

10.4.5. Ökologie in der Gemeinde Spiesen-Elversberg im Jahr 2025

Um die siedlungsnahen Freiflächen und Wälder als Erholungspotenzial sowie die Naturpotenziale zu sichern, ist im Hinblick auf den prognostizierten Bevölkerungsrückgang ein weiterer Flächenverbrauch zu vermeiden. Hierzu sollte der Innenentwicklung wie der Nutzung von Leerständen, Schließung von Baulücken und Nutzung von innerörtlichen Nachverdichtungspotenzialen auf jeden Fall Vorrang vor der Ausdehnung in den Außenbereich eingeräumt werden. Dennoch ist mit einer Zunahme leerstehender, maroder Gebäude sowie von Brachflächen zu rechnen. Dies führt häufig zu erheblichen Gestaltungsmängeln und demnach zur Verringerung der Wohnqualität. Durch den Abriss leerstehender, maroder Gebäude und die Nutzung von Brachflächen als Grün- und Aufenthaltsbereiche kann dieser Entwicklung entgegen gewirkt werden. In diesem Zusammenhang ist ein besonderes Augenmerk auf die Ortskerne zu legen, die derzeit kaum Grün- und Freiflächen aufweisen. Insbesondere im Hinblick auf die zunehmend älteren Bevölkerungsgruppen in der Gemeinde ist die Aufwertung und Schaffung von innerörtlichen Grün- und Freiflächen erstrebenswert.

Im Zuge der interkommunalen Zusammenarbeit können die vorhandenen Potenziale zur Naherholung, beispielsweise im Ruhbachtal und Weilerbachtal, weiter gefördert und ausgeschöpft werden. Neben den ausgedehnten Waldflächen ist auch eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft von großer Bedeutung für eine hohe Wohnqualität. In diesem Zusammenhang ist auf den Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzung mit Gehölzstrukturen und anderen Landschaftselementen in den wenigen Offenlandbereichen besonderer Wert zu legen.

Im Laufe der nächsten 15 bis 20 Jahre ist außerdem eine Erhöhung der Energiekosten zu erwarten. Zur Reduzierung des Energieverbrauchs sind ein Ausbau der Nutzung regenerativer Energien sowie die Steigerung der Energieeffizienz anzustreben. Insbesondere zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung von Dachflächen (z.B. auf Gewerbehallen) für Photovoltaik bestehen noch große Potenziale. Durch effizientere Energie- und / oder Brennwerttechnik, energetische Sanierung von Gebäuden oder die Optimierung der Einstellmöglichkeiten bei Heizungen kann Energie eingespart werden.

10.4.6. Ziele und Handlungsempfehlungen für den Bereich „Umwelt“

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
<p>Erhalt und Pflege der Natur- und Kulturlandschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung der landwirtschaftlichen Nutzung: die landwirtschaftliche Nutzung verhindert ein Verbrachen von Flächen und ist daher auch von besonderer Bedeutung zum Erhalt der offenen Kulturlandschaft. In Spiesen-Elversberg ist ein Erhalt der wenigen Offenlandbereiche zur Naherholung und zum Erhalt der Wohnqualität von besonderer Bedeutung. Da eine extensive Nutzung meist für den Landwirt wirtschaftlich unrentabel ist, ist hier z.B. die Inanspruchnahme von Fördermitteln der AUM (Agrarumweltmaßnahmen) anzustreben. - Erhalt der siedlungsnahen Offenlandbereiche: Offenhaltung der Landschaft durch naturverträgliche Beweidung, beispielsweise durch die Förderung der bereits verbreiteten Pferdehaltung - Erhalt der Waldflächen: Sicherung der Waldflächen als bedeutsames Naherholungsgebiet in Siedlungsnähe (unter Sicherung einer naturverträglichen Nutzung) sowie als Lebensraum für Pflanzen und Tiere; naturnahe Waldbewirtschaftung zur Erhöhung der Erlebnisqualität des Waldes 	<p>Landwirte Eigentümer Forst Gemeinde Spiesen-Elversberg</p>
<p>Ausbau und Instandhaltung des Wanderwegenetzes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ausweisung eines überörtlichen Wanderweges (Themenweg) im Ruhbachtal (durch Zweckverband Ruhbachtal geplant) - nachhaltige Pflege der bestehenden Wanderwege; Ergänzung von innerörtlichen Hinweisschildern 	<p>Gemeinde Spiesen-Elversberg / Zweckverband Ruhbachtal</p>
<p>Sicherung und Attraktivierung bestehender und Schaffung neuer innerörtlicher Grünflächen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abriss von leerstehenden, maroden Gebäuden und Schaffung von Grünzonen in den Ortskernen (im Ortskern Spiesen bereits teilweise umgesetzt) - Schaffung einer Grünzone mit Aufenthaltsbereichen im Bereich der neu entstandenen Freifläche im Kirchengrund im Ortskern Spiesen (derzeit als Stellplatzfläche genutzt) 	<p>Gemeinde in Kooperation mit den Eigentümern</p>

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Begrünungsmaßnahmen bzw. Entsiegelungsmaßnahmen im Bereich von Hausvorflächen: hierdurch wird das Ortsbild deutlich aufgewertet. Darüber hinaus wird eine Aufwertung und Gestaltung des Straßenraumes erreicht - Erhalt und Attraktivierung öffentlicher Grünflächen durch die Schaffung bzw. Erneuerung von Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereichen, z.B. im Umfeld des Galgenbergturmes und im Becker-Park in Elversberg 	
Erhalt und Wiederherstellung naturnaher Gewässer und Auebereiche	<ul style="list-style-type: none"> - Entlastung des Mischwasserkanals durch Regenwasser-Entflechtungsmaßnahmen (teilweise bereits durchgeführt oder geplant) und damit Reduzierung der Gewässerbelastung - Sanierung der Kläranlage im Ruhbachtal zur Verbesserung der Gewässergüte des Ruhbaches (bereits geplant für das Jahr 2013) - Renaturierung des Spieser Mühlenbaches südlich der Ortslage: Entfernen von Ausbaumaterialien und Wanderbarrieren, Anpflanzung eines Ufergehölzsaumes 	EVS Gemeinde Spiesen-Elversberg
Begrenzung des Flächenverbrauchs	<ul style="list-style-type: none"> - vorrangig Schließung von Baulücken sowie Nutzung von Leerständen oder Brachflächen: diese Potenziale sollten vor einer Bebauung im Außenbereich ausgenutzt werden 	Gemeinde in Kooperation mit Eigentümern
Reduzierung der Lärmbelastungen für Anwohner	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der in der ersten Stufe der Lärmaktionsplanung empfohlenen Maßnahmen zur Lärmsanierung (insbesondere im Bereich „Neunkircher Straße“ und „Im Roth, Schlösschen“) - Ermittlung der tatsächlichen Lärmbelastung in den durch die Autobahn betroffenen Wohngebieten (Überlagerung mehrerer Lärmquellen) - Ermittlung der Lärmbelastungen in den Ortsdurchfahrten von Spiesen und Elversberg und Ableitung von erforderlichen Maßnahmen zur Lärminderung (2. Stufe der Lärmaktionsplanung) 	Landesbetrieb für Straßenbau, Gemeinde Spiesen-Elversberg Gemeinde Spiesen-Elversberg

Ziele	Dies wird erreicht durch (Handlungsempfehlungen)	Zuständiger Aufgabenträger
Ausbau regenerativer Energien / Steigerung der Energieeffizienz	- Ausstattung von geeigneten Dachflächen mit Photovoltaikanlagen oder Sonnenkollektoren (insbesondere öffentliche Gebäude und größere Gewerbehallen)	Gemeinde Spiesen-Elversberg, Gewerbetreibende
	- Nutzung von Synergieeffekten (z.B. durch Blockheizkraftwerk) und energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden	Gemeinde Spiesen-Elversberg
	- Weiterführung der Angebote zur Beratung und Unterstützung der Bürger bei Fragen der Nutzung regenerativer Energien (Beispiel: Solarkataster, Beratung über Gemeindebauamt)	Gemeinde Spiesen-Elversberg

10.4.7. Fördermöglichkeiten ,Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt'

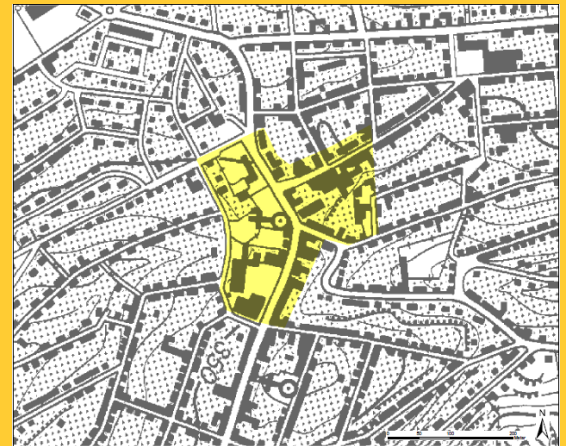
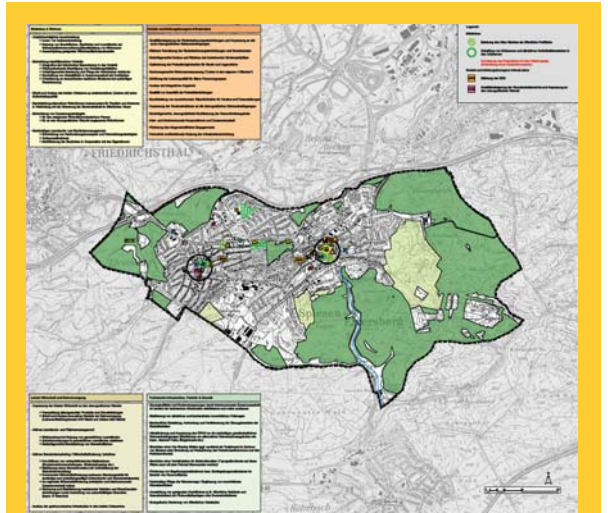
Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
<i>Agrarumweltmaßnahmen</i> (aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“, GAK, finanziert) (Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr Saarland)	<ul style="list-style-type: none"> - Beibehaltung des ökologischen Landbaus - extensive Bewirtschaftung des Dauergrünlands - Umwandlung von Ackerflächen in extensiv zu nutzendes Dauergrünland - Anwendung von Mulch- oder Direktsaat oder Mulchpflanzverfahren im Ackerbau - Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger mit besonders umweltfreundlichen Ausbringungsverfahren - Anbau von Zwischenfrüchten oder Untersaaten im Ackerbau oder Begrünung von Dauerkulturen - Silllegung von Gewässerrandstreifen - Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes, Förderung von artenreichem Dauergrünland und Streuobstförderung (regionale Regelungen)
<i>Ausgleichszulage</i> (aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“, GAK, finanziert) (Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr Saarland)	<ul style="list-style-type: none"> - Gewährung einer Ausgleichszulage zur Sicherung der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit und zum Ausgleich ständiger natürlicher und wirtschaftlicher Nachteile - Ziel ist es, in benachteiligten Gebieten (Berggebiete, Benachteiligte Agrarzonen, Kleine Gebiete) eine standortgerechte Landbewirtschaftung zu sichern

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
<p>Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen (aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“, GAK, finanziert) (Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr Saarland)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erstaufforstung - naturnahe Waldbewirtschaftung - forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse - forstwirtschaftliche Infrastruktur
<p>Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen (aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“, GAK, finanziert) (Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr Saarland)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ziel ist die umweltverträgliche Bewirtschaftung der Wasserressourcen durch Verbesserung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur und des Hochwasserschutzes als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums unter Berücksichtigung der Ziele der EG-Wasserrahmenrichtlinie und der EG-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie - Neubau und Erweiterung von Hochwasserschutzanlagen - Maßnahmen zur naturnahen Gewässerentwicklung, um den ökologischen und chemischen Zustand der oberirdischen Gewässer zu verbessern - Neubau und Erweiterung von Abwasserbehandlungsanlagen bis zu einer Größe von 5000 Einwohnerwerten in ländlichen Gemeinden und die dazugehörigen Kanalisationen sowie entsprechende Kanalisationen zu bereits bestehenden Abwasserbehandlungsanlagen (ausgenommen Erschließungsmaßnahmen neuer oder geplanter Siedlungs- und Industriegebiete) - Neubau und Erweiterung von Wasser sparenden überbetrieblichen Einrichtungen zur Entnahme, Speicherung und Zuleitung von Wasser für Beregnungszwecke bis zur Übergabestelle an das jeweilige einzelbetriebliche Bewässerungsnetz - Neubau und Erweiterung von Anlagen zur Wasserspeicherung, Grundwasseranhebung und Pumpanlagen zur überbetrieblichen Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Wasserressourcen
<p>Saarländische Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen des naturgemäßen Wasserbaus und der Gewässerentwicklung (Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr Saarland)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Unterhaltung, Pflege und Entwicklung von Gewässern - naturnahe Gestaltung von Gewässern einschließlich ihrer Gewässerrandstreifen zur Verbesserung des Wasserrückhalts in der Landschaft und zur naturnahen Gewässerentwicklung, sowie Maßnahmen zur Wiederherstellung der biologischen Durchgängigkeit des Gewässers - Wiederherstellung und Fortentwicklung naturnaher Gewässer einschließlich der Beseitigung oder Umwandlung standortfremder Anpflanzungen in Auebereichen sowie der Anlage von Auenwald

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
	<ul style="list-style-type: none"> - Anlage von Gewässerrandstreifen und Schutzpflanzungen zur Verminderung von Stoffausträgen und Bodenabtrag - Notwendiger Grunderwerb für Maßnahmen des naturgemäßen Wasserbaus und der Gewässerentwicklung - Vorplanungen wie konzeptionelle Vorarbeiten, Zweckforschungen, Untersuchungen, Beweissicherungen und Erhebungen im Zusammenhang vorgenannter Maßnahmen - Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Sinne des § 13 Abwasserabgabengesetz
<p><i>Förderung der Breitbandversorgung ländlicher Räume (aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“, GAK, finanziert)</i> <i>befristet bis 31.12.2013</i> (Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr Saarland)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ziel ist es, durch die Schaffung einer zuverlässigen, erschwinglichen und hochwertigen Breitbandinfrastruktur die Nutzung der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien in bisher unterversorgten ländlichen Gebieten zu ermöglichen, und damit insbesondere land- und forstwirtschaftliche Unternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu stärken - Zuschüsse der Zuwendungsempfänger an private oder kommunale Netzbetreiber bei Investitionen in leitungsgebundene oder funkbasierte Breitbandinfrastrukturen - Verlegung von Leerrohren (die für die Breitbandinfrastruktur genutzt werden können) - Informationsveranstaltungen, Machbarkeitsuntersuchungen, Planungsarbeiten und Aufwendungen, die der Vorbereitung und Begleitung der o.g. Maßnahmen dienen
<p><i>Busförderung Saarland</i> (aus Mitteln des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Zuwendungen zur Beschaffung neuer Omnibusse, soweit diese zum Erhalt und zur Verbesserung von Linienverkehren im Saarland erforderlich sind und überwiegend für diese Verkehre eingesetzt werden
<p><i>Förderung von ÖPNV-Infrastrukturmaßnahmen (im Rahmen des Vollzugs des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes)</i> (Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von barrierefreien Bushaltestellen - Förderung von Niederflrbusen - Förderung von Fahrgastinformationssystemen
<p><i>Förderung der Dorferneuerung</i> (Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr Saarland)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zur Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
<p>Saarländische Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege (Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr Saarland)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - dient der Erhaltung, der Entwicklung und der Wiederherstellung von Lebensräumen, Lebensgemeinschaften und Populationen von Tier- und Pflanzenarten - Erwerb von Grundstücken in ausgewiesenen oder geplanten Schutzgebieten bzw. in geschützten Biotopen nach § 22 SNG - Erwerb von Grundstücken mit besonderer naturschutzfachlicher Bedeutung oder mit besonderem Entwicklungspotenzial zur Schaffung eines Biotopverbundes - Gestaltungs-, Schutz-, Pflege- und Entwicklungsvorhaben zur Umsetzung der Ziele des Arten- und Biotopschutzes bzw. zur Erhaltung oder Gestaltung des typischen Landschaftsbildes - Sanierung von Landschaftsschäden - Ergänzung und Neuanlage von Streuobstwiesen mit traditionellen Hochstammsorten
<p>LENA – Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen des Landes zur Förderung von Maßnahmen im Rahmen des Programms Landschaft entsiegeln – Natur aktivieren (Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abriss und Rückbau von baulichen Anlagen unterschiedlichster Art in der freien Landschaft
<p>Kommunale Förderung privater Begrünungsmaßnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Anpflanzungen von Hecken, Haus- und Hofbäumen, Kletterpflanzen - Zuschuss in Höhe von 60% der Kosten für das Pflanzmaterial
<p>Richtlinie für die Förderung von Maßnahmen kommunaler Gebietskörperschaften und sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts im Zukunftsenergieprogramm „Zukunftsenergieprogramm kommunal (ZEP-kommunal) Förderprogramm Klima Plus Saar (Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wärmedämmmaßnahmen im Gebäudebestand zur Verminderung des Wärmebedarfs von Gebäuden, die vor dem 1. Januar 1990 errichtet wurden - Blockheizkraftwerke - Nahwärmenetze - Thermische Solarkollektoranlagen - Wärmepumpen zur Gebäudeheizung in Neu- und Altbauten - Holz- und Strohfeuerungsanlagen - Entwicklungs-, Pilot- und Demonstrationsvorhaben - Energiekonzepte und Machbarkeitsstudien

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
<p><i>Richtlinie für die Förderung von Maßnahmen zur energetischen Modernisierung der sozialen Infrastruktur in Gemeinden</i></p> <p>Förderprogramm Klima Plus Saar</p> <p>(Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - umfassende bauliche Erneuerung von Gebäuden in Stadterneuerungsgebieten - energetische Modernisierung von Gebäuden in Kommunen mit besonders schwieriger Haushaltsslage bzw. Haushaltsnotlage
<p><i>Richtlinie für die Förderung von Maßnahmen im Zukunftsenergieprogramm „Zukunftsenergieprogramm Technik (ZEP-Tech)</i></p> <p>Förderprogramm Klima Plus Saar</p> <p>(Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch alter Heizungskessel - Fotovoltaikanlagen - Energieeffiziente Elektromotoren - Kleine Windkraftanlagen - Entwicklungs-, Pilot- und Demonstrationsvorhaben
<p><i>BAFA-Förderung</i> (Förderungen des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Solarkollektoranlagen - Förderung von Biomasseanlagen - Förderung von effizienten Wärmepumpen



Räumliches Entwicklungskonzept

11. RÄUMLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Das nachfolgende Planwerk fasst die oben aufgeführten Handlungsempfehlungen für die Gemeinde Spiesen-Elversberg in einem Zieleplan zusammen. Es werden dabei die räumlichen Handlungs- und Interventionsbereiche dargestellt und um Aussagen zu den Entwicklungsvorstellungen ergänzt.

11.1. Teilräumliches Entwicklungskonzept

Entsprechend den Vorgaben der Verwaltungsvereinbarung zur Städtebauförderung ist die Erstellung eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes eine grundsätzliche Bedingung zur Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Je nach gemeindespezifischer Problemlage ist es erforderlich, die gesamtäumlichen Entwicklungskonzepte durch zusätzliche teilräumliche Entwicklungskonzepte oder spezielle Fachkonzepte zu ergänzen. Das teilräumliche Entwicklungskonzept bildet die inhaltliche Basis für alle künftigen Entscheidungen. Weiterhin dient es der Aktivierung der beteiligten Personen und Interessensgruppen, da bereits in einer frühen Phase alle zentrenrelevanten Akteure einbezogen werden müssen.

11.1.1. Abgrenzung des Fördergebiets

Da das Städtebauförderprogramm **lediglich einen zentralen Bereich** in der Gemeinde zur Förderung und Aktivierung vorsieht, wird das **Ortszentrum von Elversberg** aufgrund folgender Faktoren **als Fördergebiet** empfohlen:

- Die Gemeinde Spiesen-Elversberg ist ein bipolares Grundzentrum. Dementsprechend sind beide Ortsteile entsprechend ihrer wirtschaftlichen, kulturellen und bildungsbezogenen und sozialen Funktion als gleichwertig zu betrachten. Für das Zentrum von Elversberg wurde bisher allerdings kein Gesamtkonzept erarbeitet. Für den Ortsteil Spiesen wurde hingegen im Rahmen eines Integrierten Handlungskonzeptes (2002) und eines städtebaulichen Entwurfs (2005) eine Vielzahl an Maßnahmen zur Aufwertung des Ortskerns von Spiesen entwickelt, von denen verschiedene bereits realisiert wurden.
- Im empfohlenen Fördergebiet befindet sich das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Ortsteiles Elversberg mit Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieeinrichtungen sowie sozialen und bildungsbezogenen Einrichtungen wie die Mehrzweckhalle „Glückauf-Halle“, die Grundschule „Pestalozzischule“ und die Kath. Kindertagesstätte „Herz-Jesu“ sowie die Ev. Kindertagesstätte.
- Derzeit ist das Gebiet durch eine Vielzahl an gestalterischen und funktionalen Mängeln gekennzeichnet. Das Ortszentrum von Elversberg weist einen hohen Versiegelungsgrad auf und es fehlen öffentliche Grünflächen und attraktiv gestaltete Ruheazonen.
- Im Fördergebiet gibt eine hohe Konzentration von aktuellen und insbesondere potenziellen Wohnleerständen. Zudem finden sich hier verschiedene gewerbliche Leerstände, die sich negativ auf die Aufenthaltsqualität auswirken. In der Fichtenstraße konzentriert sich des Weiteren eine Vielzahl an Gebäude mit Sanierungsbedarf.
- Entlang der L.I.O. 112 treten hohe Verkehrsbelastungen in Verbindung mit hohen Geschwindigkeiten auf. Zudem fehlt es an einer Straßenraumbegrünung. Zudem kommt es trotz verschiedener bereits bestehender Parkmöglichkeiten vermehrt zu einem Parkraumdruck aufgrund der beengten städtebaulichen Situation (Gebäudekanten rücken bis an die Gehwege heran; kein Vorhandensein von privaten Freiflächen zum Parken) und den damit verbundenen fehlenden Kundenparkplätze der kleineren Einzelhändler und Nahversorger.

- Für die sich im empfohlenen Fördergebiet befindenden Räumlichkeiten des ehemaligen Pfarrhauses Elversberg und den Bereich „Litzeburger Lager“ in der Elisabethstraße müssen Nachnutzungen gefunden werden. Auch bei der Erweiterung der Räumlichkeiten der Grundschule „Pestalozzischule“ und der Klärung des weiteren Umgangs mit der sehr sanierungsbedürftigen Schulturnhalle in der Lindenstraße oder aber dem Neubau einer Schulturnhalle in direktem Umfeld der Grundschule besteht dringender Handlungsbedarf.
- Aufgrund der funktionalen und gestalterischen Mängel (vorhandener Branchenmix und Gastronomieangebote, fehlende ansprechende Außengastronomie, unattraktiv gestaltete Aufenthaltsbereiche, eingeschränkte Parkplatzmöglichkeiten) weist das Zentrum von Elversberg eine geringe Aufenthaltsqualität auf.

Aufgrund der aufgeführten städtebaulichen und funktionalen Missstände, der städtebaulich so wichtigen zentralen Lage und dem dringenden Handlungsbedarf wird dieser Bereich als künftiges Fördergebiet im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ vorgeschlagen.

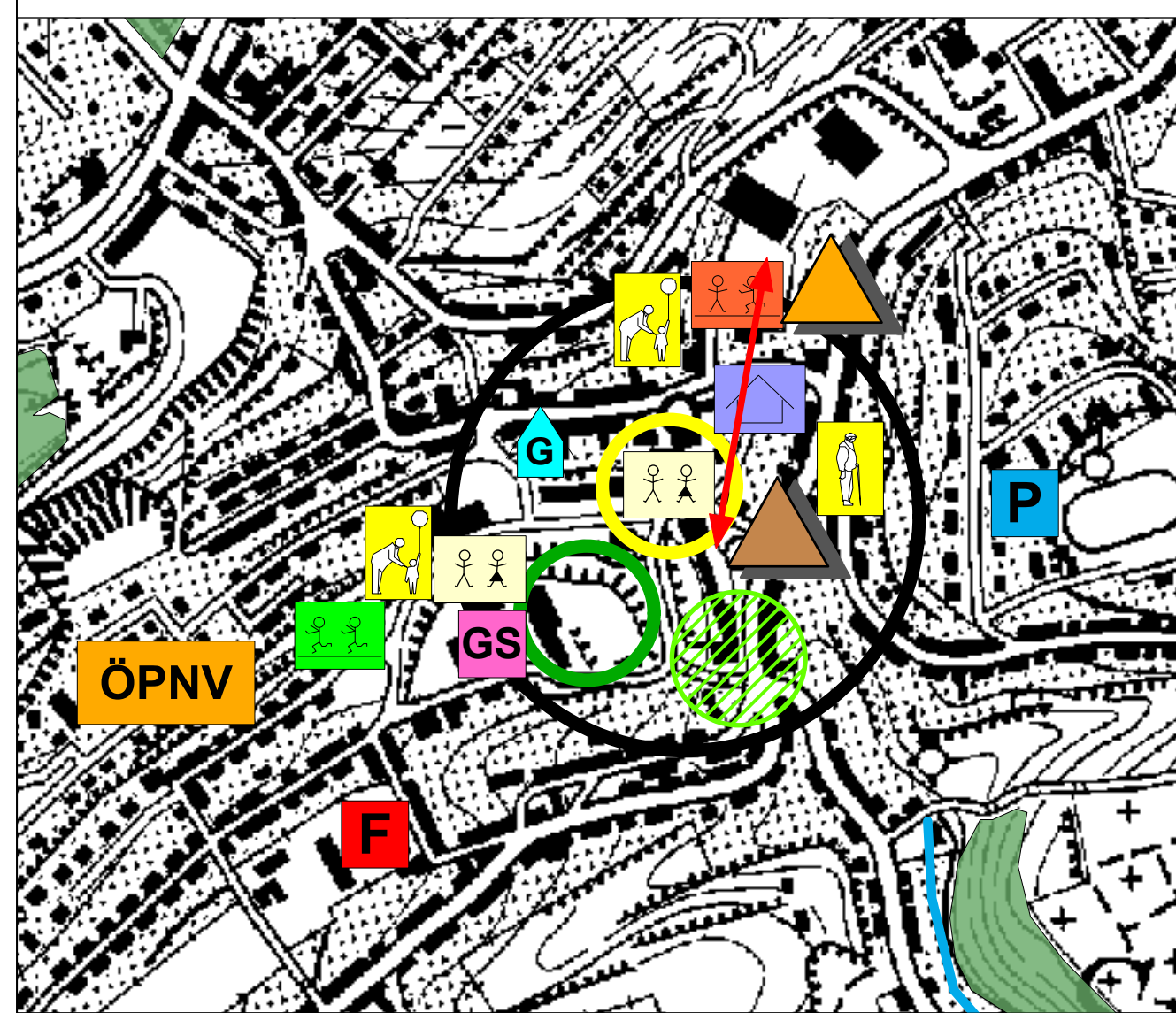
Die genaue Abgrenzung des Geltungsbereichs ist dem Planwerk zu entnehmen.

Plan 15: Räumliches Entwicklungskonzept

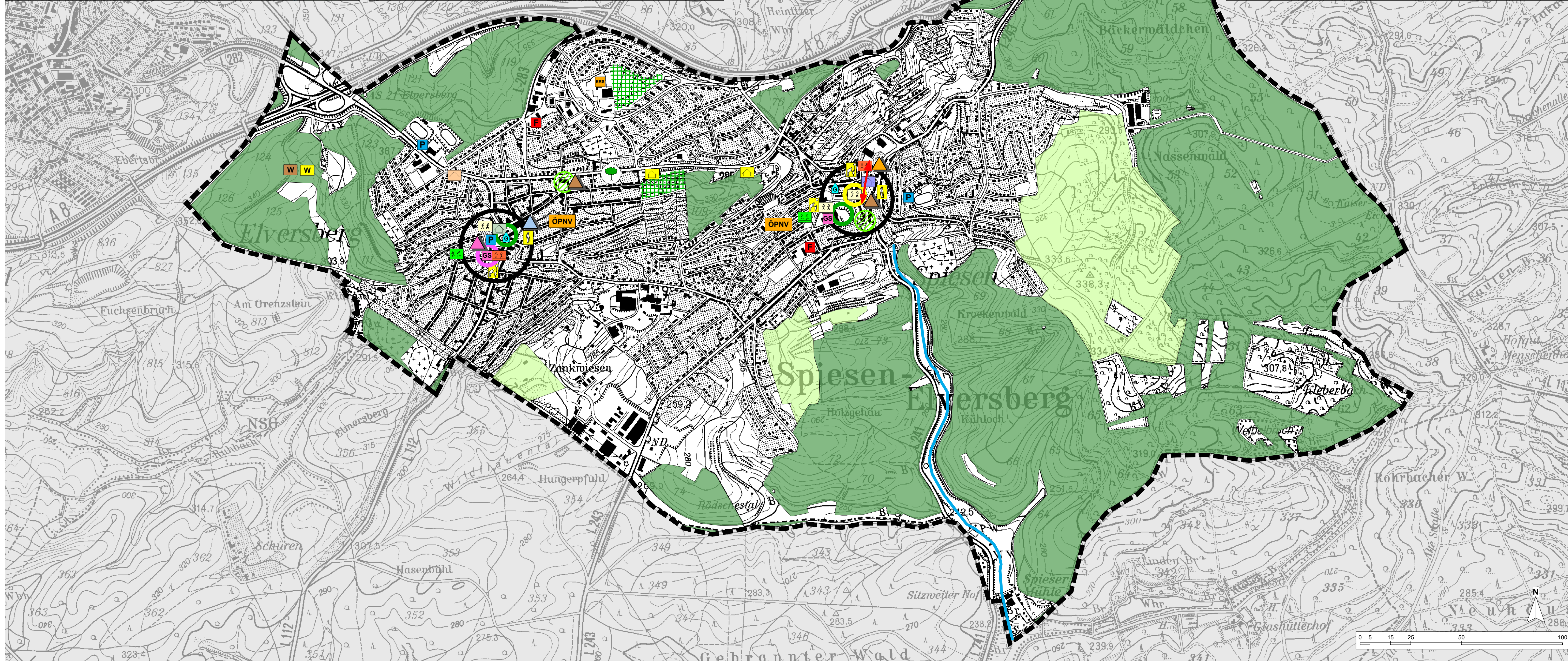
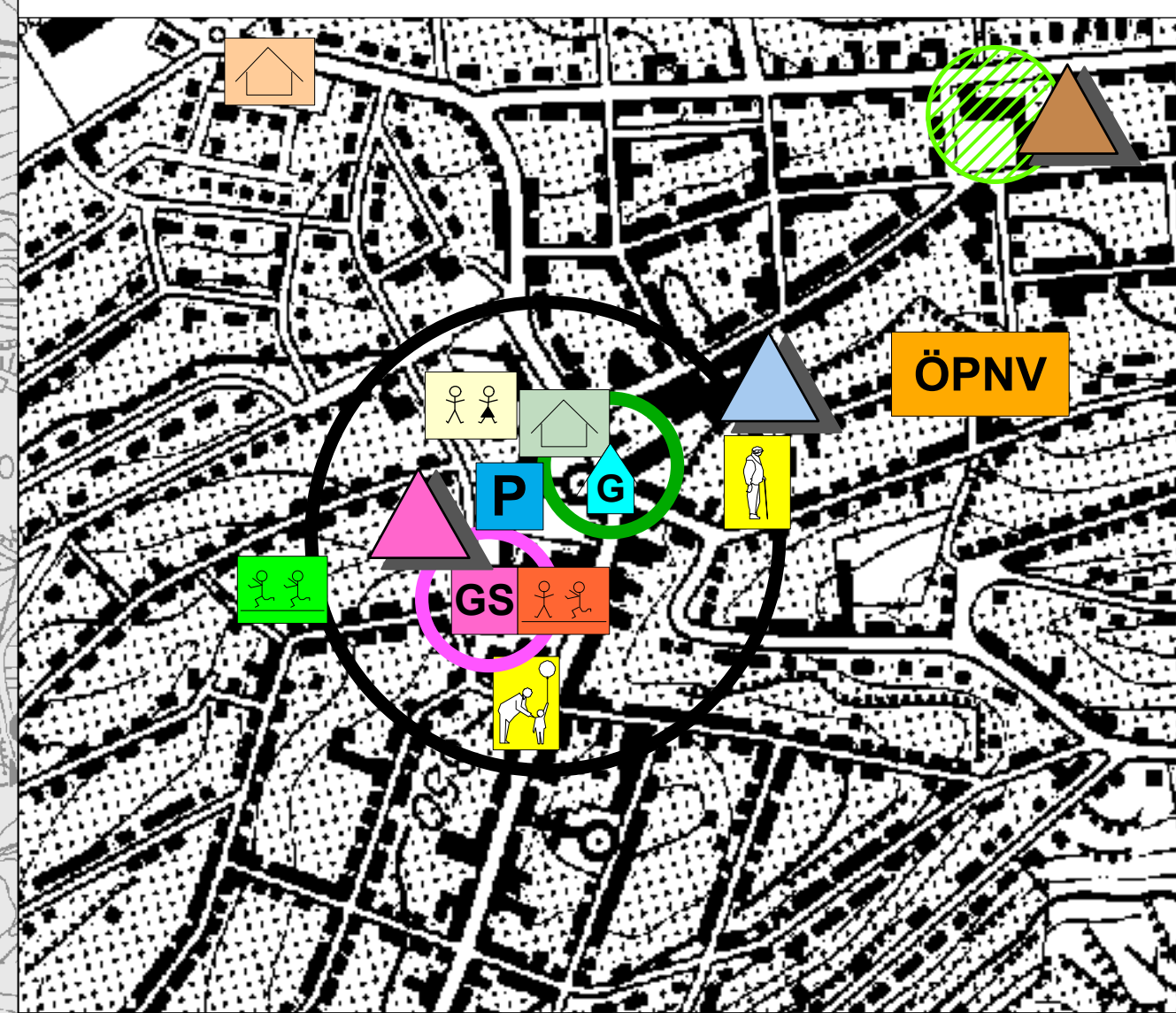
Plan 16: Abgrenzung des Fördergebietes

Räumliches Entwicklungskonzept

Ortskern Spiesen M 1:5000

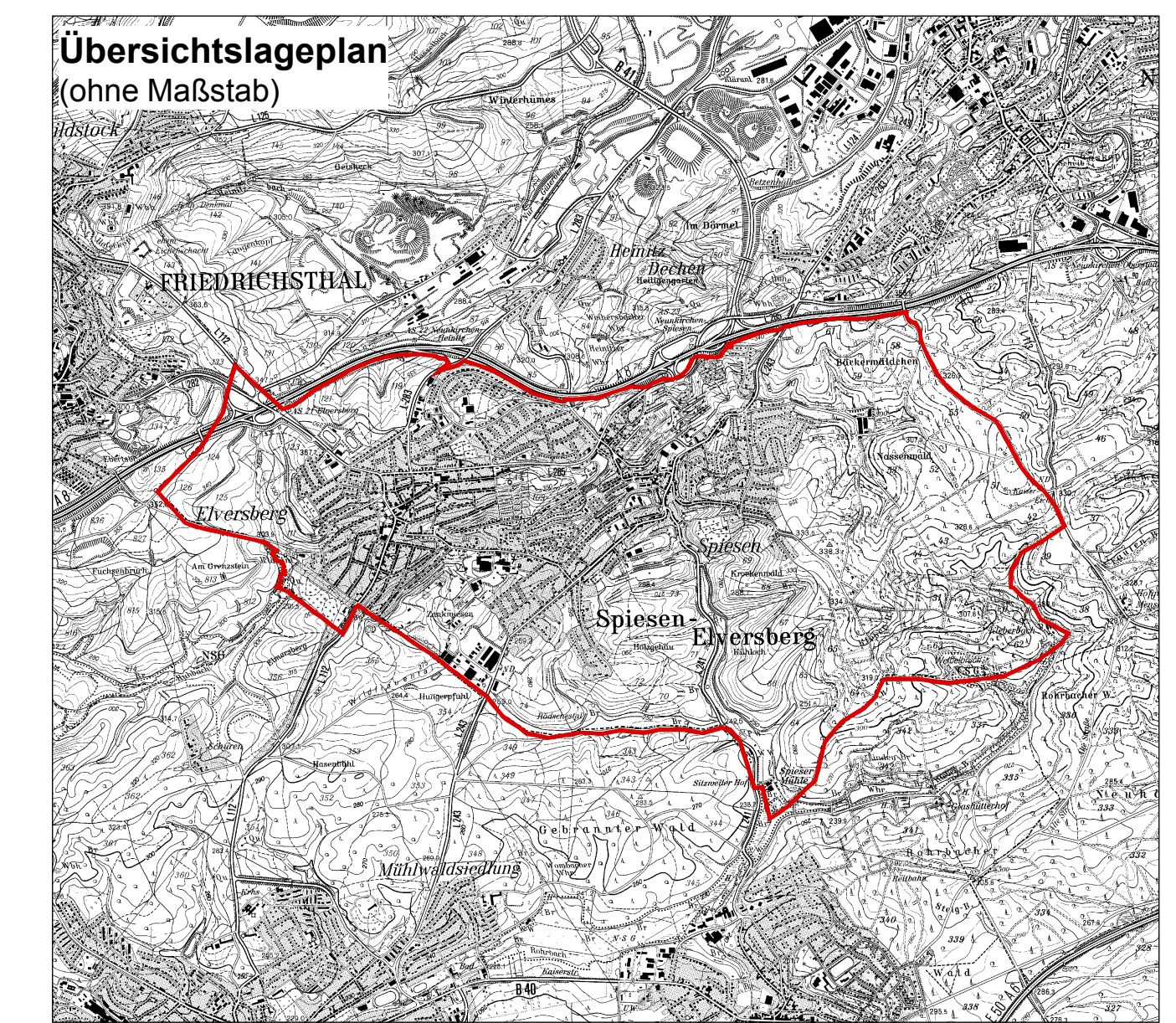


Ortskern Elversberg M 1:5000



- Legende**
- Städtebau**
- Belebung des Alten Marktes als öffentliche Freifläche
 - Schaffung von Grünzonen und attraktiven Aufenthaltsbereichen in den Ortskernen
 - Vernetzung zwischen Rathausvorplatz und Kirchenumfeld
 - Umnutzung des Bereichs ehemaliges "Litzeburger Lager"
- Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur**
- ERS: Stärkung der ERS
 - GS: Qualitätssteigerung der Grundschulstandorte und Anpassung an den demografischen Wandel
 - Qualitativer und quantitativer Ausbau der Nachmittagsbetreuung
 - Umnutzung der ehemaligen Volkshochschule

- "Laufender Schulbus"
 - Ausbau der Krippenplätze
 - Sanierung und Modernisierung des kath. Kindergartens St. Ludwig
 - Schaffung neuer Spiel- und Aufenthaltsbereiche
 - Bedarfsgerechte Optimierung der Seniorenbetreuungseinrichtungen
 - Alternative Wohnform für Senioren
 - Einrichtung von generationenübergreifenden Treffpunkten (Mehrgenerationentreff, Generationenspielfeld etc.)
 - Maßnahme Schulturnhalle Grundschule Elversberg
 - Schaffung eines Gemeinschaftshauses in Spiesen (Bereich Festplatz)
 - Nachnutzung des ehemaligen Pfarrhauses Elversberg
 - Optimierung der Feuerwehr
- Wirtschaft**
- Stärkung der gastronomischen Infrastruktur (mit bedarfsgerechten Übernachtungsmöglichkeiten) im Ortskern
 - Attraktivierung und Ausbau des Wochenmarktes
 - Etablierung einer Messe/Leistungsschau auf dem neuen Festplatz
 - Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau der Mischnutzung im Ortskern
- Verkehr**
- Pflege und Sanierung der Wanderwege im Ruhbachtal
 - Etablierung alternativer Nahverkehrsangebote (bspw. Sammel-Taxi, Bürgerbus) in beiden Ortsteilen
 - Schaffung von Parkmöglichkeiten
 - Straßenraumgestaltung (bspw. Pflanzkübel, Begrünungen, Fahrbahnverengung) entlang der Ortsdurchfahrten
- Umwelt**
- Erhalt der Waldflächen als bedeutsames Naherholungsgebiet in Siedlungsnähe
 - Erhalt der siedlungsnahen Offenlandbereiche
 - Erhalt und Attraktivierung öffentlicher Grünflächen
 - Ausweisung eines überörtlichen Wanderweges
 - Renaturierung des Spieser Mühlenbaches



Maßstab	Datum	Format
1 : 10.000	März 2012	1025 mm x 841 mm

Städtebau & Wohnen

- Ortsbildverträgliche Innenentwicklung
 - > Innen- vor Außenentwicklung
 - > Nutzung von Brachflächen, Baulücken und Leerständen zur Wohnbauflächenverbreiterung/Bereitstellung von Wohnraum
 - > Ausschöpfung geeigneter Wohnbauflächenpotenziale
- Entwicklung identitätsreicher Ortsteile
 - > Integration der historischen Bausubstanz in das Ortsbild
 - > Flächendeckende Beseitigung von Gestaltungsdefiziten
 - > Ortsbildgerechte Sanierung und Pflege der historischen Gebäude
 - > Erarbeitung von Gestaltungsrichtlinien in Zusammenarbeit mit Architekten
 - > Orientierung an benachbarten baulichen Strukturen bei zukünftiger Neubebauung
- Erhalt und Ausbau der beiden Ortskerne zu erlebnisreichen Zentren mit hoher Aufenthaltsqualität
- Bereitstellung alternativer Wohnformen insbesondere für Familien und Senioren in Verbindung mit der Sicherung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Entwicklung von Anpassungsstrategien
 - > für den steigenden Wohnflächenbedarf pro Person
 - > für an den demografischen Wandel angepasste Wohnformen
- Nachhaltiges Leerstands- und Baulückenmanagement
 - > Entwicklung von Nutzungskonzepten und Vermarktungsstrategien
 - > Umbaumaßnahmen
 - > Mobilisierung der Baulücken in Kooperation mit den Eigentümern

Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur

- Qualitätssteigerung der Kinderbetreuungseinrichtungen und Anpassung an die sozio-demografischen Rahmenbedingungen
- Stärkere Vernetzung der Kinderbetreuungseinrichtungen und Grundschulen
- Bedarfsgerechte Umbau und Rückbau der bestehenden Kinderspielplätze
- Optimierung der Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
- Seniorengerechte Wohnraumanpassung ("Leben in den eigenen 4 Wänden")
- Erhöhung der Lebensqualität für ältere Personengruppen
- Ausbau der integrativen Angebote
- Qualität vor Quantität der Freizeiteinrichtungen
- Bereitstellung von ausreichenden Räumlichkeiten für Vereine und Veranstaltungen
- Anpassung der Vereinsstrukturen an die demografischen Rahmenbedingungen
- Bedarfsgerechte, demografiefeste Modifizierung der Gesundheitsangebote
- Inter- und intrakommunale Kooperationen und Zusammenarbeit
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- Vermehrte multifunktionale Nutzung der Infrastruktureinrichtung

Lokale Wirtschaft und Nahversorgung

- Anpassung der lokalen Wirtschaft an den demografischen Wandel
 - > Vermarktung allersgünstiger Produkte und Dienstleistungen
 - > Erhalt und Ausbau innovativer Modelle der Nahversorgung (Lebensmittelbringdienste CAP-Markt und Edeka-Aktiv-Markt)
- Aktives Leerstands- und Flächenmanagement
 - > Mietzuschuss bei Nutzung von gewerblichen Leerständen
 - > Zwischennutzungen in gewerblichen Leerständen etablieren
 - > Bedarfsgerechte Bereitstellung von Gewerbeflächen
- Aktives Gemeindeförderung / Wirtschaftsförderung betreiben
 - > Durchführen von verkaufsfördernden Maßnahmen (Sondermarktveranstaltungen, Erlebnishopping etc.)
 - > Etablierung eines Gewerbevereins mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung
 - > Kommunale Wirtschaftsförderung ausbauen (Beratungsstelle für ansässige und ansiedlungswillige Unternehmen und Gewerbetreibende)
 - > An regionale Wirtschaftsförderung anknüpfen und interkommunale Zusammenarbeit nutzen
 - > Sicherung und Stabilisierung bestehender Betriebe und Einzelhandels-einrichtungen sowie Ansiedlung von zukunftsfähigen Branchen
- Ausbau der gastronomischen Infrastruktur in den beiden Ortszentren

Technische Infrastruktur, Verkehr & Umwelt

- Synergieeffekte und Kosteneinsparungen durch interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der technischen Infrastruktur stabilisieren und weiter ausbauen
- Etablierung von attraktiven und barrierefreien innerörtlichen Fußwegen
- Barrierefreie Gestaltung, Aufwertung und Verkleinerung der Einzugsbereiche der Bushaltestellen
- Attraktivierung und Anpassung des ÖPNV an die zukünftigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (Etablierung von alternativen Nahverkehrsangeboten wie bspw. Sammel-Taxis, Bürgerbusse etc.)
- Einrichten einer Car-Sharing Station (ggf. zunächst als Testphase) im Zentrum von Spiesen oder Elversberg zur Reduzierung des Verkehrsaufkommens und des Parkraumdrucks
- Einrichten einer Verleihstation für Elektrofahrzeuge (Topografie könnte auf diese Weise auch mit dem Fahrrad überwunden werden)
- Förderung von Begrünungsmaßnahmen bzw. Entsiegelungsmaßnahmen im Bereich von Hausvorflächen
- Nachhaltige Pflege der Wanderwege / Ergänzung von innerörtlichen Hinweisschildern
- Ausstattung von geeigneten Dachflächen (z.B. öffentliche Gebäude und Gewerbehallen) mit Photovoltaikanlagen oder Sonnenkollektoren
- Energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden

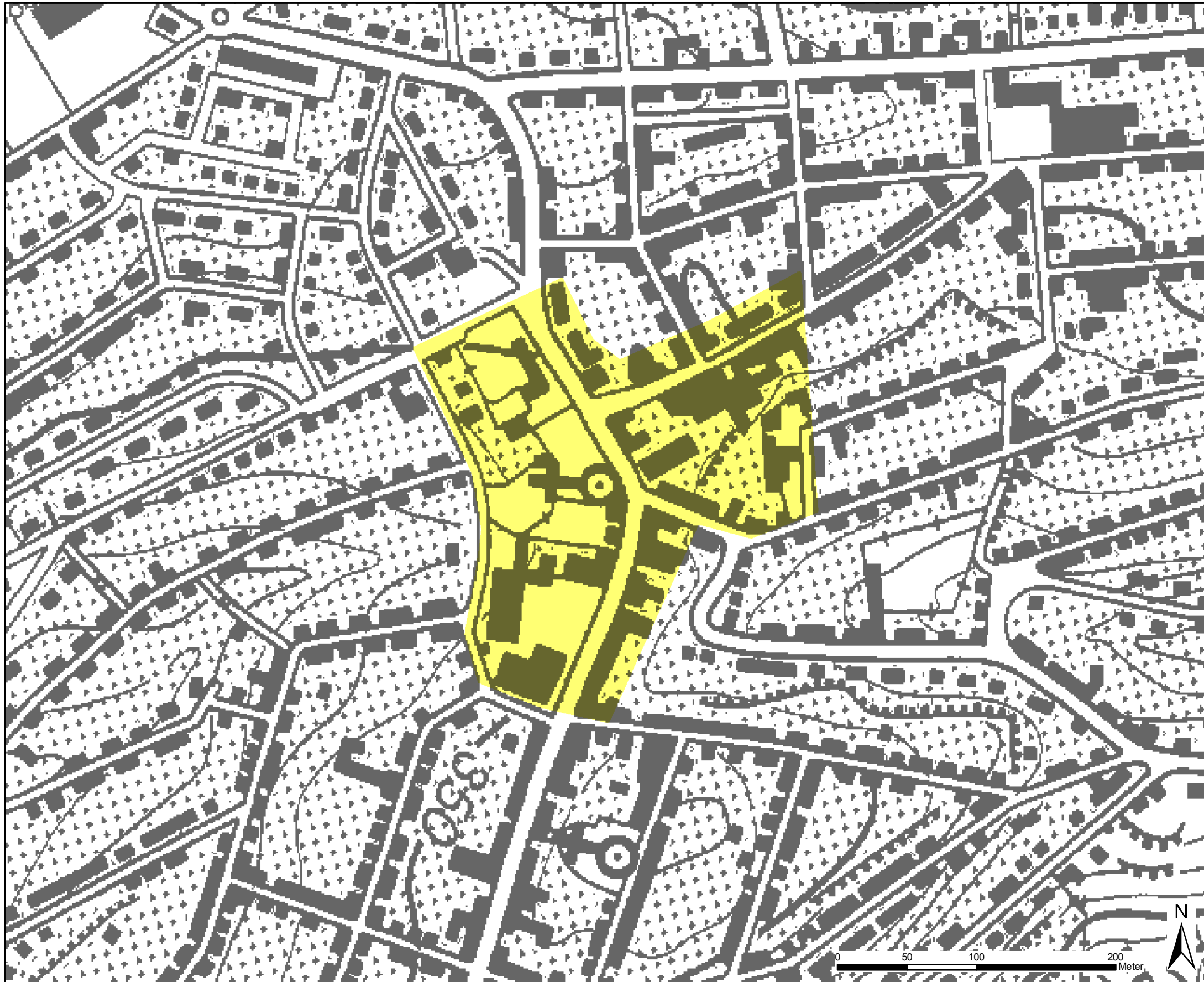
Gemeinde Spiesen-Elversberg

Räumliches Entwicklungskonzept


Plan 15



Abgrenzung des Fördergebietes Ortsteil Elversberg

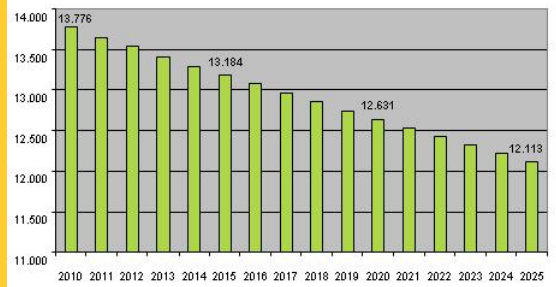


Legende

 Abgrenzung des Fördergebietes

Gemeinde Spiesen-Elversberg
**Abgrenzung des Fördergebietes
Ortsteil Elversberg**
Plan 16

Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde
Spiesen-Elversberg 2010-2025



Fazit

12. FAZIT UND PRIORISIERUNG DER MAßNAHMEN

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg hat sich entsprechend ihrem Leitmotto „Mehr als gewohnt“ in der Vergangenheit als **attraktiver Wohn- und Lebensstandort** etabliert. Dennoch wird die Gemeinde bereits heute und insbesondere zukünftig durch den stattfindenden demografischen und sozioökonomischen Wandel vor große Herausforderungen gestellt.

Wichtigstes Ziel für die nächsten 10 bis 15 Jahre ist daher die Sicherstellung der Lebensqualität in der Gemeinde Spiesen-Elversberg trotz der geringen finanziellen Belastbarkeit sowie der durch die demografische Entwicklung wachsenden Problematik. Nicht nur ist Spiesen-Elversberg im Vergleich zu den anderen 52. saarländischen Kommunen die **8. Kommune mit dem höchsten Bevölkerungsverlust** innerhalb der letzten 10 Jahre, auch laut Prognosen wird sich der Bevölkerungsrückgang weiter verschärfen. So wird, basierend auf der Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Neunkirchen, bis zum Jahr 2025 ein errechneter Einwohnerverlust von – 12,1 % (- 1.663 Einwohner) für Spiesen-Elversberg prognostiziert. Demnach soll die Einwohnerzahl von Spiesen-Elversberg 2025 nur noch 12.113 Einwohner betragen. In welchem Ausmaß diese Prognose tatsächlich eintreten wird, hängt entscheidend davon ab, inwieweit es der Gemeinde Spiesen-Elversberg gelingen wird, die Kommune als attraktiven Wohn- und Freizeitstandort zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Erste Ansätze wurden bereits unternommen, um auf die vielfältigen Auswirkungen des demografischen und sozioökonomischen Wandels zu reagieren.

Beide Grundschulen bieten im Rahmen ihrer vielfältigen Arbeitsgruppen herkunftssprachlichen Unterricht an, die Nachmittagsbetreuung für Grundschüler als auch die Kinderbetreuungseinrichtungen wurden entsprechend der Notwendigkeit bzw. dem Wunsch einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ausgebaut und angepasst, die Seniorenbetreuungseinrichtungen bieten neben den stationären Plätzen auch Kurzzeit- und Tagespflegeplätze sowie spezielle Angebote für Personen mit Demenz an. Zudem gibt es eine Vielzahl an Angeboten, die es der Bevölkerung ermöglichen, so lange wie möglich in ihren eigenen 4 Wänden zu verbleiben und ein aktives Altern gewährleisten. Hervorzuheben sind auch die zahlreichen speziellen Angebote für Menschen mit Behinderung, die ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde darstellen. Auch im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes hat die Gemeinde erste Schritte unternommen. Verschiedene öffentliche Gebäude wurden energetisch saniert und Photovoltaikanlagen wurden auf öffentlichen Gebäuden installiert. Zur Nutzung von Windenergie stehen in der Gemeinde Spiesen-Elversberg aufgrund der hohen Besiedlungsdichte allerdings keine geeigneten Flächen zur Verfügung.

Gleichzeitig hat die Gemeinde Spiesen-Elversberg verschiedene Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität als Wohn- und Freizeitstandort mit vielfältigen Freizeitangeboten und großem Naherholungspotenzial unternommen (z.B. Abriss verschiedener Gebäude im Ortskern von Spiesen zur Schaffung von Grün- und Freiflächen, Ausweisung verschiedener Rundwanderwege im Naherholungsgebiet Ruhbachtal durch den Zweckverband Ruhbachtal, Ausweisung verschiedener Gemeindestraßen als Tempo-30-Zonen, Begrünungsmaßnahmen in der Fichtenstraße bis hin zum Alten Markt etc.).

Um die **Attraktivität der Gemeinde auch weiterhin gewährleisten zu können**, ist es wichtig, die vorhandenen Stärken weiter auszubauen. Daneben ist es ebenso bedeutsam, die heutigen Schwächen durch sinnvolle und nachhaltige Maßnahmen abzumildern. Die Maßnahmen müssen, unter Berücksichtigung der finanziellen Tragfähigkeit, an den demografischen Wandel angepasst (demografiefeste Planung) sein.

Insbesondere im Hinblick auf die kommunalen Finanzen muss sich die Gemeinde hierbei auf die wichtigsten Ziele konzentrieren. Hierzu zählen vorrangig die Infrastrukturen, die unerlässlich sind (**Pflichtaufgaben** der Gemeinde, **primäre Ziele**). Neben diesen Pflichtaufgaben gibt es Ziele, die unerlässlich bzw. sehr wichtig sind, um die Lebensqualität der Bevölkerung sicherzustellen (**sekundäre Ziele**). Die darüber hinaus vorgeschlagenen Ziele und Maßnahmen sind als **Handlungsempfehlungen**, die zur Erreichung der angestrebten Ziele beitragen, jedoch nicht unmittelbar zum Erhalt der Lebensqualität erforderlich sind, zu interpretieren.

Unter diesen Gesichtspunkten wurden die im Kapitel „Handlungsempfehlungen“ aufgeführten Ziele und Maßnahmen in drei Gruppen eingeteilt:

Primäre Ziele (Pflichtaufgaben der Gemeinde)

Städtebau und Wohnen

- Innen- vor Außenentwicklung: innerörtliche Nachverdichtung (vorrangig durch Mobilisierung der Baulücken, welche sich in privater Hand befinden)

Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur

- Schaffung von Angeboten in der Kleinkinderbetreuung für mindestens 35 % der unter 3jährigen

Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt

- Aufstellung der 2. Stufe des Lärmaktionsplans (Ableitung von Maßnahmen zur Lärminderung) in stark belasteten Straßen (Ortsdurchfahrtsstraßen von Spiesen und Elversberg)

Sekundäre Ziele (dringender Handlungsbedarf)

Städtebau und Wohnen

- Städtebauliche Aufwertung der beiden Ortskerne durch verschiedene Attraktivierungsmaßnahmen
- Schaffung von innerörtlichen Grünflächen / Begrünungsmaßnahmen in beiden Ortskernen
- Reduzierung des Versiegelungsgrades
- nachhaltiges Leerstands- und Baulückenmanagement: Aufstellung von Leitlinien für die zukünftige Wohnbauflächenentwicklung (Schließung von Baulücken, Modernisierung und Sanierung von Leerständen)
- Sensibilisierung ortsansässiger Eigentümer bei Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen / Erhalt der historischen und charakteristischen Bausubstanz
- Angebot an passendem Wohnraum entsprechend der Auswirkungen des demografischen Wandels sicherstellen (schwellerarmer bzw. barrierefreier Wohnraum schaffen)

Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur

- Stärkung und Förderung der ERS, um die Mindestschülerzahl von 250 Schülern in den nächsten Jahren zu gewährleisten
- bedarfsgerechte Optimierung der Grundschulstandorte
- Sanierung und Modernisierung des Kath. Kindergartens „St. Ludwig“
- seniorengerechte Wohnraumanpassung/ Schaffung von Voraussetzungen, damit ältere Menschen möglichst lange in ihren eigenen Räumlichkeiten verbleiben können
- Ausbau der Generationenarbeitsmöglichkeiten
- Qualität vor Quantität der Sportstätten und Kultureinrichtungen
- Nachnutzungskonzept für das ehemalige Pfarrhaus Elversberg
- Sicherstellung der wohnortnahen medizinischen Versorgung, insbesondere mit Allgemeinmedizinern

Lokale Wirtschaft und Nahversorgung

- Förderung der lokalen Wirtschaft: Sicherung und Stabilisierung bestehender Betriebe und Einzelhandelseinrichtungen, Ansiedlung von innovativen, wenig krisenanfälligen Branchen / Sicherung der Arbeitsplätze
- bedarfsgerechter Ausbau und Stärkung der beiden Ortskerne als wichtigste Versorgungsschwerpunkte / Erhalt der Nutzungsmischung
- Ausbau von gastronomischen Angeboten in den beiden Ortszentren
- Optimierung der Vermarktung von Gewerbeflächen
- Reduzierung der gewerblichen Leerstände (Zwischennutzungen, Nachfolgemanagement, Vermarktung)
- Wirtschaftsförderung / Gemeindemarketing ausbauen und verstetigen (Imagekampagne, Veranstaltungen, Aktionen etc.)

Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt

- interkommunale Kooperationen im Bereich der technischen Infrastruktur erhalten und weiter ausbauen (Kosteneinsparungen)
- barrierefreier Ausbau des öffentlichen Raumes
- Reduzierung der verkehrsbedingten Umweltbelastungen / Erhöhung der Verkehrssicherheit (Straßenraumgestaltung der Hauptdurchgangsstraßen, Gestaltung Ortseingänge, etc.)
- Schaffung von Grünzonen in den Ortskernen durch Abriss leerstehender, maroder Gebäude (z.B. Schaffung einer Grünzone mit Aufenthaltsbereichen im Bereich der neu entstandenen Freifläche im Kirchemfeld im Ortskern Spiesen)
- Ausbau von ausreichenden Parkplätzen an den zwei großen Sporteinrichtungen (Stadion Kaiserlinde in Elversberg, Sportplatz „Am Europadorf“ in Spiesen)
- Ausbau regenerativer Energien (insbesondere Solarenergie) und Steigerung der Energieeffizienz (insbesondere energetische Sanierung von Gebäuden)
- Entlastung des Mischwasserkanals durch Regenwasser-Entflechtungsmaßnahmen
- Sanierung der Kläranlage im Ruhbachtal zur Verbesserung der Gewässergüte des Ruhbaches
- Umsetzung der in der ersten Stufe der Lärmaktionsplanung empfohlenen Maßnahmen zur Lärmsanierung (insbesondere im Bereich „Neunkircher Straße“ und „Im Roth, Schlösschen“)
- Ermittlung der tatsächlichen Lärmbelastung in den durch die Autobahn betroffenen Wohngebieten (Überlagerung mehrerer Lärmquellen)
- Begrenzung des Flächenverbrauchs

Handlungsempfehlungen (langfristige Ziele zur Optimierung der Lebensqualität)Städtebau und Wohnen

- Attraktivierung des Wohnumfeldes
- Entwicklung von Anpassungsstrategien bezüglich der Wohnraumentwicklung als Reaktion auf den steigenden Wohnflächenbedarf pro Person
- Etablierung einer Stelle für einen Leerstandsmanager (Koordination der Maßnahmen und Beratung der Bevölkerung)
- Schaffung alternativer Wohnformen in Leerständen (Anpassung an heutige Wohnansprüche von Familien und Senioren)
- Mehrgenerationenwohnen in beiden Ortsteilen ermöglichen

Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur

- Bereitstellung einer durchgängigen Betreuung an Grundschulen und Kinderbetreuungseinrichtungen (Randzeiten- und Ferienbetreuung)
- qualitative, bedarfsgerechte Verbesserung der Kinderbetreuungseinrichtungen
- Stärkere Vernetzung zwischen Kinderbetreuungseinrichtungen und Grundschulen zur früheren Förderung von Kindern (Bildungsauftrag der Kinderbetreuungseinrichtungen verstärkt fördern)
- bedarfsgerechter Umbau und Rückbau der bestehenden Kinderspielplätze
- Optimierung der Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, insbesondere am Wochenende
- bedarfsgerechte Anpassung der stationären Plätze in Seniorenbetreuungseinrichtungen zur Aufnahme in den Landespflegeplan
- Schaffung alternativer, bezahlbarer Wohnformen in zentraler Lage
- Ausbau der integrativen Angebote/ spezielle Angebote für Menschen mit Behinderung
- Bereitstellung von ausreichenden Räumlichkeiten für Vereine und Veranstaltungen
- Anpassung der Vereinsstruktur an die demografischen Rahmenbedingungen
- bedarfsgerechte, demografiefeste Modifizierung der Gesundheitsangebote
- Optimierung der Feuerwehrstandorte
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und solidarischen Hilfe
- multifunktionale Nutzung der Infrastruktureinrichtungen

Lokale Wirtschaft und Nahversorgung

- Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau der Ausbildungsplätze im Gemeindegebiet und Stärkung von Ausbildungskompetenzen
- Anpassung der lokalen Wirtschaft an den demografischen Wandel
- bedarfsgerechte Bereitstellung von Gewerbeflächen
- Attraktivierung der beiden Wochenmärkte
- Integration innovativer Modelle der Nahversorgung als Reaktion auf den demografischen Wandel

Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt

- Ausbau und Instandhaltung des Fuß- und Radwegenetzes
- Attraktivierung des örtlichen und überörtlichen Wanderwegenetzes im Ruhbachtal
- Ausweisung eines überörtlichen Wanderweges im Ruhbachtal
- Verleihstation für Elektrofahrräder / kommunale Car-Sharing Station einrichten
- Schaffung alternativer und flexibler Nahverkehrsangebote
- Erhalt und Pflege der Kultur- und Naturlandschaft
- Förderung von Begrünungs- und Entsiegelungsmaßnahmen im Bereich von Hausvorflächen
- Erhalt und Attraktivierung öffentlicher Grünflächen, z.B. im Umfeld des Galgenbergturmes und im Becker-Park in Elversberg
- Renaturierung des Spieser Mühlenbaches südlich der Ortslage

Im Verlauf des Planungsprozesses und der Konzepterstellung lag ein **besonderes Augenmerk auf die umfassende Beteiligung der Bevölkerung von Spiesen-Elversberg und der lokalen Akteure**. Im Rahmen von mehreren Workshops wurden die Belange der in Spiesen-Elversberg lebenden und aktiven Personen berücksichtigt und sind in diesen Bericht mit eingeflossen.

Um auf der geschaffenen Basis weiter arbeiten zu können, ist der **Partizipationsprozess weiterhin zu forcieren**.

Im Rahmen des Städtebauförderprogramms ‚Aktive Stadt- und Gemeindebezirkzentren‘ soll die Gemeinde Spiesen-Elversberg nun eine **Lenkungsgruppe einberufen**, die auf Grundlage des GEKOs Maßnahmen konkretisiert, für die Umsetzung dieser Verantwortung trägt und somit ihren Beitrag zur Stärkung und Profilierung der Gemeinde leistet.

Bei der weiteren Arbeit sind die im GEKO in Kooperation mit den wichtigsten Multiplikatoren der Gemeinde erarbeiteten Leitziele dringend zu berücksichtigen. Diese Leitziele dienen als Orientierungsrahmen für weitere Maßnahmen und Planungen sowie als Kontrollinstrument für die Einordnung der zukünftigen Planungen in den gesamtgemeindlichen Zielrahmen.



Durchführungsmodalitäten

13. DURCHFÜHRUNGSMODALITÄTEN

13.1. Koordination und Steuerung der Umsetzung

13.1.1. Das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg beabsichtigt die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (kurz: Zentrenprogramm), welches den Erhalt und die Weiterentwicklung des zentralen Versorgungsbereichs der Gemeinde zum Ziel hat und die Gemeinde stärken soll.

In vielen Kommunen ist ein Funktionsverlust der „zentralen Versorgungsbereiche“ zu beobachten. Als zentrale Versorgungsbereiche werden insbesondere Innenstadtzentren, vor allem in Städten mit größerem Einzugsbereich, Nebenzentren in Stadtteilen sowie Grund- und Nahversorgungszentren in Stadt- und Ortsteilen - aber auch von kleinen Gemeinden - bezeichnet. Das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ soll zur Vorbereitung und Durchführung von Gesamtmaßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung dieser Bereiche als Standort für Wirtschaft und Kultur sowie als Orte zum Wohnen, Arbeiten und Leben dienen.

Die Finanzhilfen des Bundes können für Investitionen zur Profilierung der Zentren und Standortaufwertung eingesetzt werden, wie beispielsweise:

- Aufwertung des öffentlichen Raumes (Straßen, Wege, Plätze)
- Instandsetzung und Modernisierung von das Ortsbild prägenden Gebäuden (auch energetische Erneuerung)
- Bau- und Ordnungsmaßnahmen für die Wiedernutzung von Grundstücken mit leerstehenden, fehl- oder minder genutzten Gebäuden oder Brachen einschließlich vertretbarer Zwischennutzung
- Citymanagement, Beteiligung von Nutzungsberechtigten sowie Immobilien und Standortgemeinschaften

Das Zentrenprogramm leistet mit einer Kombination aus städtebaulichen Maßnahmen zur Stärkung der Nutzungsvielfalt einerseits sowie Beteiligungs- und Mitwirkungsmaßnahmen andererseits einen Beitrag zur Innenentwicklung. Zur Umsetzung der Fördermaßnahmen steht das bewährte Instrumentarium der Städtebauförderung zur Verfügung.

Als wichtiges Instrument sind städtebauliche Entwicklungskonzepte sowie integrierte Handlungsansätze zu nennen, die als Grundlage der Zentrenentwicklung und im Saarland auch als Fördervoraussetzung auf unterschiedlichen Ebenen das kooperative Handeln der Akteure anregen sollen. Mit dem hier vorliegenden GEKO wurde demnach die Grundlage für die Aufnahme in das Zentrenprogramm geschaffen.

13.1.2. Bisheriges Vorgehen

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg hat in jüngster Vergangenheit unterschiedliche Konzepte / Gutachten und Bebauungspläne erstellt. Die darin enthaltenen Analysen und Handlungsempfehlungen dienen dem hier vorliegenden GEKO als Grundlage für die Formulierung weiterer Ziele und Maßnahmen. Das GEKO ergänzt diese Ergebnisse um aktuelle Planungen und Projekte und überprüft die Vereinbarkeit der Handlungsvorschläge mit den Auswirkungen des demografischen Wandels. In die Erstellung des GEKOs mit eingeflossen sind ferner die Einschätzungen und konkreten Ideen der Bürgerinnen und Bürger zur Zukunft ihrer Gemeinde.

Mit der Erstellung des GEKOs wurde das Planungsbüro ARGUS CONCEPT – Gesellschaft für Lebensraumentwicklung mbH beauftragt.

Auftrag des Büros war es, in enger Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen der Gemeinde Spiesen-Elversberg, insbesondere der Abteilung Bau- und Umweltamt, Bereich Allgemeine Bauverwaltung, die Bestandsaufnahme und –

analyse, die Erstellung eines Leitbildentwurfes sowie die Entwicklung von Handlungsempfehlungen und die Organisation und Moderation der Bürgerwerkstätten durchzuführen.

Der Ablauf wurde folgendermaßen organisiert:

- erste Abstimmungsgespräche zwischen ARGUS CONCEPT und der Gemeinde Spiesen-Elversberg
- Abstimmungsgespräche zwischen ARGUS CONCEPT und verschiedenen Fachabteilungen der Gemeinde Spiesen-Elversberg bezüglich Datenbeschaffung
- Bestandsaufnahme durch ARGUS CONCEPT vor Ort
 - o Einschätzung des Baualters, der Bauqualität und der Baudichte in der Gesamtgemeinde
 - o Aufnahme ortsbildprägender Strukturen und Gebäude
 - o Betrachtung der Umfeld-, Freiraum- und Gestaltqualität
 - o Betrachtung der städtebaulichen Konflikte und Mängel im Wohnumfeld und im öffentlichen Raum
 - o Analyse der Nutzungsstruktur
 - o Erfassung der gewerblichen Leerstände
 - o Aufnahme und Analyse der Zusammensetzung der Gewerbegebiete
 - o Aufnahme aller sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktureinrichtungen und Einschätzung des jeweiligen Gebäudezustands
 - o Einschätzung der verkehrlichen Situation (Lärmbelastungen, Gefahrenpunkte, etc.)
 - o etc.
- Literaturrecherche zu bereits bestehenden Planungen und Konzepten der Gemeinde Spiesen-Elversberg
 - o Homepage der Gemeinde Spiesen-Elversberg: www.spiesen-elversberg.de
 - o verschiedene aktuelle Bebauungspläne der Gemeinde Spiesen-Elversberg
 - o Kern Plan (2011): Erfassung leer stehender Wohngebäude in der Gemeinde Spiesen-Elversberg
 - o West GkA (2008): Brandschutzbedarfsplan der Gemeinde Spiesen-Elversberg - Zusammenfassung
 - o ARGUS CONCEPT (2006): Flächennutzungsplan der Gemeinde Spiesen-Elversberg
 - o Isoplan (2003): Gemeindemarketing Spiesen-Elversberg
 - o etc.
- Datenerfassung durch die Gemeinde Spiesen-Elversberg
 - o soziodemografische Daten
 - o Daten zu kommunalen Finanzen
 - o Kennziffern des Wohnungsmarktes
 - o Baulücken
 - o Aussagen zu Trends der Wohnraumentwicklung
 - o Daten zu Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, Senioreneinrichtungen
 - o Bestandsaufnahme der Erholungs-, Spiel- und Sporteinrichtungen, der kulturellen Einrichtungen und Vereine, der Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und Sicherheit
 - o Kennziffern der Gesundheitseinrichtungen
 - o Daten zum Einzelhandel und Gewerbe
 - o etc.
- Abfrage der Daten zur Ver- und Entsorgung bei der jeweils zuständigen Institution mittels Fragebogen

- Organisation und Moderation von vier Bürgerwerkstätten (siehe Kapitel „Beteiligung der Bevölkerung und der Akteure“) durch ARGUS CONCEPT in enger Abstimmung mit der Gemeinde Spiesen-Elversberg
- Erstellung des Berichts durch ARGUS CONCEPT in enger Abstimmung mit der Gemeinde Spiesen-Elversberg
- Beschlussfassung im Gemeinderat der Gemeinde Spiesen-Elversberg am 22. März 2012

13.1.3. Weiteres Vorgehen

TEILRÄUMLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Für die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ ist die Erarbeitung eines sogenannten „Teilräumlichen Entwicklungskonzeptes“ nach Vorgabe des Ministeriums für Umwelt, Energie und Verkehr zwingend erforderlich. Dieses Konzept soll zum Einen die zentralen Leitlinien und Zielvorstellungen der Gemeinde für den Innenstadtbereich beinhalten und veranschaulichen, zum Anderen sollen die formulierten Maßnahmen und Leitprojekte verortet werden.

Ein solches Konzept muss von der Gemeinde Spiesen-Elversberg noch erarbeitet werden.

ZENTRUMSMANAGEMENT, VERFÜGUNGSFONDS UND LENKUNGSGRUPPE

Zur Aufwertung und Attraktivierung der Gemeinde Spiesen-Elversberg kommen begleitend zu den planerisch-investiven Maßnahmen Instrumente zum Einsatz, die verstärkt privates Engagement und private Finanzressourcen aktivieren: das Zentrumsmanagement, die Lenkungsgruppe sowie der Verfügungsfonds. Diese Instrumente kommen direkt den verschiedenen Akteuren zu Gute, da unter Beachtung bestimmter Voraussetzungen auch private Maßnahmen finanziell gefördert werden. Wer sich finanziell beteiligt, kann über die Aufgaben des Zentrumsmanagements bzw. der Lenkungsgruppe und die Mittelverwendung des Verfügungsfonds entscheiden. Zentrumsmanagement, Lenkungsgruppe und Verfügungsfonds sind drei unterschiedliche Instrumente, die jedoch eng miteinander verknüpft sind.

Durch die Zusammenlegung finanzieller Mittel (Verfügungsfonds) und der Etablierung einer personellen Struktur (Zentrumsmanager und Lenkungsgruppe) werden Voraussetzungen geschaffen, um Vorhaben zu realisieren, die bislang nur schwierig oder überhaupt nicht möglich waren.

Zentrumsmanagement

Ein qualifiziertes Zentrumsmanagement bietet die Chance, nachhaltige und zielgerichtete Maßnahmen zur Gemeindeaktivierung und –belebung professionell zu koordinieren und umzusetzen.

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg plant für die Zukunft die Einrichtung eines solchen Zentrumsmanagements. Dieser Person obliegt dann der Aufbau der Lenkungsgruppe und das weitere Vorgehen im Sinne des Leitfadens des Ministeriums für Umwelt, Energie und Verkehr.

Die Aufgabe des Zentrumsmanagers beinhaltet unter anderem:

- Sicherung der Programmumsetzung „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“
- Vernetzung und Aktivierung der lokalen Akteure
- Initiierung und Koordination aller Aktivitäten zur Zentrenentwicklung
- Konzeptentwicklung und Umsetzung von Zwischennutzungen

Das Aufgabenspektrum verdeutlicht, dass zur Aufgabenerfüllung der Zentrumsmanager unter anderem folgende fachliche Qualitäten mitbringen sollte:

- Fachkenntnisse aus den Bereichen Stadtplanung, -erneuerung und –sanierung, Betriebs- und Immobilienwirtschaft sowie Stadtmarketing
- Erfahrungen im Projektmanagement
- gute Moderations- und Kommunikationsfähigkeit
- Sicherheit in der Ausschreibung, Vergabe, Bauleitung und Abrechnung von Baumaßnahmen

Verfügungsfonds

Mit dem Instrument des Verfügungsfonds steht der Gemeinde Spiesen-Elversberg ein hoheitliches Anreizinstrument für die kooperative Unterstützung der Städtebauförderprogramme zur Verfügung, das die **folgenden Ziele** verfolgt:

- Aktivierung privaten Engagements und privater Finanzressourcen für den Erhalt und die Entwicklung zentraler Ortsbereiche
- Herbeiführung und Stärkung von Kooperationen unterschiedlicher Akteure in den Ortsteilen sowie in anderen Fördergebieten
- Stärkung der Selbstorganisation der privaten Kooperationspartner
- flexibler und lokal angepasster Einsatz von Mitteln der Städtebauförderung
- flexible Umsetzung „eigener“ Projekte in Gebieten der Städtebauförderung
- Institutionalisierung der Beteiligungsprozesse im Ort

Der Gesamtetat des Verfügungsfonds wird von der Gemeinde jährlich festgelegt. Der Fonds finanziert sich zu mindestens 50% aus privaten Mitteln oder zusätzlichen Mitteln der Gemeinde und wird zu gleichen Teilen aus Mitteln der Städtebauförderung kofinanziert.

Der private Anteil des Verfügungsfonds kann beispielsweise von

- Akteuren der lokalen Wirtschaft (Unternehmen, Gewerbetreibende, Einzelhändler und Gastronomen im Ort)
- Grundstücks- und Immobilieneigentümern
- bereits vorhandenen Organisationsstrukturen (Interessengemeinschaften, Immobilien- und Standortgemeinschaften, Gewerbevereine, sonstige Vereine oder Stiftungen)
- Sponsoren (Kooperationspartner, Unternehmer außerhalb des Fördergebietes)
- engagierten Privatpersonen (Spenden- und Sponsorengeldern)

sowie durch zusätzliche Mittel der Gemeinde aufgebracht werden und außer für Investitionen und investitionsvorbereitende und –begleitende Maßnahmen auch für nicht-investive Maßnahmen eingesetzt werden.

Lenkungsgruppe

Zur Vergabe und Bewirtschaftung der Mittel des Verfügungsfonds sollte in der Gemeinde Spiesen-Elversberg ein lokales **Gremium (Lenkungsgruppe) vor Ort eingerichtet werden**. Vorgaben zur Zusammensetzung und Organisation dieses Gremiums werden dabei nicht gemacht. Die Organisationsstruktur soll jedoch den Gegebenheiten vor Ort entsprechen und ist mit den lokalen Akteuren abzustimmen.

Die Auswahl der Projekte und Maßnahmen erfolgt durch das lokale Gremium entsprechend den jeweiligen Programmzielen. Der Gemeinde Spiesen-Elversberg wird jedoch empfohlen, örtliche Richtlinien für die Mittelvergabe durch das Gremium zu erstellen. Diese **Richtlinien können beispielsweise enthalten**:

- Ziele der Förderung
- Art und Umsetzung der Förderung, eventuell mit Ober- und Untergrenzen
- Antragsberechtigte und Antragsverfahren
- Kriterien für die Vergabeentscheidungen
- Auszahlungsverfahren

Die Lenkungsgruppe steuert und begleitet die Programmumsetzung in allen Facetten und Arbeitsschritten. Ihre wichtigsten **Aufgabenfelder sind**:

- Vernetzung der lokalen Akteure
- Erarbeitung des Handlungskonzepts „Aktives Zentrum“
- Koordination der Umsetzung des Handlungskonzepts

Die Lenkungsgruppe wird über die Gemeinde Spiesen-Elversberg eingerichtet, sollte regelmäßig tagen und könnte folgendermaßen aussehen:

- Vertreter des Gewerbevereins
- Vertreter der Fraktionen des Gemeinderats
- verwaltungsinterne Vertreter
- Grundstückseigentümer
- interessierte und engagierte Bürgerschaft

13.2. Beteiligung der Bevölkerung und Akteure

Um eine höhere Akzeptanz geplanter Maßnahmen bei Betroffenen zu erzielen, um weitere Ideen zur positiven Entwicklung der Gemeinde zu erarbeiten und die interessierte Bevölkerung aktiv einzubinden, wurden im Rahmen der Erstellung des GEKOs eine Auftaktveranstaltung sowie vier Bürgerwerkstätten von ARGUS CONCEPT in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Spiesen-Elversberg organisiert und moderiert.

1. Auftaktveranstaltung

In der Auftaktveranstaltung am 20. Juni 2011 in der Glückauf-Halle, zu der alle Bürger und Bürgerinnen sowie lokale Akteure eingeladen waren, wurde über das Gemeindeentwicklungskonzept im Allgemeinen informiert. Zudem wurde die demografische Entwicklung in Spiesen-Elversberg dargelegt und auf die Auswirkungen des demografischen Wandels auf alle relevanten Bereiche eingegangen. Ferner wurde bei dieser Veranstaltung die weitere Vorgehensweise erörtert und inwieweit sich interessierte Personen in diesen Prozess einbringen können.

Die Agenda der Veranstaltung beinhaltete:

- o Ziele und Inhalte des GEKOs
- o Film „Demografischer Wandel“ Saarland
- o Bestandsdarstellung und Auswirkungen des demografischen Wandels
- o Einbeziehung der örtlichen Akteure
- o Ausblick

63 Personen haben an dieser Auftaktveranstaltung teilgenommen. Darunter waren sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch politische Vertreter und Vertreter von Vereinen, kulturellen und sozialen Einrichtungen anwesend.

2. Workshop „Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt“

Ziel dieses zweiten Workshops war es, die Stärken und Schwächen zu dem Themenfeld „Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt“ und daraus abgeleitet Maßnahmen bzw. Handlungsempfehlungen für die Gemeinde Spiesen-Elversberg zu analysieren.

Unter anderem wurden folgende Fragen diskutiert:

- o Gibt es in der Gemeinde Probleme in den Bereichen Energie, Wasser, Abwasser und Abfall?
- o Ist die schnelle Internetversorgung überall gut ausgebaut? Wo besteht noch Bedarf?

- Gibt es Bereiche in Ihrer Gemeinde, die stark von negativen Umwelteinflüssen beeinträchtigt werden?
- Wie beurteilen Sie die Verkehrssicherheit vor Ort? Wo gibt es Verkehrskonflikte?
- Wie beurteilen Sie das ÖPNV-Angebot? Sind alle Bereiche an das ÖPNV-Netz angebunden?
- Wie beurteilen Sie den Flächenverbrauch in der Gemeinde? Gibt es Baulücken, Brachflächen, Neuausweisungen von Wohn- und Gewerbegebieten?
- Sind Ihnen Projekte wie „Vernetzung von Naturräumen“ (beispielsweise in Kooperation mit Nachbargemeinden) bekannt?
- Gibt es in Ihrer Gemeinde Flächen, an denen Fließgewässer naturnah ausgebaut werden können (Renaturierung)?
- Gibt es Flächen in Ihrer Gemeinde, die für Fotovoltaikanlagen, Windräder etc. genutzt werden können?
- Gibt es Hochwasser-Gefährungsgebiete?
- Gibt es Projekte, die den Themenbereich Ökopädagogik forcieren?
- Gibt es Sehenswürdigkeiten in und im Umfeld der Gemeinde, die schützenswert sind?

Gemeinsam wurden die Potenziale und Missstände in der Gemeinde erörtert sowie Handlungsempfehlungen formuliert.

Der Workshop fand am 17. August 2011 im Sitzungssaal des Rathauses der Gemeinde statt. 33 Personen haben teilgenommen, darunter BürgerInnen und Vertreter von gewerblichen Einrichtungen sowie aus Bildung, Kultur und Politik.

3. Workshop „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“

Ziel dieses zweiten Workshops war es, die Stärken und Schwächen zu dem Themenfeld „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ und daraus abgeleitet Maßnahmen bzw. Handlungsempfehlungen für die Gemeinde Spiesen-Elversberg zu analysieren.

Unter anderem wurden folgende Fragen diskutiert:

- Was kann ich in Spiesen-Elversberg (noch) einkaufen? Wofür muss ich woanders hinfahren?
- Wie beurteile ich das heutige gastronomische, Dienstleistungs- und Einzelhandelsangebot in den jeweiligen Ortsteilen?
- Wie beurteile ich die Nahversorgungslage?
- Kann ich überhaupt noch zu Fuß einkaufen gehen oder bin ich immer auf das Auto angewiesen? Was mache ich im Alter, wenn ich weniger mobil bin?
- Wie sieht das Arbeitsplatzangebot in Spiesen-Elversberg aus? Gibt es genug Arbeitsplätze – auch im Facharbeiterbereich – für junge Leute, sodass sie in der Gemeinde bleiben?
- Wo gibt es Entwicklungspotenziale, wo Entwicklungshemmnisse?
- Gibt es attraktive mobile Anbieter?

Die Teilnehmer wurden in zwei Gruppen aufgeteilt (Gruppe „Ortsteil Spiesen“ sowie Gruppe „Ortsteil Elversberg“) und haben die Potenziale und Missstände der Gemeinde in ihren jeweiligen Gruppen erörtert sowie daraus abgeleitet Handlungsempfehlungen formuliert.

Der Workshop fand am 13. September 2011 im Sitzungssaal des Rathauses der Gemeinde statt. 27 Personen haben teilgenommen, darunter BürgerInnen und Vertreter vom Gewerbeverein sowie aus Politik, Kultur und Bildung.

4. **Workshop „Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur“**

Ziel dieses dritten Workshops war es, die Stärken und Schwächen zu dem Themenfeld „Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur“ und daraus abgeleitet Maßnahmen bzw. Handlungsempfehlungen für die Gemeinde Spiesen-Elversberg zu analysieren.

Unter anderem wurden folgende Fragen diskutiert:

- Wie beurteilen Sie die Qualität und Anzahl der sozialen Einrichtungen im Gemeindegebiet?
- Wie sind die Kinderbetreuungsangebote in der Gemeinde zu bewerten?
- Haben sich die Vereine auf die veränderten Bedürfnisse und abnehmenden Mitgliederzahlen eingestellt? Werden Kooperationen / Vernetzungen mit den Ortsteilen und Nachbargemeinden angestrebt?
- Besteht in jedem Ortsteil eine Möglichkeit der attraktiven Freizeitgestaltung?
- Wie können Kultur- und Freizeitangebote verbessert werden? Wo besteht Anpassungsbedarf?
- Wie können bereits geschlossene Infrastruktureinrichtungen wie Schulen zukünftig genutzt werden?
- Welche Betreuungs- und Freizeitangebote für Senioren gibt es in der Gemeinde?
- Wie sieht es mit der Integration von Menschen mit Behinderung aus?
- Wie kann man Neubürger besser in die Gemeinde integrieren?
- Sind medizinische Versorgungs- und Präventionsangebote ausreichend vorhanden?
- Wie können wir es schaffen, als Gemeinde attraktiv für alle Generationen zu bleiben?

Die Teilnehmer wurden in zwei Gruppen aufgeteilt (Gruppe „Kinder, Jugendliche und Familien“ sowie Gruppe „Senioren und Personen mit Behinderung“) und haben die Potenziale und Missstände der Gemeinde in ihren jeweiligen Gruppen erörtert sowie daraus abgeleitet Handlungsempfehlungen formuliert.

Der Workshop fand am 15. November 2011 Sitzungssaal des Rathauses der Gemeinde statt. 18 Personen haben teilgenommen, darunter viele BürgerInnen und Vertreter von Kindertagesstätten sowie aus Kultur und Politik.

5. **Workshop „Städtebau und Wohnen“**

Ziel dieses vierten Workshops war es, die Stärken und Schwächen zu dem Themenfeld „Städtebau und Wohnen“ und daraus abgeleitet Maßnahmen bzw. Handlungsempfehlungen für die Gemeinde Spiesen-Elversberg zu analysieren.

Es sollten beispielsweise die Belegungsdichte von Gebäuden, Leerstände bei Wohn- und gewerblich genutzten Gebäuden, Baulücken, denkmalgeschützte Gebäude sowie Ensembles, städtebauliche Missstände („Schandflecke“), erhaltenswerte Strukturen oder künftige Bautätigkeiten in der Gemeinde Spiesen-Elversberg näher betrachtet und analysiert werden.

Zusammen wurden die Potenziale und Missstände in der Gemeinde erörtert sowie daraus abgeleitet Handlungsempfehlungen formuliert.

Der Workshop fand am 13. Dezember 2011 im Sitzungssaal des Rathauses der Gemeinde statt. 15 Personen haben teilgenommen, darunter viele BürgerInnen und Vertreter aus Politik, Kultur und Bildung.

6. **Abschlussveranstaltung**

Die Abschlussveranstaltung wird nach Erstellung dieses Berichts und Beschlussfassung in den gemeindlichen Gremien am 22. April 2012 durchgeführt.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung werden nochmals alle Bürgerinnen und Bürger sowie alle relevanten lokalen Akteure eingeladen und über die wesentlichen Ergebnisse des GEKOs informiert.

Die Ergebnisse der einzelnen Workshops können den jeweiligen Protokollen im Anhang entnommen werden.

Alle Teilnehmer hatten bis zur Fertigstellung des GEKOs jederzeit die Möglichkeit, weitere Anregungen, Ideen und Maßnahmen der Gemeinde Spiesen-Elversberg oder ARGUS CONCEPT mitzuteilen.

Alle Ergebnisse und Ergänzungen wurden bei der Erstellung des hier vorliegenden Berichts berücksichtigt.

13.3. Monitoring und Evaluation

13.3.1. Monitoring

Dieses Konzept definiert gesamtgemeindliche sowie themenspezifische Ziele und Strategien. Die erarbeiteten Handlungsansätze sollen die langfristigen Strategien umsetzen. Im Sinne einer effektiven integrierten Gemeindeentwicklungsplanung ist es ratsam, die im Vorfeld erarbeiteten Ziele kontinuierlich auf ihren Entwicklungsstand zu überprüfen um ggf. Fehlentwicklungen frühzeitig erkennen bzw. Maßnahmen korrigieren zu können. Ein weiterer Schritt stellt die Zielerfüllungskontrolle (Evaluation) der Maßnahmen dar, die in diesem Konzept vorgeschlagen wurden.

Im Vorfeld definierte und kooperativ entwickelte, quantitativ messbare Indikatoren können hilfreiche Zustandsanzeiger für die Zielerfüllung sein und sollten kontinuierlich ermittelt und beobachtet werden. Ein Grundsatzproblem bei der Analyse von komplexen Systemen, wie z.B. die gebaute Umwelt einer Kommune ist, dass quantitative Indikatoren nur bedingt die Realität abbilden können. Viele wichtige Faktoren, wie z.B. die Bewertung der städtebaulichen Qualität oder der Wohnumfeldqualität hängen von verschiedenen, subjektiv sehr unterschiedlich wahrgenommenen Merkmalen ab und können durch ein rein quantitatives Monitoring nur eingeschränkt erfasst werden. Bei der Auswahl der Indikatoren sollte jedoch auf eine höchstmögliche Praxistauglichkeit, Kontinuität sowie Synergieeffekte mit anderen bestehenden Informations- und Berichtssystemen geachtet werden.

Eine größere Anzahl erfasster Indikatoren bedeutet nicht zwangsläufig eine entsprechend proportional bessere Informationsbasis. Um „Datenfriedhöfe“ und unverhältnismäßigen Arbeitsaufwand zu vermeiden, sollte die Liste der Erfolgsindikatoren auf die wichtigsten Basisdaten beschränkt werden und somit für den Verwaltungsapparat überschaubar und handhabbar bleiben.

Da Gemeindeentwicklung heutzutage immer mehr ein Zusammenspiel zwischen verschiedenen Akteuren der unterschiedlichen Verwaltungsebenen, aber auch der Wirtschaft und Öffentlichkeit darstellt, sollte bei der Entwicklung der Indikatoren auf einen entsprechenden Abstimmungsprozess mit den lokal individuell zu benennenden Schlüsselakteuren Wert gelegt werden. Außerdem stellen diese Schlüsselakteure oftmals wichtige Partner dar, wenn es um den Bezug von Datenmaterial, bzw. um die Analyse und Bewertung der entsprechenden Informationen geht.

Solche Schlüsselakteure können sein:

- Gemeindeverwaltung Spiesen-Elversberg
- Ministerien
- kommunale Gesellschaften und Betriebe
- Wirtschaftsunternehmen
- Bildungsträger
- Eigentümer von Grund und Boden
- Investoren und Betreiber
- Vertreter aus Einzelhandel und Gastronomie

Die Beteiligungsbereitschaft sowie die Bedeutung einzelner Indikatoren können unter den potenziellen Kooperationspartnern stark schwanken. Deshalb sollten in entsprechender Vorarbeit bereits einige Fragen geklärt, bzw. als Vorschlagspapier aufbereitet werden, um den Kooperationsprozess effektiver durchführen zu können. Themen wie eine erste Vorschlagsliste an Indikatoren, Zuständigkeiten für Datenlieferung, -aufbereitung und -veröffentlichung sollten hier beachtet werden.

Erste Schritte eines solchen Kooperationsprozesses können sein:

- Zusammenstellung möglicher Indikatoren durch eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe
- Auswahl potenzieller Partner der Gemeinde im Monitoring
- Anschreiben der Partner mit Information über die ersten Schritte und Frage nach Kooperationsinteresse sowie Bitte um weitere Vorschläge für Indikatoren
- Einladung der interessierten Partner zu einer Veranstaltung, auf welcher erste Indikatoren und weiteres Vorgehen abgestimmt werden

Zum Aufgabenbereich der Gemeindeverwaltung gehören die ressortübergreifende Organisation und Steuerung dieses Prozesses, die Sammlung von Daten sowie die Informationsaufbereitung und Veröffentlichung, um die Zielerfüllung anhand der Gemeindeentwicklungsprozesse zu beobachten und ggf. frühzeitig Maßnahmen zu korrigieren oder neue Maßnahmen zur Steuerung der Gemeindeentwicklung zu entwickeln.

Auch in der Informationsgesellschaft lassen sich komplexe Probleme nicht allein durch das verstärkte Sammeln von Informationen lösen. Insgesamt sind nicht die Menge, sondern die Problemorientierung und Aussagekraft der Indikatoren hinsichtlich der Gemeindeentwicklungsziele entscheidend. Insbesondere zu Beginn des Prozesses sollten daher nur die wichtigsten Indikatoren und Daten mit den Beteiligten definiert werden.

<i>Wohnungsmarkindikator</i>	<i>Zielstellung für Ende 2025</i>
Leerstandsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Reduzierung der Wohnungsleerstände um 10 % - Sanierung von 10 % der vorhandenen Leerstände oder Gebäude mit Sanierungsstau
Bautätigkeit im Wohnungsbau im Innenbereich	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Anteils privater Investitionen um 5 % - Erhöhung des Anteils öffentlicher Investitionen um 5 %
Entwicklung der Grundstückspreise und Mieten	<ul style="list-style-type: none"> - Stabilisierung der Preise auf vorhandenem Niveau

Tabelle 32: Beispielhafte Indikatoren und Ziele für den Bereich „Wohnungsmarkt“ (ARGUS CONCEPT)

Indikatoren sollten, wenn möglich, zusätzlich mit konkreten, zeitlich begrenzten Zielstellungen hinterlegt werden, anhand derer die Entwicklung in regelmäßigen Abständen messbar gemacht werden kann. Ein weiterer Aspekt bei der Auswertung der Datenbestände ist die Veränderung im räumlichen Kontext. Das bedeutet, dass Indikatoren nicht nur zeitlich, sondern auch entlang der Raumachse miteinander verglichen werden sollten, um den Vergleich von Entwicklungen eines Indikators in unterschiedlichen Räumen zu ermöglichen.

Indikatoren und Zielwerte können im Rahmen dieses Konzeptes aus den oben genannten Gründen nicht festgelegt werden. Als Einstieg in den zu initiiierenden Prozess sind im Folgenden exemplarisch einige Indikatoren und Ziele für den Bereich des Wohnungsmarktes aufgelistet, die sich aus dem vorliegenden Entwicklungskonzept ergeben könnten. Das Prinzip ist entsprechend auf die anderen Ressorts anzuwenden.

Anhand der Zielstellungen wird die Entwicklung der definierten Indikatoren gemessen und kann so als Informationsgrundlage für eine Zielerfüllungskontrolle der eingeleiteten Maßnahmen herangezogen werden. Dazu werden in festge-

legten (z.B. jährlichen) Abständen die entsprechenden Daten (Auslastung / Tragfähigkeit, Leerstände, Sanierungsbedarfe, Einwohnerentwicklung, etc.) zusammengestellt.

13.3.2. Evaluation

Das oben dargestellte Monitoringsystem als Berichtswesen und Informationsbasis über die Gemeindeentwicklungsprozesse mit den entsprechend definierten Zielen stellt den ersten Aspekt einer effektiven Evaluation dar. Darüber hinaus muss eine Bewertung dieser Informationen vor dem Hintergrund der definierten Ziele erfolgen. Kern dieser Bewertung ist einzuschätzen, welche Wirkungen die eingeleiteten Maßnahmen und Projekte hatten und ob sie als erfolgreich im Sinne der im Vorfeld definierten Ziele bezeichnet werden können.

Neben der rein quantitativen Bewertung der indikatorbasierenden Zielsetzungen der Projekte muss hier ein Blick auf die Erfüllung der definierten Monitoringziele und somit auf die gesamtgemeindlichen Zielstellungen geworfen werden. Ein weiterer Aspekt der Evaluation stellt auch die Beachtung und Bewertung verschiedener Wirkungsaspekte dar. Zum Beispiel können so genannte Mitnahmeeffekte durch eine Maßnahme entstehen, die entsprechend bei der Wirkungskontrolle beachtet werden müssen. Genauso ist zu beachten, dass einige Maßnahmen keine objektiven messbaren Auswirkungen auf bestimmte Themenbereiche, wie z.B. sozioökonomische Statistiken haben.

Gerade bei solchen quantitativ nur schwer zu bewertenden Maßnahmen, wie sie gerade in der Gemeindeentwicklung häufig anzutreffen sind, ist es die Aufgabe eines Evaluationsprozesses, mittels qualitativen Ergänzungen Aussagen über die Wirkung dieser Maßnahmen zu tätigen.

Im Sinne einer aktiven Gemeindeentwicklungsplanung sollte eine interne Bewertung der kommunalen Entwicklungsprozesse und Maßnahmen kontinuierlich erfolgen. Da allerdings gerade vor dem Hintergrund der Verwendung von Fördermitteln für bestimmte Maßnahmen und Projekte deren Wirkung im Vordergrund steht, sollte eine entsprechende Evaluation zusätzlich in bestimmten zeitlich zu bestimmenden Abständen von einer neutralen Stelle erfolgen, welche:

- den notwendigen Abstand zu den Projekten und Prozessen hat und
- kritikfähig gegenüber den Beteiligten ist.

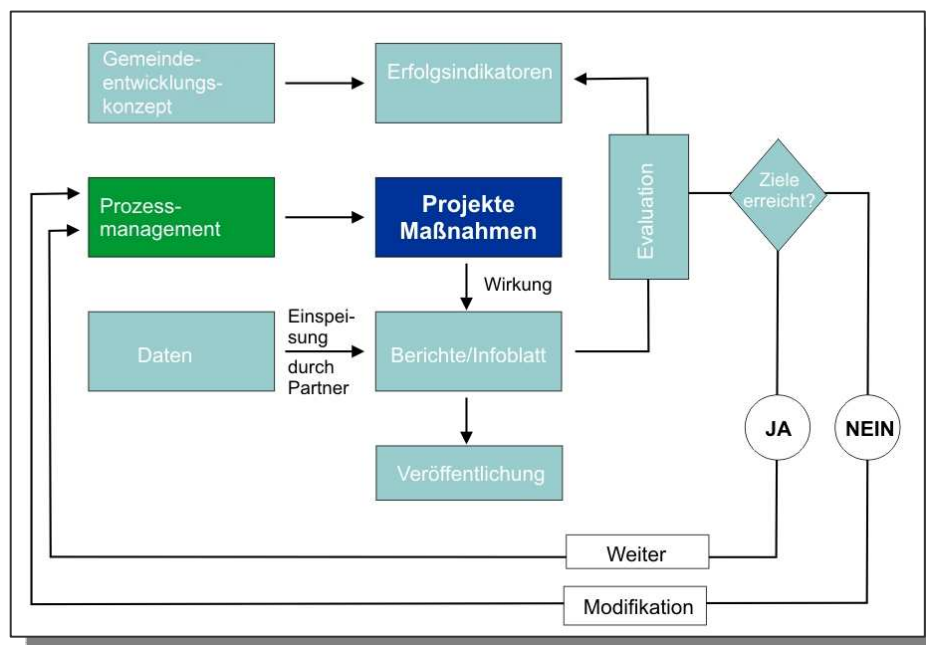
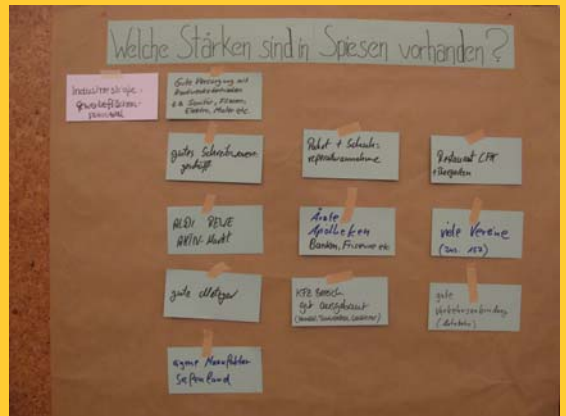


Abb. 96: Schema Monitoringprozess (ARGUS CONCEPT)

Diese Aufgabe sollte einem externen Büro bzw. einer externen Institution übertragen werden, welche über reine Information hinaus in die Gemeindeentwicklungsprozesse möglichst wenig involviert ist und damit den notwendigen objektiven Abstand hat, um neutral urteilen zu können. Diese externe Prozessbewertung kann in größeren zeitlichen Abständen

den als die Veröffentlichung der Monitoringberichte stattfinden. Die neutrale und kritische Betrachtung der Entwicklungsprozesse kann im positiven Fall eine Bestätigung der Gemeindeentwicklungspolitik sein. Es muss jedoch auch allen am Monitoring- und Evaluationsprozess Beteiligten klar sein, dass aufgrund der Evaluationsergebnisse bestimmte Vorgehensweisen oder Projekte modifiziert bzw. im Nachhinein gänzlich in Frage gestellt werden können.

Da sich die im externen Evaluationsbericht zu untersuchenden Inhalte systemgemäß stark an den Inhalten des Monitoringsystems orientieren müssen, sollten diese Inhalte im Vorfeld von den Beteiligten genau und problemorientiert definiert werden, um den späteren Arbeitsaufwand auf ein überschaubares Maß zu beschränken sowie ein möglichst konsistentes System zur Verfügung zu haben.



Anhang

Protokoll zum 1. Workshop „Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt“ am 17. August 2011

Die Bürger der Gemeinde Spiesen-Elversberg sowie politische Vertreter wurden persönlich und über das amtliche Bekanntmachungsblatt der Gemeinde zum Workshop mit dem Thema „Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt“ eingeladen, welcher am 17. August 2011 von 18 Uhr bis 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Spiesen-Elversberg stattfand.

Aufbauend auf der Auftaktveranstaltung am 20. Juni 2011 war es das Ziel dieses 1. Workshops, **Stärken und Schwächen sowie Handlungsstrategien und Maßnahmen** für das Handlungsmodul „Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt“ zu erarbeiten.

Moderiert wurde der Workshop von Frau Del Fa und Frau Trautmann vom Saarbrücker Planungsbüro ARGUS concept GmbH, in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Spiesen-Elversberg.

Insgesamt haben 33 interessierte Bürger und Bürgerinnen am Workshop teilgenommen.



Ablauf der Veranstaltung

1. Hinführung zum Thema
2. Stärken-Schwächen-Analyse / Projektideen und Maßnahmen
3. Ausblick

1. Hinführung zum Thema

Das Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr (MfUEV) empfiehlt allen saarländischen Kommunen die Erstellung eines Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts, um ein Steuerungs- und Kontrollinstrument zur Einordnung von öffentlichen und privaten Planungen und Projekten in den gesamtgemeindlichen Zusammenhang in der Hand zu haben.

Um nachvollziehen zu können, wie ein GEKO laut MfUEV aufgebaut werden soll, hilft nachfolgende Grafik.

Für die großen vier Themenbereiche „Städtebau & Wohnen“, „Soziale & bildungsbezogene Infrastruktur“, „Lokale Wirtschaft & Nahversorgung“ sowie „Technische Infrastruktur, Verkehr & Umwelt“ **müssen demnach die Stärken und Schwächen analysiert und darauf aufbauend Ziele und Handlungsstrategien bzw. Maßnahmen erarbeitet werden**. Die Formulierung der Projektideen soll dabei immer in Hinblick auf die Auswirkungen des demografischen Wandels erfolgen.



Der Aufbau der Veranstaltung „Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt“ sowie der noch folgenden Workshops richtet sich nach dieser Grafik.

In der Veranstaltung „Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt“ wurde – wie auch schon in der Auftaktveranstaltung geschehen – die Bedeutung der Bürger- und Akteursbeteiligung nochmals verdeutlicht:

Bürger- und Akteursbeteiligung

- Informationsaustausch mit den Experten vor Ort (Bürger und Akteure)
→ konkrete Projektentwicklung
- parallel Analyse der Stärken und Schwächen sowie Formulierung von Maßnahmen durch Büro in Abstimmung mit der Gemeinde
- Ziel: Verständnis für kommunale Entscheidungen / Mitverantwortlichkeit / Transparenz

Die demografischen Entwicklungen in der Gemeinde Spiesen-Elversberg, welche in der Auftaktveranstaltung ausführlich erläutert wurden, wurden auch in dieser Veranstaltung noch einmal zusammengefasst vorgestellt:

1. Hinführung zum Thema

Demografische Entwicklungen

- Bevölkerungsrückgang
- Verschiebungen der Altersstruktur
- niedriger Anteil der Ausländer im Vergleich zu anderen saarländischen Kommunen



Demografische Entwicklungen

- sehr hoher Bevölkerungsrückgang von -6,9%; dies entspricht 1.030 Personen
- deutlich höherer Bevölkerungsrückgang als im Vergleich zum Landkreis und insbesondere im saarländischen Vergleich
- Bevölkerungsrückgang liegt zum Einen in den rückläufigen Geburtenzahlen, welche in beiden Ortsteilen zu finden sind, zum Anderen in den Wanderungsverlusten begründet (es ziehen mehr Bewohner weg als neue Bewohner nach Spiesen-Elversberg ziehen)
- Prognose: 2009 bis 2025 weiterer Bevölkerungsrückgang von ca. 1.770 Einwohnern (-12,9%)

Verschiebung der Altersstruktur

- innerhalb der letzten Jahre kam es zu einer Verschiebung der Altersstruktur
- der Anteil der Bevölkerung unter 65 Jahre nahm ab, während jener über 65 stieg
- diese Alterung der Gesellschaft soll sich künftig weiter verschärfen
- insbesondere der Anteil der Kinder und Jugendliche soll sich deutlich verändern; so soll laut Prognose der Anteil um 22,9% sinken
- aber auch der Rückgang des Anteils der berufstätigen und familiengründenden Jahrgänge ist mit einem Rückgang von 18,8% sehr hoch

Anteil der Personen mit Migrationshintergrund

- insgesamt hat die Gemeinde Spiesen-Elversberg einen sehr niedrigen Ausländeranteil im Vergleich zu anderen saarländischen Kommunen; der Anteil betrug 2009 4,2% (im Vergleich: Saarland 8,3%)
- 63,4% aller Personen mit Migrationshintergrund leben im Ortsteil Elversberg
- 74% stammen aus Ländern der EU, insbesondere aus Italien
- betrachtet man die Entwicklung des Anteils an der Gesamtbevölkerung innerhalb der letzten Jahre, so fällt auf, dass diese entgegen dem Trend des demografischen Wandels verläuft – die Bevölkerung von Spiesen-Elversberg wird nicht bunter, sondern die Entwicklung verläuft parallel zur Entwicklung der Gesamtbevölkerung und ist rückläufig

Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt: Ist-Situation in Spiesen-Elversberg

- die Ver- und Entsorgung wird durchgeführt durch die kommunale Energie- und Wasserversorgungs AG Neunkirchen, den Entsorgungsverband Saar (Abfall und Abwasser) und die kommunale Entsorgung Neunkirchen GmbH
- sehr gute Verkehrsanbindung durch die direkte Anbindung zur Autobahn BAB 8 und die Nähe zur Autobahn A6, darüber hinaus gibt es ein dichtes Verkehrsnetz an Bundes- und Landesstraßen, welche eine günstige Erreichbarkeit der beiden Ortsteile an das Umland garantieren (insbesondere an die benachbarten Mittelzentren Neunkirchen und St. Ingbert)
- ergänzend gibt es einen straßengebundenen ÖPNV mit Bussen, welcher Spiesen-Elversberg z.B. mit Neunkirchen und St. Ingbert verbindet

- allerdings gibt es eine hohe Verkehrsbelastung entlang einiger Hauptverkehrsstraßen wie der St. Ingberter Straße und der Neunkircher Straße
- im Bereich der erneuerbaren Energien hat die Gemeinde innerhalb der letzten Jahre verschiedene Schritte unternommen: vor einigen Jahren wurde z.B. eine Solarstudie durchgeführt, wo sämtliche Dachflächen in der Gemeinde auf ihre Solartauglichkeit geprüft wurden

1. Hinführung zum Thema

Technische Infrastruktur, Verkehr & Umwelt: Ist-Situation



- kommunale Ver- und Entsorgungsbetriebe
- Verkehrsanbindung: Autobahn BAB 8, dichtes Verkehrsnetz an Bundes- und Landesstraßen, straßengebundener ÖPNV
- hohe Verkehrsbelastungen entlang der Hauptstraßen
- erneuerbare Energien

GEKO SAAR  ARGUS concept

Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Themenfeld „Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt“

- durch den Bevölkerungsrückgang kommt es zu Auslastungsproblemen der technischen Infrastruktur, verbunden mit sinkenden Einnahmen für die Kommunen
- weiterhin kann die fehlende Auslastung der technischen Infrastruktur auch zu Problemen in der betrieblichen Funktion mit sich bringen und kostenintensive Umbaumaßnahmen nach sich ziehen
- veränderte ÖPNV-Bedürfnisse: weniger Menschen als potenzielle Nutzer, zudem weniger Schüler und mehr alte Menschen, die den eigenen Pkw nutzen, gleichzeitig steigendes Mobilitätsbedürfnis durch die Schließung von Infrastruktureinrichtungen

2. Stärken-Schwächen-Analyse / Projektideen und Maßnahmen

Um gezielt Stärken und Schwächen für das Themenfeld „Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt“ zu analysieren, wurden den Teilnehmern des Workshops die wesentlichen Kernthemen näher erläutert. Diese sind:

2. Stärken-Schwächen-Analyse / Projektideen und Maßnahmen

Workshop „Technische Infrastruktur, Verkehr & Umwelt“

- Ver- und Entsorgung
- Telekommunikation
- verkehrliche Erschließung
- ÖPNV
- Umwelt-, Natur- und Klimaschutz
- erneuerbare Energien








Die Teilnehmer wurden gebeten, sich in Gruppen aufzuteilen, in denen sie gemeinsam Stärken und Schwächen, sowie Projektideen und Maßnahmen entwickeln sollten.

Folgende Ergebnisse konnten hierbei für **beide Ortsteile** festgehalten werden:

„Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt“

„Was gefällt mir gut?“ STÄRKEN	„Was gefällt mir nicht?“ SCHWÄCHEN
- große Bürgerzufriedenheit	- Sauberkeit in den Straßen
- gute Ausstattung an Schulen und Kindergärten	- Zustand der Straßen
- Bereitstellung von Einrichtungen für Kinder im Zentrum vorhanden (neu)	- ÖPNV zu teuer
- lohnenswerte Politik → z. B. sind touristische Orte verkehrstechnisch gut angebunden	- ungepflegte Fußwege
- gute Betreuungsangebote	- Nahverkehr nach Saarbrücken → Dauer und Preis
- Feuerwehr, Polizei, THW vor Ort	- zu wenig Photovoltaik an öffentlichen

	Gebäuden
- ausreichende Parkplätze bei Discountern	- keine Maßnahmen zur Entlastung der Verkehrsdichte
- ausreichend Tankstellen	- teilweise unterdurchschnittlich ausgebauter Breitband - Internetversorgung
- Mülltrennung	- fehlendes Solarkataster, evtl. Bürgerverein zum betreuen von Solaranlagen bzw. Windkraftanlagen
- Kompostieranlage vorhanden	- Tempo 30-Zonen besser kenntlich machen auch für Anlieger
- Wertstoffhof in der Nähe	- Benachteiligung Fahrradfahrer → Radfahrer fehlen
- THW und Feuerwehr sehr aktiv	- keine Visionen
- Mobilfunkverbindung in allen Gemeindebereichen mehr als ausreichend	- zu hohe Gebühren für Müll und Abwasser
- Versorgung Tankstellen gut: Gesellschaften und „privat“	- zu hohe Verkehrsdichte
- Grundschule in beiden Ortsteilen	- Gemeinderat unfähig
- ÖPNV-Streckenbindung ausreichend → Netze: SB – IGB – NK	- zu wenig Freiflächen in den Ortslagen
- Nahversorgung im Umkreis von 2km vorhanden	- „Grüne Lungen“ nicht optimal genutzt und gepflegt
- gute Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten	- „Breitband-ÖPNV“ keine komplette Vernetzung
- zentrale Lage: NK, IGB, SB, HOM	- verschiedene Kreuzungspunkte sehr schwierig und gefährlich
- Naherholungsgebiete	- ÖPNV zwischen den Ortsteilen ausbaufähig
- Taxiunternehmen vorhanden und gut verfügbar	- keine Nachtbusse von Saarbrücken für Jugendliche
- keine Park & Ride Parkplätze (bzw. schlechte Lage)	- Abwasser- und Regenwassertrennung nicht konsequent
- gute Verkehrsanbindung	- Öffnungszeiten der Post
- viel Wald rund um die Gemeinde	- Naherholung Ruhbachtal: Zustand der Wege
- recht gute Breitbandversorgung	- fehlender Übergang im Mühlental
- verschiedene Straßenzüge sind sehr ansprechend und wohnlich	- Zustand der Wanderwege im Mühlental, Röntgestal, Kleberbach
- Nordic Walking Parkour	- fehlende Spielplätze in den Ortsmitten
- Blumenschmuck	- fehlende Grünfläche in den Ortsmitten
- schöne Spielplätze	- wenige Parkplätze
	- starker Verkehr auf den Hauptstraßen zu Spitzenzeiten (vor allem zu viel LKW-Verkehr trotz Verbot) → Überlastung der Seitenstraßen als Folge
	- abreißen statt erhalten (Sanierungskonzepte)
	- Öffnungszeiten Kompostieranlage
	- fehlende Festhalle in der Dorfmitte

Darüber hinaus wurden auf die Frage „**Was gefällt mir nicht?**“ (**Schwächen**) auch einige **ortsteilbezogene Aussagen** getroffen:

Ortsteil Spiesen	Ortsteil Elversberg
- Saarbahnverbindung nach Saarbrücken und Sulzbachtal	- Lärmbelästigung durch die Autobahn
- Fußgängerüberwege Hauptstraße im Oberdorf	- Kontrolle der LKWs zu gering
- Ungepflegte Fußwege (z. B. Richard-Wagner-Straße-Dreispietz)	- zu kleine Photovoltaik-Anlage an der Grundschule Elversberg
- Fußgängerüberweg an der Hauptstraße bei „Langdell“ fehlt	- Bürgersteige
- Hauptstraße „zerschneidet“ den Ort	- Parksituation (z. B. Jedermannsplatz)
- Abwasserkanäle falsch dimensioniert (am Europadorf / Dreispitz)	- Ampelschaltung Heinitzstraße – St. Ingberterstraße (3 Ampeln) zu langsam → keine Verknüpfung

Aufbauend auf den Ergebnissen der Stärken-Schwächen-Analyse war es darüber hinaus Aufgabe, Maßnahmen und Projektideen zu erarbeiten.

Den Teilnehmern wurde die Frage

„Welche Maßnahmen im Bereich „Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt“ müssen zur Steigerung der Lebensqualität umgesetzt werden, damit Spiesen-Elversberg auch im Jahre 2025 für alle eine attraktive Heimat darstellt?“

gestellt.

Folgende Ergebnisse sind eingegangen:

Ortsteil Spiesen

- Ortskernsanierung und Räumlichkeiten für Vereine und Veranstaltungen
- „Im Kircheneck“ besser ausbauen
- bessere Anbindung unterer Butterberg an Hauptstraße
- defekte Gehwege ausbessern (Dreispietz!)
- Hauptstraße: Verkehrsreduzierung bzw. Überwachung der Fußgängerüberwege

Ortsteil Elversberg

- Franz-Becker-Park attraktiver machen

beide Ortsteile

- Blitzanlage
- Mobilfunk verbessern
- Ampelschaltungen aufeinander abstimmen
- „Tourismus-Katalog über Angebote erstellen (Wanderwege, usw.)
- Einkaufsstraßen als Fußgängerzonen

- Nachtbusse für Jugendliche
- Zuschüsse für Belegung von Leerständen
- Radwege nach Neunkirchen über alte Trasse; Straßenbahn nach Neunkirchen
- barrierefreie Gestaltung der Gehwege
- mehr Radwege, mehr Radständer an Geschäften
- finanzielle Unterstützung für erneuerbare Energien anbieten
- „Seniorenspielplatz“
- stärkere Belegung der Ortsmitten unter anderem durch Spielplätze für Kinder und Sitzplätze
- alternative Nahverkehrsangebote
- Leerstandsmanagement für Häuser und Geschäfte
- Entschärfung verschiedener Verkehrspunkte
- Spielplätze in den Ortskernen realisieren
- Grünanlage (Turm) neu beleben und attraktiver machen
- Freiflächen bürgerfreundlich gestalten (Sitzgelegenheiten, Wasserflächen)
- bessere Vermarktung von Wanderwegen
- Umgehungsstraße prüfen und realisieren
- bessere Trainingsmöglichkeiten für Sportvereine
- Radwege auch außerhalb der Ortsteile
- alternative Verkehrsmittel zwischen den Ortsteilen (Kleinbusse)

Die erarbeiteten Stärken und Schwächen, Entwicklungsziele und Maßnahmen werden in den Bericht zum GEKO einfließen.

4. Ausblick

Alle Teilnehmer haben bis zum Ende des Jahres nun die Gelegenheit, weitere Anmerkungen, Ergänzungen und Ideen einzubringen.

Ansprechpartner sind:

Gemeinde Spiesen-Elversberg: Herr Kampa / w.kampa@spiesen-elversberg.de / 06821-791 121

ARGUS concept GmbH: Frau Del Fa / r.delfa@argusconcept.com / 0681-38916 – 64

Der nächste Workshop findet am 13. September 2011 im Sitzungssaal des Rathauses statt. Thema ist „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“.

Eine Einladung mit näheren Informationen zu den Inhalten erfolgt zeitnah über die Gemeinde (u.a. amtliches Bekanntmachungsblatt).

Weitere Arbeitstreffen, die in den kommenden Wochen noch stattfinden werden sind:

- Workshop „Städtebau & Wohnen“ (noch nicht terminiert)
- Workshop „Soziale & bildungsbezogene Infrastruktur“ (noch nicht terminiert)

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!
Ihre Meinung bestimmt die Zukunft Mettlachs wesentlich mit.**

Protokoll zum 2. Workshop „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ am 13. September 2011

Die Bürger der Gemeinde Spiesen-Elversberg sowie politische Vertreter wurden persönlich und über das amtliche Bekanntmachungsblatt der Gemeinde zum Workshop mit dem Thema „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ eingeladen, welcher am 15. August 2011 von 18 Uhr bis 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Spiesen-Elversberg stattfand.

Aufbauend auf der Auftaktveranstaltung am 20. Juni 2011 und auf dem 1. Workshop am 13. September 2011 war es das Ziel dieses 2. Workshops, **Stärken und Schwächen sowie Handlungsstrategien und Maßnahmen** für das Handlungsmodul „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ zu erarbeiten.

Moderiert wurde der Workshop von Frau Del Fa und Frau Trautmann vom Saarbrücker Planungsbüro ARGUS concept GmbH in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Spiesen-Elversberg.

Insgesamt haben 27 interessierte Bürger und Bürgerinnen am Workshop teilgenommen.



Ablauf der Veranstaltung

1. Hinführung zum Thema
2. Stärken-Schwächen-Analyse
3. Projektideen und Maßnahmen
4. Ausblick

1. Hinführung zum Thema

Das Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr (MfUEV) empfiehlt allen saarländischen Kommunen die Erstellung eines Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts, um ein Steuerungs- und Kontrollinstrument zur Einordnung von öffentlichen und privaten Planungen und Projekten in den gesamtgemeindlichen Zusammenhang in der Hand zu haben.

Um nachvollziehen zu können, wie ein GEKO laut MfUEV aufgebaut werden soll, hilft nachfolgende Grafik.

Für die großen vier Themenbereiche „Städtebau & Wohnen“, „Soziale & bildungsbezogene Infrastruktur“, „Lokale Wirtschaft & Nahversorgung“ sowie „Technische Infrastruktur, Verkehr & Umwelt“ **müssen demnach die Stärken und Schwächen analysiert und darauf aufbauend Ziele und Handlungsstrategien bzw. Maßnahmen erarbeitet werden**. Die Formulierung der Projektideen soll dabei immer in Hinblick auf die Auswirkungen des demografischen Wandels erfolgen.



Der Aufbau der Veranstaltung „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ sowie der noch folgenden Workshops richtet sich nach dieser Grafik.

In der Veranstaltung „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ wurde – wie auch schon in der Auftaktveranstaltung und im 1. Workshop geschehen – die Bedeutung der Bürger- und Akteursbeteiligung nochmals verdeutlicht:

Bürger- und Akteursbeteiligung

- Informationsaustausch mit den Experten vor Ort (Bürger und Akteure)
→ konkrete Projektentwicklung
- parallel Analyse der Stärken und Schwächen sowie Formulierung von Maßnahmen durch Büro in Abstimmung mit der Gemeinde
- Ziel: Verständnis für kommunale Entscheidungen /
Mitverantwortlichkeit / Transparenz

Die demografischen Entwicklungen in der Gemeinde Spiesen-Elversberg, welche in der Auftaktveranstaltung ausführlich erläutert wurden, wurden auch in dieser Veranstaltung noch einmal zusammengefasst vorgestellt:

1. Hinführung zum Thema

Demografische Entwicklungen

- Bevölkerungsrückgang
- Verschiebungen der Altersstruktur
- niedriger Anteil der Ausländer im Vergleich zu anderen saarländischen Kommunen



Demografische Entwicklungen

- sehr hoher Bevölkerungsrückgang von -6,9%; dies entspricht 1.030 Personen
- deutlich höherer Bevölkerungsrückgang als im Vergleich zum Landkreis und insbesondere im saarländischen Vergleich
- Bevölkerungsrückgang liegt zum Einen in den rückläufigen Geburtenzahlen, welche in beiden Ortsteilen zu finden sind, zum Anderen in den Wanderungsverlusten begründet (es ziehen mehr Bewohner weg als neue Bewohner nach Spiesen-Elversberg ziehen)
- Prognose: 2009 bis 2025 weiterer Bevölkerungsrückgang von ca. 1.770 Einwohnern (-12,9%)

Verschiebung der Altersstruktur

- innerhalb der letzten Jahre kam es zu einer Verschiebung der Altersstruktur
- der Anteil der Bevölkerung unter 65 Jahre nahm ab, während jener über 65 stieg
- diese Alterung der Gesellschaft soll sich künftig weiter verschärfen
- insbesondere der Anteil der Kinder und Jugendliche soll sich deutlich verändern; so soll laut Prognose der Anteil um 22,9% sinken
- aber auch der Rückgang des Anteils der berufstätigen und familiengründenden Jahrgänge ist mit einem Rückgang von 18,8% sehr hoch

Anteil der Personen mit Migrationshintergrund

- insgesamt hat die Gemeinde Spiesen-Elversberg einen sehr niedrigen Ausländeranteil im Vergleich zu anderen saarländischen Kommunen; der Anteil betrug 2009 4,2% (im Vergleich: Saarland 8,3%)
- 63,4% aller Personen mit Migrationshintergrund leben im Ortsteil Elversberg
- 74% stammen aus Ländern der EU, insbesondere aus Italien
- betrachtet man die Entwicklung des Anteils an der Gesamtbevölkerung innerhalb der letzten Jahre, so fällt auf, dass diese entgegen dem Trend des demografischen Wandels verläuft – die Bevölkerung von Spiesen-Elversberg wird nicht bunter, sondern die Entwicklung verläuft parallel zur Entwicklung der Gesamtbevölkerung und ist rückläufig

Lokale Wirtschaft und Nahversorgung: Ist-Situation in Spiesen-Elversberg

- Spiesen-Elversberg wird als **Grundzentrum** eingeordnet, das heißt Spiesen-Elversberg soll seine Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen des kurzfristigen Bedarfs versorgen
- Tatsächlich verfügt die Gemeinde über ein **vielfältiges Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot**, was über die Versorgung eines Grundzentrums hinausgeht, insbesondere der Dienstleistungsbereich gestaltet sich sehr vielfältig
- **An 5 Standorten besteht die Möglichkeit der Nahversorgung** (also Nahrungsmittel, zum Teil ergänzt durch Dienstleistungen des kurzfristigen Bedarfs wie Post, Bank und Friseur); ergänzt wird die Nahversorgung durch verschiedene mobile Versorger wie Bäcker und Metzger, die regelmäßig in den Ortsteilen verkehren.

- Allerdings ist die **Zahl der gewerblichen Leerstände auffällig**, welche sich auch in zentralen Lagen finden, hier fallen insbesondere die leer stehenden gastronomischen Einrichtungen auf

Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Themenfeld „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“

- Mit dem Bevölkerungsverlust geht ein **Kaufkraftverlust** einher
- Zusätzlich kommt es vermehrt zu einer **Konzentration der Kaufkraft auf den großflächigen Einzelhandel und Discounter**
- Auch die zunehmende Mobilität sorgt häufig dafür, dass **kleinere Einzelhandelseinrichtungen wegbrechen und Versorgungslücken entstehen**
- Folglich kommt es häufig zur **Fern- statt Nahversorgung**, welches sich besonders nachteilig auf die weniger mobilen Bevölkerungsgruppen (ältere Personen, Personen ohne Pkw) auswirkt
- Mit dieser Entwicklung sind häufig weitere **gewerbliche Leerstände** verbunden
- Nicht zu vergessen der **zunehmende Mangel an Fachkräften**, bedingt natürlich auch im Bevölkerungsrückgang und Verschiebung der Altersstruktur

2. Stärken-Schwächen-Analyse

Um gezielt Stärken und Schwächen für das Themenfeld „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ zu analysieren, wurden den Teilnehmern des Workshops die wesentlichen Kernthemen näher erläutert. Diese sind:

2. Stärken-Schwächen-Analyse

Workshop „Lokale Wirtschaft & Nahversorgung“

- Einzelhandel/Nahversorgung und Gastronomie
- großflächiger Einzelhandel
- Ladenleerstände
- Gewerbeansiedlungen
- Arbeitsplatzangebot






Die Teilnehmer wurden gebeten, sich in zwei Gruppen aufzuteilen. Eine Gruppe erarbeitete Stärken und Schwächen für den Ortsteil Elversberg, die andere für den Ortsteil Spiesen.

Folgende Ergebnisse konnten hierbei für den **Ortsteil Spiesen** festgehalten werden:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
- Industriestraße: Gewerbeflächenpotenzial	- es sind lediglich vier Speiselokale im Ortsteil Spiesen vorhanden und Kneipen
- gute Versorgung mit Handwerksbetrieben, z. B.: Sanitär, Fliesen, Maler, usw.	- keine gehobene Küche
- gutes Schreibwarengeschäft	- keine Cafes bzw. Eisdielen
- Aldi, Rewe, Aktivmarkt	- fehlende Gewerbeflächen zur Ansiedlung von Industriebetrieben
- gute Metzger	- alle Ansiedlungen im Ortskern
- eigene Manufaktur Seifenland	- wenige kleine Geschäfte (z. B. für Obst, Brot, Fleisch)
- Paket- und Schuhreparaturannahme	- Angebot für Textil und Schuhe fehlt
- Ärzte, Apotheken, Frisöre, Banken, usw.	- Geschenkartikel fehlen
- KFZ-Bereich gut ausgebaut: Handel, Lackierer, Tankstellen)	- fehlende Bäcker
- Restaurant CFK und Biergarten	- fehlende Drogerie
- viele Vereine (zusammen 157)	- fehlendes Wochenmarktangebot
- gute Verkehrsanbindung (Autobahn)	- Rostwurstbude
- Lebensmittel- Bringdienste (z. B. Edeka)	- kein mobiler Käseanbieter vorhanden
	- mobile Anbieter liefern nur auf Bestellung
	- punktuelle Leerstände
	- betreutes Wohnen fehlt
	- Schuhmacher und Schlüsseldienste fehlen

Für den **Ortsteil Elversberg** konnten folgende Ergebnisse festgehalten werden:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
- zentrale Anbindung an Schnellstraßen	- fehlender Baumarkt
- Kindertagesstätte in beiden Ortsteilen	- Ordnung und Sauberkeit verbesserbar
- gute Arztversorgung	- fehlende Kundenparkplätze
- genügend Apotheken	- Leerstände
- ausreichende Anzahl an Vereinen	- mobile Anbieter haben feste Zeiten → termingebunden
- ausreichende Anzahl an Banken	- Einzelhandel wird weniger durch Einkaufszentren in St. Ingbert, Neunkirchen und Saarbrücken
- ausreichendes Gastronomieangebot für jeden Geschmack	- Durchgangsverkehr
- schöne Ortsteingänge	- Wochenmarkt wird von den Bürgern nicht angenommen → Angebot zu gering
	- Rückgang im Bereich Gastronomie → zu

	hohe Preise
	- keine Metzgerei
	- fehlendes Schuhgeschäft
	- Cafe mit Außengastronomie
	- Zentrum für Freizeitaktivitäten fehlt
	- keine Polizei
	- Unklarheit, wo „das Geschäftszentrum“ liegt
	- gute Pizzeria fehlt
	- kommunales Energiekonzept der Gesamtgemeinde
	- Schwimmbad fehlt
	- Einrichtungen für Senioren fehlen
	- zu wenige Arbeitsplätze
	- mutwillige Zerstörung öffentlicher Einrichtungen
	- drei Discounter, ein CAP, sonst nichts
	- zu große Entfernung des Wochenmarkts vom Zentrum

3. Projektideen und Maßnahmen

Aufbauend auf den Ergebnissen der Stärken-Schwächen-Analyse war es darüber hinaus Aufgabe, Maßnahmen und Projektideen zu erarbeiten.

Den Teilnehmern wurde die Frage

„Welche Maßnahmen im Bereich „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ müssen zur Steigerung der Lebensqualität umgesetzt werden, damit Spiesen-Elversberg auch im Jahre 2025 für alle eine attraktive Heimat darstellt?“

gestellt.

Folgende Ergebnisse sind eingegangen:

- LKW- Durchgangsverkehr stoppen (Elversberg)
- Wochenmarkt in Elversberg auf dem Platz hinter der katholischen Kirche (zentral)
- mehr Parkplätze
- größere Vielfalt an Geschäften
- Senioren-Spielplatz (Fitness)
- bezahlbarer, altersgerechter Wohnraum mit Grundversorgung (genügend Geschäfte und Dienstleister)
- finanzielle Anreize bzw. Unterstützung zur Ansiedlung von Gewerbe, Handel, Industrie schaffen
- akteursgerechte Maßnahmen
- betreutes Wohnen
- besserer Mix an Altersstrukturen (mehr jüngere Bürger)
- leben und arbeiten in einer grünen Gemeinde
- Abbau von Bürokratie → Vereinfachung von Genehmigungen und Konzessionen

- Versorgung mit alltäglichen Dingen gewährleisten
- Gastronomie für Lions Haus
- medizinisches Zentrum mit Fachärzten
- weitere mittelständische Industrie ansiedeln (siehe Baden Württemberg / siehe Heiligenwald)
- grüne Ortsmitten
- mehr Aktivitäten für Familien mit Kindern anbieten
- mehr öffentliche Einrichtungen für Jugendliche
- einmal pro Woche verlängerte Öffnungszeiten der Banken
- Lärmschutz verbessern
- Verkehrsberuhigung

Die erarbeiteten Stärken und Schwächen, Entwicklungsziele und Maßnahmen werden in den Bericht zum GEKO einfließen.

4. Ausblick

Alle Teilnehmer haben bis zum Ende des Jahres nun die Gelegenheit, weitere Anmerkungen, Ergänzungen und Ideen einzubringen.

Ansprechpartner sind:

Gemeinde Spiesen-Elversberg: Herr Kampa / w.kampa@spiesen-elversberg.de / 06821-791 121

ARGUS concept GmbH: Frau Del Fa / r.delfa@argusconcept.com / 0681-38916 – 64

Der nächste Workshop findet am 15. November 2011 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Thema ist „Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur“.

Eine Einladung mit näheren Informationen zu den Inhalten erfolgt zeitnah über die Gemeinde (u.a. amtliches Bekanntmachungsblatt).

Ein weiteres Arbeitstreffen, welches in den kommenden Wochen noch stattfinden wird, ist:

- Workshop „Städtebau & Wohnen“ (noch nicht terminiert)

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!
Ihre Meinung bestimmt die Zukunft Spiesen-Elversbergs wesentlich mit.**

Protokoll zum 3. Workshop „Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur“ am 15. November 2011

Die Bürger der Gemeinde Spiesen-Elversberg sowie politische Vertreter wurden persönlich und über das amtliche Bekanntmachungsblatt der Gemeinde zum Workshop mit dem Thema „Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur“ eingeladen, welcher am 15. November 2011 von 18 Uhr bis 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Spiesen-Elversberg stattfand.

Aufbauend auf der Auftaktveranstaltung am 20. Juni 2011 und auf den vorangegangenen Workshops mit den Themen „Technische Infrastruktur und Umwelt“ sowie „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ war es das Ziel des 3. Workshops, **Stärken und Schwächen sowie Handlungsstrategien und Maßnahmen** für das Handlungsmodul „Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur“ zu erarbeiten.

Moderiert wurde der Workshop von Frau Guttek und Frau Trautmann vom Saarbrücker Planungsbüro ARGUS concept GmbH in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Spiesen-Elversberg.

Insgesamt haben 18 interessierte Bürger und Bürgerinnen am Workshop teilgenommen.



Ablauf der Veranstaltung

1. Hinführung zum Thema
2. Stärken-Schwächen-Analyse/ Projektideen und Maßnahmen
3. Ausblick

1. Hinführung zum Thema

Das Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr (MfUEV) empfiehlt allen saarländischen Kommunen die Erstellung eines **Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts**, um ein Steuerungs- und Kontrollinstrument zur Einordnung von öffentlichen und privaten Planungen und Projekten in den gesamtgemeindlichen Zusammenhang in der Hand zu haben.

Um nachvollziehen zu können, wie ein GEKO laut MfUEV aufgebaut werden soll, hilft nachfolgende Grafik.



Für die großen vier Themenbereiche „Städtebau & Wohnen“, „Soziale & bildungsbezogene Infrastruktur“, „Lokale Wirtschaft & Nahversorgung“ sowie „Technische Infrastruktur, Verkehr & Umwelt“ **müssen demnach die Stärken und Schwächen analysiert und darauf aufbauend Ziele und Handlungsstrategien bzw. Maßnahmen erarbeitet werden.** Die Formulierung der Projektideen soll dabei immer in Hinblick auf die Auswirkungen des demografischen Wandels erfolgen.

Der Aufbau der Veranstaltung „Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur“ sowie der noch folgende Workshop richtet sich nach dieser Grafik.

Die demografischen Entwicklungen in der Gemeinde Spiesen-Elversberg, welche in der Auftaktveranstaltung ausführlich erläutert wurden, wurden auch in dieser Veranstaltung noch einmal kurz zusammengefasst vorgestellt:

1. Hinführung zum Thema

Demografische Entwicklungen

- Bevölkerungsrückgang
- Verschiebungen der Altersstruktur
- niedriger Anteil der Ausländer im Vergleich zu anderen saarländischen Kommunen





Demografische Entwicklungen

- Bisheriger Bevölkerungsrückgang in den letzten 10 Jahren in Spiesen-Elversberg deutlich höher als im saarländischen Vergleich; Spiesen-Elversberg als die Kommune im Landkreis Neunkirchen mit dem höchsten Bevölkerungsrückgang in diesem Zeitraum → begründet in den rückläufigen Geburtenzahlen und den Wanderungsverlusten
- Laut Prognosen soll sich der Bevölkerungsrückgang weiter verschärfen (alle Landkreise im Saarland sind von Bevölkerungsrückgängen betroffen, im Landkreis Neunkirchen werden die Bevölkerungsverluste allerdings am deutlichsten sein)

Verschiebung der Altersstruktur

- innerhalb der letzten Jahre kam es zu einer Verschiebung der Altersstruktur → Anteil der Bevölkerung unter 65 Jahre nahm ab, während jener über 65 stieg
- diese Alterung der Gesellschaft soll sich künftig weiter verschärfen

Anteil der Personen mit Migrationshintergrund

- insgesamt hat die Gemeinde Spiesen-Elversberg einen sehr niedrigen Ausländeranteil im Vergleich zu anderen saarländischen Kommunen
- betrachtet man die Entwicklung des Anteils an der Gesamtbevölkerung innerhalb der letzten Jahre, so fällt auf, dass diese entgegen dem Trend des demografischen Wandels verläuft – die Bevölkerung von Spiesen-Elversberg wird nicht bunter, sondern die Entwicklung verläuft parallel zur Entwicklung der Gesamtbevölkerung und ist rückläufig

Dieser stattfindende demografische Wandel hat vielfältige Auswirkungen auf alle sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktureinrichtungen.

- Auslastungsprobleme und Schließung bei Einrichtungen für Kinder und Jugendliche
- steigender Bedarf bei der sozialen und medizinischen Infrastruktur für die ältere Generation
- rückläufige Zahl der potenziellen Nutzer von Freizeiteinrichtungen

2. Workshop

Um gezielt Stärken und Schwächen für das Themenfeld „Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur“ zu analysieren, wurden den Teilnehmern des Workshops die wesentlichen Kernthemen näher erläutert. Diese sind:

2. Stärken-Schwächen-Analyse / Projektideen und Maßnahmen

Workshop „Soziale & bildungsbezogene Infrastruktur“

- Kinder & Jugendliche: Bildung, Betreuung und Freizeit
- Senioren: Betreuung, Pflege, Gemeinschaft und Freizeit
- Kultur & Sport: Freizeitangebote und Vereine
- Gesundheit: medizinische Versorgung und Prävention



Nach der Hinführung zum Thema wurden die Workshop -Teilnehmer gebeten sich in zwei Gruppen aufzuteilen (Gruppe 1: Kinder, Jugendliche und Familien; Gruppe 2: Senioren und Personen mit Behinderung), um die Stärken und Schwächen sowie Maßnahmen zu benen-

nen, die aus ihrer Sicht die sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktureinrichtungen der Gemeinde prägen.

Folgende Ergebnisse konnten hierbei für „Kinder, Jugendliche und Familien“ festgehalten werden:

<i>Was gefällt mir gut?</i> STÄRKEN	<i>Was gefällt mir nicht?</i> SCHWÄCHEN
- Innen- und Außengelände der Kinderbetreuungseinrichtung in Elversberg	- Keine Spielgeräte auf Schulhof in Elversberg
- 2 AGs Grundschule Elversberg	- mehr Plätze & und Räume FGTS notwendig
- integrativer Unterricht an der Grundschule Elversberg	- katholischer Kindergarten Spiesen dringend renovierungsbedürftig
- gute Verzahnung Grundschule & Kindergarten → gute Abstimmung	- Mängel an Spielplätzen schneller beseitigen
- energetische Sanierung der Grundschulen	- Multifunktionshalle in Elversberg fehlt als Ersatz für die Turnhalle
- „Wir im Verein mit Dir“ als fortlaufende Kampagne für Grundschulen	- Generationenübergreifendes Angebot fehlt
- FGTS → Investitionen in den letzten Jahren	- Marode Turnhalle der Grundschule Elversberg in der Lindenstraße
- Sanierung & Modernisierung des ev. & kath. Kindergarten in Elversberg	
- Familienberatungsstelle	
- in Elversberg sehr viele Vereine vorhanden: TVE, BCE, SV, Kneippverein, Nerother Wandervogel, Kolpingfamilie	
ev. Kindergarten in Spießen wird neu gebaut	
- gute Kindergärten	

Für „Senioren & Personen mit Behinderung“ konnten folgende Ergebnisse festgehalten werden:

<i>Was gefällt mir gut?</i> STÄRKEN	<i>Was gefällt mir nicht?</i> SCHWÄCHEN
- gutes Angebot an Pflegeeinrichtungen (AWO und privat)	- keine Zusammenschlüsse / Kooperationen zw. den Vereinen
- Recht gutes Angebot von ambulanten Pflegediensten	- Reha-Einrichtungen
- WZB / Wohnstätten der Lebenshilfe / therap. Reitanlage	- Treffpunkt
- Kirchen sind im Seniorenangebot engagiert	- Schlechte Bürgersteige für Rollstuhlfahrer & behinderte Menschen
- Kneipp- und Pensionärverein → viele Mitglieder	- Behindertensport fehlt
- „CAP-Markt“ (beh. Mitarbeiter)	- Mangel an Einrichtungen für betreutes wohnen

- EDEKA Lebensmittelbringdienst	-
- Behindertensportgemeinschaft RGS	

Aufbauend auf den Ergebnissen der Stärken-Schwächen-Analyse war es darüber hinaus Aufgabe, Maßnahmen und Projektideen zu erarbeiten.

„Welche Maßnahmen im Bereich „Kinder, Jugendliche und Familien“ müssen zur Steigerung der Lebensqualität umgesetzt werden?“

Folgende Ergebnisse sind eingegangen:

- geräuscharme Arbeitsgeräte im Umfeld der Schule (kein Laubbläser etc.)
- kindergerechte Ausstattung der Spielplätze
- ehrenamtliche Omas und Opas
- FTGS mit Vereinen verzahnen
- Zuschüsse für junge Familien beim Kauf alter Häuser in der Ortsmitte
- Verkehrsberuhigung an der Grundschule & andere innerörtliche Bereiche
- Sensibilisierung für „Behinderung“
- Betreuungszeiten z.B. bis 19.00 Uhr, Ferienkindergarten / Schule
- Fußwegeverbindungen innerörtlich und zwischen den Ortsteilen
- zusätzlicher Raum FTGS Elversberg
- Ausbau Wanderwege Mühlental & Ruhrbachtal
- Mehrgenerationenhaus
- Sporthalle an Grundschule in Elversberg (als Ersatz für marode Halle)
- freie Räume im Altersheim gegen Hilfe und geringere Miete

„Welche Maßnahmen im Bereich „Senioren & Personen mit Behinderung“ müssen zur Steigerung der Lebensqualität umgesetzt werden?“

Folgende Ergebnisse sind eingegangen:

- Mehrgenerationenhaus
- Seniorenkaffee / Treff einrichten
- Leerstandsmanagement (im Hinblick auf demographischen Wandel)
- Behindertengerechte WC-Anlage im Ortszentrum Elversberg
- Hol- und Bringdienste
- Verkehrsberuhigung der beiden Landesstraßen der Gemeinde
- Infos zum Umbau von Wohnung zu barrierefrei... usw.
- Neue Wohnformen als Pilotprojekte starten (vgl. GSG-Projekt)
- „Wohnen gegen Hilfe“ (Unterstützung im Haushalt statt Miete zahlen)
- Kooperationen zwischen Vereinen fördern
- „Junge helfen Alten“ (Unterstützung...)
- Nachbarschaftshilfe / Ehrenamt fördern
- Behindertentelefon einrichten
- Fördergelder / Zuschüsse ermöglichen, Anreiz schaffen
- Behinderte Menschen mehr einbeziehen (ins Zentrum rücken)

Die erarbeiteten Stärken und Schwächen, Entwicklungsziele und Maßnahmen werden in den Bericht zum GEKO einfließen.

3. Ausblick

Der nächste und gleichzeitig letzte Workshop, welcher das Thema „**Städtebau und Wohnen**“ behandelt, wird am **13. Dezember 2011 um 18 Uhr stattfinden** (Örtlichkeit der Veranstaltung wird noch bekannt gegeben). Eine Einladung mit näheren Informationen zu den Inhalten erfolgt zeitnah über die Gemeinde (u.a. amtliches Bekanntmachungsblatt).

Natürlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit, uns Anregungen und Ideen bezüglich möglicher Projektideen und Maßnahmen zukommen zu lassen.

Ansprechpartner sind:

Gemeinde Spiesen-Elversberg:

Herr Kampa / w.kampa@spiesen-elversberg.de / 06821 - 791 121

ARGUS concept GmbH:

Frau Del Fa / r.delfa@argusconcept.com / 0681 - 38916 – 64

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!
Ihre Meinung bestimmt die Zukunft Spiesen-Elversbergs wesentlich mit.**

Protokoll zum 4. Workshop „Städtebau & Wohnen“ am 13. Dezember 2011

Die Bürger der Gemeinde Spiesen-Elversberg sowie politische Vertreter wurden persönlich sowie über das amtliche Bekanntmachungsblatt der Gemeinde zum Workshop mit dem Thema „Städtebau und Wohnen“ eingeladen, welcher am 13. Dezember 2011 von 18 Uhr bis 20:30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Spiesen-Elversberg stattfand.

Aufbauend auf der Auftaktveranstaltung am 20. Juni 2011 und auf den vorangegangenen Workshops mit den Themen „Technische Infrastruktur und Umwelt“, „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ sowie „Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur“ war es das Ziel des 4. Workshops, **Stärken und Schwächen sowie Handlungsstrategien und Maßnahmen** für das Handlungsmodul „Städtebau und Wohnen“ zu erarbeiten.

Moderiert wurde der Workshop von Frau Del Fa und Frau Trautmann vom Saarbrücker Planungsbüro ARGUS concept GmbH in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Spiesen-Elversberg.

Insgesamt haben 15 interessierte Bürger und Bürgerinnen am Workshop teilgenommen.

Ablauf der Veranstaltung

1. Hinführung zum Thema
2. Stärken-Schwächen-Analyse / Maßnahmen und Handlungsansätze
3. Ausblick

1. Hinführung zum Thema

Das Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr (MfUEV) empfiehlt allen saarländischen Kommunen die Erstellung eines Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts, um ein Steuerungs- und Kontrollinstrument zur Einordnung von öffentlichen und privaten Planungen und Projekten in den gesamtgemeindlichen Zusammenhang in der Hand zu haben.

Um nachvollziehen zu können, wie ein GEKO laut MfUEV aufgebaut werden soll, hilft nachfolgende Grafik.

Für die großen vier Themenbereiche „Städtebau & Wohnen“, „Soziale & bildungsbezogene Infrastruktur“, „Lokale Wirtschaft & Nahversorgung“ sowie „Technische Infrastruktur, Verkehr & Umwelt“ **müssen demnach die Stärken und Schwächen analysiert und darauf aufbauend Ziele und Handlungsstrategien bzw. Maßnahmen erarbeitet werden**. Die Formulierung der Projektideen soll dabei immer in Hinblick auf die Auswirkungen des demografischen Wandels erfolgen.



Der Aufbau der Veranstaltung „Städtebau und Wohnen“ richtete sich nach dieser Grafik.

Demografische Entwicklungen

- Bisheriger Bevölkerungsrückgang in den letzten 10 Jahren in Spiesen-Elversberg deutlich höher als im saarländischen Vergleich; Spiesen-Elversberg als die Kommune im Landkreis Neunkirchen mit dem höchsten Bevölkerungsrückgang in diesem Zeitraum → begründet in den rückläufigen Geburtenzahlen und den Wanderungsverlusten
- Laut Prognosen soll sich der Bevölkerungsrückgang weiter verschärfen (alle Landkreise im Saarland sind von Bevölkerungsrückgängen betroffen, im Landkreis Neunkirchen werden die Bevölkerungsverluste allerdings am deutlichsten sein)

Verschiebung der Altersstruktur

- innerhalb der letzten Jahre kam es zu einer Verschiebung der Altersstruktur → Anteil der Bevölkerung unter 65 Jahre nahm ab, während jener über 65 stieg
- diese Alterung der Gesellschaft soll sich künftig weiter verschärfen

Anteil der Personen mit Migrationshintergrund

- insgesamt hat die Gemeinde Spiesen-Elversberg einen sehr niedrigen Ausländeranteil im Vergleich zu anderen saarländischen Kommunen
- betrachtet man die Entwicklung des Anteils an der Gesamtbevölkerung innerhalb der letzten Jahre, so fällt auf, dass diese entgegen dem Trend des demografischen Wandels verläuft – die Bevölkerung von Spiesen-Elversberg wird nicht bunter, sondern die Entwicklung verläuft parallel zur Entwicklung der Gesamtbevölkerung und ist rückläufig

Dieser stattfindende demografische Wandel hat vielfältige Auswirkungen auf alle städtebau-lich relevanten Themen:

- Änderungen der Haushaltsstruktur
- Erhöhung der Anzahl der Wohnungs- und Wohngebäudeleerstände, insbesondere in den Ortskernen
- steigender Bedarf an altengerechten Wohnraum in entsprechendem Umfeld

Ist-Situation „Städtebau und Wohnen“ in Spiesen-Elversberg



- **aktueller Wohnleerstand von insgesamt 1,9 %** (Spiesen 2 %, Elversberg 1,8 %)
- generell lässt sich feststellen, dass in der Gemeinde Spiesen-Elversberg die Zahl der leerstehenden Wohngebäude mit 1,9 % im Vergleich zu anderen saarländischen Kommunen noch gering ausfällt (Riegelsberg 2,1 %, Schmelz 4,2 %, Saarwellingen 2,6 %)
- aus Sicht der Immobilienwirtschaft ist eine Leerstandsquote von bis zu 3 % sogar wünschenswert, da so Preistreiberei in Grenzen gehalten wird und Ansiedlungswilligen Neubürgern eine adäquate Auswahl für Kauf oder Miete zur Verfügung steht

- **potenzielle Leerstandsquote** (Gebäude, die heute von ein oder zwei Personen über 70 Jahre bewohnt werden) **15,8 %** (Spiesen 15,2 %, Elversberg 16,8 %)
- im Saarland-Vergleich zu anderen saarländischen Kommunen kann die Zahl der potenziellen Leerstände mit 15,8 % im Jahr 2011 im oberen Drittel eingestuft werden (im Vergleich: Schmelz 12,5 %, Lebach 10,8 %, Mettlach 17,8 %, Riegelsberg 13,2 %)
- diese Gebäude werden sich allerdings in Zukunft nicht zwangsläufig zu faktischen Leerständen entwickeln; die Eventualität kann jedoch nicht ausgeschlossen werden; an dieser Stelle wird es letztlich auf den Zustand der jeweiligen Bausubstanz ankommen
- **die Gebäude in Spiesen-Elversberg zeigen einen mittleren Sanierungsbedarf auf** (Fassadengestaltung, Fenster, Dächer, etc.); auffällig ist, dass meist die bereits heute schon leerstehenden Wohngebäude Sanierungsbedarf aufweisen
- eine Konzentration von Brennpunkten gibt es nicht, allerdings befinden sich die meisten sanierungsbedürftigen, leerstehenden Gebäude entlang der viel befahrenen Hauptdurchgangsstraßen
- in beiden Ortsteilen sind erhebliche **gestalterische Mängel in den Ortskernen** festzustellen: insbesondere die Aufenthaltsqualität im Zentrum ist aufgrund fehlender ansprechender Möblierung und Nutzung als gering einzustufen
- in Hinblick auf das immer älter Werden der Gesellschaft, muss die Gemeinde künftig verstärkt **alternativen Wohnraum für ältere Mitbürger** bereitstellen; bisher bestehen in Spiesen-Elversberg bereits drei Senioreneinrichtungen und verschiedene Pflegedienste vor Ort

2. Workshop

Um gezielt Stärken und Schwächen für das Themenfeld „Städtebau und Wohnen“ zu analysieren, wurden den Teilnehmern des Workshops die wesentlichen Kernthemen näher erläutert. Diese sind:



- Umfeld-, Freiraum- und Gestaltqualität
- Ortskerngestaltung
- erhaltenswerte Strukturen
- Leerstände
- spezielle Angebote für bestimmte Bevölkerungsgruppen (Senioren, Familien, etc.)

Nach der Hinführung zum Thema wurden die Workshop -Teilnehmer gebeten, die Stärken und Schwächen sowie Maßnahmen zu benennen, die aus ihrer Sicht die städtebauliche Situation der Gemeinde prägen.

Folgende Fragen wurden Ihnen gestellt, die in einem offenen Dialog diskutiert wurden:

Was ist in Spiesen-Elversberg vorhanden (Stärken)?

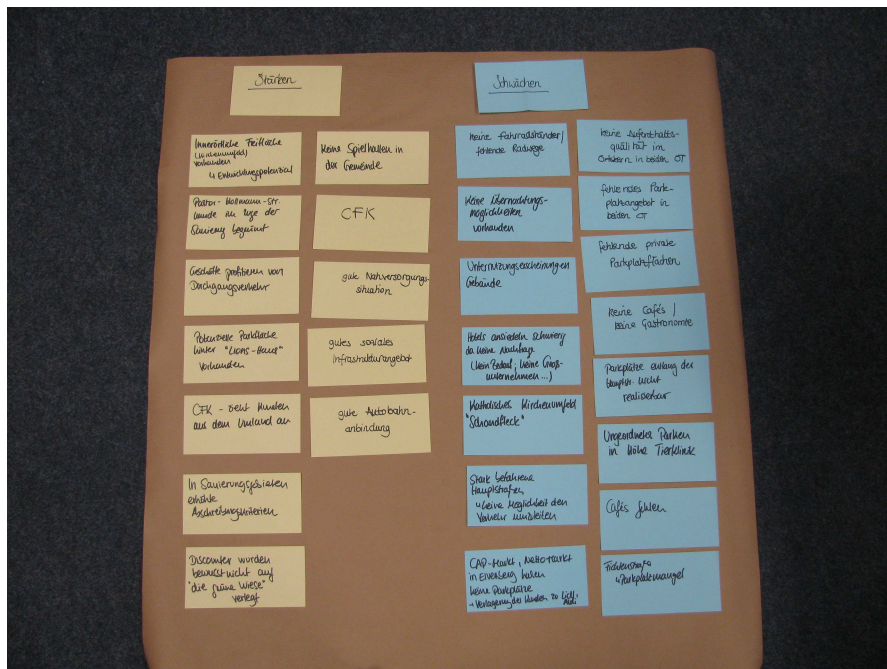
Was fehlt in Spiesen-Elversberg (Schwächen)?

Welche Maßnahmen müssen zur Steigerung der Lebensqualität umgesetzt werden?

Folgende Ergebnisse sind eingegangen:

Stärken	Schwächen
Innerörtliche Freifläche (Kirchenumfeld) vorhanden -> Entwicklungspotenzial	Keine Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden
Pastor-Kollmann-Str. wurde im Zuge der Sanierung begrünt	Unternutzungserscheinungen Gebäude
Geschäfte profitieren vom Durchgangsverkehr	Hotelansiedlung schwierig, da keine Nachfrage (kein Bedarf; keine Großunternehmen)
Potenzielle Parkfläche hinter „Lions-Haus“ vorhanden	Katholisches Kirchenumfeld „Schandfleck“
CFK (Centrum für Freizeit und Kommunikation) – zieht Kunden aus dem Umland an	Stark befahrene Hauptstraßen -> keine Möglichkeit den Verkehr umzuleiten
In Sanierungsgebieten erhöhte Abschreibungskriterien	CAP-Markt, Nettomarkt in Elversberg haben keine Parkplätze -> Verlagerung der Kunden zu Lidl, Aldi
Discounter wurden bewusst nicht auf „die grüne Wiese“ verlegt	Fichtenstraße -> Parkplatzmangel

Keine Spielhallen in der Gemeinde	Cafés fehlen
CFK	Ungeordnetes Parken in Höhe Tierklinik
Gute Nahversorgungssituation	Parkplätze entlang der Hauptstraße nicht realisierbar
Gutes soziales Infrastrukturangebot	Keine Cafés / keine Gastronomie
Gute Autobahnanbindung	Fehlende private Parkplatzflächen
	Keine Fahrradständer / fehlende Radwege
	Fehlendes Parkplatzangebot in beiden OT
	Keine Aufenthaltsqualität im Ortskern in beiden OT



3. Projektideen und Maßnahmen

Aufbauend auf den Ergebnissen der Stärken-Schwächen-Analyse war es weitere Aufgabe, Ziele, Maßnahmen und Projektideen zu erarbeiten.

Folgende Ergebnisse sind eingegangen:

- Gesundheitszentrum und Gaststätten mit Übernachtung
- Leerstandskataster wird erstellt und soll weiter fortgeführt werden
- Barrierefreiheit weiter ausbauen - > Erreichbarkeiten verbessern
- Parkplätze in den Zentren ausbauen
- Neugestaltung Schulhof Elversberg / Neubau Schulsporthalle
- Verbindung zwischen Rathaus und Aldi in Spiesen schaffen
- Ortskerne entwickeln (Aufenthaltsqualität steigern) – Grünflächen etc.
- Sensibilisierung der Bürger, auf das Auto zu verzichten -> z.B. „laufender Schulbus“
- Lidl teilweise zum „Mitfahrerparkplatz“ umgestalten
- Ausbau von Radwegen und anderer Infrastruktur (z.B. Fahrradständer)
- Innerörtliches System mit Elektro-Fahrrädern etablieren
- Verbesserung des innerörtlichen Busverkehrs (allerdings nicht finanzierbar)
- Verbindungsweg zwischen Hauptstraße und Glückaufstraße schaffen
- Marode Bausubstanz in der Fichtenstraße (2. Reihe) rückbauen und Parkplätze schaffen
- Verbindung Elisabethstr. <-> Fichtenstraße (Hindernis Eigenhausverhältnisse)
- Abriss von maroder Bausubstanz zur Auflockerung
- Kurzzeitparkplätze schaffen -> vor Nahversorgern
- Prioritätenliste: welche Straßen müssen saniert werden?
- Seniorenwohnheim Kirchemfeld in Spiesen
- Mit dem Leitbild der Gemeinde Familien ansprechen -> gute Infrastruktur vorhanden
- Marketing- und Kommunikationsstrategie entwickeln -> Zielgruppen ansprechen
- „Lions-Haus“ -> Gastronomie mit Biergarten und Grünfläche etablieren
- Betreutes Wohnen in der Ortsmitte ansiedeln (bspw. Nähe Elisabethstraße Elversberg)
- Mischnutzungen in der Ortsmitte ansiedeln
- Geschäfte mit Alleinstellungsmerkmalen anziehen
- Reduzierung der Fließgeschwindigkeiten im Verkehr durch gestalterische Maßnahmen
- Zwischennutzungen auf freien Flächen etablieren (bspw. Grünfläche; Spielplätze)
- Internetauftritt bei Facebook etc. etablieren -> mehr junge Menschen anziehen
- Infrastruktur in den Ortskernen sanieren (z.B. keine Übernachtungsmöglichkeiten)
- Leerstände umnutzen zu Mietwohnungen -> ausreichend Nachfrage vorhanden



4. Ausblick

Alle Teilnehmer haben weiterhin die Gelegenheit, weitere Anmerkungen, Ergänzungen und Ideen einzubringen.

Ansprechpartner sind:

Gemeinde Spiesen-Elversberg:

Herr Kampa / w.kampa@spiesen-elversberg.de / 06821 - 791 121

ARGUS concept GmbH:

Frau Del Fa / r.delfa@argusconcept.com / 0681 - 38916 – 64

ARGUS concept GmbH wird nun die in den vier Workshops eingegangenen Anmerkungen und Ideen sortieren und im Bericht zum GEKO berücksichtigen.

Das endgültige Konzept mit Maßnahmevorschlägen und Handlungsempfehlungen für die Zukunft wird in einer Abschlussveranstaltung im Frühjahr 2012 öffentlich vorgestellt.

Eine Einladung mit näheren Informationen zur Datum, Uhrzeit und Veranstaltungsort erfolgt zeitnah über die Gemeinde.

Die Gemeinde Spiesen-Elversberg und ARGUS concept GmbH bedanken sich herzlich für Ihre bisherige wertvolle Mitarbeit am Gemeindeentwicklungskonzept!